Stadt Meckenheim

Der Bürgermeister

An die
Damen und Herren Mitglieder
des Jugendhilfeausschusses der Stadt Meckenheim

nachrichtlich an alle Ratsmitglieder

Meckenheim, 18.06.2013

Einladung

zur 16. Sitzung
des Jugendhilfeausschusses der Stadt Meckenheim

Termin :	**02.07.2013, 19:00 Uhr**
Sitzungsort:	**Verwaltungsgebäude Im Ruhrfeld 16, 53340 Meckenheim, Sitzungssaal S 1**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur vorgenannten Sitzung wird herzlich eingeladen.

Verteiler:

Ratsmitglieder CDU
Leupold, Martin
Dickmann, Christian
Persönliche/r Vertreter/in
Schwerdtfeger, Jürgen
Sachkundige Bürger/innen CDU
Klemmer, Cornelia
Persönliche/r Vertreter/in
Kroeger, Katja
Ratsmitglieder BfM
Diefenbach, Reinhard
Persönliche/r Vertreter/in
Schiller, Reinhard
Ratsmitglieder BfM
Diekmann, Ralf
Persönliche/r Vertreter/in
Steger, Johannes
Ratsmitglieder SPD
Zachow, Peter
Persönliche/r Vertreter/in
Wiens, Heidi
Sachkundige Bürger/innen UWG
Zimpel, Margret
Persönliche/r Vertreter/in
Möllenbeck, Arthur
Sachkundige Bürger/innen FDP
Goldammer, Rainer Dr.
Persönliche/r Vertreter/in
Ritter, Dirk
Sachkundige Bürger/innen Bündnis 90/Die Grünen
Herwartz, Martin
Persönliche/r Vertreter/in
Leukel, Barbara
Anerkannter Freier Träger - Arbeiterwohlfahrt
Theves, Margarete
Persönliche/r Vertreter/in
Iven, Gisela
Anerkannter Freier Träger - Caritas
Dahm, Norbert
Persönliche/r Vertreter/in
Klitzke, Constanze
Anerkannter Freier Träger - Malteser Hilfsdienst
Neienhuis-Wibel, Joachim
Persönliche/r Vertreter/in
Kampschulte, Ana Paula
Anerkannter Freier Träger -
VCP (Verband der Chr. Pfadfinder)
Jungen-Hagedorn, Hildegard
Persönliche/r Vertreter/in
Launhardt, David
Anerkannter Freier Träger - Verband der Ev. Jugend
Mölleken, Mathias Pfarrer

Persönliche/r Vertreter/in
König, Ingrid
Verwaltung
Spilles, Bert
Jung, Holger
Jung, Andreas
Vertreter des Amtsgerichts
Schmitz-Jansen, Wolfgang Dr.
Persönliche/r Vertreter/in
Fante, Jan Dr.
Vertreter der Bundesagentur für Arbeit
Schubert-Sarellas, Ursula
Persönliche/r Vertreter/in
Kusserow, Manfred
Vertreter der Schulen
Hauck, Peter
Persönliche/r Vertreter/in
Lehnertz, Ina
Vertreter der Polizei
Herholz, Friedhelm
Persönliche/r Vertreter/in
Wüsten, Lorenz
Vertreter der Ev. Kirche
Schmidt, Melanie
Vertreter der Kath. Kirche
Steffl, Franz-Josef
Persönliche/r Vertreter/in
Preisner, Oliver
Jugendrat
Plankermann, Kimberly
Persönliche/r Vertreter/in
Benjelloun, Amine
Elternbeirat
Gräfe, Doreen
Persönliche/r Vertreter/in
Mombauer, Daniela
Anerkannter Freier Träger -
Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG)
Weisskirchen, Wolfgang
Persönliche/r Vertreter/in
Podlinski, Georg

Gäste

Verwaltung

Presse

A.	Tagesordnung öffentlicher Teil	
1.	Bestellung einer Schriftführerin Frau Karen Busch wird für die Sitzung als Schriftführerin bestellt.	
2.	Einwohnerfragestunde	
3.	Einwendungen gegen die Sitzungsniederschrift vom 05.03.2013	
4.	Anerkennung der Tagesordnung	
5.	Bericht des Jugendrates	
6.	Meckenheim Mobil: Projektzwischenbericht 2012/2013	V/2013/01898
7.	Jahresbericht städt. Kinder- und Jugendarbeit 2012	V/2013/01891
8.	Belegung der Kindertageseinrichtungen zum Kindergartenjahr 2013/2014	V/2013/01893
9.	Förderung der Kindertagespflege: Änderung der Richtlinien der Stadt Meckenheim	V/2013/01886
10.	Bericht über die Verwendung der Jugendfördermittel 2011 und 2012	I/2013/01888
11.	Anträge	
12.	Anfragen	
12.1.	Schriftliche Anfragen	
12.2.	Mündliche Anfragen	
13.	Mitteilungen	
13.1.	Schriftliche Mitteilungen	
13.1.1.	Evangelische und Katholische Beratungsstellen in Bonn: Jahresberichte 2012	M/2013/01880
13.1.2.	Jahresbericht 2012 der Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises für die Stadt Meckenheim	M/2013/01881
13.1.3.	Gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle: Statistische Auswertung 2012 für Meckenheim	M/2013/01882

13.1.4. Förderung von Investitionen zum Ausbau der Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren M/2013/01894

B.	Tagesordnung nicht-öffentlicher Teil	
1.	Einwendungen gegen die Sitzungsniederschrift vom 05.03.2013	
2.	Anerkennung der Tagesordnung	
3.	Wahl der Jugendhauptschöffen	V/2013/01890
4.	Anträge	
5.	Anfragen	
5.1.	Schriftliche Anfragen	
5.2.	Mündliche Anfragen	
6.	Mitteilungen	

Mit freundlichen Grüßen

Peter Zachow
Stellvertretender
Ausschussvorsitzender

Bert Spilles
Bürgermeister

TOP: Ö 6

Stadt Meckenheim

Der Bürgermeister

Beschlussvorlage

51 - Jugendhilfe

Vorl.Nr.: V/2013/01898

Datum: 17.06.2013

Gremium	Sitzung am		
Jugendhilfeausschuss	02.07.2013	öffentlich	Kenntnisnahme

Tagesordnung

Meckenheim Mobil: Projektzwischenbericht 2012/2013

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Projektzwischenbericht 2012/2013 zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen

Keine.

Begründung

Entsprechend dem Leistungsvertrag zwischen der Stadt Meckenheim und dem Träger Rheinflanke gGmbH wird regelmäßig eine laufende Dokumentation des Projektes vorgestellt. Der Leiter des Projektes, Dennis Diedrich, wird den Bericht im Ausschuss vorstellen und steht für evtl. Fragen zur Verfügung.

Der Projektzwischenbericht ist im **Ratsinformationssystem** hinterlegt.

Meckenheim, den 17.06.2013

Andreas Jung
Fachbereichsleiter

Abstimmungsergebnis:

☐ Ja ☐ Nein ☐ Enthaltungen

Ö 6

RheinFlanke

mitspielen. mitreden. mitgestalten.

RheinFlanke

Meckenheim mobil

Projektzwischenbericht 2012/2013

Gliederung:

1. Einleitung

2. Das Projekt Meckenheim mobil

3. Die drei Säulen der praktischen Arbeit

3.1 Sportpädagogik

3.2 mobile Jugendarbeit

3.3. Berufsqualifizierung und -orientierung

4. Netzwerkarbeit

5. die Projektentwicklung

5.1 neue Voraussetzungen

5.2 neue und erweiterte Schwerpunkte

5.3 neue Unterprojekte

5.4 neue Netzwerke

5.5 neue Fachlichkeit

5.6 neue Dokumentation

6. Öffentlichkeitsarbeit

7. Zwischenfazit und Ausblick

1. Einleitung

Die Rheinflanke ist eine gemeinnützige GmbH und anerkannter Träger der Jugendhilfe und legt in ihren Handlungsansätzen einen besonderen Fokus auf junge Menschen, die einen verminderten Zugang zu Bildung und Ausbildung und damit auch zu gesellschaftlicher Teilhabe aufweisen. Dennoch haben auch sozial benachteiligte junge Menschen vielfältige Potenziale. Um diese herauszuarbeiten und zu fördern, bietet die Rheinflanke bedarfsgerechte, flexible, Kompetenzen fördernde und Ressourcen stärkende Projekte im Sozialraum der Kernzielgruppe an. Dabei verbindet die Rheinflanke sportpädagogische und vermehrt auch berufsqualifizierende Angebote mit aufsuchenden Angeboten im Rahmen der mobilen Jugendarbeit. Der Sport und vor allem der Fußball wird dabei weit über seinen Selbstzweck als sinnvolle Freizeitbeschäftigung genutzt. Die Rheinflanke vermittelt über den Sport wichtige Schlüsselqualifikationen wie Fairplay und Respekt. Noch wichtiger ist aber die Brückenfunktion des Sports als niederschwelliges Medium der Jugend(sozial)arbeit. Über den Sport gelingt es der Rheinflanke, schnell ein vertrauensvolles Verhältnis und eine intensive persönliche Bindung zu den Jugendlichen aufzubauen, um sie so bei allen sozialisatorischen Entwicklungsprozessen unterstützen zu können und ihnen zu helfen, ihren Weg im (Berufs)-Leben und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

Die Rheinflanke führt das sportpädagogische, integrative, gewaltpräventive Projekt "Meckenheim mobil" seit nunmehr über vier Jahren vor Ort durch (Kick off: sechswöchiges Boxprojekt im Dezember 2008), welches auch bis mindestens Ende 2015 gesichert ist. Dabei fußt das Projekt nach wie vor auf den drei Säulen Sportpädagogik, mobile Jugendarbeit und Berufsqualifizierung. Diese sind in den bisherigen Jahresberichten auch detailliert beschrieben und dokumentiert worden und werden in diesem Zwischenbericht daher nur in Kürze nochmals dargestellt. Da die Projektverantwortlichen die Handlungsfelder aber sukzessive weiterentwickeln und ausweiten, wird in diesem Bericht die Entwicklung des Projekts seit Anfang 2012 nun detaillierter beleuchtet.

2. Das Projekt "Meckenheim mobil"

Meckenheim mobil ist ein gewaltpräventives und integratives Projekt, welches Sportpädagogik, mobile Jugendarbeit und Berufsqualifizierung und -Orientierung innovativ miteinander verknüpft. Für die erfolgreiche Arbeit des Projekts ist zudem von besonderer Bedeutung, dass diese sich nicht isoliert, sondern in einem intakten, besonderen Netzwerk von Trägern der Jugendhilfe und Akteuren der Jugend(sozial)arbeit vor Ort in Meckenheim, aber auch in größeren bis hin zu globalen Netzwerken, entwickelt und entfaltet.

Das Projekt orientiert sich in seiner pädagogischen Arbeit dabei an folgenden Prinzipien: Aufsuchen, Niedrigschwelligkeit, Flexibilität, Verbindlichkeit und Kontinuität. Geschlechtsspezifische Ansätze sind integraler Bestandteil der Arbeitsprinzipien. Diese Arbeitsprinzipien sind unverzichtbar, bedingen sich gegenseitig und prägen alle Angebote von Meckenheim mobil.

3. die drei Säulen der praktischen Arbeit

3.1 sportpädagogische Angebote

„Meckenheim mobil" nutzt innerhalb seiner festen, regelmäßigen Angebote die besondere Rolle des Sports und dessen niederschwelligen Charakter in drei Ebenen:

1. um möglichst vielen sozial benachteiligten Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen

2. um Schlüsselqualifikationen wie Fairplay, Respekt und Eigenverantwortlichkeit zu vermitteln

3. um schnell eine vertrauensvolle Beziehung zu Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf aufzubauen und diese langfristig in allen sozialisatorischen Entwicklungsprozessen unterstützen zu können.

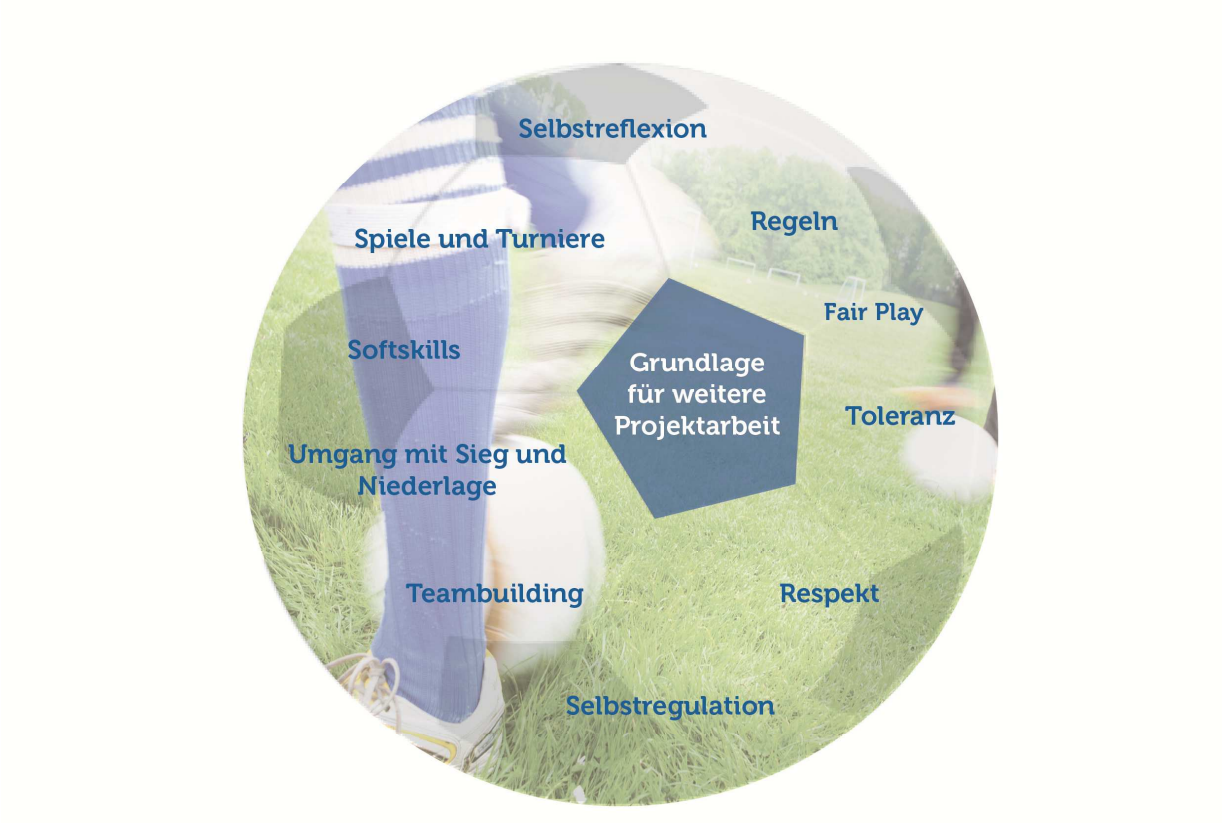
integrative Fußball-Trainings

Dabei kommt nach wie vor den integrativen Fußball-Trainings innerhalb der festen sportpädagogischen Angebote von Meckenheim mobil die bedeutendste Rolle zu.

Die integrativen Fußball-Trainings von Meckenheim mobil richten sich an junge Meckenheimer von ca. 6 bis 20 Jahren, wobei so bislang der Kontakt zu ca. 150 Kindern und Jugendlichen aufgebaut, gepflegt und intensiviert werden konnte.

Auch wenn die Gruppe der männlichen Jugendlichen die größte ist, kommt auch der Arbeit mit Mädchen ein wichtige Rolle zu. So konnten bislang über 40 Mädchen, die meisten davon mit Migrationshintergrund, durch Meckenheim mobil erreicht werden. Da einer der Schwerpunkte in der (sport)pädagogischen Arbeit von Meckenheim mobil in der Prävention liegt, nehmen auch die Trainings mit Kindern im Projekt eine wichtige Rolle ein. Vorrangiges pädagogisches Ziel der Trainer/Projektverantwortlichen es dabei, für die Kinder frühzeitig

eine Vorbildfunktion zu übernehmen, damit diese später, zu Beginn des Jugendalters, nach Möglichkeit gar nicht erst deviante oder gar delinquente Verhaltensweisen entwickeln.



Grafik: der Sport in der pädagogischen Arbeit als soziales Lernfeld

Aktuell bietet Meckenheim mobil drei Trainingseinheiten pro Woche für verschiedene Altersklassen beiderlei Geschlechts an.

1. Montag jeweils 17 - 19 Uhr Training der U13 Jungen und Mädchen auf dem Ascheplatz an der Swistbachaue: Bei den zumeist in Turnierform ausgetragenen Einheiten nehmen bis zu 30 Kinder und Jugendliche teil. Insgesamt konnten durch die sportpädagogischen Angebote geschätzt 200 Kinder und Jugendliche in Meckenheim erreicht werden, wobei ca. 70 davon regelmäßig an den diversen Trainings teilnehmen. Dabei ist besonders erfreulich und bemerkenswert, dass bei dem Kinder - und Mädchen-Training die Gruppe gemischtgeschlechtlich miteinander spielt und trainiert und so über den Sport gemeinsam positive Erfahrungen macht und sozial gewünschtes Verhalten entwickelt.

2. Mittwoch und 3. Freitags jeweils 17 - 18.30 Uhr für Jungen Ü 14 auf dem DFB-Kunstrasenplatz am Schulzentrum: Bei Trainingseinheiten der älteren Jungen, bei denen bis zu 20 Jugendliche mitspielen, ist hingegen als besonders positiv zu verzeichnen, dass dort sowohl zahlreiche Jugendliche mit als auch ohne Migrationshintergrund, und zudem gleichzeitig Besucher aller weiterführenden Meckenheimer Schulen (Konrad-Adenauer-Gymnasium, Theodor-Heuss-Realschule, Geschwister-Scholl-Hauptschule) miteinander spielen und trainieren. Dabei zeigten sich die bunt gemischten Teams im Spiel sowohl hoch engagiert, aber auch stets fair und respektvoll im Umgang miteinander.

So können durch die Brücke, die der Sport auch in Meckenheim bildet, Jugendliche miteinander freundschaftlich in Kontakt treten und einander kennen lernen, die in ihrer

normalen Lebenswelt außerhalb des Sports bislang eher keine Berührungspunkte hatten. Durch den Sport werden Unterschiede hinsichtlich Ethnie, Religion, soziale Schichtung und Bildungsgrad zumindest zeitweilig uninteressant. Diese besonders wichtigen Charakteristika des Sports werden bei Meckenheim mobil intensiv genutzt und sollen auch zukünftig dazu genutzt werden, um bei den nachrückenden Generationen in Meckenheim von Beginn an auf eine kulturell durchmischte Gesellschaft des Dialogs hinzuarbeiten. Um Beziehungsarbeit möglichst erfolgreich und nachhaltig gestalten zu können, ist zudem Kontinuität einer der wichtigsten Schlüssel.

Daher ist es ebenso wichtig wie erfreulich, dass Meckenheim mobil seit der Wintersaison 2011/2012 auch in der kalten Jahreszeit durchgehend und in gleichem Umfang Trainings in der Halle (montags Halle Grundschule Schulstr./ mittwochs und freitags Dreifachhalle Schulcampus) anbieten kann.

gewaltpräventives Boxen

Aktuell bietet der Boxtrainer des Projekts regelmäßig eine Doppeleinheit donnerstags von 16 bis 19 Uhr im Mosaik oder bei Bedarf in der Jungholzhalle an, welche von bis zu 15 Jugendlichen regelmäßig besucht wird. Bislang wurde noch eine zweite Einheit für Meckenheimer Jugendliche im Netzwerkansatz in Bornheim im dortigen Rheinflanke-Projekt angeboten. Obwohl der Transport der Meckenheimer Jugendlichen durch den projekteigenen Bus gewährleistet war, konnte keine stabile Gruppe für dieses Angebot gewonnen werden, so dass die Projektverantwortlichen sich dazu entschieden, zukünftig ein zweites Angebot in Meckenheim zu machen, welches sich im Aufbau befindet (s. auch unter Ausblick).

Ziel des Boxtrainings ist es, die Teilnehmer bei sämtlichen Entwicklungsprozessen zu unterstützen, die es ihnen ermöglichen, in Zukunft auf Gewalt als Mittel zur Lösung von Konflikten zu verzichten. Die Teilnahme am Boxen ist außerdem gebunden an Pünktlichkeit, Disziplin, Respekt und gegenseitige Wertschätzung.

3.2. mobile Jugendarbeit

Ein vorrangiges Ziel der mobilen Jugendarbeit im Rahmen von Meckenheim mobil ist es, die Lebenswelt der Adressaten, möglichst gemeinsam, lebenswerter zu gestalten und entsprechend eines gemeinwohlorientieren Ansatzes, nachhaltig das soziale Klima im Stadtteil allgemein und für junge Menschen im Besonderen zu verbessern.

Die Angebote der mobilen Jugendarbeit von Meckenheim mobil wenden sich dabei vorrangig an Kinder und Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen von anderen gesellschaftlichen Integrationsbemühungen nicht erreicht werden (wollen) und für die der öffentliche Raum zum überwiegenden oder zumindest wichtigen Lebensort geworden ist. Meckenheim mobil versucht, durch Lebenswelt nahe soziale Dienstleistungen die soziale Integration dieser Jugendlichen zu fördern.

Konkret sieht dies in der Umsetzung so aus, dass die projektverantwortlichen Streetworker und Sportpädagogen sich täglich auf den Straßen und Plätzen Meckenheims bewegen, dort Jugendliche aufsuchen und ansprechen, um sich mit den jungen Menschen auszutauschen, Bedarfe auszuloten und Hilfestellungen anzubieten. Auch wenn die mobile Arbeit von Meckenheim mobil sich grundsätzlich über alle Meckenheimer Stadtteile und Dörfer erstreckt, liegt der Schwerpunkt der aufsuchenden Arbeit nach wie vor auf dem Schulzentrum und dem direkt daran anschließenden Neuen Markt und dem Ruhrfeld, insbesondere der Adendorfer Straße und dem Kölnkreuz.

Diese Schwerpunkte ergeben sich dadurch, dass das Gros der Zielgruppe dort an verschiedenen formellen und informellen Treffpunkten, (am Schulzentrum am Vormittag/an den restlichen Treffpunkten in der Freizeit am Nachmittag und Abend) zu erreichen ist. Durch die mobile Jugendarbeit können so auch nicht-sportaffine Jugendliche an dem Projekt und seinen Unterstützungsleistungen partizipieren. Bis dato konnten so der Kontakt zu circa 250 Jugendlichen aufgebaut werden, wobei zu ca. 50 jungen Meckenheimern eine engere Bindung einhergehend mit einem intensiveren Unterstützungsprozess aufgebaut werden konnte.

3.3 Berufsqualifizierung und -Orientierung

Seit dem Projektbeginn 2008 konnten die Verantwortlichen über die niederschwelligen, sportpädagogischen Angebote, verzahnt mit den Angeboten mobiler Jugendarbeit, zu vielen sozial benachteiligten Jugendlichen in Meckenheim ein vertrauensvolles Verhältnis aufbauen und diese sukzessive vertiefen und intensivieren. Daher sind die Projektverantwortlichen für viele Jugendliche, die nun am Übergang von Schule zu Beruf stehen und ungestützt diese Hürde nicht nehmen können, der erste Ansprechpartner.

Dabei umfassen die Maßnahmen zur Berufswahlorientierung und Berufsvorbereitung, die durch Meckenheim mobil angeboten werden, verschiedene Unterstützungsleistungen. Diese sind:

1. Gespräche hinsichtlich Berufswünschen und -Perspektiven

2. gemeinsame Internetrecherche,

3. Anrufe bei Betrieben, Schulen und Behörden,

4. Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungen.

Allerdings bedurften die Jugendlichen oftmals darüber hinaus noch einer qualifizierteren, umfassenderen und individuelleren Unterstützung, als sie durch die Projektverantwortlichen von Meckenheim mobil gegeben werden konnten.

Dabei kamen dann den Meckenheim mobil-Mitarbeitern wieder ihre vertrauensvolle Beziehung zu den Jugendlichen und das intakte, engmaschig geknüpfte Netzwerk von Anbietern der Jugendhilfe in Meckenheim zugute.

So konnte Meckenheim mobil diese Jugendlichen in der Regel davon überzeugen, sich neben der Unterstützung durch das Projekt auch Hilfe bei anderen, auf Berufsqualifizierung spezialisierte, Institutionen zu suchen und diese dann auch über den persönlichen Kontakt direkt zu den jeweiligen Berufsberatern (z.B. Tandem im Mosaik) vermitteln.

Wichtig ist zudem zu erwähnen, dass die Angebote von Meckenheim mobil nicht in Konkurrenz zu diesen etablierten Institutionen und auch nicht zum Projekt "MEGA - Meckenheimer Garantie zur Ausbildung" der Geschwister-Scholl-Hauptschule, welche das Gros der Projektteilnehmer besucht, stehen. Ziel und Anspruch von Meckenheim mobil ist es vielmehr, Unterstützungsleistungen komplementär, begleitend und stützend zu diesen Angeboten zu machen. Daher besteht auch besonders mit den Verantwortlichen der Hauptschule (Schulsozialarbeiter und auch Lehrer) ein regelmäßiger und kontinuierlicher fachlicher Austausch, inklusive der Möglichkeit Fallbesprechungen hinsichtlich einzelner Jugendlicher vorzunehmen. Dadurch, dass Heiner Ständer über das NRWork for you-Programm seit Anfang 2012 nun in Vollzeit für Meckenheim mobil arbeitet (s. unten) und entsprechend seines Auftrages in seiner pädagogischen Arbeit besonderen Fokus auf die Berufsorientierung und -qualifizierung legt, hat diese Säule des Projekt nochmals an Gewicht gewonnen.

4. Netzwerkarbeit

Meckenheim mobil bietet seine Unterstützungsleistungen in einem intensiv genutzten Netzwerk, sowohl Rheinflanke intern als auch extern an, auf verschiedenen Ebenen von lokal bis global und mit zahlreichen Kooperationspartnern aus der Sportpädagogik und der Jugend(sozial)arbeit an, wodurch zahlreiche Synergieeffekte für die Zielgruppe der sozial benachteiligten Jugendlichen mit Blick auf deren Sozialisation herausgearbeitet werden konnten.

Die pädagogische Arbeit auf diesen verschiedenen Ebenen sollen im Folgenden exemplarisch dargestellt werden:

Das lokale Netzwerk und die Kooperationspartner von Meckenheim mobil:

- ⇨ Mosaik (diese Kooperation wird unten noch im Detail beleuchtet),
- ⇨ Ruhrfeld City,
- ⇨ JIG,
- ⇨ Jugendrat,
- ⇨ Städt. Jugendhilfeplaner und ASD,
- ⇨ Jugendmigrationsdienst,
- ⇨ evangelische Grundschule,
- ⇨ Geschwister-Scholl-Hauptschule,
- ⇨ Theodor-Heuss-Realschule,
- ⇨ Konrad-Adenauer-Gymnasium,
- ⇨ evangelische Kirche (EVA/Arche),
- ⇨ katholische Kirche (JAKK – Jugendarbeitskreis der katholischen Kirche),
- ⇨ Sportvereine (VfL Meckenheim, SV Merl (u.a.)
- ⇨ Verschiedene weitere im Einzelfall

Das regionale Netzwerk:

Mittlerweile erstreckt sich das regionale Rheinflanke interne Netzwerk über sieben Städte und Kommunen, diese sind:

1.Köln, 2. Bonn, 3. Düsseldorf, 4. Meckenheim, 5. Grevenbroich, 6. Bedburg und 7. Bornheim.

In alle Standorten leiten die Verantwortlichen (Dipl.-Sozialarbeiter oder Dipl.-Sportwissenschaftler) jeweils Projekte mit Schwerpunkten in Sportpädagogik, mobiler Jugendarbeit und auch Berufsqualifizierung dem pädagogischen Leitbild und den Standards der Rheinflanke entsprechend. Durch die häufige, regelmäßige Rückkopplung zwischen den einzelnen Projektverantwortlichen (diverse Teamsitzungen, Planungs- und Strategiegespräche etc.) ist dieses Rheinflanke interne Netzwerk besonders effektiv, flexibel, bedarfsgerecht und auch handlungsschnell. Und wird zudem in der praktischen Arbeit zu vielen Netzwerkaktivitäten mit zahlreichen Synergieeffekten für alle Beteiligten genutzt.

Das nationale Netzwerk (exemplarisch):

Netzwerk Straßenfußball: Die Rheinflanke ist Mitbegründerin und Mitglied des bundesweiten Netzwerks Straßenfußball. In diesem Netz verknüpfen sich erstmals ausgewiesene Projekte und Initiativen mit dem Ziel, ihre jahrelange Erfahrung im Themenfeld „Entwicklung und Integration durch Fußball" zu bündeln. Das Netzwerk Straßenfußball ermöglicht neue Kooperationen, bietet einen Rahmen für gemeinsame Aktivitäten und innovative Projekte auf Bundesebene und sorgt für eine Systematisierung und Verbreitung des in Deutschland vorhandenen Expertenwissens. Beim Straßenfußball-Festival, das die Rheinflanke 2012 im Kölner Rheinauhafen veranstaltete, traten junge Meckenheimer nicht nur als Mannschaft zum Turnier an, ältere Jugendliche aus Meckenheim (Honorarkraft Mosaik/Mitglieder JIG) gestalteten auch den abschließenden Generationendialog im Bürgerhaus Stollwerck in Köln vor 200 Jugendlichen und Entscheidungsträgern aus Kultur, Politik und Wirtschaft mit und moderierten dabei sogar die einzelnen Themeninseln mit.

Das internationale Netzwerk (exemplarisch):

Die EU-ProjekteTouch &Leonardo

Im Zeitraum April 2012 – Februar 2013 war die Rheinflanke Partner in einem EU-weiten Forschungsprojekt. Die weiteren kooperierenden Partner war die Caritas Graz (Abteilung Streetwork), ein Jugendprojekt aus Bradford (UK), Streetworker aus Islington, einem Stadtteil in London (UK) und Ndas ewman University College in Birmingham (UK). Das Hauptthema des Projekts mit dem Namen "TOUCH" war das Arbeitsfeld Streetwork/Mobile Jugendarbeit und die verschiedenen Herangehensweisen und Arbeitsmethoden der Mitarbeiter bezüglich der Thematik "Prävention und Intervention hinsichtlich Gewalt".

Durch verschieden Aktivitäten und Aktionen (z. B. Fachkräfteaustausch, Jugendaustausch, Internationale Workshops und Seminare, Konferenzen, etc.) wurde die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln und Perspektiven beleuchtet. Im Zentrum des Projekts lag die

wissenschaftliche und akademische Analyse und Auswertung der unterschiedlichen Ergebnisse und Prozesse. Gleichzeitig wurde der gesamte Prozess -von Anfang bis zum Ende- von einer professionellen Produktionsfirma filmisch dokumentiert.

Das übergeordnete Ziel des Projekts war die Entwicklung eines praxisorientierten Handbuchs für Praktiker/innen im Arbeitsfeld Streetwork/Mobile Jugendarbeit. Parallel dazu lag der Fokus ebenso in der Produktion einer Filmdokumentation. In Kürze wird sowohl das Handbuch als auch die Filmdokumentation in deutscher Sprache veröffentlicht. Es ist Ziel der Meckenheim mobil-Verantwortlichen den einstündigen Film, in dem auch Meckenheimer Jugendliche in Aktion zu sehen sind, im Mosaik auf großer Leinwand zu präsentieren. Neben den Jugendlichen, die vor Ort an dem Projekt partizipierten, nahmen noch vier weitere junge Meckenheimer in besonderer Weise am dem Projekt teil. Im April 2012 waren zwei Meckenheimer Jugendliche Teil des fünftägigen Forschungsworkshops mit Jugendlichen aus allen Teilnehmerländern im englischen Essex (Bild oben), zwei weitere Jugendliche aus der Stadt nahmen dann bei der großen Abschlussveranstaltung und Präsentation in der Newman Universität Birmingham teil.

Außerdem ist anvisiert, das geknüpfte Netzwerk und die guten persönlichen Kontakte auch über die Dauer des Projekts hinaus zu nutzen. So plant Meckenheim mobil-Mitarbeiter und Boxtrainer Heiner Ständer zusammen mit den Jugendlichen aus seinem Boxangebot einen Austausch mit einem ähnlich gelagerten sportpädagogischen Projekt in London-Islington. Und nicht nur für die Jugendlichen ergeben sich durch

dieses Netzwerk attraktive und spannende Synergieeffekte. So kommen bereits im Juni 2013 Studenten der sozialen Arbeit der Newman Universität Birmingham im Rahmen des Leonardo da Vinci-Programms "Lifelong Learning" nach Köln und auch nach Meckenheim zum sogenannten "Job shadowing", das heißt, zum Fachkräfteaustauch mit der besonders wichtigen Möglichkeit, den Kollegen aus anderen Ländern auch bei ihrer praktischen Arbeit über die Schulter schauen zu können. Ein weiterer Austausch, bei dem dann deutsche Fachkräfte ihre englischen Kollegen bei deren Arbeit begleiten, ist für das Frühjahr 2014 vorgesehen.

Das globale Netzwerk (exemplarisch):

Streetfootballworld

Die Rheinflanke ist auch als eine von zwei deutschen Organisationen festes Mitglied bei streetfootballworld, dem ersten weltweiten Forum und Netzwerk für Straßenfußball. Von Berlin aus organisiert das Team von Streetfootballworld den Austausch zwischen Straßenfußball-Projekten, plant gemeinsame Events, setzt Meilensteine und bietet eine Plattform für die kontinuierliche pädagogische und wissenschaftliche Begleitung. Derzeit gehören rund 80 Straßenfußball-Initiativen und -Projekte aus allen Kontinenten dem Netzwerk an.

Es geht um Fußball und Umweltschutz (Kenia), Fußball für Toleranz (Rheinflanke/Deutschland) oder Fußball gegen Gewalt (Kolumbien). Die Partner, die dem Netzwerk von Streetfootballworld angehören, haben unterschiedliche Schwerpunkte.

Aber sie haben ein gemeinsames Ziel: Die jungen Menschen lernen vom Fußball fürs Leben. Streetfootballworld stärkt den Straßenfußball weltweit. Aktuell hat die Rheinflanke für zwei Wochen zwei südafrikanische "Young Leader" zu Gast, die in diesem Zeitraum in den unterschiedlichen Projekten der Rheinflanke hospitieren und in diesem Rahmen auch nach Meckenheim kommen.

Aufgrund der bislang rundum positiven Eindrücke des Austauschs und der reibungslosen Kooperation mit den Streetfootballworld-Verantwortlichen, ist es das Ziel von Meckenheim mobil, zukünftig auch junge Meckenheimern einmal die Möglichkeit zu geben, an einem Projekt in einem anderem Teilnehmerland des Netzwerks im Rahmen eines Austauschs zu partizipieren.

5. Die Projektentwicklung

Das Projekt Meckenheim mobil wurde durch die Verantwortlichen auch in den letzten 18 Monaten fachlich und strukturell sukzessive weiterentwickelt. Dieser Prozess und der Mehrwert für die Meckenheimer Jugend werden im Folgenden im Detail beleuchtet:

5.1 neue Voraussetzungen

- **Heiner Ständer in Vollzeit**

Heiner Ständer , der seit dem Projektbeginn Ende 2008 bereits als Boxtrainer in dem Projekt tätig war, arbeitet seit Januar 2012 in Vollzeit für Meckenheim mobil.
Ermöglicht wurde dies durch das NRWork for you-Programm (aus dem EU-Sozialfonds) , welches seine Stelle zu 75 % finanziert, die verbleibenden 25 % trägt die Stadt. Insgesamt konnte die Rheinflanke dieses Modell und diese Finanzierung für acht neue Mitarbeiter in Vollzeit den jeweiligen Auftraggebern in den verschiedenen kommunalen Projekten anbieten und mit diesen realisieren. Neben einer Erweiterung der sportpädagogischen Angebote, neuer Personalressourcen für mobile Jugendarbeit und bei Camps und Fahrten, ergeben sich durch Ständers Einsatz in Vollzeit besonders für die dritte Säule des Projekts, die Berufsorientierung und - Qualifizierung, neue und erweiterte Möglichkeiten. Dieses Arbeitsfeld ist auch entsprechend des Arbeitsauftrages im Rahmen von NRWork for you Ständers Hauptaufgabe. Außerdem hat er federführend die Streetworkeinsatze im Rahmen von Meckenheim mobil und daraus resultierende Unterprojekte (s. auch Schulcampus) besonders in den späten Abendstunden und am Wochenende übernommen.

- **personelle Umstrukturierung bzw. Erweiterung**

Seit Januar 2013 hat Meckenheim mobil-Leiter Dennis Diedrich bei der Rheinflanke auch auf höherer Ebene anteilig Leitungsfunktionen übernommen. Doch auch als Rheinflanke regional-Leiter und Netzwerkkoordinator arbeitet er weiter operativ vor Ort und setzt dabei weiterhin die Angebote von Meckenheim mobil in der Praxis mit seinen Kollegen um. Dadurch, dass er aber nun auch den anderen fünf kommunalen Projekten der Rheinflanke außerhalb Kölns (Grevenbroich, Bedburg, Düsseldorf, Bornheim und Bonn) fachlich vorsteht, haben sich durch die neuen Aufgaben auch Verschiebungen im Stundenbudget in Meckenheim ergeben. Damit dies nicht zum Nachteil, sondern nach Überzeugung der Projektverantwortlichen letztendlich sogar zum Vorteil wird, wurde die Arbeit im Rahmen von Meckenheim mobil auf mehrere Schultern verteilt, umstrukturiert, diversifiziert und erweitert. Nun stehen mit Rheinflanke-Mitarbeiter Joe Asberry und seiner Basketball-Roadshow "Learn for life", dem Jahrespraktikanten und aktiven Fußball-Oberligaspieler David Strack und Honorarkraft Nisrine Adni drei weitere Kräfte mit besonderen attraktiven

Angeboten und Zugängen zu den Jugendlichen vor Ort dem Projekt zur Verfügung. (s. auch unten erweiterte Kooperation mit Mosaik)

- **Coolness-Trainerausbildung und Einsatz Diedrich und Ständer**

Nachdem Meckenheim mobil-Leiter Dennis Diedrich bereits seit Ende 2011 zusammen mit fünf Meckenheimer Kollegen - einem Lehrer des Gymnasiums, einer Lehrerin der Realschule, dem Schulsozialarbeiter der Hauptschule, einer der Sozialpädagoginnen des Mosaiks und der Sozialpädagogin von Kinder City - eine überwiegend von der Stadt finanzierte Ausbildung zum Anti-Gewalt & Coolness-Trainer erfolgreich absolviert hatten, wurde 2012 auch noch Diedrichs Meckenheim mobil-Kollege Heiner Ständer berufsbegleitend zum Anti-Gewalt-Trainer ausbildet. Nun gehören die beiden nicht nur zu dem Team aus Fachkräften, das zukünftig pro Trainer jeweils zwei gewaltpräventive Coolness-Trainings an den 7. bzw. 8. Klassen aller weiterführenden Schulen (Geschwister SchollHauptschule,Theodor-Heuss-Realschule, Konrad-Adenauer-Gymnasium) durchführen wird. Diedrich und Ständer sind nun zudem in der Lage projektintern und somit autark und flexibel Coolness-Trainings anzubieten, für welche ein Team von zwei Trainern pro Reihe fachlicher Standard ist. Außerdem plant Ständer zudem in Absprache mit der Schulleitung an der Realschule alleine stundenweise Auffrischungsmodule für höhere Klassen zu etablieren, die bereits ein komplettes Coolness-Training absolviert haben.

Außerdem können nun beide Trainer Ansätze der konfrontativen Pädagogik in ihrer praktischen Arbeit auf der Straße anwenden und gemeinsam reflektieren, wodurch sich die Qualität und die Optionsvielfalt von Meckenheim mobil noch einmal signifikant gesteigert werden konnte.

Heiner Ständer und Dennis Diedrich mit Ehrenamtler Peter Zachow in vollem Kostüm und der Übersicht der vom Fonds unterstützten Aktionen im Jahr 2012

- **Peter Pan-Fonds**

Ehrenamtler Peter Zachow trägt mittlerweile nicht nur als eine wichtige, unterstützende personellen Ressource bei Trainings und Feriencamps, als Sprachrohr in die Bürgerschaft und Politik sondern auch als Türöffner in die Wirtschaft (s. unten auch Projektbus) einen wichtigen Teil zum Erfolg von Meckenheim mobil bei.
Durch den von ihm gegründeten Peter Pan-Fonds (dies ist der Spitzname, den ihm die Jugendlichen beim Fußball-Training gaben) sammelt er bei Unternehmen und Privatleuten auch Spenden für sozial benachteiligte Jugendliche in Meckenheim, die sonst nur einen stark verminderten Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe haben, ein. Dadurch kann der nur marginale Eigenanteil der Jugendlichen bei Fahrten und Camps nochmals reduziert werden, sodass auch die Kinder aus finanziell sehr schwach gestellten Familien an diesen regelmäßigen Highlights teilnehmen und gemeinsam positive Erlebnisse verbuchen können.

Kleinere Aktionen von Meckenheim mobil werden mitunter sogar komplett aus dem Fonds finanziert. Die Aktionen des Projekts im Jahr 2012 , in die Mittel aus dem Peter Pan-Fonds flossen, nachfolgend in der Übersicht:

Peter Pan Fonds – Rechenschaftsbericht 2012					
Liste der gesponserten Veranstaltungen im Projekt „Meckenheim-Mobil" der Rheinflanke gGmbH					
Nr.	Datum	Veranstaltung	Anzahl	Betreuer	Bemerkungen
1	13.01.12	LAN-Party Jugendrat / Juze	15	P.Zachow	Getränke / Imbiss
2	16.01.12	Jahres-Plan-Party im Juze	60	D. Diedrich / P.Zachow	Tombola / Getränke / Imbiss
3	23.02.12	Kino-Drehwerk / Adendorf	13	D.Diedrich / H.Ständer / P.Zachow	Fahrkosten / Eintritt / Essen
4	02.04.12	Kino-Drehwerk / Adendorf	22	H.Ständer / P.Zachow	Fahrkosten / Eintritt / Essen
5	03.04.12	Twin-Schwimmbad / Bad Neuenahr	14	H.Ständer / P.Zachow	Fahrkosten / Eintritt / Essen
6	11. - 13.04.12	Ferienfreizeit Nitztal / Mayen	16	D.Diedrich / H.Ständer / P.Zachow	Fahrkosten / Eintritt / Essen
7	24.04.12	Bewerbertraining / Meckenheim	3	P.Zachow	Getränke / Imbiss
8	03.05.12	Bewerbertraining / Meckenheim	2	P.Zachow	Getränke / Imbiss
9	24.05.12	Fußballturnier Köln / vor Stadion	17	D.Diedrich / H.Ständer / P.Zachow	Getränke / Imbiss
10	02.06.12	Fußballturnier Bonn – Münsterplatz	18	D.Diedrich / H.Ständer / P.Zachow	Getränke / Imbiss
11	09.06.12	Schwimmen – Meckenheim	4	P.Zachow	Eintritt / Getränke
12	30.07. - 10.08.12	Mal-Aktion Unterführung / Meckenheim	18	D.Diedrich / H.Ständer / P.Zachow	Getränke / Imbiss
13	17.08.12	Eröffnung Unterführung (BM)	12	D.Diedrich / H.Ständer / P.Zachow	Spendensammlung
14	18.08.12	Zirkus Meckenheim	5	P.Zachow	Eintritt / Getränke
15	20.08.12	Phantasialand / Brühl	16	D. Diedrich / P.Zachow	Fahrkosten / Eintritt / Essen
16	13.09.12	Fest der Rheinflanke Köln	9	D. Diedrich / P.Zachow	Getränke / Imbiss
17	22.09.12	Schwimmen – Meckenheim	8	P.Zachow	Pizza / Getränke / Eintritt
18	27.09.12	Müllbeseitigung – Schulcampus	3	H.Ständer / P.Zachow	Besen / Zangen / Tonne
19	29.09.12	Vorbereitungstreffen Arsch-Huh / Juze	9	A. Löbbert / P.Zachow	Getränke / Imbiss
20	06.10.12	Vorbereitungstreffen Arsch-Huh / Juze	10	A. Löbbert / P.Zachow	Getränke / Imbiss
21	12.10.12	Köln-Treffen – Arsch-Huh-Gruppe	13	D. Diedrich / P.Zachow	Eintritt / Getränke
22	18.10.12	Köln-Treffen – Arsch-Huh-Gruppe	12	D. Diedrich / P.Zachow	Essen / Fahrtkosten
23	19.10.12	Vorbereitungstreffen Arsch-Huh	9	A. Löbbert / P.Zachow	Getränke / Imbiss
24	08.11.12	Arsch-Huh Generationendialog / Köln	12	D.Diedrich / H.Ständer / P.Zachow	Getränke / Imbiss
25	10.12.12	Turnier-Ersatz-Essen	4	P.Zachow	Getränke / Imbiss
26	10.12.12	Fußballturnier Bornhein	8	D.Diedrich / H.Ständer	Getränke / Imbiss
27	17.12.12	Jahresabschlussfeier (Jungen)	25	D. Diedrich / P.Zachow	Süßigkeiten / Pizza / Getränke
28	20.12.12	Jahresabschlussfeier (Mädchen)	10	D. Diedrich / P.Zachow	Süßigkeiten / Essen / Getränke
		Gesamt:	367		

- **Projektbus**

Durch die Anschaffung des projekteigenen Busses im Januar 2012, die durch eine finanzielle Förderung des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) und eine Ko-Finanzierung durch die Stadt möglich geworden war, konnten die Handlungsmöglichkeiten und der pro-soziale Wirkungsgrad des Projektes zum Wohle der Meckenheimer Jugend noch einmal signifikant gesteigert werden.

Im Folgenden sind die Aktivitäten, in denen der Bus 2012 zum Einsatz kam, im Überblick aufgelistet.

Buseinsätze für besondere Aktivitäten 2012

Aktivität	**Anzahl Jugendliche***	**Ort**	**Datum**
Rheinflanke-Cup	12	Köln	11.02.2012
Kino-Tag	11	Adendorf	23.02.2012
Rheinflanke-Cup	8	Köln	17.03.2012
Ferienaktion Kino	14	Adendorf	02.04.2012
Feriena. Schwimmen	12	Rheinbach	03.04.2012
EU-Projekt Daphne	4	England	04. - 08.04. 2012
Feriencamp Eifel	17	Mayen	12. - 14. 04. 2012
Fußball-EM-Turnier	15	Köln	24.05.2012
Turnier Münsterplatz	16	Bonn	02.06.2012
Jackelino Koop Juze	12	Troisdorf	16.06.2012
Work for you-Camp	5	Eifel	09.-13.07.2012
Feriena. Graffiti	16	Meckenheim	30.07. - 10.08.2012
Arsch huh-Camp	5	Hagen	13.-16.08.2012
Phantasialand Graffiti	14	Brühl	21.08.2012
Geburtstag Rheinfl.	8	Köln	13.09.2012
Arsch huh-Camp II	6	Mayen	16.-18.10.2012
Arsch huh Mädchen	12	Köln	25.10.2012
Arsch huh Generalp.	12	Köln	06.11.2012
Arsch huh Dialog	12	Köln	08.11.2012
Total	**Kontakte**		**Aktionstage**
18 Events	**438**		**40****

*Teilnehmerzahlen, die die Buskapazität übersteigen, ergeben sich aus dem Einsatz weiterer Fahrzeuge (Rheinflanke-Bus, Jugendamtsauto, Auto von Ehrenamtler etc.)

**Dazu kommen noch regelmäßige Einsätze im Rahmen des Rheinflanke-Netzwerks, wie das wöchentliche Boxen in Bornheim mit der Beteiligung von Meckenheimer Jugendlichen

Und auch für 2013 haben bereits zahlreiche Aktivitäten, die zu einer gelungenen Sozialisation sozial benachteiligter junger Menschen aus Meckenheim einen elementaren Beitrag leisten können, bereits stattgefunden bzw. sind fest terminiert.

Diese sind:

- 4 x Work for you-Camp a 5 Tage
- Osterferiencamp 3 Tage
- Sommerferiencamp 5 Tage
- Sommerferienaktion Graffiti 10 Tage
- Herbstferiencamp 3 Tage
- Rheinflanke-Sommerfest
- Rheinflanke-Geburtstagsfest
- Liga-Tag Köln
- 2 x Late-Night-Soccer Köln
- 6 x Rheinflanke-Cup Fußball-Turnier-Serie
- Generationen-Dialog 2013 plus Planungstreffen

- Rheinflanke-Fachtagung mit Jugendbeteiligung

Nach einem kapitalen Motorschaden Anfang 2013 konnte der Bus über vier Monate jedoch nicht eingesetzt wurde. In dieser Zeit suchten die Projektverantwortlichen, gemeinsam mit Ehrenamtler Zachow und der Meckenheimer Autowerkstatt Nettekoven, in welcher der defekte Bus stand, nach einem bezahlbaren Austauschmotor, da ein neues Aggregat die Projektmittel grenzwertig belastet hätte.

Nach langer Suche war der passende gebrauchte Motor Anfang Mai endlich gefunden, sodass der Bus nun wieder zum Wohle der Meckenheimer Jugend im Einsatz ist.

Die Kosten für den Austauschmotor, sowie für die von Nettekoven sehr günstig durchgeführte Reparatur, wurden durch das Projekt vorfinanziert.

Dennoch entstand so eine zwischenzeitliche Budgetbelastung von fast 6.000 Euro. Allerdings hatten Diedrich und Zachow während der Zeit, in der der Bus defekt in der Werkstatt stand, ein Bussponsoring-Konzept geschrieben, nach welchem ortsansässige Firmen Werbeflächen auf dem Bus mieten und so die Arbeit von Meckenheim mobil unterstützen können bzw sollen. Besonders über Zachows gute Kontakte zum Meckenheimer Verbund und auch anderen Betrieben in Meckenheim konnten die beiden so seit dem Beginn der Akquise Anfang Mai, nachdem feststand, wie hoch der Schaden am Ende insgesamt sein würde, bereits Flächen für über 2.000 Euro vermieten und auch noch zusätzliche Spender für das Projekt gewinnen.

So sind die Meckenheim mobil-Verantwortlichen und Ehrenamtler Zachow zuversichtlich, letztendlich den Schaden komplett durch die Werbeeinnahmen bezahlen zu können, sodass nach Möglichkeit keine zusätzliche Budgetbelastung für das Projekt entstehen sollte.

In der Phase, in der Meckenheim mobil ohne den Projektbus auskommen musste, wurden die Projektverantwortlichen vom stätischen Jugendhilfeplaner Dietmar Pauquet spontan, großzügig und lösungsorientiert unterstützt. Da er sich ein neues Auto kaufen wollte, überließ er dem Projekt seinen alten, aber tadellos fahrenden Kombi als Sachspende, welches Ehrenamtler Zachow auf sich anmeldete, um es dann dem Projekt zur Verfügung zur stellen. So konnte Meckenheim mobil dank der tatkräftigen, unbürokratischen Unterstützung der beiden Unterstützer in Kombination mit dem Jugendamtsauto, welches das Projekt auch für Fahrten einsetzen kann, auch ohne Bus die nötige Mobilität gewährleisten.

5.2 neue und erweiterte Schwerpunkte:

- **soziale Gruppenarbeit nach § 29**
  Bereits seit Anfang 2013 hat Meckenheim mobil einen Teil seiner pädagogischen Arbeit im Rahmen von Sozialer Gruppenarbeit nach § 29 verrichtet. Zukünftig dürften Erziehungshilfeleistungen nach § 27 und insbesondere nach § 29, Soziale Gruppenarbeit, entsprechend des Bedarfs aufseiten der im Projekt involvierten Jugendlichen in Meckenheim sukzessive weiter zunehmen, was sich auch in der Finanzierung bereits widerspiegelt. Ab 2014 wird diesbezüglich voraussichtlich zwischen der Rheinflanke und dem Jugendamt eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

- **noch engere Kooperation mit dem Mosaik**
  Es ist Ziel von Meckenheim mobil und des Mosaiks, ihre bereits enge Kooperation zukünftig noch weiter zu intensivieren. Dabei wollen beide Partner ihre Angebote für Kinder und Jugendliche noch mehr miteinander koordinieren und verzahnen, aber auch noch mehr Angebote gemeinsam veranstalten. So sollen verschiedene Synergieeffekte erzielt werden, das heißt konkret, es sollen zukünftig noch mehr Jugendlichen noch mehr Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung und noch umfassendere Unterstützungsleistungen angeboten werden. Ergebnis des Planungsgesprächs der Meckenheim mobil- und Mosaikverantwortlichen Mitte Mai ist der unten stehende Stundenplan. Dieser wird Anfang Juni in Kraft treten und wird beim Mosaik-Klausurtag am 08. Juli intensiv beleuchtet, analysiert und gegebenenfalls auch bedarfsgerecht ergänzt, modifiziert und erweitert werden.

Wochenplan der festen Angebote der Kooperation Mosaik und Meckenheim mobil (inkl. der Angebote von Kinder City im Ruhrfeld)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
16 - 18 Uhr Mädchenangebot Mosaik und 15 - 18 Uhr Kinder City	15 - 18 Uhr Kindertreff Mosaik	15 - 17 Uhr Basteln Kinder City	In Mittagspause 12 - 13 Uhr OT in Hauptschule Mosaik Koop MM	15 - 18 Uhr Kindertreff Mosaik
17 - 18.30 Uhr Fußball für Jüngere und Mädchen Swistbachaue MM Koop Mosaik	15 - 16.30 Berufsorientierung MM Koop Mosaik	17 - 18.30 Uhr Fußball Jungen Ü14 MM Koop Mosaik	15 - 18 Uhr Kinder City	17 - 18.30 Uhr Fußball Jungen Ü 14 MM
16 - 20 Uhr Jugendtreff mit Hip Hop Mosaik Koop MM	16.30 - 18 Uhr Mädchenboxen MM	19 -21 Uhr Jugendtreff Mosaik	16 - 17.30 Uhr Techniktraining Fußball MM Koop Mosaik parallel 16 - 17.30 Uhr Basketball MM	18 - 21 Uhr Jugendtreff mit Verschiedenen Highlights Mosaik Koop MM
	18 - 20 Uhr Boxen MM	16 - 19 Uhr Mädchenangebot Ü 14 MM Koop Mosaik	17.30 - 20 Uhr Jugendtreff Koop MM Mosaik Koop MM	

Außerdem werden zukünftig pro Quartal ein gemeinsames Mitternachtsfußball-Turnier in einer der Dreifachhallen auf dem Schulcampus und ein Mitternachtsbasketballturnier pro Halbjahr veranstaltet. Davon ist das erste Fußball-Event bereits fest terminiert:
das School`s out for Summer-Turnier steigt am Freitag, den 19.Juli von 22 bis 2 Uhr in der Wettkampfhalle.

- **Ausbau Betreuung Sozialstündler/Praktikanten**

Auch 2012 und 2013 betreute Meckenheim mobil weiterhin Sozialstündler. Insgesamt waren dies vier männliche Jugendliche (drei davon mit Migrationshintergrund) und ein 18-jähriges Mädchen mit marokkanischem Migrationshintergrund. Allesamt erwiesen sich als zuverlässig, waren gute Unterstützungen bei den verschiedenen pädagogischen Angeboten von Meckenheim mobil und insbesondere für die jüngeren Jugendlichen aus ihrem Kulturkreis durch ihr Engagement und ihr pro-soziales Verhalten wichtige Vorbilder. Alle leisteten so ihre Sozialstunden in Gänze erfolgreich bei Meckenheim mobil ab. Bei dem Mädchen war die Entwicklung dabei besonders erfreulich: Durch ihren besonderen Einsatz im Rahmen der Sozialstunden qualifizierte sie sich nach Ansicht der Meckenheim mobil-Verantwortlichen auch für ein zweiwöchiges Praktikum, das sie im Rahmen ihrer Schule absolvieren musste, für einen Einsatz im Projekt. Dieses absolvierte sie Mitte 2012 und war dabei eine so gute Unterstützung besonders in der Mädchen-Projektgruppe (allesamt mit Migrationshintergrund), dass sich die Meckenheim mobil-Verantwortlichen nun dazu entschieden haben, diese Jugendliche zukünftig auch als Honorarkraft für das Projekt einzustellen. Sie soll zusammen mit den Mosaik-Mitarbeitern die regelmäßige, wöchentliche Mädchengruppe, die im Rahmen der ausgeweiteten Kooperation im Mosaik gemeinsam installiert und etabliert werden soll, betreuen. Ihre gute vertrauensvolle Beziehung und guter Draht zu bzw. ihr Ansehen bei den jüngeren Mädchen soll und muss nach Ansicht der Projektverantwortlichen genutzt werden, um möglichst viele der Mädchen möglichst nachhaltig an das neue feste Angebot zu binden. Außerdem absolvierten noch zwei weitere Mädchen mit kurdischem Migrationshintergrund aus der 9. Klasse der Theodor-Heuss-Realschule im Doppelpack gemeinsam ihr zweiwöchiges Schülerpraktikum bei Meckenheim mobil und wurden dabei wieder möglichst sinnstiftend und zielführend für alle Beteiligten in die Arbeitsprozesse innerhalb der Projekts eingebunden.

- **engere Begleitung einzelner Jugendlicher in Kooperation mit Jugendamt und ASD**

Durch die seit Projektbeginn Ende 2008 kontinuierlich und langfristig aufgebaute Beziehung der Projektverantwortlichen zu vielen Jugendlichen vor Ort, sind die Meckenheim mobil-Mitarbeiter für viele junge Meckenheimer erster Ansprechpartner, wenn sie Sorgen haben bzw. Rat oder Unterstützung brauchen. So konnte Meckenheim mobil vielen Jugendlichen selbst flexible, lösungsorientierte Unterstützungsleistungen anbieten, bei einigen waren die Problemlagen allerdings so komplex bzw. so gelagert, dass sich nicht durch die Sportpädagogen des Projekts adäquat unterstützt werden konnten. In diesen Fällen suchte Meckenheim mobil den Kontakt zum Jugendamt (besonders ASD) und auch anderen etablierten Institutionen im intakten, engmaschigen Meckenheimer Netzwerk der Jugendhilfe. In der Folge begleitete Meckenheim mobil die Jugendlichen zu den passenden Ansprechpartnern und Institutionen und nutzte die gute vertrauensvolle Beziehung zu den

Jugendlichen, um den angebahnten Unterstützungsprozess im Hintergrund zu begleiten und bei Bedarf auch wieder aktiver zu stützen.

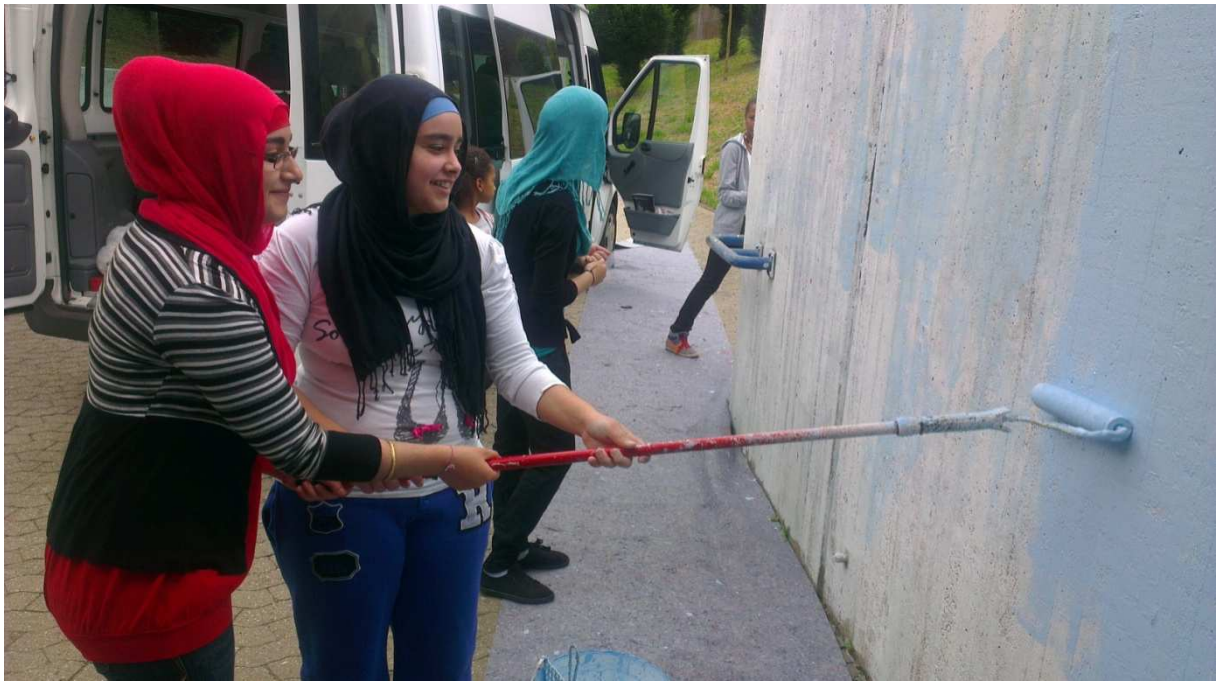
- **besondere, gezielte Streetworkeinsätze von Heiner Ständer**

Nachdem im Juni 2012 Anwohner dem Ordnungsamt den Hinweis gegeben hatten, dass Jugendliche an den Swist an der Unterführung am Klärwerk offensichtlich schnüffelten, das heißt, hochgradig gesundheitsgefährdende Lösungsmittel aus Spraydosen inhalierten, landete diese Meldung über das Jugendamt bei Meckenheim mobil, wobei die Projektverantwortlichen den Auftrag erhielten, diesem Hinweis nachzugehen. Bei der ersten Ortsbegehung konnten Diedrich, Ständer und Ehrenamtler Zachow noch einige leere Dosen aus dem Wasser fischen, was den geäußerten Verdacht bestätigte. Bei insgesamt fünf weiteren Visiten am Ort, vorrangig durch Ständer, konnten dann allerdings weder weitere leere Dosen noch schnüffelnde Jugendliche angetroffen werden.

5.3 neue Unterprojekte:

- **Ferien-Kunst-Projekt Graffiti**

In den ersten beiden Wochen der Sommerferien 2012 führte Meckenheim mobil unterstützt durch die Stadt Meckenheim und gefördert durch Sponsor RWE ein großes Graffiti-Kunstprojekt durch. Projektleiter Dennis Diedrich und Heiner Ständer wurden dabei unterstützt von Ehrenamtler Peter Zachow und einer pädagogischen Assistenzkraft bei der künstlerischen und pädagogischen Arbeit mit insgesamt 15 Mädchen (allesamt mit Migrationshintergrund) im Alter von 13 bis 16 Jahren und einer Gruppe von kleinen Jungen (unter 10 Jahren). Diese verschönerten an der Unterführung Giermaarstraße eine Fläche von insgesamt 350 Quadratmetern (in vier Arbeitsdurchgängen: Grundieren/Konturen vorzeichnen/Flächen ausmalen/Konturen nachzeichnen und Feinschliff), wobei sogar die komplette Decke bemalt wurde. Dafür benötigten sie über 120 Liter Wandfarbe und ca. 250 Spraydosen, wodurch allein durch die Farben Kosten in Höhe von ca. 3000 Euro anfielen.



Doch viel wichtiger als die nackten Zahlen waren die persönlichen Lernerfahrungen, die die Meckenheimer Jugendlichen im Laufe der zwei Wochen im Sinne des prozessorientierten Ansatzes des Projekts hatten. Doch war das Graffiti-Kunstprojekt zudem auch ergebnisorientiert angelegt. Dies bedeutet, dass das Ganze nicht nur allen Spaß machen, sondern am Ende auch ein möglichst schönes Ergebnis nach sich ziehen sollte. Und dass dies offensichtlich auch in Gänze gelungen ist, zeigte sich an den unisono positiven Kommentaren der zahlreichen Passanten, die innerhalb der Schaffungsprozesses in der Unterführung Halt machten und mit den Projektleitern und den Jugendlichen ins Gespräch kamen oder sich auch zum Abschluss des Projektes bei der Einweihungsfeier mit allen Beteiligten, der Stadtverwaltung, angeführt von Bürgermeister Bert Spilles, der auch die Eröffnungsrede hielt, und der lokalen und regionalen Presse, als Besucher einfanden. Dafür hatte Meckenheim mobil in den beiden Wochen zuvor, nach Absprache mit der Stadt und nach einer Befragung der Anwohner durch die Jugendlichen im Vorfeld hinsichtlich ihrer Wunschthemen, eine zusammenhängende Landschaft mit zahlreichen Motiven mit klarem lokalen bzw. Meckenheim-Bezug an den Wänden entstehen lassen. Die Motive im freundlichen, kindlich-naiven Stil umspannen nun Themen wie kinder-, familien- und senioren-freundliche Stadt, fahrradfreundliche Stadt, sportliche Stadt, Stadt der Äpfel und Rosen, Stadt von kultureller Vielfalt etc.

Dabei wurde der gesamte Prozess (über Planung, Generationendialog mit Anwohnern, Umsetzung bis hin zur Eröffnung) lückenlos festgehalten und dokumentiert. So erscheint auch die Präsentation des Projekts als Model of best practice gegenüber Entscheidungsträgern anderer Kommunen als gut umsetzbar und sinnvoll. Das positive Ergebnis und das erfreuliche Feedback aus der Bevölkerung haben die Stadtverwaltung und die Leiter und Jugendlichen von Meckenheim mobil bestätigt und auch motiviert, in Zukunft weiterhin im Moment noch triste Ecken Schritt für Schritt verschönern zu wollen. So ist angedacht, sich in den Sommerferien der folgenden Jahre jeweils eine weitere Unterführung im Stadtgebiet gemeinsam zu bemalen. Für die Sommerferien 2013 ist dafür bereits die Unterführung "An der Promenade" vorgesehen.

Mädchen-Gruppe (inkl. Theater)

Nach dem Ende des Graffiti-Kunstprojekts ist es den Meckenheim mobil-Verantwortlichen gelungen, aus den jungen Meckenheimerinnen, die sich in diesem Projekt zusammen getan hatten, eine stabile Mädchengruppe zu formen, die sich

seitdem schon bei verschiedenen Meckenheim mobil- und auch Rheinflanke-Aktionen engagiert hat. In diesem Kontext ist besonders das Mitwirken der Meckenheimer Mädchen mit einem Theaterprojekt beim Rheinflanke-Generationendialog in der Kölner IHK im Vorfeld des Arsch huh Konzerts 2013 gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und für Toleranz und ein friedliches Miteinander in einer bunten, multikulturellen Gesellschaft zu nennen. Besonders erwähnenswert ist dabei die Rolle, die die Jugendliche, die als zukünftige Meckenheim mobil-Honorarkraft dabei helfen soll, diese Mädchengruppe in das Mosaik zu überführen und dort zusammen mit den Kolleginnen nachhaltig zu etablieren, bei dem Event im großen Börsensaal der IHK inne hatte. Nach nur zwei Tagen Probe stand sie auf der Bühne vor über 200 Zuschauern zusammen mit dem bekannten ARD-Länderspielkommentator und Rheinflanke-Unterstützer Tom Bartels (im Bild zusammen mit der Mädchen-Theatergruppe) und moderierte dort mit ihm souverän und kurzweilig durch das Programm.

- **Coolness-Training in Schule inkl. EM-Turnier zum Abschluss und weitere Unterstützung nach Projektende**

  Während Heiner Ständer 2012 noch in Ausbildung war, arbeitete Dennis Diedrich im Laufe des Jahres mit den fünf Kollegen aus dem ersten Weiterbildungsdurchgang bereits als Coolnesstrainer. Diedrich führte seinen beiden Trainings zusammen mit der Realschullehrerin Heike Münchrath an zwei 7.Klassen der Theodor-Heuss-Realschule durch. Die Entscheidung Diedrichs, mit den Trainings des ersten Jahres an dieser Schule einzusteigen, erwies sich im Nachhinein als richtige Entscheidung. Während Diedrich besonders in der Hauptschule aufgrund der großen Schnittmenge der Schüler/Projektteilnehmer regelmäßig Präsenz zeigt, um sich dort mit dem Schulsozialarbeitern und Lehrern über einzelne Schüler zu unterhalten, aber auch um mit den Schülern selbst dort zu sprechen (und auch im Gymnasium, das sich im gleichen Gebäudekomplex befindet, war er des Öfteren zugegegen), hatte er vor den Trainings in der Realschule bislang keine Präsenz gezeigt. Durch die beiden Trainings konnte Diedrich dort nun viele Kontakte zu Jugendlichen, die er bereits von der Straße oder verschiedenen Angeboten von Meckenheim mobil kannte, auffrischen. Außerdem konnte in den intensiven Trainings zu einigen zuvor unbekannten Jugendlichen ein so guter Kontakt aufgebaut werden, dass mehrere Wochen nach dem Trainingsende in zwei Fällen zwei Mädchengruppen aus den Trainings, die ihre Konflikte nicht alleine lösen konnten, Diedrich als Schlichter und Mediator anfragten. Nach mehreren Treffen gelang es so auch, die Probleme der Schülerinnen zur Zufriedenheit aller Beteiligten zu lösen. Außerdem hatte Diedrich zum Abschluss der beiden Trainingsreihen insgesamt 16 Jugendliche, aus gleichen Teilen aus beiden Klassen zusammengesetzt, mit zum großen Rheinflanke-EM-Turnier 2012 auf den Vorwiesen des RheinEnergie-Stadions des 1. FC Köln mitgenommen.

- **Coolness-Auffrischung an Realschule durch Heiner Ständer**

Heiner Ständer hat mit der Schulleitung der Realschule bereits mehrere zielführende Planungsgespräche geführt und bietet nun in einer Pilotphase vom 5. Juni bis zum 19. Juli – einmal/Woche, einstündig, blockweise pro Klasse - einen Nachhaltigkeitscheck in allen Klassen, in denen Coolnesstraining bereits angeboten wurde, an.
Unmittelbar davor wird er dazu noch ein ausführliches Vorgespräch mit dem jeweiligen Klassenlehrer führen, um dessen Erfahrungen und Anregungen ins das Angebot einfließen zu lassen.

Mit Einverständnis des Lehrers und mit ausreichend Zeit könnte womöglich zudem auch ein einmaliges (pro Klasse) Hospitieren im Vorfeld hilfreich und zielführend sein.
Außerhalb dieser Vorüberlegungen, die Effizienz der Auffrischungsmodule bedarfsgerecht zu fördern, soll aber möglichst wenig Mehrarbeit für den Lehrer entstehen.
Anhand von teilweise auch emotional anspruchsvollen Übungen aus den bereits bearbeiteten Feldern, wird Ständer diese Themen nun mit den Schülern, die bereits Erfahrung in konfrontativer Pädagogik gemacht haben, bedarfsentsprechend neu bearbeiten.
Im neuen Schuljahr (ab September 2013) plant Ständer zudem ein Souveränitätstraining (Details s. unten) im Umfang von einer eine Doppelstunde/Woche jeweils blockweise pro Klasse. Bei welchem Jahrgang das soziale Training am sinnvollsten wäre, wird Ständer noch mit der Realschule klären. Angesichts seines NRWork for you- Funktion und -Auftrags , Coaching und Hilfestellung im Bereich Übergang Schule – Ausbildung bzw. Beruf zu bieten, hält Ständer Trainings für die 9. oder 10. Klassen für am sinnvollsten, um möglichst zielgerichtet seiner Aufgabe gerecht zu werden.

- **Projektwoche Realschule**

Nach Ende der beiden Coolness-Trainings-Blöcke in zwei 7.Klassen an der Theodor-Heuss-Realschule bot Diedrich im Juni 2012 noch an drei Tagen ein Graffiti-Projekt für Schüler der Stufen 6 - 9 im Rahmen der Projektwoche der Realschule, unterstützt von Lehrerin und Trainerkollegin Münchrath, an. Neben dem künstlerischen Ziel, gemeinsam mit den insgesamt 12 Schülern den Schlichterraum bunt zu gestalten und zu verschönern, nutzte Diedrich diese Gelegenheit, um auch nach dem Ende der Coolness-Trainings nachhaltig Beziehungsarbeit mit Schülern leisten zu können.

- **Projektwoche Hauptschule**

Im Rahmen der neu intensivierten Kooperation zwischen Meckenheim mobil und dem Mosaik boten beide zusammen anlässlich der Projektwoche der Geschwister-Scholl-Hauptschule an vier Tagen (von Montag, 13. Mai bis Donnerstag, den 16. Mai) das Projekt "Mosaik open" an. Nachfolgend die Übersicht der Angebote im Überblick:

Montag	**Dienstag**	**Mittwoch**	**Donnerstag**
Indoor Classics Im Mosaik mit Turnieren in Tischtennis, Kicker, Billard	Outdoor Classics auf den Sportplätzen des Schulcampus mit Turnieren in Fußball und Basketball	Check it out: mit Schnupperangeboten in Boxen, Slackline, Erlebnispädagogik und Leichtathletikangeboten mit Blick auf das Sportabzeichen	Präsentation der Projekte in der Geschwister Scholl-Schule mit abschließendem Fest

- **Heiner Ständer: Campus-AG**

Der Versuch, Schüler der drei weiterführenden Schulen in gemeinsamen Sport AG`s zusammen zu bringen, wurde rundum positiv kommentiert und brachte auch ein problemloses, erfreulich nettes Miteinander in der Praxis. Als problematisch erwies sich jedoch das Umsetzen konstanter Verbindlichkeit über den Verlauf des Schuljahres. Dies ist möglicherweise die Erklärung für die überraschend geringe Gesamtbeteiligung im
2. Schulhalbjahr, so dass nun lediglich die Fußball-AG weiterläuft, aber neben Ständers Boxangebot auch alle anderen Sportarten nicht mehr zu Stande kamen. In einer

Reflexionsrunde mit den Schulleitern, die noch aussteht, soll geklärt werden, ob und wie dieses Problem zukünftig gelöst werden kann, um womöglich in der zweiten Phase ein vielfältiges Angebot nachhaltiger etablieren zu können.

- **Fußball-Angebot Grundschule inkl. Schülerparlament**

Im März 2013 bat die neue Schulsozialarbeiterin der evangelischen Grundschule Meckenheim mobil um Unterstützung bei der Umsetzung der Fußball-Angebote in den Schulpausen. Diese verliefen nach eigener Aussage oftmals chaotisch und drohten mitunter zu eskalieren. Seitdem haben die Projektverantwortlichen von Meckenheim mobil dort mehrere sportpädagogische Fußball-Einheiten abgehalten. Wichtiger ist jedoch, dass sie der Schulsozialarbeiterin Tipps für ihre praktische Arbeit als Schiedsrichterin und Moderatorin im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe gaben. So zeigten und erklärten Diedrich und Ständer, wie der Fußball als soziales Lernfeld genutzt werden kann und was getan werden muss, um einen friedliches, respektvolles Miteinander unter den Kindern zu gewährleisten. Dies macht besonders Sinn, da Meckenheim mobil zwar den Ansatz "frühe Hilfen statt später Härte" gut findet und unterstützt, Grundschulkinder aber nicht zur Kernzielgruppe des Projekts gehören und das Zeitbudget von Diedrich und Ständer derartige, zusätzliche Unterstützungsleistung begrenzt ist. Nach Absprache mit der Grundschulsozialarbeiterin wurde aber dennoch nun diese, für alle sehr zufrieden stellende, Lösung gefunden: Meckenheim mobil bietet unregelmäßig und nach Absprache weiterhin auch selbst Angebote in der Pause an, wenn es der Terminplan zulässt. Zudem hat Meckenheim mobil an der Schule ein Schülerparlament ins Leben gerufen. Dieses findet einmal im Monat statt, die Schüler reflektieren dort die Einheiten des letzten Monats und äußern ihre Wünsche und Bedarfe für den kommenden Monat. So wird nicht nur die Chance auf ein gelungenes Pausenspiel maximal erhöht, die Schüler lernen auch, dass sie eine Stimme haben, die gehört wird. Zudem kann Meckenheim mobil so schon zu den "Jugendlichen von morgen" eine erste vertrauensvolle Beziehung aufbauen. Das nächste Schülerparlament findet dabei vor interessierten Eltern im Rahmen des Schulfestes am 08. Juni statt, bei dem sich Meckenheim mobil engagieren und ein großes Fußball-Turnier für Jungen und Mädchen aller Klassen auf dem Schulhof veranstalten wird.

5.4 neue Netzwerke:

- **Arbeitskreis Schulzentrum mit Ordnungsamt, Jugendamt, Polizei und Einsätze Heiner Ständer am Schulcampus**

Nachdem im Sommer 2012 bei den abendlichen Zusammenkünften (besonders an Wochenenden und in den Ferien) der Jugendlichen von Meckenheim inkl. näherer Umgebung auf dem Schulcampus die Gruppenstärke insgesamt bis in den dreistelligen Bereich gewachsen waren, wuchsen damit einhergehend auch die Bedenken der Bürgerschaft, der Schulen auf dem Gelände und der Verwaltung hinsichtlich dieser Entwicklung.
Auch wenn Meckenheim mobil dem nahezu durchgehend friedlichen Zusammenkommen junger Menschen an einem Ort, an dem eine gewisse soziale Kontrolle grundsätzlich gut möglich ist, positiv gegenüber steht, zumal sich dieser Platz auch besonders gut eignet, da es kaum Anwohner gibt, die durch Lärm belästigt werden könnten, gibt es einige Probleme bzw. Aufgaben, die es noch gemeinsam zu lösen gibt.

Der hinterlassene Müll, insbesondere die Scherben von zertrümmerten bzw. kaputt gegangenen Glasflaschen, stellen am nächsten Tag nicht nur Ärgernis, sondern auch eine Gefahr für Schüler, Lehrer u.a. Passanten dar. Dieses Problem wurde durch Meckenheim mobil in mehreren Gesprächen mit den Jugendlichen am Campus thematisiert und auch schon praktisch punktuell und im Ansatz gelöst.
Meckenheim mobil engagierte einen zuverlässigen 18-Jährigen vom Gymnasium, der bereits seit längerem an das Projekt angedockt ist, gegen ein kleines Entgelt, damit dieser bei einigen der Zusammenkünfte einen nächtlichen (oder früh morgendlichen) Reinigungsdienst mit vom Projekt gestelltem und am Campus deponiertem Reinigungsmaterial (Straßenbesen, Kehrbleche, Schaufel etc.) übernahm.
Die Kosten hierfür übernahm bislang der Peter Pan-Fonds, der jedoch eigentlich für andere Zwecke gedacht ist.
Der Reinigungsdienst der Stadt versucht zudem, im Rahmen seiner Möglichkeiten und angesichts zahlreicher anderer wichtiger Aufträge begrenzten Kapazität, die morgendlichen Müllspuren am Campus möglichst früh zu beseitigen.
Dass dieses weitläufige Gelände zum Schönwettertreffpunkt junger Menschen geworden ist, hat sehr offensichtliche Ursachen: die Nachbarschaft von Schulen, Schwimmbad, Jugendzentrum, Neuer Markt, Sporthallen, verschiedenen Sportplätzen, eingebettet in weitläufige Grünflächen mit Fußwegen und Sitzgelegenheiten, Parkplätzen für Autos und Fahrräder, bringt automatisch eine gute Frequentierung des Geländes und bietet einfach optimale Voraussetzungen um angenehm, in Gesellschaft von Freunden, den Tag ausklingen zu lassen. Die Strukturiertheit des Geländes ermöglicht verschiedenen (altersmäßig, Peergroup, Herkunft, Schulzugehörigkeit, Interesse u.a.) Gruppen jeweils einen angenehmen Platz für nettes Miteinander zu finden. Sowohl Ordnungsamt-Mitarbeiter als auch die Polizei bestätigen die Erfahrungen des Streetworkers, dass, gemessen an der Anzahl der Jugendlichen und der Divergenz der Gruppen, bisher ein erfreulich geringes Konfliktpotenzial und auch eine geringe Zahl an Grenzüberschreitungen zu vermelden waren.
Um die dennoch bislang weiterhin bestehenden Probleme gemeinsam zu lösen, gab es bereits mehrere Gespräche, an denen neben Schulen, Jugendamt, Ordnungsamt, Bauhof, Polizei etc. auch Meckenheim mobil teilnahm. Die Projektverantwortlichen regten dabei eine große Info-Veranstaltung inkl. Podiumsdiskussion mit allen oben genannten Institutionen sowie möglichst vielen der involvierten Jugendlichen an, um dort einander für Verständnis werben zu können und dabei gleichzeitig herauszuarbeiten, was geschehen muss, dass der Platz weiter durch die Jugend genutzt werden kann. Dieser Vorschlag traf auf eine sehr positive Resonanz und wird in den nächsten Gesprächsrunden zeitnah noch einmal im Detail erörtert werden. Sollte dieser Vorschlag umgesetzt werden, würde Meckenheim mobil im Organisationsteam für diese Veranstaltung wieder eine zentrale Rolle einnehmen.

Heiner Ständer: Bewerbungs-AG mit Mosaik (nach Pilotphase wieder umgemodelt)

Nach den Sommerferien 2012 hatte Meckenheim mobil-Mitarbeiter Ständer entsprechend seines Work for you-Auftrags versucht, in Kooperation mit Mosaik-Mitarbeiter Tim Nöcker, ein regelmäßiges, wöchentliches, zweistündiges Berufsorientierungs- und Qualifizierungsmodul in den Räumen des Mosaik fest zu installieren. Nachdem die Auftaktveranstaltung noch sehr gut von Jugendlichen (insgesamt 15 Interessierte) besucht war, schwand die Zahl der Teilnehmer aber in den Folgewochen zusehends, sodass die Verantwortlichen nach einer sechswöchigen Pilotphase das Angebot in dieser Form zunächst wieder eingestellt haben. Danach gaben Ständer und Nöcker ihre diesbezüglichen Unterstützungsleistungen jeweils zeitnah und flexibel nach Bedarf und Anfrage der jeweiligen Jugendlichen. Mit dem nun erfolgten Start der intensivierten Kooperation von Meckenheim mobil und Mosaik, soll nun erneut versucht werden, eine leicht modifizierte Version des Angebots fest und möglichst nachhaltig zu installieren und zu etablieren.

- **Work for you-Camps inkl. Souveränitätstrainings zusammen mit Jugendlichen aus den anderen kommunalen Rheinflanke-Projekten**

Meckenheim mobil bietet nicht nur in der täglichen Arbeit bedarfsgerecht und flexibel den Jugendlichen vor Ort Unterstützung bei der Berufsorientierung und -qualifizierung an, im Rahmen von NRWork for you und entsprechend des Netzwerkansatzes der Rheinflanke gehören auch noch mehrtägige NRWork for you-Camps für die Jugendlichen aus den involvierten Projekten kostenfrei zum festen Bestandteil des Programms. In 2012 fanden zwei dieser fünftägigen Camps, an denen auch insgesamt acht Meckenheimer Jugendliche teilnahmen, in den Oster- und Herbstferien statt. Für 2013 sind sogar vier dieser Camps (Osterferien/ 2 x Sommerferien/Herbstferien) terminiert. In diesen Camps testeten die Jugendlichen in erlebnispädagogischen Übungen (s. Bild) nicht nur ihre eigenen Grenzen aus.

Trotz Ferien und Abstand zum ernsten

Schulalltags befassten sich die jugendlichen Teilnehmer (14 – 17 Jährige) in den bisherigen Camps in erster Linie jeweils mit ihren persönlichen, beruflichen Zukunftsperspektiven. Im jüngsten, fünftägigen Trainingslager in Steckenborn (Rureifel) in den Osterferien 2013 beschäftigten sich die jungen Teilnehmer damit, was von ihnen nicht nur in punkto Schulbildung gefordert wird, um einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Auch das Verhalten und Auftreten im Vorstellungsgespräch, lösungsorientiertes Verhalten von Auszubildenden im Konfliktfall, die Balance aus Eigeninteresse und Teamplay, waren allesamt zentrale Themen, die Diedrich, Ständer und ein weiterer Kollege mit Anti-Gewalt-Trainerausbildung mit den Jugendlichen in den, an Coolness-Training angelehnten, Souveräntitätstrainings behandelten. Diese Inhalte wurden dabei im Rahmen der Trainings sowohl in der Praxis in verschiedenen Übungen gemeinsam bearbeitet als auch danach in der Theorie gemeinsam reflektiert. Diese von der Rheinflanke weiterentwickelten Souveränitätstrainings basieren zwar auch auf den Ansätzen der konfrontativen Pädagogik, sind aber in ihrer Ausrichtung speziell auf den Übergang Schule/Beruf bzw. Ausbildung modifiziert und konzipiert. Dabei konnten die Jugendlichen sich in den abwechslungsreichen Übungen und Rollenspielen vielen in der zukünftigen Arbeitswelt womöglich auf sie wartenden Herausforderungen und Probleme schon einmal stellen. So konnten sie gemeinsam Lösungsstrategien entwickeln, die ihnen das nötige Rüstzeug für ihre berufliche Zukunft und den jeweiligen komplexen Anforderungen geben soll.

NRWork for you Programmleiter Andreas Müller und die Meckenheim mobil-Verantwortlichen waren sich nach dem Ende des Camps einig, dass sich die Jugendlichen in der kurzen Zeit enorm weiter entwickelt hatten. Die fünf aufeinander folgenden Trainingstage im Camp ermöglichten durch die zielgerichtete Arbeit an der persönlichen Zukunftsperspektive, Einzel-Jobcoachings, Souveränitäts- und Verhaltenstraining in der Gruppe zur Verbesserung von Soft Skills, nochmal eine intensivere Betreuung und Unterstützung der Jugendlichen als dies in der alltäglichen Arbeit am Standort zu leisten ist. Durch die ständige Kombination dieser berufsweltrelevanten Themen mit Spaß, Bewegung und neuen Erfahrungen blieb die Motivation und Aufmerksamkeit der jungen Leute konstant bestehen, sodass das Training keinen Unterrichtscharakter bekam.

- **Mach mit - das 1. große Rheinflanke SÜD-Sportfest in der Meckenheimer Jungholzhalle**

Rund 100 Kinder, Jugendliche und Eltern füllten am 15.02.2013 beim 1. Rheinflanke SÜD Sportfest die Jungholzhalle am Meckenheimer Schulzentrum. Geleitet wurde das Event von Meckenheim mobil-Mitarbeiter Heiner Ständer (Bild nächste Seite: Ständer bei der Begrüßungsansprache an die jungen Sportler) und unterstützt vom Kooperationspartner

Mosaik und Ehrenamtler Peter Zachow, der durch seinen Fonds den jungen Sportlern sogar ein kostenloses, gesundes Buffet spendiert hatte. Von 17 bis 21 Uhr hieß es: ausprobieren, mitmachen, bewegen, Spaß haben. Dabei boten die Mitarbeiter der Rheinflanke Standorte Meckenheim, Bornheim, Bonn und Köln vom Fußballcourt über Streettennis, Tischtennis, Basketball und Fitness bis hin zum Boxworkshop verschiedene Sportstationen zum mitmachen an. Wer z.B. für die Teilnahme an einem Miniturnier, einem kurzen Boxkurs oder einem Tennisrundlauf am Ende mindestens drei Stempel auf seiner persönlichen „Mitmachkarte" gesammelt hatte, durfte an der finalen Tombola teilnehmen. Bei den vielen, zum Teil neuen Sportarten hatten ausnahmslos alle kleinen und großen Akteure eine Menge Spaß, sodass die tollen Preise der Verlosung schnell zur Nebensache wurden.

Die älteren Teilnehmer konnten sich am NRWork for you-Stand über die Angebote der Rheinflanke informieren, in denen sie Unterstützung im Übergang zwischen Schule und Beruf bekommen können. Zu den zahlreichen Gästen gehörte auch Bürgermeister der Stadt Meckenheim Bert Spilles, der sich die gelungene Veranstaltung nicht entgehen ließ.

- **Mitternachtsbasketball mit Joe Asberry, Meckenheim mobil und Mosaik**

Nachdem Ex-Basketball-Profi und Streetworker Joe Asberry (Bild unten) fast zwei Jahre lang als Honorarkraft im Mosaik (damals noch JUZE) gearbeitet hatte, war er Anfang des Jahres 2012 von der Rheinflanke nach Rücksprache mit dem Meckenheimer Jugendamt engagiert worden, um den neuen Rheinflanke-Standort Bonn-Tannenbusch aufzubauen.

Da er in seiner Zeit in Meckenheim zu vielen Jugendlichen eine gute Beziehung aufbauen und viele davon auch für Basketball gewinnen konnten, veranstalteten Meckenheim mobil im Rheinflanke-Netzwerkansatz und in Kooperation mit dem Mosaik im September 2012 ein Mitternachtsbasketball-Turnier in der neuem Dreifachturnhalle, bei dem über 60 Jugendliche engagiert, aber durchweg friedlich, um den Sieg rangen. Angesichts der schon beschriebenen personellen Umstrukturierung von Meckenheim mobil ist Asberry nun nicht nur wieder ein fester Bestandteil des Meckenheim mobil-Teams geworden. Er hat auch feste, wöchentliche Zeiten beim Kooperationspartner Mosaik und ist zudem verantwortlich für Planung und Durchführung der Mitternachtsturniere, die zukünftig regelmäßig (einmal pro Halbjahr) in dieser Kooperation veranstaltet werden.

- **Besuch Sport-Stifter-Symposium**

Im April 2013 war Meckenheim mobil-Leiter Dennis Diedrich mit Rheinflanke-Kollegen aus anderen Standorten beim Sport-Stifter-Symposium in der Universität Heidelberg. Allerdings war dieser Besuch weniger ergebnisreich als erhofft.
Dies lag zum einen daran, dass die Stiftungen, die sich dort präsentierten, ausschließlich regional förderten, so dass alle Rheinflanke-Projekte für eine Unterstützung per se nicht in Frage kamen. Zum anderen waren die Impulsreferate auf einem eher niedrigen Niveau und womöglich für die Vertreter lokaler Sportvereine und Kleinprojekte interessant, für die Rheinflanke als erfahrenen und professionellen sozialen Dienstleister mit Sportbezug hingegen kaum gewinnbringend.

- **1. Dance Contest mit Jugendamt, Mosaik, Jugendrat**

Im Dezember 2012 unterstützte Meckenheim mobil als Ordnungskraft den 1. Dance Contest, veranstaltet vom Jugendamt und dem Mosaik, in Euskirchen-Straßfeld, bei welchem der neue Meckenheimer Jugendrat das Catering übernommen hatte. Und auch für die zweite Auflage, die diesmal in Meckenheim-Merl (Ende 2013) steigen soll, wird sich Meckenheim mobil wieder engagieren, auch wenn es aufgrund der friedlichen Stimmung und harmlosen Besucher und Teilnehmer für diese Art Veranstaltungen eigentlich keiner Security bedarf.

- **Heiner Ständer: Sozialraumanalyse Merl/Neue Klientel Adendorfer Straße**

Die in der Sozialraum-Konferenz Merl thematisierte Wohnraum-Verlagerung einiger Familien vom Ruhrfeld bzw. Adendorfer Str. nach Merl, bringt, soweit bisher für Meckenheim mobil-Mitarbeiter Heiner Ständer nach dessen Präsenz im Sozialraum und mehreren Gesprächen mit gut informierten Jugendlichen aus Merl ersichtlich, keinen verstärkten Bedarf an mobiler Jugendarbeit für den Stadtteil.
Dies liegt nach Auffassung von Meckenheim mobil daran, dass die betroffenen Jugendlichen zum großen Anteil bereits ohnehin an Meckenheim Mobil-Angeboten im nahegelegenen Campusgelände, bzw. an den Angeboten im Mosaik teilnehmen. Mit Blick auf die Familien (häufig mit Migrationshintergrund), die dafür neu in die Adendorfer Straße gezogen sind, hat Meckenheim mobil mit dem Stadtteilbüro Ruhrfeld City eine mögliche Kooperation (Grillen mit Sportangebot-Mix) zwecks Kennenlernen, zur Förderung netter Nachbarschaftsverhältnisse und zur Akquise und Anbindung neuer Jugendlicher an das Projekt besprochen. Ein Termin hierfür steht noch nicht fest, u.a. weil das Stadtteilbüro bereits einige andere eigene Aktionen geplant hat.

5.5 neue Fachlichkeit:

Neben den bewährten und in den letzten Projektzwischenberichten schon beschriebenen Prozessen und Maßnahmen der Qualitätssicherung wie

- Lösungsorientiertes Angebot im Sinne eines pädagogischen Dienstleisters
- Fachliche Vorstellung des Trägers mit seinem Angebot gegenüber den sozialen Einrichtungen und den Bürgern
- Berücksichtigung von gemeinwesen- und sozialräumlichen Arbeitsansätzen
- Kollegiale Fallberatung im Team des Mosaik und den Teams der Rheinflanke gesamt und Regional SÜD
- Regelmäßige und intensive Fallberatung im Einzelfall
- Vierteljährlicher Jour Fixe der Geschäftsleitung der Rheinflanke, des Meckenheim mobil-Projektleiters und des Jugendamtes als verbindliche Kommunikationsplattform
- Erstellung des Jahresberichtes und
- Präsentation des Projektes im Jugendhilfeausschuss

profitiert die Qualität der pädagogischen Arbeit von Meckenheim mobil nun auch noch entscheidend durch eine

- **regelmäßige Supervision**

Seit Anfang 2013 nehmen die Meckenheim mobil-Mitarbeiter zusammen mit den Kollegen aus Bonn und Bornheim als das von Diedrich geleitete Rheinflanke SÜD-Regionalteam regelmäßig (alle zwei Monate) an Supervisionssitzungen in der Beratungspraxis Köln bei Josef Prinz, der zudem langjährige Erfahrung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit hat, teil. Dort werden Erfahrungen aus dem beruflichen Alltag gemeinsam reflektiert, im Besonderen aber konkrete und aktuelle Fälle und Probleme aus der praktischen Arbeit besprochen. Dies geschieht stets sehr praxisnah und handlungsorientiert, so dass am Ende in der Regel zusammen konkrete Lösungsvorschläge und Aufträge herausgearbeitet bzw. dem jeweiligen Mitarbeiter gemacht werden können. Diesen Ansatz empfinden die Meckenheim mobil-Verantwortlichen als sehr sinnvoll, zielführend und wichtig, zumal sie durch ihre lange, kontinuierliche und vertrauensvolle Arbeit am Standort von den Jugendlichen oft auch bei komplexen und multiplen Problemlagen mit der Bitte um Rat und Hilfe aufgesucht werden. So entsteht für die pädagogische Arbeit im Projekt nach Meinung der Verantwortlichen nochmals eine signifikante Qualitätssteigerung.

- **Zertifizierung und Qualitätsmanagement**

Die Rheinflanke sieht Qualitätsmanagement als Chance, sich ständig weiterzuentwickeln, voneinander zu lernen und in dem wichtigen und sensiblen Arbeitsfeld der Jugendhilfe ein höchstmögliches Maß an personenungebundener Qualität zu erreichen, an, ohne die Individualität der Mitarbeiter als ihre große Stärke einzuschränken. Dynamische Prozesse und Standards unterstützen dabei die Rheinflanke- Mitarbeiter in der Bewältigung ihrer täglichen Arbeit und leiten auf der Grundlage täglicher Erfahrungen einen stetigen Verbesserungsprozess ein. Nach den Vorgaben der AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) hat die Rheinflanke ein

Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001 erarbeitet, um den Anforderungen einer zeitgemäßen Jugendarbeit gerecht zu werden. Durch die Zertifizierung nach AZAV, durchgeführt von Cert IT, ist die Rheinflanke nun auch berechtigt, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung von Jugendlichen (z.B. im Auftrag des Jobcenters) durchzuführen.
Ergänzend ist die regelmäßige Evaluierung ausgewählter Projekte durch unabhängige externe Partner ein wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements und gibt der Organisation so auch Impulse für die Projektentwicklung.
Der Standort Meckenheim nahm im Rahmen des Qualitätsmanagements eine besondere Rolle bei der Rheinflanke ein. Während der Zertifizierung im September 2012 wurde der Standort als einer von zweien explizit vor Ort geprüft und hielt den Vorgaben des Zertifizierers dabei uneingeschränkt stand.

CERT IT

ZERTIFIKAT

Zugelassener Träger für die Förderung der beruflichen Weiterbildung nach dem Recht der Arbeitsförderung zugelassen durch

Cert-IT GmbH

von der Anerkennungsstelle der Bundesagentur für Arbeit anerkannte Zertifizierungsstelle

RheinFlanke gemeinnützige GmbH

Kundennummer: 2012-1025

Das oben genannte Unternehmen wird mit Wirkung vom 10.09.2012 mit den im Anhang genannten Standorten nach dem Recht der Arbeitsförderung zugelassen.

Der Anhang ist Bestandteil der Urkunde und besteht aus 2 Seiten. Die Zertifizierung läuft regulär – sofern im Anhang nichts anderes bestimmt ist – zum 09.09.2017 aus.

Bonn, 10.09.2012

Ort, Datum

Unterschrift (Geschäftsstelle)

- 1 -

Cert-IT GmbH • Am Bonner Bogen 6 • 53227 Bonn • Germany
Phone: +49 (0)228/688 218 0 • Fax: +49 (0)228/688 218 29 • Web: http://www.cert-it.com

5.6 weitere Jahreshighlights:

- **Arsch huh-Generationendialog inkl. Vorbereitungsphase mit zwei Camps, Workshops, Planungstreffen, Theaterproben**

„20 Jahre Arsch Huh – Kulturelle Vielfalt heute" war das Thema des 2. Generationendialogs der Rheinflanke am 8. November 2012 um großen Börsensaal (Bild) der IHK Köln. Jugendliche und Auszubildende aus den Rheinflanke-Projekten, darunter auch die Meckenheimer Mädchengruppe, die zudem einen politischen Theater-Sketch auf der Bühne vortrugen, hatten im Vorfeld „ihre" Themen vorbereitet und Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Sport eingeladen, um mit ihnen in den Dialog zu treten. Der ARD-Länderspielreporter Tom Bartels moderierte gemeinsam mit der 18-jährigen Nisrine Adni aus Meckenheim das Bühnenprogramm, in dem die jungen Menschen das Themenspektrum in kurzen Aufführungen und mit Musik vorstellten. Rund 200 Besucher diskutierten im Anschluss intensiv und konstruktiv an vier Themeninseln - wobei es um Fremdenfeindlichkeit und soziale Ausgrenzung, aber im positiven Sinne auch um die Chancen und Mehrwerte einer multikulturellen Gesellschaft und Toleranz ging - mit den jungen Gastgebern und den eingeladenen Gästen und Entscheidungsträgern aus Kultur, Sport und Wirtschaft, u.a. die Kölner Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes, 1. FC Köln-Präsident Werner Spinner, Vize Toni Schumacher, Musiker Stephan Brings und der bekannten Fernseh-Komödiantin und Buchautorin Cordula Stratmann.

oben: Joe Asberry erzählt den sichtlich gespannten Camp-Teilnehmern von seiner bewegten Vergangenheit und seinem persönlichen Lebensweg
unten: Während der Rap-Workshop intensiv an den Texten feilt, nimmt die Rheinflanke-Filmcrew das ganze für die Dokumentation, den "Arsch huh-Film", auf

Damit ein friedliches Miteinander in einer multikulturellen Gesellschaft auch gelingen kann, war für die Meckenheim mobil-Verantwortlichen und die involvierten Jugendlichen die gemeinsame, intensive pädagogische Arbeit in den sechs Monaten auf dem Weg zu dem großen Event fast noch wichtiger als der Generationendialog selbst. Die Meckenheimer Mädchengruppe hatte sich dabei regelmäßig zum Proben mit der Theaterpädagogin, die für die Rheinflanke projektbezogen im Einsatz ist, im Mosaik getroffen.
Zudem fanden verschiedene Workshops und Planungstreffen der Rheinflanke-Mitarbeiter mit Jugendlichen in Köln statt. Besonders intensiv und ergebnisreich waren aber die beiden mehrtägigen Camps in Hagen und in Mayen, in denen die Jugendlichen mit Fachkräften und

von der Rheinflanke eingeladenen Experten zu den relevanten Themen wie Meinungsfreiheit und Religionsfreiheit, soziale Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit aber auch Toleranz, Wertoffenheit und Chancen und Mehrwert einer multikulturellen Gesellschaft diskutierten und eigene Beiträge (z. B. in Form des auf der IHK-Bühne am Ende performten, selbst geschriebenen Songs "Gemeinsam") erarbeiteten.

- **EU-Touch-Projekt gegen Jugendgewalt**

Neben den schon beschriebenen internationalen Austauschen auf Fachkräfte-Ebene (London, Graz, Birmingham, Köln und Meckenheim) gab es auch mehrere spannende Austausche mit Jugendbeteiligung (Workshop Essex, Abschlusskonferenz Birmingham (s. Bild: der Bornheimer Jugendliche Arsenti (v. l.) mit Meckenheim mobil-Leiter Dennis Diedrich, dem Meckenheimer Willi Fel und Rheinflanke-Kollegen Frank Paffendorf), Köln und Meckenheim), aus denen nun auch weiterhin Folgekontakte in Form von neuen Projekten resultieren sollen. Beim Besuch der englischen Forscher der Uni Birmingham war das auf soziale Jugendprojekte spezialisierte Film Team "Chocolate Film" auch mit der Kamera in Meckenheim, um die pädagogische Arbeit von Meckenheim mobil mit den Kindern und Jugendlichen zu dokumentieren und aufzuzeichnen. Daher warten die Meckenheim mobil-Verantwortlichen und ihre Jugendlichen gespannt auf den Abschluss-Film des Touch-Projekts mit deutschen Untertiteln, der im Mosaik auf großer Leinwand gezeigt werden soll.

Außerdem verspricht der ebenfalls noch ausstehende europäische Leitfaden für mobile Jugendarbeiter neue Erkenntnisse und Impulse für die praktische Arbeit.

- **Rheinflanke-Cup-Turniere**

Auch 2012 und 2013 nahmen junge Fußballer aus den Angeboten von Meckenheim mobil wieder im Rahmen des Rheinflanke-Cups an den Turnieren des Rheinflanke-Netzwerks (s. auch Grafik oben) teil, bei denen über das Jahr verteilt jeder der (zum damaligen Zeitpunkt) fünf Standorte einmal Veranstalter und Gastgeber war. Meckenheim selbst war bereits zum Auftakt des Cups Ende 2011 Gastgeber in der Jungholzhalle.

Ziel des Rheinflanke-Cups ist es weiterhin, neben den prosozialen Effekten des sportpädagogischen Ansatzes , die Mobilität der Jugendlichen zu fördern, die Teilnehmer aus den verschieden Standort einander bekannt zu machen und beim obligatorischen, abschließenden gesunden Buffet ins Gespräch zu kommen und dabei womöglich auch Folgekontakte im Netzwerk zu vereinbaren. Außerdem waren die Turniere stets auch flankiert von NRwork for you-Info-Ständen, besetzt durch Mitarbeiter des Programms, so

dass sich Jugendliche noch in der Halle zum Thema Berufsorientierung und -qualizierung informieren konnten, aber auch um ebenfalls Folgekontakte für eine intensivere, individuelle Unterstützung und Beratung zu vereinbaren.

- **Münsterplatz-Turnier bei Bonn mobil**

Beim großen Kick off-Event der Rheinflanke für ihr neues Projekt Bonn mobil auf dem Münsterplatz in der Bonner Innenstadt am 08. 05. 2012 war Meckenheim mobil nicht nur mit gleich drei Teams angetreten, die mit dem Projektbus und dem Auto des Jugendamts von Diedrich und Ehrenamtler Zachow dorthin gebracht worden waren. Weitere 15 Meckenheimer Jugendliche waren eigenständig mit der Bahn dorthin gereist. Alle Meckenheimer Teams schlugen sich wacker, wobei Team Abti sogar unter 15 Teams am Ende den 2.Platz holte und dabei das Finale nur nach hartem, aber fairen Kampf verloren hatte. Noch wichtiger war aber, dass das Event trotz der nach eigenem Empfinden und Aussage schon traditionellen Rivalität zwischen Meckenheimer und Tannenbuscher Jugendlichen, die dort ebenfalls zahlreich erschienen waren, während der gesamten Veranstaltung friedlich blieb.

- **Ferienaktionen: Fahrten und Tagesprogramme**

2012 und auch bereits schon 2013 (in den Osterferien) ermöglichte es Meckenheim mobil durch selbst organisierte und durchgeführte, integrative Oster- und Herbstferien-Sport-Camps bzw. Aktionen jungen Meckenheimern, (jeweils für Jungen und Mädchen) über mehrere Tage, gemeinsam tolle und auch pädagogisch wertvolle Erlebnisse jenseits des Alltags zu sammeln. Da die Angebote für die Jugendlichen entweder komplett kostenlos (bei den Tagesausflügen) oder der Eigenanteil, auch dank des Peter Pan Fonds, nur marginal (bei mehrtägigen Fahren mit Übernachtung) sind, war es auch für die Kernzielgruppe von Meckenheim mobil, sozial benachteiligte Jugendliche (in der Regel mit Migrationshintergrund), möglich, an den Veranstaltungen teilzunehmen. So konnten zahlreiche junge Meckenheimer/innen schöne Erfahrungen sammeln, die ihnen ansonsten aufgrund der mitunter sehr begrenzten finanziellen Möglichkeiten ihrer Familie verwehrt geblieben wären.

Die Entscheidung der Projektleitung, die mehrtägigen Ferien-Camps dabei im Frühling und im Herbst zu veranstalten, wurde aufgrund zweier wichtiger Fakten getroffen:

1. die Sommerferien sind bereits durch die Angebote der Meckenheimer Netzwerkpartner umfassend abgedeckt,
2. das Gros der Meckenheim mobil-Zielgruppe hat einen Migrationshintergrund. Und diese Jugendlichen nutzen die großen Ferien oftmals mit ihren Eltern, um für sechs Wochen in die alte Heimat zu fahren.

Die Ferienaktionen der Mädchen beschränken sich derweil auf drei bis vier aufeinander folgende Tagesausflüge- und Events (entweder in Meckenheim, oft aber auch in Köln , Bonn und Umgebung). Dies liegt daran, dass die meisten der Mädchen es von ihren Eltern nicht erlaubt bekommen, außer Haus zu übernachten.

Exemplarisches Beispiel eines Mädchentagesausflugs:

Im September 2012 fuhren Diedrich und Ehrenamtler Zachow mit der Meckenheimer Mädchengruppe nach Köln, um dort einen schönen, erlebnisreichen Tag zu verbringen, Kölner Geschichte zu erfahren und auch miteinander in den inter-kulturellen und -religösen Dialog zu kommen. Daher standen als Programmpunkte ein Besuch im Kölner Dom inklusive Turmbesteigung (Bild vorherige Seite: die Mädchengruppe im Kölner Dom vor der Glocke "decker Pitter"), des EL-DE-Hauses, das National-sozialismus-Dokumentationszentrum der Stadt Köln und in die neue Zentralmoschee in Ehrenfeld (die sich zwar noch in Bau befindet, wo aber dennoch dank persönlicher Kontakte eine informelle Führung bereits möglich war) auf dem Programm. Alle Beteiligten zeigten sich sehr interessiert, blickten gemeinsam über den Tellerrand und gewannen so neue Eindrücke und ein noch besseres Verständnis für einander. Mit den Jungen war es hingegen möglich, mehrtätige Fahrten außerhalb Meckenheims zu veranstalten. Die letzte Fahrt in dem Osterferien 2013 ging über drei Tage. Dabei waren Diedrich, Ständer und Ehrenamtler Zachow mit insgesamt 12 Jugendlichen aus dem Training der jüngeren Jungen in der sportbezogenen Jugendherberge Nideggen. Dort fanden auf dem hauseigenen Kunstrasenplatz diverse Fußballturniere und Spiele statt. Außerdem besuchte die Gruppe als Highlights bei zwei Tagesausflügen das Erlebnisspaßbad Bad Müstereifel und den Aktiv Sport-Park Kall (mit Soccerhalle und Indoor-Erlebnisspielplatz). Dabei traf die Meckenheimer Gruppe auch wieder ihren privaten Förderer und Unterstützer Rudi Hannes, der das Projekt in diesem Zuge auch wieder mit einer 300 Euro-Geldspende unterstütze. Alle Jugendlichen waren von der Fahrt begeistert, zeigten selbst dort durchweg sozial erwünschtes Verhalten

und wollten sich nach der Rückkehr in Meckenheim auch sofort bereits für die Herbsttour anmelden.
Da dieses Oster-Camp in die Zeit des Ausfalls des Projektbusses fiel, standen die Projektverantwortlichen in der Vorbereitungs- und Planungsphase zunächst vor einem logistischen Problem. Dass der Transport letztendlich doch reibungslos klappte, war vor allem den guten persönlichen Kontakten von Zachow und der unbürokratischen Unterstützung der Familie Ley, die den von ihm angefragten, zu diesem Zeitpunkt freien 9-Sitzerbus des Sängerhof (Bild oben), kostenfrei zur Verfügung stellte, zu verdanken.

- **Meckenheim vereint**

Wie schon in den Vorjahren nahm Kooperationspartner Meckenheim mobil auch 2012 an „Meckenheim vereint - Es bewegt sich was" teil und gehörte im Vorfeld auch wieder dem von Stadtjugendpflegerin Hanna Esser geleiteten Orga-Team, zu dem noch das Mosaik, Ruhrfeld City und der Jugendmigrationsdienst gehörten, an. Dabei hatte sich die Entscheidung des Teams, alle Attraktionen soweit möglich, auf der Werferwiese zu bündeln, im Nachhinein als sehr gut herausgestellt. Bei über 20 Grad und Sonne tummelten sich deutlich mehr bewegungsfreudige Jugendliche und Kinder mit ihren Eltern auf dem großen, aber zentralen Areal als in den Vorjahren. Angeboten wurde wieder eine Fülle von sportlichen Aktivitäten. Meckenheim mobil war dabei durch Heiner Ständer mit einer Boxpräsentation mit erfahrenen Jugendlichen im Programm auf der Bühne, zusammengefügt aus Matten, die das Projekt gestellt hatte, und einem anschließenden Kinderschnupperboxen vertreten. Kollege Dennis Diedrich hatte ein offenes Kinder- und Jugendfußball-Turnier auf der Wiese organisiert. Dabei durfte er sich erneut die Jugendtore des VfL Meckenheim aus dem Stadion ausleihen. Bei dem Fußball-Turnier war besonders erfreulich hinsichtlich der integrativen Potenziale des Sports und des gemeinsamen Ziels, Menschen mit Behinderung bestmöglich an gesellschaftlichen Aktivitäten im Sinne der Inklusion teilhaben zu lassen, dass die Bonner Werkstätten für Behinderte, Ortsgruppe Meckenheim, mit ihrer hiesigen Betriebssportgruppe, betreut von deren Sportpädagogen, beim Turnier mit von der Partie war. So hatten alle Beteiligten in bunt gemischten Mannschaften viel Spaß beim Spiel, und sollte jemand im Vorfeld noch womöglich Vorbehalte gegen diese Mischung der verschiedenen Gruppen oder Berührungsängste gegenüber Menschen mit Behinderung gehabt haben, dürfte das durchweg nette, faire und entspannte Miteinander aller Beteiligten diese aufgelöst haben.

5.6 neue, externe Dokumentation/Evaluation:

Die pädagogische Arbeit von Meckenheim mobil war in verschiedenen Fach-Arbeiten von Schülern und zukünftigen Kollegen Gegenstand der Untersuchung:

- Meckenheim mobil als eines der Themen in zwei Abschluss-Arbeiten Studium:
  1. Bachelor - Titel Bachelorarbeit von Ermin Karahasanovic (Lehrer Geschwister-Scholl-Hauptschule) : "Gewalt und Aggression im Schulsport" mit einem Experteninterview mit Meckenheim mobil-Mitarbeiter Heiner Ständer zum Thema "Gewaltpräventions- und Sozialisationsmaßnahmen im Boxtraining von Meckenheim mobil" (im Kapitel die pro-soziale Wirkungsweisen flankierender, außerschulischer Angebote)

  2. Magister - Arbeitstitel "Entwicklung der Jugendarbeit in Meckenheim in den letzten 20 Jahren" von Martin Schattke - Expertenintenviews wurden im Mai 2013 u.a mit Dennis Diedrich geführt, die Veröffentlichung der Arbeit steht noch aus)

- Meckenheim mobil als Thema in Facharbeit Leistungskurs Konrad-Adenauer-Gymnasiums Meckenheim mit dem Titel:

GENERAL-ANZEIGER REGION Montag, 10. Februar 2003 15

Gemeinnütziges Projekt in Meckenheim

Kicken und Boxen mit den Profis

Erstes gemeinsames Sportfest des Netzwerks Rheinflanke Süd in der Jungholzhalle

„Sport kann eine Rettung sein"

Ex-Basketball-Profi Joe Adkins im Interview

Projekt Rheinflanke

"Fairplay im Fußball – Darstellung der Arbeit von Organisationen anhand der Rheinflanke – Erarbeitung und Umsetzung des Fairplay-Gedanken in einem Sport-LK"

6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Projektverantwortlichen von Meckenheim mobil sind nach wie vor stets darum bemüht, nach innen mit den Jugendlichen fachlich gute, pädagogische Arbeit im Sinne der Zielsetzung des Projekts zu machen. Zum anderen ist es aber auch das Anliegen der Verantwortlichen, nach außen die Öffentlichkeit über die Erfolge, die das Projekt entweder alleine oder zusammen mit verschiedenen Kooperationspartnern im Meckenheimer Netzwerk oder aber im Rheinflanke-Verbund, zu informieren.

Dafür verfasst Meckenheim mobil-Leiter Diedrich Presseartikel von allen relevanten, erwähnenswerten Aktionen des Projekts.

In diesem Rahmen wurden zahlreiche Artikel im Stadtblatt und auf der städtischen Internetseite veröffentlicht. Dazu kamen noch einige Veröffentlichungen in der regionalen Presse (s. Bild oben: Beispiel: 1. Rheinflanke SÜD Sportfest im General-Anzeiger).

Eine Übersicht ausgewählter Veröffentlichungen von Meckenheim mobil sowie anderer Standorte des Netzwerks und von auch Rheinflanke gesamt sind im Internet unter folgendem Link zu finden:

http://rheinflanke.com/presse/pressespiegel/

7. Zwischenfazit und Ausblick

Mittlerweile versucht Meckenheim mobil seit über vier Jahren, das soziale Klima in Meckenheim im Allgemeinen und die Lebenswelt von sozial benachteiligten Jugendlichen zu verbessern. Dabei ist das Projekt nach Einschätzung der Verantwortlichen, gestützt durch umfangreiche Befragungen der involvierten Jugendlichen, auch Stand heute als großer Erfolg im Sinne seiner Zielsetzung zu bewerten.

Die pädagogische Arbeit findet mittlerweile in drei großen eng miteinander verzahnten Handlungsfeldern statt: 1. den sportpädagogischen Angeboten, 2. der mobilen Jugendarbeit, 3. den berufsvorbereitenden Angeboten von NRWork you.

Besonders durch die immer größere Bedeutung des letztgenannten Punktes hat die Arbeit von Meckenheim mobil vor Ort noch einmal an Qualität gewonnen. Durch die neue personelle Ressource nach der Aufstockung von Heiner Ständers Arbeit im Projekt auf Vollzeit im Rahmen des NRWork for you-Programms Anfang 2012, wird diese dritte Säule, auch bedingt durch Ständers Auftrag, nun deutlich umfassender und intensiver bedient als dies noch 2011 möglich war.

Dies ist um so wichtiger und wertvoller, da viele der Kinder, die am Projektbeginn und in der Folge an den sportpädagogischen Angeboten von Meckenheim mobil partizipiert haben, nun als Jugendliche am, für sie alleine oftmals nur schwierig oder sogar überhaupt nicht zu meisternden, Übergang von Schule zu Beruf stehen. Da die Meckenheim mobil-Verantwortlichen zu vielen dieser Jugendlichen eine gute, vertrauensvolle kontinuierlich gefestigte Beziehung aufgebaut haben, sind die Meckenheim mobil-Mitarbeiter für viele dieser jungen Menschen auch bei berufsbezogenen Fragen und Problemen erster Ansprechpartner. Diese werden dann in der Regel durch Meckenheim mobil selbst oder in Kooperation z. B. mit den Kollegen des Mosaiks versorgt.

Wenn eine besonders komplexe Problemlage spezielle Hilfe erfordert, die das Projekt nicht leisten kann, übernimmt Meckenheim mobil dann lösungsorientiert die Funktion eines Lotsen und Begleiters, überführt die Jugendlichen zu in den jeweiligen Themenfeldern spezialisierten Institutionen im Meckenheimer Netzwerk und begleitet bei Bedarf den Prozess im Hintergrund.

Die sportpädagogischen Angebote, die regelmäßigen integrativen und gewaltpräventiven Trainings von Meckenheim mobil, sowie die punktuell gesetzten Highlights, haben derweil nicht an ihrer Attraktivität eingebüßt. Der Sport eignet sich durch seinen niederschwelligen

Charakter nach wie vor exzellent dazu, die Kernzielgruppe des Projekts, sozial benachteiligte Jugendliche zu erreichen.

Dabei wirken die sportpädagogischen Angebote, wie sie im Rahmen von Meckenheim mobil gemacht werden, effektiv in drei Dimensionen:

1. besonders weniger privilegierten Jugendlichen wird so die Möglichkeit einer sinnvollen und gesunden Freizeitgestaltung ermöglicht,
2. durch die sportpädagogischen Angebote werden den Jugendlichen soft skills wie Fairness, Respekt, Toleranz und Eigenverantwortlichkeit vermittelt, Schlüsselfunktionen die auch im Alltag und perspektivisch im Berufsleben (= direkte positive Effekte für die Arbeit im dritten Handlungsfeld, der Berufsvorbereitung) von elementarer Bedeutung sind und
3. durch die Brückenfunktion des Sports, als besondere Chance zu möglichst vielen Jugendlichen der Kernzielgruppe schnell ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen, mit dem Ziel sie in möglichst allen sozialisatorischen Entwicklungsprozessen möglichst umfassend unterstützen zu können
4. Da sich aber gezeigt hat, dass die sportpädagogischen Angebote primär präventiv wirken und sich über diese insbesondere jüngere Jugendliche an das Projekt binden lassen, kommt auch der mobilen Jugendarbeit im Rahmen von Meckenheim mobil eine große Bedeutung zu. Vielen der älteren Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf in Meckenheim fehlt es nämlich an der nötigen Verbindlichkeit, um diese über die sportpädagogischen Angebote langfristig an das Projekt zu binden zu können. Um aber auch diese Jugendlichen nachhaltig unterstützen zu können, bedarf es der Angebote der Mobilen Jugendarbeit/Streetwork von Meckenheim mobil. So werden die jungen Menschen durch Diederich aber insbesondere auch durch Ständer, dessen Schwerpunkt in diesem Handlungsfeld besonders bei Einsätzen am späten Abend und am Wochenende liegen, im Sozialraum an ihren informellen Treffpunkten erreicht. Dort fragt Meckenheim mobil Befindlichkeiten ab, arbeitet Bedarfe heraus und plant und ergreift zusammen mit den Jugendlichen gemeinsame Handlungsstrategien und konkrete Maßnahmen. Ständer wird ab Juni 2013 nun seinen Anteil an klassischer Streetworkarbeit noch weiter erhöhen. Anders als in Großstädten, haben routinemäßige Gänge in den verschiedenen Ortsteilen von Meckenheim dabei nicht den Inhalt, akuten Handlungsbedarf aufgrund dringender Notlagen aufzutun und zu befriedigen , sorgen aber dafür, dass der Mitarbeiter mit Menschen in Kontakt gelangt, denen er ansonsten womöglich nicht begegnen würde. Ob dies Freunde sind, die mit einem dem Projekt bereits bekannten Jugendlichen unterwegs sind oder dessen Eltern, der Bekanntenkreis und der eigene Bekanntheitsgrad des Meckenheim mobil-Mitarbeiters erweitern sich so. Selbst informell Teil im Meckenheimer Alltagsgeschehen zu sein, ist wertvoll für Vertrautheit, Informationsstand, Einschätzungen u.v.m. Ständers private Anschaffung eines autobahntauglichen Rollers, eröffnet ihm für die wärmere Jahreszeit, wenn nun auch die Jugendlichen sich wieder vermehrt im Freien an informellen Treffpunkten aufhalten, die Möglichkeit, unkompliziert, häufiger und länger im Arbeitsalltag diese Streetworkarbeit im Sozialraum auszuüben.

Im Rückblick ist dabei zu erwähnen, dass die diversen Angebote von Meckenheim mobil, mit ihren unterschiedlichen Wirkungsweisen und -Ansätzen, zahlreichen jungen Meckenheimern vielfältige Chancen geboten, Wege geebnet und auch Türen geöffnet haben. Doch sind auch die Angebote von Meckenheim mobil keine Patentlösungen, vielmehr stößt auch das Projekt bei dem Versuch, zu gewissen Jugendlichen eine Beziehung aufzubauen, um diese dann auch zu unterstützen können, auch an seine Grenzen. Jugendliche, die keine Hilfe annehmen wollen, denen kann auch von Meckenheim mobil nicht geholfen werden, dies galt in der

Vergangenheit besonders für mehrfachauffällige Intensivtäter. Bei allen anderen, besonders bei der jüngeren Zielgruppe, die noch keine delinquenten Verhaltensweisen aufzeigen, durch eine ungünstige Sozialprognose zukünftig aber stark gefährdet erscheinen, haben sich die (präventiven) Angebote von Meckenheim mobil sehr bewährt. Diese konnten dabei dadurch, dass sie Teil von intakten, effizienten Netzwerken (s. o.) in verschiedenen Ebenen waren, ihre volle Wirkung entfalten. So konnten zahlreiche Synergieeffekte bei der Umsetzung der Projektziele erreicht werden. Diese Netzwerkarbeit ist in der gesamten pädagogischen Arbeit der Rheinflanke im letzten Jahr noch einmal forciert worden und hat dabei stark an Umfang und Bedeutung zugenommen, und auch für das kommende Jahr sind bereits zahlreiche neue und auch Folge-Kooperationen, an denen auch Meckenheim mobil partizipiert, bereits entweder schon gesichert oder zumindest fest ins Auge gefasst. Dabei ist es sehr hilfreich und förderlich, dass Meckenheim mobil seit Anfang 2012 über einen projekteigenen Bus zurückgreifen kann, um so die Mobilität, die zu möglichst effektiver und effizienter Arbeit im Netzwerk nötig ist, sichern zu können. Besonderes bei größeren Gruppen, Events und vor allem Feriencamps ist es zudem für die Arbeit von Meckenheim mobil von großer Bedeutung sich auf die Unterstützung des unermüdlichen Ehrenamtlers Peter Zachow verlassen zu können. So sind die Projektverantwortlichen zuversichtlich, innerhalb eines starken Verbundes, zukünftig (mindestens bis 2016) durch die intensive, regelmäßige und kontinuierliche Arbeit noch mehr junge, sozial benachteiligte junge Menschen durch umfassende sozialisatorische Unterstützungsleistungen in einer schwierigen Lebensphase noch besser und nachhaltiger unterstützen zu können. Ein Garant dafür ist die bereits durchgeführte, nochmalige Erweiterung der Handlungsfelder von Meckenheim mobil, die zukünftig noch weiter entwickelt und ausgebaut werden sollen. So wurden neben den Coolness-Trainings bereits 2012 aufgrund des hohen Bedarfs aufseiten der Jugendlichen auch schon andere Angebote der sozialen Gruppenarbeit nach § 29 durch Meckenheim mobil angeboten. Für 2014 ist beabsichtigt, dass die Rheinflanke diesbezüglich mit dem Jugendamt eine bedarfsgerechte Leistungsvereinbarung abschließt. Die Rheinflanke ergänzt so durch präventive Maßnahmen ihre Handlungsfelder und offeriert als Spezialanbieter auch zusätzliche ambulante, flexible Hilfen gem. § 27 ff KJHG. Dabei werden passgenaue Methoden und Netzwerke entwickelt, um nach den Erfordernissen moderner Jugendhilfe soziale Bildungsprozesse nachhaltig dort in Gang zu setzen, wo Chancen fehlen, aus eigener Kraft den Weg in den Beruf – letztendlich in die Gesellschaft – zu finden. Voller Spannung, aber auch Zuversicht und Vorfreude blicken die Meckenheim mobil-Verantwortlichen der nun anstehenden personellen Umstrukturierung des Projekts entgegen. Im Zuge von Diedrichs Übernahme von Leitungsanteilen auf höherer Ebene als neuer Rheinflanke regional-Leiter und -Koordinator erfolgte zeitgleich die Einbindung erfahrener und schon bewährter Rheinflanke-Kollegen (Joe Asberry), junger Kollegen aus dem Netzwerk und Organisationspool (David Strack) mit speziellen Talenten und einer jugendlichen Multiplikatorin mit Migrationshintergrund und besonderen Zugängen zur Zielgruppe (Nisrine Adni). So ist Meckenheim mobil zuversichtlich, auch dank des neuen Qualitätsmanagements der Rheinflanke, zukünftig pädagogische Arbeit von ungebrochen hoher Qualität leisten zu können. Durch die Diversifizierung, also der Umverteilung der praktischen Arbeit auf mehrere Schultern, wird Meckenheim mobil dabei aber zukünftig eine sogar noch größere und vielfältigere Palette an Angeboten und Unterstützungsleistungen machen können. Durch die jeweils besonderen Zugänge und Arten der Ansprache der neuen Mitarbeiter gegenüber jungen Menschen verschiedener Gruppierungen, dürften zukünftig noch mehr Jugendliche

der Zielgruppe in Meckenheim am Projekt partizipieren. Außerdem erwarten die Projektverantwortlichen aus der nochmals verstärkten Kooperation mit dem Mosaik weitere, wichtige Synergieffekte für beide Kooperationspartner und was noch viel wichtiger ist: **noch mehr Gutes für die Meckenheimer Jugend!**

TOP: Ö 7

Stadt Meckenheim

Der Bürgermeister

Beschlussvorlage

51 - Jugendhilfe

Vorl.Nr.: V/2013/01891

Datum: 12.06.2013

Gremium	Sitzung am		
Jugendhilfeausschuss	02.07.2013	öffentlich	Kenntnisnahme

Tagesordnung

Jahresbericht städt. Kinder- und Jugendarbeit 2012

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Jahresbericht der städt. Kinder- und Jugendarbeit für das Jahr 2012 zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen

Keine.

Begründung

Die Verwaltung wird den Bericht in der Sitzung kurz erläutern und einen Ausblick auf das Jahr 2013 geben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen dem Ausschuss für evtl. Rückfragen zur Verfügung. Der Jahresbericht ist im **Ratsinformationssystem** hinterlegt.

Meckenheim, den 12.06.2013

Dietmar Pauquet
Sachbearbeiter

Andreas Jung
Fachbereichsleiter

Abstimmungsergebnis:

	Ja		Nein		Enthaltungen

Ö 7

Meckenheim
Lebendig. Modern. Sympathisch.

Städt. Jugendfreizeitstätte & Kinder City

Jahresbericht 2012

Inhalt

1. Vorwort 3
2. Allgemeines 4
2.1 Personal 4
2.2 Finanzen 4
2.3 Öffnungszeiten 5
2.4 Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation 6
2.5 Qualitätssicherung 6
3. Jugendtreff 6
3.1 Zusammenfassung des Jahres 2012 7
3.2 Veranstaltungen und Projekte 2012 7
4. Kindertreff 8
4.1 Zusammenfassung des Jahres 2012 9
4.2 Veranstaltungen und Projekte 2012 10
4.3 Bauspielplatz 12
5. Kindercity 13
5.1 Zusammenfassung des Jahres 2012 13
5.2 Veranstaltungen und Projekte 2012 14
6. Veranstaltungen und Projekte 15
7. Kooperationen 16
8. Jugendrat 17
9. Vermietungen 18
10. Ausblick 18

1. Vorwort

Seit dem Frühjahr 2011 ist die renovierte Jugendfreizeitstätte in Betrieb. Der Neueröffnung ging ein langer Prozess voraus, in dem eine Neuausrichtung der städtischen Offenen Kinder- und Jugendarbeit entwickelt wurde. Bereits im Jahr 2007 hatte der JHA mit der Gründung des „Beirats Jugend“ die Grundlagen für die Weiterentwicklung der Offenen Arbeit geschaffen. Die Mitarbeiter der städtischen Jugendarbeit, das Jugendamt, der Jugendrat und Vertreter der Politik sowie ein externer Berater haben in einer gemeinsamen Anstrengung die zukünftigen Ziele der Offen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Meckenheim formuliert.

In Folge der Neuausrichtung wurden die Umbaupläne für das „Juze“ ab dem Jahr 2009 umgesetzt. So konnte ein neugestaltetes und konzeptionell neu ausgerichtetes Kinder- und Jugendzentrum im Jahr 2011 an den Start gehen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Neuausrichtung war der Gedanke, das städtische Gebäude nicht ausschließlich für Kinder und Jugendliche zu öffnen. Es wird inzwischen von vielen Vereinen, der Volkshochschule und Beratungseinrichtungen für Sprechstunden, Unterricht und als Besprechungsraum genutzt. Daneben können auch einzelne Räume für private Zwecke angemietet werden. Somit steht das Haus für viele offen und bietet den Bürgern Meckenheims ein vielfältiges Angebot. Es reicht von einer Spielgruppe für unter drei Jahre alte Kinder bis zur Sprechstunde des Forums Senioren.

An dieser Stelle ist allen am Umbau und der Neuausrichtung Beteiligten zu danken. Dies betrifft insbesondere die engagierten Mitarbeiter, die in kurzer Zeit die neue Konzeption aufgegriffen und mit großem Erfolg in kürzester Zeit umgesetzt haben.

Die Vielfalt der Angebote findet ihren Ausdruck in der Namensgebung. Seit wenigen Wochen heißt das Haus nun **„Mosaik – Kulturhaus Meckenheim“**. Der Name steht für viele unterschiedliche Elemente, die dennoch eine Einheit bilden. Im vorliegenden Jahresbericht werden zur Vereinfachung letztmals die alten Bezeichnungen „Jugendfreizeitstätte“ bzw. „JUZE“ verwendet.

Zwei Jahre nach der Neueröffnung ist es nunmehr auch an der Zeit, die geleistete Arbeit zu reflektieren und sich gegebenenfalls auf neue Herausforderungen einzustellen. Die Mitarbeiter der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Meckenheims werden Anfang Juli 2013 erstmals einen Klausurtag mit externer Beratung abhalten, um Rückschau zu halten und Ziele für die kommenden Jahre zu entwickeln.

Somit bestehen gute Voraussetzungen für eine weiterhin erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit in einem Haus, das mit vielfältigen Angeboten allen Bürgern offensteht.

2. Allgemeines

Die städt. Jugendfreizeitstätte liegt im Herzen von Meckenheim, am Schulcampus und somit in unmittelbarer Nähe aller weiterführenden Schulen. Die 1.300m² Nutzfläche der städt. Jugendfreizeitstätte wurde im Rahmen der Neukonzeption völlig neu gestaltet und im Januar 2011 wurde die Neueröffnung gefeiert. Im Untergeschoss befinden sich der Jugendtreff, der Kindertreff und die Spielgruppe „Mauseloch“ (U3-Betreuung). Das Obergeschoss wird seit 2011 von verschiedenen Kooperationspartnern und Mietern in Anspruch genommen: So nutzt der Jugendrat einen Raum für seine regelmäßigen Besprechungen. Die wöchentliche offene Sprechstunde des Forum Senioren Meckenheim e.V. findet ebenfalls in diesem Raum statt. Der Frauentreff e.V. nutzt Räumlichkeiten für Begegnungsfrühstücke, einen Singkreis und Tanzkurse. Darüber hinaus stehen der Volkshochschule Räume in der Jugendfreizeitstätte für einen Integrationskurs und Schlagzeugunterricht zur Verfügung. Außerdem befindet sich ein Büro der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe „Lernen fördern“ in der Jugendfreizeitstätte. Weiter werden die Räume regelmäßig von verschiedenen Vereinen, Organisationen und von Privatpersonen für Veranstaltungen gemietet.

2.1 Personal

Im Jahr 2012 verfügte die städt. offene Jugendarbeit in Meckenheim über 4,0 pädagogische Stellen, davon ein Stellenanteil 3,0 für die städt. Jugendfreizeitstätte und 1,0 für Kinder City. Es konnte darüber hinaus eine Stelle FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) eingerichtet werden. Daneben wird das hauptamtliche Personal durch Aushilfen in der täglichen Arbeit unterstützt. Diese Kräfte leisteten im Jahr 2011 in der Jugendfreizeitstätte, in Kinder City und zur Unterstützung bei Ferienfreizeiten und Ausflügen 1.905 Stunden wertvolle Arbeit. Für die technische Unterstützung steht dem Team ein technischer Angestellter (Hausmeister) zur Verfügung, der darüber hinaus die Jungholzhalle betreut. In der Jugendfreizeitstätte besteht die Möglichkeit, Praktika sowohl als einfaches Schülerpraktikum als auch im Rahmen pädagogischer Ausbildungsgänge abzuleisten. Hierbei sollte beachtet werden, dass die Praktikanten einzelne Aufgaben übernehmen können, aber auch die Anleitung der hauptamtlichen Mitarbeiter benötigen.
Folgende hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für den Aufgabenbereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Jugendfreizeitstätte verantwortlich (Stand Dez. 2012):

Dietmar Pauquet	Diplom Sozialarbeiter (anteilig)
Jennifer Schneiders	Diplom Pädagogin
Anne Lasinski	Diplom Pädagogin
Tim Noecker	Stud. Sozialarbeiter/BA
Christine Kamprad	Sozialarbeiterin/BA
Peter Decrouppe	Techniker
Keven Deuster	Freiwilliges Soziales Jahr

2.2 Finanzen

Bei der Betrachtung der Einnahmen der Jugendfreizeitstätte fällt eine deutliche Steigerung der Mieteinnahmen auf. Diese ist zum Teil auf eine Vereinbarung mit dem Träger der Spielgruppe „Mauseloch“ zurückzuführen. Der Träger zahlt 4.000 € jährlich an Miete. Daneben zeigen die gestiegenen Mieteinnahmen aber auch, dass das Gebäude zunehmend von Privatleuten und Vereinen genutzt wird.

Die Ausgaben lagen in 2012 um etwa 20.000 € unter denen des Vorjahres. Diese sind auf Minderausgaben bei der Gebäudeunterhaltung und einem reduzierten Zuschuss zu Meckenheim mobil zurück zu führen.

Bezeichnung	RE 2012	RE 2011	RE 2010	RE 2009
Einnahmen				
Teilnehmerbeiträge für Veranstaltungen	14.748,00 €	14.021,97 €	9.092,01 €	1.460,00 €
Miete für Räume d. Jugendfreizeitstätte	9.561,00 €	2.833,64 €	2.083,84 €	2.133,00 €
Zuweisung des Landes	32.838,00 €	32.838,00 €	32.838,00 €	36.837,00 €
Einnahmen aus Spenden	2.600,00 €	2.950,00 €	4.745,52 €	2.280,00 €
Summe der Einnahmen	**59.747,00 €**	**52.643,61 €**	**48.759,37 €**	**42.710,00 €**
Ausgaben				
Dienstbezüge und der dergleichen für Angestellte	242.910,00 €	235.051,00 €	211.343,90 €	245.298,00 €
Gebäudeunterhaltung	35.248,00 €	53.897,40 €	56.243,98 €	56.216,00 €
Unterhaltung und Ergänzung der Einrichtung	672,00 €	2.098,31 €	3.130,50 €	2.241,00 €
Aus- und Fortbildung	- €	624,00 €	- €	848,00 €
Spiel - und Beschäftigungsmaterial	5.558,00 €	3.388,28 €	4.224,45 €	4.137,00 €
Jugendveranstaltungen	18.027,00 €	16.832,84 €	12.717,19 €	4.987,00 €
Sonstige Verbrauchsmittel	321,00 €	341,51 €	380,65 €	46,50 €
Geschäftsausgaben	420,00 €	1.750,01 €	1.476,14 €	1.317,00 €
Öffentlichkeitsarbeit	- €	266,94 €	1.000,00 €	
Meckenheim Mobil	75.000,00 €	83.931,96 €	85.226,62 €	81.783,00 €
Summe der Ausgaben	**378.156,00 €**	**398.182,25 €**	**375.743,43 €**	**315.090,50 €**

2.3 Öffnungszeiten

Im Jahr 2012 konnten folgende regelmäßige Öffnungszeiten gewährleistet werden:

Tag	Jugendtreff	Kindertreff	Kinder City (Im Ruhrfeld 16)
Montag	16:00 – 20:00 Uhr Offener Treff	Geschlossen	15:00 – 18:00 Uhr Offener Treff
Dienstag	Geschlossen	15:00 – 18:00 Uhr Offener Treff	15:00 – 17:00 Uhr Bastelangebot
Mittwoch	16:00 – 20:00 Uhr Offener Treff	16:00 – 18:00 Uhr Bastelangebot	15:00 – 18:00 Uhr Offener Treff
Donnerstag	geschlossen	15:30 – 17:00 Holzwerkstatt	15:00 – 18:00 Uhr Offener Treff
Freitag	18:00 – 21:00 Uhr Offener Treff	15:00 – 18:00 Offener Treff	geschlossen

Neben der regelmäßigen Öffnung an beiden Standorten wurden in den Ferien Betreuungen für Schulkinder angeboten:

Ferienbetreuungen 2012				
	Kindertreff		Kinder City	
	von	bis	von	bis
Osterferien	2.4.	5.4.	10.4.	13.4.
Sommerferien	23.7.	3.8.		
Zirkuswoche	12.8.	18.8.		
Herbstferien	15.10.	19.10.	15.10	18.10.

Zusätzlich zu den Öffnungszeiten und Ferienbetreuungen gab es immer wieder Angebote und Projekte. Außerdem wurden die Öffnungszeiten durch vielfältige Sportangebote von „Meckenheim Mobil“ ergänzt.
Durch die teilweise Vermietung der Räume wurden die Öffnungszeiten der Jugendfreizeitstätte auch in den Vormittag ausgeweitet. Je nach Nutzung der Räume ist die Jugendfreizeitstätte in der Woche in der Regel ab 09:00 Uhr geöffnet.

2.4 Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

Die Ferienangebote, Veranstaltungen und Projekte der Jugendfreizeitstätte werden im Vorfeld durch Flyer, Programmhefte, Pressemitteilungen und auf der Homepage der Stadt Meckenheim angekündigt. Zusätzlich wird seit Juli 2011 regelmäßig ein Quartalsproramm veröffentlicht, in dem die Öffnungszeiten und Veranstaltungen von Jugendtreff, Kindertreff, Kinder City und Meckenheim mobil beworben werden.
Nach deren Abschluss werden die Angebote in der Regel durch Presseartikel dokumentiert. Darüber hinaus wird ein Jahresbericht erstellt, in dem die Projekte, Veranstaltungen und Angebote des vergangenen Jahres dargestellt und öffentlich gemacht werden.
Für das Jahr 2013 sind außerdem der Neustart der überarbeiteten Homepage sowie ein Facebook-Auftritt geplant.

2.5 Qualitätssicherung

Um das Programm und die Angebote regelmäßig zu reflektieren und kontinuierlich weiter zu entwickeln finden wöchentliche Teamsitzungen statt.
Für das Jahr 2013 sind außerdem eine Evaluation der bisherigen Arbeit und die Weiterentwicklung des bestehenden Konzeptes der Jugendfreizeitstätte geplant. Im Rahmen einer Klausurtagung soll die bisherige Arbeit reflektiert und das Konzept dem sich ändernden Bedarf angepasst werden.
Außerdem wird darüber nachgedacht eine regelmäßige Supervision für das Team der Jugendfreizeitstätte zu installieren.

3. Jugendtreff

Der Jugendtreff ist ein Teilbereich der Jugendfreizeitstätte. Er soll einen Raum für sinnvolle Freizeitbeschäftigung schaffen und bietet ein offenes Angebot für alle Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren.

Es soll ein Raum für Jugendliche geschaffen werden, in dem Ziele wie Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, Eigenverantwortlichkeit, Konfliktfähigkeit, Toleranz, Bildung, Kreativität, Kooperationsfähigkeit, Selbständigkeit, Lernen mit Eigentum umzugehen und Urteilsfähigkeit entwickelt und verwirklicht werden können.
Der Jugendtreff steht allen Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren offen. Er hat Montag und Mittwoch von 16:00 bis 20:00 Uhr und Freitag von 18:00 bis 21:00 Uhr geöffnet. Die Jugendlichen können sich Gesellschaftsspiele ausleihen. Zudem stehen ihnen ein Billardtisch, Tischtennis und ein Tischkicker zur Verfügung. Darüber hinaus können die Jugendlichen auch an Sportangeboten wie Boxen, Fußball oder Tischtennis teilnehmen. Diese werden durch Meckenheim mobil angeboten und geleitet.
Zudem werden verschiedene Highlights und Projekte angeboten. Dazu gehören u.a. medienpädagogische Projekte, musikalische Projekte, Seminare und Schulungen zu unterschiedlichsten Themen, spielerische und sportliche Veranstaltungen sowie gestalterische Projekte. Darüber hinaus werden außerhalb der Öffnungszeiten an Wochenenden und in den Ferien regelmäßig Ausflüge angeboten, an deren Kosten sich die Teilnehmer angemessen beteiligen müssen.

3.1 Zusammenfassung des Jahres 2012

Der Jugendtreff war im Jahr 2012 regelmäßig geöffnet. In den Sommermonaten sind in der Regel weniger Besucher im Jugendtreff, da sich die Jugendlichen bei schönem Wetter vorwiegend draußen aufhalten und sportlichen Aktivitäten, wie Fußball oder Basketball nachgehen. Die Besucherzahl schwankte daher zwischen 5 und 10 Jugendlichen am Tag. In den kalten Wintermonaten ist die Besucheranzahl hingegen sehr hoch. Sie lag durchschnittlich bei 15 bis 20 Jugendlichen. Die Jugendlichen spielen am liebsten Billard, Wii und Playstation.

3.2 Veranstaltungen und Projekte 2012

<u>„Kreativwerkstatt – Näh's dir selbst, dann hat's kein Anderer“ vom 23.01. bis 23.04.2012</u>
Im Jahr 2012 fand zum ersten Mal die „Kreativwerkstatt“ für Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren statt. In der Zeit vom 23. Januar bis 23. April konnte an insgesamt 12 Terminen eine Gruppe von Mädchen sich kreativ mit dem Thema „Stoffe und Textilien“ auseinandersetzen. Montags in der Zeit von 16:00 bis 19:00 Uhr wurde also geschnitten, gesteckt und genäht, so dass jede einzelne Teilnehmerin am Ende des Kurses ein entsprechendes Resultat mit nach Hause nehmen konnte.

<u>Ausflug in die Kletterhalle Spich am 09.03.2012</u>

Am 09. März veranstaltete die städtische Jugendfreizeitstätte zusammen mit Meckenheim mobil einen Ausflug in die Kletterhalle „Arena Vertikal“ nach Spich. Auf über 1800m² attraktiv gestalteter Kletterfläche war für jeden Anspruch etwas dabei. Mitfahren konnten Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren. Wir besuchten einen zweistündigen Schnupperkurs von 17:00 bis 19:00 Uhr, bei dem wir unter Aufsicht und Anweisung eines Trainers eine Einweisung in das Klettern bekamen. Alle hatten großen Spaß beim Klettern!

Midnightbasketball am 05.10.2012

Die Jugendfreizeitstätte Meckenheim veranstaltete in diesem Jahr in Kooperation mit der Rheinflanke aus Köln und Meckenheim mobil die zweite Auflage von „Midnightbasketball“. Am 05.Oktober ging es dann in zwei Spielklassen, im Spiel 3 gegen 3 um die begehrten Pokale. Teilnehmen konnten Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren. Die Teams wurden dann am Turniertag der jeweiligen Spielklasse zugeordnet. Die „Allstars“ und die „Rookies“ spielten auf jeweils zwei Courts ihren Sieger aus. In den Pausen sorgten verschiedene Wettbewerbe, wie zum Beispiel der „3er Contest“, für Spannung. Den teilnehmenden Teams standen kostenlos Wasser und Obst zur Verfügung, dazu wurden diverse Erfrischungsgetränke und belegte Brötchen zum kleinen Preis angeboten. Das Turnier begann um 21:00 Uhr und endete gegen 24:00 Uhr mit der Siegerehrung. Der Eintritt war frei.

Aktionstag für Mädchen am 03.11.2012

Am 03. November veranstalteten die evangelische Kirchengemeinde Meckenheim, die katholische Kirche Meckenheim, Ruhrfeld City, Kinder City und die städtische Jugendfreizeitstätte zum dritten Mal einen Tag nur für Mädchen. Alle Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren konnten daran teilnehmen. In diesem Jahr stand der Tag ganz unter dem Motto „Wohlfühlen und Wellness“. Von 12:00 bis 16:00 Uhr erlebten alle einen abwechslungsreichen Nachmittag. Gemeinsam wurden Gesichtsmasken gemacht, Badekugeln hergestellt und Schmuckkästchen gestaltet. Darüber hinaus konnten die Mädchen sich sportlich betätigen und an einem Arohakurs teilnehmen. Da natürlich auch leckeres Essen zum Wohlfühlen gehört, wurde gemeinsam gebacken. Zum entspannen wurden die Mädels mit auf eine Traumreise genommen. Der Tag war sehr gut besucht und alle hatten großen Spaß!

Unterstützung bei Bewerbungen

Im Jahr 2012 wurde neben dem offenen Angebot ein besonderes Augenmerk auf die Unterstützung der Jugendlichen bei Bewerbungen gelegt. Die Besucher haben nach Terminabsprache die Möglichkeit, gemeinsam mit den Mitarbeitern nach Praktikums- oder Ausbildungsstellen zu suchen und dafür Bewerbungen zu schreiben. Dieses Angebot wurde im Schnitt von 4 Jugendlichen pro Monat wahrgenommen. Das Angebot findet in Kooperation mit Meckenheim mobil statt.

4. Kindertreff

Der Kindertreff ist ein offenes Angebot für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren. Er schafft Freiräume und bietet Möglichkeiten zur Freizeitbeschäftigung. Hier haben die Besucher die Möglichkeit andere Kinder kennen zu lernen, zusammen mit anderen ihre Freizeit zu gestalten und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten (weiter) zu entwickeln.

Ziele der Arbeit im Kindertreff sind unter anderem die Weiterentwicklung sozialer Fähigkeiten, Bildung, Entwicklung von Kreativität, Eigenverantwortung und Mitwirkungs- bzw. Mitbestimmungsfähigkeit. Außerdem soll der Kindertreff auch einen Raum zur Begegnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen schaffen und somit die Toleranz gegenüber „Anderen“ stärken.
Um diese Ziele zu verwirklichen, kommen unterschiedliche Methoden zum Einsatz. Dazu gehören zum Beispiel freies Spiel, Malen, Basteln, Werken, Sport, Selbst- und Mitbestimmungsgremien, Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit.
Der Kindertreff ist in erster Linie ein offenes Angebot. Während der Öffnungszeiten können die Besucher jederzeit kommen und gehen. Sie können sich Spiele und Spielgeräte ausleihen, basteln oder sich anders beschäftigen. Neben dem offenen Angebot gibt es regelmäßige Highlights, wie z.B. Karnevalspartys, Osterbasteln, Spielfeste, Kochen oder Backen und vieles mehr. Für die Highlights wird im Vorfeld Werbung gemacht und die Kinder sollten sich möglichst vorher dafür anmelden. Auch Ausflüge werden in regelmäßigen Abständen angeboten. Zu solchen Ausflügen zählen zum Beispiel Museumsbesuche, Besuche im Zoo oder Wildpark, Erkundung der näheren Umgebung usw. Ausflüge finden in der Regel außerhalb der Öffnungszeiten, am Wochenende oder in den Ferien statt. Zu den Ausflügen müssen die Eltern ihre Kinder vorher verbindlich anmelden und einen angemessenen Kostenbeitrag tragen. In den Schulferien bietet der Kindertreff bzw. die Jugendfreizeitstätte regelmäßig Ferienbetreuungen an. Das Programm für die Ferien wird frühzeitig bekannt gegeben. Auch hier müssen die Eltern ihre Kinder verbindlich anmelden.

4.1 Zusammenfassung des Jahres 2012

Im Jahr 2012 hatte der Kindertreff regelmäßig an drei Tagen der Woche geöffnet. Jeden Dienstag und Freitag fand von 15:00 bis 18:00 Uhr der offene Treff für Kinder statt. In dieser Zeit konnten die Besucher Gesellschaftsspiele ausleihen, Kicker, Billard oder Videospiele spielen, malen und vieles mehr. Neben diesem offenen Angebot gab es mittwochs von 16:00 bis 18:00 Uhr ein konkretes Spiel- oder Bastelangebot. Das genaue Programm wurde einmal im Quartal in einem Programmheft veröffentlicht. Die Angebote des Kindertreffs wurden in der Regel gut genutzt. Die meisten Besucher kamen regelmäßig. Im Schnitt kamen im Jahr 2012 zu den Öffnungszeiten 10 bis 20 Kinder in den Kindertreff.
Über die bestehenden Angebote hinaus fand in den Wintermonaten (Oktober bis März) immer donnerstags die „Holzwerkstatt“ statt. An diesem Angebot nahmen regelmäßig acht bis zehn Kinder teil.
Als Ergänzung zu den regelmäßigen Angeboten fanden einige Highlights statt (siehe unten) an denen bis zu 30 Kinder teilnahmen.
Auch im Jahr 2012 bot die Jugendfreizeitstätte Ferienbetreuungen in den Oster-, Sommer-, und Herbstferien an (siehe unten). Bei diesen Angeboten blieb die Teilnehmerzahl ähnlich hoch wie in den vorherigen Jahren. Nach wie vor werden die Ferienbetreuungen hauptsächlich von Kindern besucht, die die Angebote des Kindertreffs sonst nicht wahrnehmen.

4.2 Veranstaltungen und Projekte 2012

Karnevalsparty im Kindertreff am 15.02.2012 (gemeinsam mit Kinder City)

Mit einer Karnevalsparty für Kinder von 6 bis 13 Jahren, feierten der Kindertreff und Kinder City gemeinsam die „fünfte Jahreszeit“. An der Party nahmen 15 toll kostümierte Kinder teil. Beim Luftballontanz, Schaumkusswettessen, Stopptanz und vielem mehr konnten die Besucher gemeinsam viel Spaß haben und sich leckere Preise erspielen.

Osterferienbetreuung vom 02.04. bis 05.04.2012

Auch in diesem Jahr bot der Kindertreff der Jugendfreizeitstätte ein buntes Osterprogramm für Kinder von 6 bis 13 Jahren an. Das Motto der Ferienbetreuung war natürlich klar: es drehte sich (fast) alles um Ostern.

Am Montag ging es für die 41 Teilnehmer mit einem Spielevormittag los. So konnten sich die Kinder gegenseitig kennenlernen und gleichzeitig die Räume des „Kindertreffs“ erkunden. Neben viel freier Zeit zum Spielen stand in dieser Woche auch wieder Basteln auf dem Programm. So wurden zum Beispiel Schäfchen aus Wolle, Fensterbilder und Osterkörbchen gebastelt. Natürlich gab es auch wieder eine „Osterbäckerei“. Hier wurden Osterplätzchen in Form von Küken, Hasen und Lämmchen gebacken und anschließend kunstvoll verziert. Um das schöne Frühlingswetter auszunutzen war auch für Spiel und Spaß an der frischen Luft gesorgt. Bei einem „Osterspaziergang“ konnten sich die Kinder auf einem nahe gelegenen Spielplatz austoben und auf dem Rückweg zur Jugendfreizeitstätte dann noch „Osterüberraschungen“ suchen. Zum Abschluss der Woche kamen dann am Donnerstag die Eltern zu Kaffee und selbstgebackenen Keksen in den Kindertreff und verlebten einen schönen Nachmittag mit ihren Kindern mit viel Spaß und Freude.

Ausflug in den „Jackelino Park“ Niederkassel am 16.06.2012

Am 16. Juni veranstaltete die städtische Jugendfreizeitstätte Meckenheim einen Ausflug zum „Jackelino-Indoor-Spielplatz“ in Niederkassel. Dort konnten sich die Kinder unter anderem auf einer großen Kletterburg, den Trampolinanlagen und anderen tollen Spielgeräten austoben. Teilnehmen konnten Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren. Der Ausflug begann um 10:00 Uhr und endet gegen 16:00 Uhr. Alle 11 Kinder und auch die Erwachsenen hatten großen Spaß!

Sommerferienbetreuung vom 23.07. bis 03.08.2012

Vom 23. Juli bis 03. August veranstaltete der Kindertreff wieder eine zweiwöchige Sommerferienbetreuung für Kinder von 6 bis 13 Jahren. Das Programm begann täglich um 09:30 Uhr und endete um 16:30 Uhr. Ab

07:30 Uhr bot das Team der Jugendfreizeitstätte außerdem eine Frühbetreuung an. Gemeinsam wurde gebastelt, gespielt und kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung gemacht. In der ersten Woche fuhren wir in die Rheinaue nach Bonn. Dort konnten sich die Kinder ihren Weg durch das Labyrinth bahnen. In der zweiten Woche ging es in die Waldau auf den Venusberg. Dort konnten wir Frischlinge im Wildpark beobachten, das Haus der Natur besuchen und die Kinder konnten sich auf dem großen Spielplatz austoben. Es war eine gelungene Ferienbetreuung und alle hatten viel Freude.

Zirkuswoche vom 12.08. bis 18.08.2012

„ ... der Vorhang geht auf, die Musik fängt an zu spielen, Popcornduft liegt in der Luft und das Publikum wartet gespannt auf die Vorstellung. Dann kommen die Artisten in die Manege. Sie stehen im bunten Scheinwerferlicht und winken ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern und Freunden zu, die auf den Tribünen sitzen und begeistert Beifall klatschen“ – mit einer tollen Show endete die Zirkuswoche in der Jugendfreizeitstätte Meckenheim, die im Jahr 2012 schon zum dritten Mal stattfand. Auch in diesem Jahr nahmen wieder 100 Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren an der Zirkuswoche teil.

Eine Woche lang hatten die Teilnehmer rund um das große Zirkuszelt, das auf dem Platz vor der Jugendfreizeitstätte aufgebaut worden war, gemeinsam für ihren großen Auftritt geübt. Es gab Clowns, Jongleure, Zauberer, Einradfahrer, Kugelläufer, Akrobaten, Fakire, Feuerkünstler und noch mehr. Nach dem Schnuppertag am Montag, an dem alles einmal ausprobiert werden durfte, entschieden sich die Teilnehmer für zwei Gruppen. In diesen Gruppen wurde drei Tage lang fleißig trainiert. Schon am Mittwoch und Donnerstag ging es dann zum Proben in die Zirkusmanege. Am Freitag wurde dann in der Generalprobe das erste Mal alles vor Publikum gezeigt.

Und am Samstag war es dann so weit, nun hieß es: „Manege frei!“ Jetzt konnten die Kinder zeigen, was sie in der Woche gelernt hatten und was in ihnen steckt. Getreu dem Motto der Zirkuswoche „Kannst du nicht war gestern“, zauberten die kleinen Artisten eine tolle Show in die Manege! Belohnt wurden sie mit dem Jubel des begeisterten Publikums.

Nach dem Ende der Vorstellung waren sich Kinder, Eltern, Betreuer und Trainer einig: es war wieder eine super Woche mit einem gelungenen Abschluss!

Herbstferienbetreuung vom 15.10. bis 19.10.2012

Unter dem Motto „Herbst“ hatte das Team der Jugendfreizeitstätte wieder ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet, an dem alle viel Spaß hatten. Los ging es für die 30 Teilnehmer am Montagvormittag mit einigen Spielen wie „Zip Zap“, „Zeitung schlagen“ und „Obstsalat“, bei denen die Kinder sich kennen lernen konnten. In den nächsten Tagen stand, neben viel Freizeit zum Spielen, auch wieder Basteln auf dem Programm. So wurden zum Beispiel Fensterbilder, bunte Drachen, lustige Fledermäuse und ein Herbstbaum gebastelt. Am „Kino-Nachmittag“ durften die Kinder sich einen lustigen Film anschauen, an dem alle viel Freude hatten. Um die letzten schönen Tage auszunutzen, war auch für Spiel und Spaß an der frischen Luft gesorgt. Die

Herbstferienbetreuung war wieder ein tolles Erlebnis für die Kinder und auch für die Betreuer und somit ein voller Erfolg.

Halloweenparty am 31.10.2012 (gemeinsam mit Kinder City)

Am Nachmittag des 31.Oktober wurde es gruselig in der Jugendfreizeitstätte, denn der Kindertreff und Kinder City feierten Halloween. 30 kleine Hexen, Monster und Gespenster zwischen 6 und 13 Jahren waren der Einladung zur Halloween-Party in den gruselig dekorierten Kindertreff gefolgt. Zwei Stunden lang wurde getanzt, gespielt und viel gelacht. Auf dem Programm standen unter anderem Stopptanz, Monster-Limbo und viele andere tolle Spiele. Dabei hatten alle viel Spaß, so dass diese Halloween-Party bestimmt nicht die letzte gewesen ist.

Backen und Jahresabschlussfeier am 12.12.2012 (gemeinsam mit Kinder City)

Das Plätzchen backen und die Jahresabschlussfeier von Kinder City und dem Kindertreff kamen sehr gut bei den Kindern an. Lustige Figuren wurden aus dem leckeren Teig gestochen und beim Verzieren der fertig gebackenen Plätzchen gaben sich die Kinder große Mühe. Nachdem die Backaktion vorbei war, wurden noch gemeinsam ein paar schöne Weihnachtssterne und hübsche Dekoration für das Fest gebastelt. Mit Kakao, Lebkuchen und Weihnachtsmusik, konnten wir so das Jahr gemütlich ausklingen lassen.

„Koch-Workshop für Mädels“ von Juni bis Dezember 2012

In der Zeit von Juni bis Dezember 2012 fanden insgesamt vier Kochkurse für Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren statt, die mit Begeisterung angenommen wurden. An den jeweils vier Terminen eines Kurses kochten die Mädchen unter Anleitung der Betreuerinnen ein kleines Menü und lernten sich untereinander besser kennen. Anschließend saß man in gemütlicher Runde zusammen und ließ sich das Essen schmecken.

Holzwerkstatt im Kindertreff ab 25.10.2012

Im Oktober startete zum zweiten Mal die Holzwerkstatt im Kindertreff der Jugendfreizeitstätte. Einmal wöchentlich wurde 90 Minuten lang gesägt, gehämmert und geschraubt. Dabei entstanden tolle Werkstücke wie zum Beispiel ein Auto aus Holz oder ein Eisbär auf seiner Scholle.

4.3 Bauspielplatz

Das im Jahr 2008 erarbeitete Rahmenkonzept der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Meckenheim sieht einen Bauspielplatz vor, der an den Kindertreff angegliedert ist. Leider konnte dieser Teil des Konzeptes aus verschiedenen Gründen noch nicht umgesetzt werden.

Um den Bauspielplatz nutzen und das erarbeitete Konzept umsetzen zu können, werden ein Lager für das Material sowie eine Werkstatt benötigt. Ursprünglich war eine Werkstatt in den Räumen der Jugendfreizeitstätte vorgesehen, in denen jetzt das „Mauseloch“ untergebracht ist. Diese Räume

stehen bis auf weiteres nicht zur Verfügung. Der Umbau einer auf dem Gelände befindlichen Garage, erwies sich als unwirtschaftlich, da diese voraussichtlich in den nächsten Jahren dem Rathausneubau weichen wird. Darüber hinaus soll voraussichtlich auch ein Teil des Geländes, auf dem der Bauspielplatz entstehen soll, in den Neubau einbezogen werden. Aus den genannten Gründen, ist im Moment nicht absehbar, wann und wie das „Konzept Bauspielplatz“ umgesetzt werden kann.

5. Kinder City

Kinder City (ehemals Jugendclub) ist ein offener Treff für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren und befindet sich im Ruhrfeld in Alt-Meckenheim. Kinder City ist an die städtische Jugendfreizeitstätte am Neuen Markt angegliedert. Die Kinder können in Kinder City ihre Freizeit verbringen und werden durch die hauptamtliche Mitarbeiterin sowie einige Aushilfen dabei unterstützt, ihre Interessen in ihrer Freizeit zu verwirklichen, das Angebot mitzubestimmen und mitzugestalten. Kinder City hat viermal pro Woche am Nachmittag geöffnet. Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Zielgruppe. In Kinder City gibt es regelmäßig Angebote. Diese richten sich ebenfalls nach den Wünschen der Kinder. Es gibt regelmäßig eine Hausaufgabenbetreuung. Die Angebote in Kinder City sind freiwillig, niederschwellig und größtenteils kostenlos oder kostengünstig.
In den Schulferien findet außerdem ein festes Ferienprogramm (teilweise in Kooperation mit Ruhrfeld City) statt, zu dem die Eltern ihre Kinder anmelden und einen kleinen Kostenbeitrag leisten müssen. Das Programm hat in der Regel einen Umfang von einer Woche in den Oster- und Herbstferien und von zwei Wochen in den Sommerferien. Über das Ferienprogramm hinaus erfolgt einmal im Monat ein besonderes Angebot (Highlight) für die Kinder, wie z.B. Karnevalsfeiern, Weihnachtsbäckerei, Sportfeste, Ausflüge usw. Hierzu müssen die Kinder sich ebenfalls anmelden und je nach Aufwand werden hier kleinere Kostenbeiträge erhoben.

5.1 Zusammenfassung des Jahres 2012

Seit Januar 2012 wird in Kinder City an einem vierten Öffnungstag ein Bastelnachmittag angeboten. Zu diesem Angebot müssen sich die Kinder vorher verbindlich anmelden. Zu jedem Quartalsbeginn, werden die Termine und die Angebote bekannt gegeben, so dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich zu ihren Wunschterminen anzumelden. Das Angebot wurde gut angenommen und auch bis heute weitergeführt.
Durch die Werbung des Angebots in verschiedenen Tagesblättern, meldeten sich sogar Teilnehmer aus den umliegenden Orten an, die nun auch regelmäßig das Angebot nutzen. Somit erweitert sich das Spektrum der Besucher immer weiter.
In den Wintermonaten wurde der offene Treff nicht allzu gut besucht. Täglich kamen durchschnittlich nur ca. 2 bis 5 Kinder. Somit wurde das Angebot der Hausaufgabenbetreuung auch nicht so häufig genutzt. Auf Grund fehlender Aushilfen, wurde die regelmäßige Hausaufgabenbetreuung bis zum Sommer eingestellt. Da zu den Öffnungszeiten nur zwei Mitarbeiter anwesend waren, konnte keine extra Hausaufgabenbetreuung in einem separaten Raum angeboten werden. Bei Bedarf wurden die Hausaufgaben an einem extra Tisch im offenen Treff gemacht. Dies konnte jedoch nur eine Zwischenlösung bleiben, da die Lautstärke die Konzentration

der Kinder einschränkte. Nach den Sommerferien konnte auf Grund neuer Aushilfen die Hausaufgabenbetreuung wieder wie gewohnt angeboten werden.
Auch der offene Treff wurde ab der Frühlingszeit wieder besser besucht. Die Besucheranzahl stieg in den Sommermonaten bis zu ca. 30 Kindern täglich an. Es ist bereits aus den Vorjahren bekannt, dass im Sommer eine enorm hohe Anzahl von Kindern den offenen Treff besucht und diese im Winter wieder sinkt.
Das Klientel beschränkt sich größtenteils auf die Stammbesucher. Zu Beginn des Jahres, besuchten mehrere Mütter mit ihren jüngeren Kindern die Einrichtung. So konnten sich die Kinder schon einmal an die Strukturen und die Regeln gewöhnen. Seit dem Sommer kommen die Kinder auch ohne ihre Mütter.
Vor allem in den Sommermonaten nutzen die Kinder das vorhandene Außenmaterial wie bspw. Stelzen, Springseile, Fußbälle etc. Auch der 2011 neu erbaute Spielplatz wird gut genutzt. Dadurch besuchen uns im Sommer auch mehr Kinder, auch viele, die sonst nicht am regelmäßigen Angebot teilnehmen.
Zu dem regelmäßigen offenen Angebot wurde auch wieder in den Ferien ein Programm geplant und angeboten. In den Oster- sowie in den Herbstferien, wurde dies gut angenommen. In den Sommerferien kam die Freizeit nicht zu Stande, weil sich zu wenig Kinder angemeldet hatten.

5.2 Veranstaltungen und Projekte 2012

Karnevalsparty im Kindertreff am 15.02.2012 (siehe S. 10)

Osterferienbetreuung 10.04. bis 13.04.2012

Die Osterferienbetreuung im Jahr 2012 wurde in Kooperation mit Ruhrfeld City unter dem Motto „Unter Wasser“ durchgeführt. Die 10 Meeresabenteurer haben die aktionsreiche Woche gut überstanden. Den Kindern bereiteten die vier spannenden und lustigen Tage sehr viel Spaß und Freude. Dazu trugen unter anderem der selbstgebaute Regenbogenfisch und die spaßige Rallye mit vielen Fragen zur Unterwasserwelt bei. Als abschließendes Highlight ging es in den Kölner Zoo. Im Aquarium des Kölner Zoos, konnten die Kinder das Thema „Unter Wasser“ noch einmal hautnah erleben und sich die schönen aber auch außergewöhnlichen Lebewesen ansehen.
Die Ferienbetreuung war ein voller Erfolg. Die Teilnehmeranzahl von 10 Kindern erwies sich als sehr gut. So bestand die Möglichkeit, sich intensiv mit den Kindern zu beschäftigen und die Angebote und Aktionen präziser durchzuführen.

Herbstferienbetreuung 15.10. bis 18.10.2012

Auch die Herbstferienbetreuung lief in Kooperation mit Ruhrfeld City. Das Thema lautete: „Spiel, Spaß und Action“. Die 12 angemeldeten Kinder nahmen an den spaßigen und aktionsreichen Tagen mit Begeisterung teil. Jeden Mittag gab es zur Stärkung eine warme Mahlzeit und für einen kleinen Snack zwischendurch stand immer Obst und Gemüse bereit.

Die Kinder hatten viel Spaß und Freude an lustigen Spielen, der herausfordernden Rallye und tollen

Bastelaktionen. Auch im Rheinbacher Freizeitpark war genug Zeit um sich auszutoben und amüsante Spielaktionen zu starten. Zum Abschluss ging es dann ins Kölner Odysseum. In dem großen Abenteuer- und Wissenspark konnten die Kinder in den verschiedenen Bereichen viel sehen, ausprobieren und entdecken. Mit großem Interesse erforschten die Kinder gemeinsam Themen wie die Entstehung der Erde bis hin zum Weltall. Abschließend konnten sich alle noch einmal auf dem großen Abenteuer- und Kletterspielplatz austoben.

Halloweenparty am 31.10.2012 (siehe Seite 12)

Backen und Jahresabschlussfeier am 12.12.2012 (siehe Seite 12)

6. Veranstaltungen und Projekte

Sozialer Trainingskurs an der Geschwister-Scholl-Schule im März und September 2012

Im Jahr 2011 absolvierten zwei Mitarbeiterinnen der Jugendfreizeitstätte, ein Mitarbeiter von Meckenehim mobil, jeweils ein Lehrer von Realschule und Gymnasium und der Schulsozialarbeiter der Geschwister-Scholl-Schule eine berufsbegleitende Zusatzqualifikation zum/zur Anti-Gewalt- und Deeskalationstrainer/in. Dies hatte zum Ziel, dass an allen weiterführenden Schulen Meckenheims, jährliche soziale Trainingskurse für alle Schüler der siebten bzw. achten Klassen angeboten werden können.

Im Rahmen dessen wurden auch im Jahr 2012 in Kooperation mit der Geschwister-Scholl-Schule Meckenheim zwei Soziale Trainingskurse durchgeführt. Das Angebot richtete sich jeweils an eine Klasse der Stufe acht der Hauptschule und hatte einen Umfang von 20 Stunden. In dieser Zeit wurden mit den Schülern Themen wie Gewalt, Mobbing, alternative Verhaltensweisen in Konfliktsituationen und Teamarbeit anhand von Übungen und deren Reflexion bearbeitet. Zum Abschluss erhielten alle Schüler ein Zertifikat über ihre erfolgreiche Teilnahme an dem Kurs. Leiter des Trainingskurses waren eine Mitarbeiterin der Jugendfreizeitstätte und der Schulsozialarbeiter der Geschwister-Scholl-Schule.

„Meckenheim Vereint“ am 16.09.2012

Im Jahr 2012 fand zum vierten Mal das Sportfest „Meckenheim vereint“ statt. Wie auch in den Jahren zuvor war die Veranstaltung eine Kooperation zwischen der Jugendfreizeitstätte, dem

Jugendamt der Stadt Meckenheim, Meckenheim Mobil, Ruhrfeld City und dem Jugendmigrationsdienst. Auch in diesem Jahr stellten Meckenheimer Sportvereine, Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit ein abwechslungsreiches Programm zusammen. Neben den Tanz- und Sportvorführungen auf der Bühne gab es zahlreiche Angebote zum ausprobieren und mitmachen.

Das Wetter spielte dieses Jahr übrigens mal richtig gut mit und so konnten zahlreiche Besucher einen wunderschönen abwechslungsreichen Tag rund um die „Werferwiese“ verbringen.

Berufsbörse für Mädchen am 21.11.2012

Am 21. November fand in der Jugendfreizeitstätte zum zehnten Mal die Berufsbörse für Mädchen unter dem Motto „Ich werde was ich will“ statt. Daran nahmen ca. 100 Mädchen der achten Klassen der linksrheinischen Haupt- und Förderschulen teil.

Unter fachkundiger Anleitung konnten sich die Mädchen in den Bereichen Farbtechnik, Raumgestaltung, Garten- und Landschaftsbau, Glashandwerk und Rettungsdienst informieren und ausprobieren. Darüber hinaus konnte sich bei „pro familia“ zu den Themen Liebe, Partnerschaft und Sexualität ausgetauscht werden. Die Besucherinnen konnten außerdem an einem Genderquiz teilnehmen, im Internet zum Thema Berufe und Berufswahl recherchieren und ein Training für die telefonische Praktikumssuche absolvieren.

Veranstalter der Mädchenberufsbörse war die Koordinationsstelle für Jugendberufshilfe des Kreisjugendamtes in Siegburg, in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises, der städtischen Jugendfreizeitstätte Meckenheim, dem Berufskolleg St. Ansgar Hennef, dem Handwerkerinnenhaus Köln, dem Malteser Hilfsdienst Rheinbach, VESBE e.V., der Beratungsstelle Tandem, Pro Familia und der Stadt Meckenheim.

Dance Contest am 08.12.2012

Am 08. Dezember fand in Straßfeld der erste linksrheinische „Dance-Contest“ als Kooperation zwischen dem Rhein-Sieg-Kreis, der Stadt Meckenheim, der Jugendfreizeitstätte, dem Meckenheimer Jugendrat, den katholischen Jugendwerken Rhein Sieg und Meckenheim Mobil statt. Insgesamt nahmen fünf Gruppen an dem Wettbewerb teil und traten nacheinander vor einem fachkundigen Publikum und einer vierköpfigen Jury auf. Die Jury hatte strenge Bewertungskriterien erarbeitet, bei denen sowohl die Performance als auch Gefühl, Synchronität, Harmonie, Lockerheit und Style eine Rolle spielten. Jede Gruppe hatte sieben Minuten Zeit, um allen zu zeigen, was sie in Monate langer Vorbereitungen eingeübt hatte. Am Ende erhielten die Teilnehmer neben einem Pokal auch noch eine persönliche Urkunde. Die Jugendpfleger kündigten an, dass der Dance-Contest wegen seines Erfolges, in 2013 wiederholt wird.

7. Kooperationen

Auch im Jahr 2012 gab es wieder zahlreiche Kooperationen. Wie oben bereits ausgeführt konnten viele Veranstaltungen, wie zum Beispiel das Sportfest „Meckenheim vereint“, der Aktionstag für Mädchen oder auch der Dance Contest, nur in Zusammenarbeit und mit Unterstützung anderer

Einrichtungen zu einem tollen Erfolg werden. Zu den Kooperationspartnern der Jugendfreizeitstätte gehören:

- Evangelische Kirchengemeinde Meckenheim
- Katholische Kirche Meckenheim
- Forum Senioren
- Frauentreff
- Geschwister-Scholl-Schule Meckenheim
- Jugendmigrationsdienst
- Jugendrat
- Ruhrfeld City
- Tandem – Beratungsstelle für Jugendberufshilfe
- Meckenheim mobil / Rheinflanke
- AWO

8. Jugendrat

Wahl des 11. Meckenheimer Jugendrates am 02.06.2012

Am 02. Juni fand in der Jugendfreizeitstätte die Wahl des 11. Meckenheimer Jugendrates statt. Zur Wahl stellen konnten sie alle Jugendlichen, die am Wahltag mindestens 14 aber noch nicht 21 Jahre alt waren und ihren Hauptwohnsitz in Meckenheim haben. Im Vorfeld wurde an alle in Frage kommenden Jugendlichen ein Infoschreiben geschickt. Dieses Schreiben enthielt auch ein Formular mit dem sich Interessierte anmelden und zur Wahl stellen konnten. Darüber hinaus organisierten die Mitarbeiter der Jugendfreizeitstätte einen Infostand auf dem Schulcampus, an dem ebenfalls Informationen und Anmeldeformulare verteilt wurden.
Es stellten sich 14 Jugendliche für den Meckenheimer Jugendrat zur Wahl. Da der Jugendrat laut Satzung aus maximal 15 Mitgliedern besteht, war kein Wahlverfahren notwendig. Leider zogen im Anschluss an die Wahl drei Jugendliche Ihre Kandidatur zurück, so dass der 11. Meckenheimer Jugendrat zurzeit aus elf Mitgliedern besteht.

Konstituierende Sitzung des Meckenheimer Jugendrates am 28.08.2012

Am 28. August fand unter Leitung von Bürgermeister Bert Spilles, die konstituierende Sitzung des 11. Meckenheimer Jugendrates statt. Bürgermeister Bert Spilles war hocherfreut über das Engagement der Jugendlichen und sagte ihnen seine volle Unterstützung zu. Durch seinen Sitz als beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschusse wird dem Jugendrat in Meckenheim eine wichtige Rolle zugesprochen und dies zeigt, dass eine Beteiligung von Jugendlichen an politischen Entscheidungsprozessen möglich und auch gewünscht ist. Mehrheitlich wurde Kimberly Plankermann zur neuen Vorsitzenden gewählt. Die weiteren Aufgaben im Vorstand übernahmen Amine Benjelloun als stellvertretender Vorsitzender, Aisa Skrijelj als Kassiererin und Thomas Roskop als Pressesprecher. Nach der Wahl hatten die Jugendlichen Zeit mit dem Bürgermeister über verschiedene Themen und über Ideen für zukünftige Projekte zu diskutieren.
Am 25. September wurde der Jugendrat formal vom Jugendhilfeausschuss eingesetzt.

Konzeptions- und Planungswochenende des Jugendrats vom 29.09. bis 30.09.2012

Um den neu gewählten Jugendrat optimal auf seine Aufgaben und Pflichten vorzubereiten, starteten wir am Morgen des 29. September eine kleine Bildungsreise nach Aachen. An Bord waren acht der elf Mitglieder des Jugendrates und drei Betreuer der Jugendfreizeitstätte. Gut gelaunt in der Jugendherberge von Aachen angekommen, ging es auch recht schnell in den ersten Arbeitskreis mit einer Vorstellung aller Teilnehmer und einem Brainstorming „Was macht der Jugendrat alles?“. Im Laufe des ersten Tages wurden dann Themen wie „Satzung und Geschäftsordnung“, „Rollen und Aufgaben der Mitglieder“ und andere Themen besprochen und erarbeitet. An Tag zwei wurden dann nochmal die am Vortag besprochenen Themen kurz wiederholt und schon einige zu veranstaltende Events geplant. Alle Teilnehmer waren mit dem Verlauf und dem Ergebnis des Wochenendes sehr zufrieden und freuen sich auf die weitere Arbeit im Jugendrat.

Zusammenarbeit mit dem Jugendrat

Auch über das Konzeptions- und Planungswochenende hinaus wurde der Jugendrat natürlich von den hauptamtlichen Mitarbeitern der Jugendfreizeitstätte in seiner Arbeit unterstützt. Dazu zählen die Begleitung der regelmäßigen Sitzungen und die Hilfe bei der Planung und Durchführung eigener Veranstaltungen. So ist zum Beispiel bei den Partys, die der Jugendrat veranstaltet, immer mindestens ein hauptamtlicher Mitarbeiter anwesend.

9. Vermietungen

Im zweiten „Vermietungsjahr“ konnte das Team der Jugendfreizeitstätte viele bekannte aber auch viele neue Gesichter in ihren Räumlichkeiten begrüßen. Sowohl das Erdgeschoss als auch die Räumlichkeiten im Kellergeschoss waren sehr begehrt bei Vereinen, Familien oder anderen Gesellschaften. Dadurch wurde das Soll bei den Mieteinnahmen klar erreicht.

Zum Bereich Vermietung zählen vielfache Aufgaben: Begehung der Räumlichkeiten, Terminabsprachen und Planung der Raumnutzung bzw. –belegung, Vertragsabschlüsse, Abnahme vor und nach Veranstaltungen, Schlüsselübergabe, ggf. Schadensmeldungen und Klärung von Versicherungsfällen, sowie Absprachen mit regelmäßigen Nutzern und Kooperationspartnern.

10. Ausblick

Die schon in diesem und den vergangenen Jahren erfolgreich durchgeführten Veranstaltungen der städtischen Jugendfreizeitstätte sollen natürlich auch im Jahr 2013 wieder durchgeführt werden. Dazu gehören insbesondere die Ferienangebote von Kinder City und dem Kindertreff, die Zirkuswoche, die sozialen Trainingskurse an der Geschwister-Scholl-Schule, der Aktionstag für Mädchen, Midnightbasketball, der Koch-Workshop, ein Kreativ-Workshop für Mädchen, Meckenheim vereint, die Berufsbörse für Mädchen und der Dance Contest. Darüber hinaus wird sich die Jugendfreizeitstätte am „Tag der Sozialen Dienste“ (22.06.2013) beteiligen. Am 13.04.2013 hat der erste Tag der offenen Tür stattgefunden, der sich sicherlich künftig in jedem Kalenderjahr mit Unterstützung der zahlreichen Nutzer und Kooperationspartner wiederfinden wird. Auch für Kinder und Jugendliche sind wieder attraktive Angebote geplant. Dazu gehören unter anderem ein Live

Rap Contest, Ausflüge in verschiedene Museen, zum Beach-Soccer und in die Kletterhalle. Auch die vom Jugendrat geplanten Angebote (Partys, Infoveranstaltungen u. ä.) werden im Jahr 2013 von den Mitarbeitern der Jugendfreizeitstätte begleitet und unterstützt.

Um die städtische Jugendarbeit weiterhin auf die neuen Herausforderungen auszurichten, werden sich die Mitarbeiter im Lauf des Jahres die Zeit nehmen um auf die vergangenen Jahre zurück zu blicken: Was war gut – was kann man besser machen? Dieser Rückschau wird eine Analyse folgen: Wie haben sich unsere Kinder und Jugendlichen verändert? Was sind ihre Bedürfnisse? Diese und weitere Fragen sollen dazu dienen, das Angebot der Freizeitstätte auch zukünftig an den Bedarfen der Meckenheimer Jugend auszurichten.

TOP: Ö 8

Stadt Meckenheim

Der Bürgermeister

Beschlussvorlage

51 - Jugendhilfe

Vorl.Nr.: V/2013/01893

Datum: 13.06.2013

Gremium	Sitzung am		
Jugendhilfeausschuss	02.07.2013	öffentlich	Kenntnisnahme

Tagesordnung

Belegung der Kindertageseinrichtungen zum Kindergartenjahr 2013/2014

Beschlussvorschlag

Der JHA nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen

Die finanziellen Auswirkungen zur Umsetzung des Rechtsanspruches erfordern Mehrausgaben im laufenden Haushaltsjahr, die über das Finanzbudget des Fachbereichs 51 zu decken sind. Der Umfang der Mehrausgaben konnte zum Zeitpunkt der Erstellung der Vorlage noch nicht benannt werden.

Begründung

Die geplante Belegung der Tagesstätten ist dem JHA in der Sitzung am 5. März 2013 vorgelegt worden. Aus der Vorlage V/2013/01803 ging aber bereits hervor, dass im kommenden Kindergartenjahr die Stadt Meckenheim vor einer besonderen Herausforderung steht.

Aufgrund der gesetzlichen Verpflichtung ab dem 1. August 2013 ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für die unter drei Jahre alten Kinder bereit zu stellen, sind in den vergangenen Jahren Betreuungskapazitäten für die über drei Jahre alten Kinder abgebaut worden. In den zurückliegenden Jahren schien dies problemlos möglich zu sein, weil in Meckenheim ein Geburtenrückgang verzeichnet wurde. Diese Situation hat sich allerdings verändert. Gemeinsam mit einem vermehrten Zuzug junger Familien nach Meckenheim hatte sich ein bereits im

Dezember 2012 erkennbarer Engpass bei dem Betreuungsangebot für Ü3-Kinder gezeigt.

Neben diesen greifbaren Entwicklungen bestanden aber auch Unsicherheiten: Welche Wirkung hat das Betreuungsgeld? Wie viele Kinder mit Behinderungen werden in welchen Kindertageseinrichtungen angemeldet? Aufgrund dieser Einschätzungen und Unwägbarkeiten wurde im März 2013 der vorläufige Weiterbetrieb der Villa Sonnenschein beschlossen.

Weiterhin war die mit den Trägern in einer Trägerversammlung abgestimmte Bedarfsplanung für die Meldung an das Land Gegenstand der Tagesbetreuungsbedarfsplanung im März 2013. Die freien Träger haben auf dieser Grundlage ihre Betreuungsverträge mit den Eltern abgeschlossen. Die Eltern, die keinen Platz in den Tageseinrichtungen der freien Träger erhalten haben, müssen in den städtischen Einrichtungen Plätze angeboten werden, da die Stadt Meckenheim in der gesetzlichen Verpflichtung steht, ein ausreichendes Betreuungsangebot zu gewährleisten. Nachdem die freien Träger ihre Betreuungsverträge abgeschlossen hatten, zeigte sich, dass ausreichend Plätze für die Betreuung der U3-Kinder vorhanden waren. Daneben zeichnete sich allerdings auch ab, dass die Betreuungskapazitäten für die über drei Jahre alten Kinder nicht ausreichen würden.

Es wurde dann mit allen freien Trägern erneut Kontakt aufgenommen und alle Träger erklärten sich bereit, die gesetzlich zulässige Überbelegung im kommenden Kindergartenjahr zu ermöglichen. Für diese Unterstützung ist den Trägern und dem dortigen Personal besonders zu danken.

Auch die städtischen Tageseinrichtungen werden im kommenden Kindergartenjahr in die Überbelegung gehen. Dennoch zeichnete sich ab, dass auch mit dieser Option mehr als 30 Kindern kein Platz in einer Tageseinrichtung angeboten werden konnte.

Die Verwaltung hat sich deshalb kurzfristig entschließen müssen, zwei Gruppen (insgesamt 54 Plätze) zusätzlich einzurichten. Diese beiden zusätzlichen Gruppen wurden provisorisch bei den Einrichtungen Villa Sonnenschein und Villa Regenbogen angemeldet, um die finanzielle Förderung der noch zu schaffenden Gruppen sicher zu stellen.

Die endgültige Anmeldung der Kindpauschalen zum 15. März ist aus der **Anlage** zu ersehen. Die Tabelle ist um die Kindertageseinrichtung „Arche“, die in der Aufstellung vom März fehlte, ergänzt worden.

Es stellte sich die Frage des Standortes. Nach ausführlichen Überlegungen innerhalb der Verwaltung wurde entschieden, die beiden zusätzlichen Gruppen im Mosaik (ehemals JUZE) einzurichten. Das bestehende Gebäude ist -im Vergleich zu anderen Varianten- mit einem vergleichsweise geringen baulichen und finanziellen Aufwand für die Betreuung von Vorschulkindern zu qualifizieren und profitiert perspektivisch von den baulichen Veränderungen (z. B. Schallschutzmaßnahmen in den Gruppenräumen). Alternativ hätte ein nicht im städt. Eigentum befindliches Gebäude angemietet und ebenfalls umgebaut werden müssen. Eine in Betracht gezogene Containerlösung wurde ebenfalls als unwirtschaftlichere Variante angesehen.

Eine Begehung mit dem LVR ergab, dass im Mosaik die Betreuung von maximal 40 Kindern über drei Jahren für einen begrenzten Zeitraum möglich ist. Die Vorbereitungen für die Einrichtung der beiden Gruppen sind bereits angelaufen. Im weiteren Verlauf der Planungen wurde entschieden, dass die beiden Gruppen insbes. aufgrund der räumlichen Nähe an die KiTa „Neue Mitte“ organisatorisch angebunden werden sollen.

Mit diesen Maßnahmen werden zum kommenden Kindergartenjahr 619 Betreuungsplätze in Meckenheimer Tageseinrichtungen für Kinder über drei Jahren zur Verfügung stehen. Diese Zahl ergibt sich aus den 633 beantragten Kindpauschalen mit den beiden zusätzlichen Gruppen. Da von den beantragten 54 zusätzlichen Plätzen nur 40 realisiert werden, sind 14 Plätze abzuziehen. Zu Beginn des Kindergartenjahres werden nach aktuellem Stand 582 dieser Kinder einen Platz in Anspruch nehmen. Die verbleibenden Plätze werden teilweise zu einem späteren Zeitpunkt belegt. So sind beispielsweise bereits Betreuungsverträge für die Monate Dezember 2013 oder Januar

2014 abgeschlossen. Weitere Plätze werden aber auch für den weiterhin andauernden Zuzug nach Meckenheim benötigt werden. Derzeit ist nicht gesichert, ob dieses Kontingent ausreicht, denn die Zuzüge sind schwerlich zu prognostizieren.

In der folgenden Tabelle der Civitec ist nicht nur die aktualisierte Anzahl der Kinder zum 31.12.2012 eingetragen. Es sind auch Vergleichsdaten der Vorjahre aufgenommen worden.

Kinder	**Stichtage**			
im Alter von	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
0 - 1	159	176	176	183
1	181	163	191	197
2	190	190	173	201
3	201	194	194	179
4	174	205	196	201
5	213	177	214	204
Summe	1118	1105	1144	1165

Quelle: Civitec / Stand: 10.6.2013

Die Tabelle zeigt, dass die Anzahl der unter sechs Jahre alten Kinder von 2010 auf 2012 um 60 zugenommen hat – was drei zusätzliche Betreuungsgruppen bedeutet. Der Zuzug lässt sich an den im Jahr 2009 geborenen Kindern zeigen: aus 159 sind inzwischen 179 geworden. Somit bestätigen sich die Erfahrungen der Kindertagesbetreuungsverwaltung und der Einrichtungsleitungen, wonach ein starker Zuzug nach Meckenheim die Nachfrage nach Betreuungsplätzen beeinflusst.

Diese Entwicklung erschwert die weitere Planung der Betreuungsangebote. Bislang ist keine Trendumkehr bei den Zuzügen zu erwarten, da weiterhin neue Baugebiete erschlossen werden. Junge Familien sind in Meckenheim willkommen. In der Folge sind aber steigende Kinderzahlen zu erwarten. Ob das Betreuungsgeld hier wesentliche Entlastung schafft, kann noch nicht eingeschätzt werden, weil es noch keinerlei Erfahrungen mit dieser Förderung gibt.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass auch für die weiteren Kindergartenjahre mit einer steigenden Anzahl von Vorschulkindern gerechnet werden muss. Die derzeitige Lösung – Überbelegung und zwei zusätzliche provisorische Gruppen – kann auf Dauer vermutlich nicht ausreichen.

Die Verwaltung wird weiterhin insbesondere die Anzahl der Vorschulkinder - aber auch sonstige Entwicklungen- beobachten und dem Ausschuss in den folgenden Sitzungen regelmäßig berichten.

Meckenheim, den 13.06.2013

Dietmar Pauquet
Sachbearbeiter

Andreas Jung
Fachbereichsleiter

Anlage:
Übersicht Meldung Kindpauschalen

Abstimmungsergebnis:

	Ja		Nein		Enthaltungen

Anlage 1: Übersicht Meldung Kindpauschalen KGJ 2013/2014

Meldung Kibiz-Web		Gruppenform I 4-6 U3 und 14-16 Ü3		Gruppenform II 10 U3		Gruppenform III 20 / 25 Ü3		Ü3	U3	
15.03.2013		35 Stunden	45 Stunden	35 Stunden	45 Stunden	35 Stunden	45 Stunden			Summe
Johannesnest	Ü3		18			23	4	45		61
	U3		4	8	4				16	
Am Ehrenmal	Ü3	36				27		63		71
	U3	8							8	
Arche	Ü3					27		27		27
	U3								0	
Zur Glocke	U3	12	4			17	10	43		49
	U3	2	4						6	
St. Jakobus	U3	20	14					34		44
	U3	6	4						10	
St. Petrus	U3	16						16		22
	U3	6							6	
Flohkiste	U3	18						18		22
	U3	4							4	
Zaunkönige	U3	18						18		22
	U3	4							4	
Pusteblume	Ü3	17				18	29	64		80
	U3	5			11				16	
Steinbüchel	Ü3		11				30	41		45
	U3		4						4	
Neue Mitte	U3	18				27		45		49
	U3	4							4	
Rappelkiste	U3					25	24	49		60
	U3				11				11	
Villa Regenbogen	U3	8	10			47	7	72		**76**
	U3	2	2						4	
Villa Sonnenschein	U3					54		54		**54**
	U3								0	
Löwenzahn	U3	11	6			20	7	44		60
	U3	3	2	11					16	
Summen		**218**	**83**	**19**	**26**	**285**	**111**	**633**	**109**	**742**

Anzahl der Kinder (Stichtag 31.12.2012; Quelle: civitec, Stand: 10.6.13)	**584**	**581**
Versorgung (nur KiBiz-geförderte Kindertageseinrichtungen; ohne Tagespflege, Spielgruppe bzw. Betriebskindergarten)	**108%**	**19%**

Stand 10.06.2013

TOP: Ö 9

Stadt Meckenheim

Der Bürgermeister

Beschlussvorlage

51 - Jugendhilfe

Vorl.Nr.: V/2013/01886

Datum: 31.05.2013

Gremium	Sitzung am		
Jugendhilfeausschuss	02.07.2013	öffentlich	Entscheidung

Tagesordnung

Förderung der Kindertagespflege: Änderung der Richtlinien der Stadt Meckenheim

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss stimmt der Änderung der Richtlinien der Stadt Meckenheim zur Förderung der Kindertagespflege mit Wirkung vom 01.08.2013 zu.

Finanzielle Auswirkungen

Im Haushalt 2013 sind für den Leistungsanspruch (SK 5331520) und die Tagespflegeelternausbildung (SK 5318130) entsprechende Mittel veranschlagt. Der zum 01.08.2013 gültige Rechtsanspruch und die damit erwartete Fallzahlsteigerung wurden bei der Mittelanmeldung bereits berücksichtigt.

Begründung

Der stufenweise Ausbau des Förderangebots für Kinder unter drei Jahren soll 2013 abgeschlossen sein (s. Übergangsregelung in § 24 a SGB VIII). Zum 01. August 2013 erhält jedes Kind mit Vollendung des ersten Lebensjahres bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege. Deshalb ist es notwendig, die Richtlinien zur Förderung der Kindertagespflege an die ab dem 01.08.2013 gültige Rechtslage anzupassen.

„§ 24 SGB VIII Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (in der ab dem 01.08.2013 gültigen Fassung)

(1) Ein Kind, das das erste Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ist in einer Einrichtung oder in Kindertagespflege zu fördern, wenn

1. *diese Leistung für seine Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit geboten ist oder*
2. *die Erziehungsberechtigten*
   a) *einer Erwerbstätigkeit nachgehen, eine Erwerbstätigkeit aufnehmen oder Arbeit suchend sind,*
   b) *sich in einer beruflichen Bildungsmaßnahme, in der Schulausbildung oder Hochschulausbildung befinden oder*
   c) *Leistungen zur Eingliederung in Arbeit im Sinne des Zweiten Buches erhalten.*

Lebt das Kind nur mit einem Erziehungsberechtigten zusammen, so tritt diese Person an die Stelle der Erziehungsberechtigten. Der Umfang der täglichen Förderung richtet sich nach dem individuellen Bedarf.

(2) Ein Kind, das das erste Lebensjahr vollendet hat, hat bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege. Absatz 1 Satz 3 gilt entsprechend.

(3) Ein Kind, das das dritte Lebensjahr vollendet hat, hat bis zum Schuleintritt Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung. Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben darauf hinzuwirken, dass für diese Altersgruppe ein bedarfsgerechtes Angebot an Ganztagsplätzen zur Verfügung steht. Das Kind kann bei besonderem Bedarf oder ergänzend auch in Kindertagespflege gefördert werden.

(4) Für Kinder im schulpflichtigen Alter ist ein bedarfsgerechtes Angebot in Tageseinrichtungen vorzuhalten. Absatz 1 Satz 3 und Absatz 3 Satz 3 gelten entsprechend.

(5) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe oder die von ihnen beauftragten Stellen sind verpflichtet, Eltern oder Elternteile, die Leistungen nach den Absätzen 1 bis 4 in Anspruch nehmen wollen, über das Platzangebot im örtlichen Einzugsbereich und die pädagogische Konzeption der Einrichtungen zu informieren und sie bei der Auswahl zu beraten. Landesrecht kann bestimmen, dass die erziehungsberechtigten Personen den zuständigen Träger der öffentlichen Jugendhilfe oder die beauftragte Stelle innerhalb einer bestimmten Frist vor der beabsichtigten Inanspruchnahme der Leistung in Kenntnis setzen.

(6) Weitergehendes Landesrecht bleibt unberührt.“

<u>Erläuterungen zu den Änderungen:</u>

Zu Nr. 2.1.1. und 2.1.2: Ergänzung der Richtlinien um die neuen gesetzlichen Vorgaben.

Zu Nr. 3.2: Der Mindestbetreuungsbedarf von Kindern ab Vollendung des ersten Lebensjahres bei der Förderung in Kindertagespflege ist gesetzlich nicht festgelegt worden. Unter Berücksichtigung der konkreten Angebotsformen in Meckenheim von wöchentlich 35 und 45 Stunden in Tageseinrichtungen für Kinder sollte der Betreuungsumfang in der Kindertagespflege im Zuge der Gleichrangigkeit von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege, sowie dem Wunsch- und Wahlrecht der Eltern mindestens mit 35 Stunden wöchentlich anerkannt und gefördert werden.

Entsprechend der Eingewöhnungszeit in den Kindertageseinrichtungen von 2 bis 4 Wochen ist es notwendig zur Eingewöhnung des Kindes in der Kindertagespflegestelle einen Zeitraum von bis zu 2 Wochen zu gewähren.

Zu Nr. 3.3: Der Beitrag zur Unfallversicherung der Berufsgenossenschaft wird regelmäßig fortgeschrieben und liegt zurzeit bei 87,78 €, sodass eine Festschreibung auf einen festen Betrag in den Richtlinien nicht mehr angezeigt ist.

Zu Nr. 3.3 bis 3.5: Die Kosten für die Unfallversicherung, hälftig für die Alterssicherung, Kranken- und Pflegeversicherung werden nur dann erstattet, wenn die Tagespflegeperson im Zuständigkeitsbereich der Stadt Meckenheim arbeitet und zudem mindestens ein Meckenheimer Tagespflegekind betreut. Sofern eine Meckenheimer Tagespflegeperson ausschließlich Kinder aus anderen Jugendamtsbezirken betreut, ist das entsprechende Jugendamt am Wohnsitz der Tagespflegekinder für die Erstattung zuständig.

Die Änderungen sind in der Synopse (im **Ratsinformationssystem** hinterlegt) entsprechend hervorgehoben.

Meckenheim, den 31.05.2013

Cornelia Menzel	Andreas Jung
Sachbearbeiterin	Fachbereichsleiter

Abstimmungsergebnis:

☐	Ja	☐	Nein	☐	Enthaltungen

51.4
Cornelia Menzel

Synopse Kindertagespflegerichtlinien der Stadt Meckenheim

Zurzeit gültiger Richtlinientext – Richtlinien vom 01.01.2009:	**Entwurf: Richtlinientext ab 01.08.2013**
1. Gesetzliche Grundlagen Die Förderung der Kindertagespflege gemäß §§ 23 ff Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII) – Kinder- und Jugendhilfegesetz - ist eine Leistung der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst: • die Vermittlung des Kindes zu einer geeigneten Tagespflegeperson, soweit diese nicht von der erziehungsberechtigten Person nachgewiesen wird, • die fachliche Beratung, Begleitung und weitere Qualifizierung der Tagespflegeperson und • die Gewährung einer laufenden Geldleistung an die Tagespflegeperson.	1. Gesetzliche Grundlagen Die Förderung der Kindertagespflege gemäß §§ 23 ff Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII) – Kinder- und Jugendhilfegesetz - ist eine Leistung der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst: • die Vermittlung des Kindes zu einer geeigneten Tagespflegeperson, soweit diese nicht von der erziehungsberechtigten Person nachgewiesen wird, • die fachliche Beratung, Begleitung und weitere Qualifizierung der Tagespflegeperson und • die Gewährung einer laufenden Geldleistung an die Tagespflegeperson.
2. Förderungsvoraussetzungen <u>2.1 Anforderungen an die Erziehungsberechtigten</u> Voraussetzung für die Gewährung von Leistungen nach diesen Richtlinien ist, dass die Erziehungsberechtigten oder der Erziehungsberechtigte, bei dem das Kind lebt, • ihren Hauptwohnsitz innerhalb des Stadtgebietes Meckenheim haben/hat und • einer Erwerbstätigkeit nachgehen, eine Erwerbstätigkeit aufnehmen oder Arbeitsuchend sind oder • sich in einer beruflichen Bildungsmaßnahme, in der Schulausbildung oder Hochschulausbildung befinden oder • an Maßnahmen zur Eingliederung in Arbeit im Sinne des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt teilnehmen oder	2. Förderungsvoraussetzungen <u>2.1 Anforderungen an die Erziehungsberechtigten</u> **2.1.1 Für ein Kind, das das erste Lebensjahr noch nicht vollendet hat,** ist Voraussetzung für die Gewährung von Leistungen nach diesen Richtlinien, dass die Erziehungsberechtigten oder der Erziehungsberechtigte, bei dem das Kind lebt, • ihren Hauptwohnsitz innerhalb des Stadtgebietes Meckenheim haben/hat und • einer Erwerbstätigkeit nachgehen, eine Erwerbstätigkeit aufnehmen oder Arbeitsuchend sind oder • sich in einer beruflichen Bildungsmaßnahme, in der Schulausbildung oder Hochschulausbildung befinden oder • an Maßnahmen zur Eingliederung in Arbeit im Sinne des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt teilnehmen oder

• diese Leistung für die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit geboten ist.	• diese Leistung für die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit geboten ist.
	2.1.2 Ein Kind, das das erste Lebensjahr vollendet hat, hat bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege. Der Umfang der täglichen Förderung richtet sich nach dem individuellen Bedarf.
2.2 Anforderungen an die Tagespflegeperson	2.2 Anforderungen an die Tagespflegeperson
Tagespflegepersonen müssen die in § 23 Abs. 3 SGB VIII festgeschriebenen Eignungskriterien erfüllen. Eine Pflegeerlaubnis gemäß § 43 SGB VIII ist zu erteilen, wenn:	Tagespflegepersonen müssen die in § 23 Abs. 3 SGB VIII festgeschriebenen Eignungskriterien erfüllen. Eine Pflegeerlaubnis gemäß § 43 SGB VIII ist zu erteilen, wenn:
• sich die Tagespflegepersonen durch ihre Persönlichkeit, Sachkompetenz und Kooperationsbereitschaft mit den Erziehungsberechtigten und anderen Tagespflegepersonen auszeichnen und über kindgerechte Räumlichkeiten verfügen, und • sie über vertiefte Kenntnisse hinsichtlich der Anforderungen der Kindertagespflege verfügen, die sie in qualifizierten Lehrgängen erworben oder in anderer Weise nachgewiesen haben.	• sich die Tagespflegepersonen durch ihre Persönlichkeit, Sachkompetenz und Kooperationsbereitschaft mit den Erziehungsberechtigten und anderen Tagespflegepersonen auszeichnen und über kindgerechte Räumlichkeiten verfügen, und • sie über vertiefte Kenntnisse hinsichtlich der Anforderungen der Kindertagespflege verfügen, die sie in qualifizierten Lehrgängen erworben oder in anderer Weise nachgewiesen haben.
Im Einzelfall ist jedoch auch eine Förderung möglich, wenn die Geeignetheit bereits durch einen Träger der öffentlichen Jugendhilfe festgestellt worden ist und der Qualifizierungsnachweis nachgereicht wird.	Im Einzelfall ist jedoch auch eine Förderung möglich, wenn die Geeignetheit bereits durch einen Träger der öffentlichen Jugendhilfe festgestellt worden ist und der Qualifizierungsnachweis nachgereicht wird.
Die Qualifizierungsmaßnahmen sollen sich inhaltlich am Maßstab des vom Deutschen Jugendinstitut entwickelten Curriculum „Qualifizierung in der Tagespflege“ orientieren.	Die Qualifizierungsmaßnahmen sollen sich inhaltlich am Maßstab des vom Deutschen Jugendinstitut entwickelten Curriculum „Qualifizierung in der Tagespflege“ orientieren.

Die Erteilung der Pflegeerlaubnis erfolgt durch eine Eignungsprüfung mittels: • Auswertung der Bewerberbögen, • Hinzuziehung der polizeilichen Führungszeugnisse von allen im Haushalt lebenden erwachsenen Personen, • ärztlicher Atteste zum Ausschluss von Suchtabhängigkeit und ansteckenden Krankheiten von allen im Haushalt lebenden erwachsenen Personen, • im persönlichen Gespräch, sowie Begutachtung der Räumlichkeiten und • den Nachweis über die Qualifizierung. 2.3 Anforderungen an zu betreuende Kinder Kinder, für die Leistungen der Tagespflege in Anspruch genommen werden sollen, müssen ihren Hauptwohnsitz im Stadtgebiet Meckenheim haben. Kinder ab Vollendung des 3. Lebensjahrs sollen vorrangig in Tageseinrichtungen für Kinder oder schulischen Betreuungsangeboten betreut werden. Eine Förderung durch die Kindertagespflege kann in den Fällen gewährt werden, in denen ein bedarfsgerechtes Angebot nicht zur Verfügung steht, bei besonderem Bedarf oder ergänzend.	Die Erteilung der Pflegeerlaubnis erfolgt durch eine Eignungsprüfung mittels: • Auswertung der Bewerberbögen, • Hinzuziehung der polizeilichen Führungszeugnisse von allen im Haushalt lebenden erwachsenen Personen, • ärztlicher Atteste zum Ausschluss von Suchtabhängigkeit und ansteckenden Krankheiten von allen im Haushalt lebenden erwachsenen Personen, • im persönlichen Gespräch, sowie Begutachtung der Räumlichkeiten und • den Nachweis über die Qualifizierung. 2.3 Anforderungen an zu betreuende Kinder Kinder, für die Leistungen der Tagespflege in Anspruch genommen werden sollen, müssen ihren Hauptwohnsitz im Stadtgebiet Meckenheim haben. Kinder ab Vollendung des 3. Lebensjahrs sollen vorrangig in Tageseinrichtungen für Kinder oder schulischen Betreuungsangeboten betreut werden. Eine Förderung durch die Kindertagespflege kann in den Fällen gewährt werden, in denen ein bedarfsgerechtes Angebot nicht zur Verfügung steht, bei besonderem Bedarf oder ergänzend.
3. Förderung 3.1 Umfang der Geldleistung Die nach § 23 Abs. 2 SGB VIII vom Jugendhilfeträger zu erbringende Geldleistung umfasst: • die Erstattung angemessener Kosten, die der Tagespflegeperson für den Sachaufwand entstehen, • einen angemessenen und leistungsgerecht ausgestalteten Betrag zur Anerkennung der Förderleistung der Tagespflegeperson, • die Erstattung nachgewiesener Aufwendungen für Beiträge zu einer Unfallversicherung sowie die hälftige Erstattung nachgewiesener Aufwendungen zur einer angemessenen Alterssicherung der Tagespflegeperson und	3. Förderung 3.1 Umfang der Geldleistung Die nach § 23 Abs. 2 SGB VIII vom Jugendhilfeträger zu erbringende Geldleistung umfasst: • die Erstattung angemessener Kosten, die der Tagespflegeperson für den Sachaufwand entstehen, • einen angemessenen und leistungsgerecht ausgestalteten Betrag zur Anerkennung der Förderleistung der Tagespflegeperson, • die Erstattung nachgewiesener Aufwendungen für Beiträge zu einer Unfallversicherung sowie die hälftige Erstattung nachgewiesener Aufwendungen zur einer angemessenen Alterssicherung der Tagespflegeperson und

• die hälftige Erstattung nachgewiesener Aufwendungen zu einer angemessenen Krankenversicherung und Pflegeversicherung. Die entsprechenden Leistungen werden an die Tagespflegeperson ausgezahlt. 3.2 Höhe der Geldleistung (Sachaufwand und anerkannte Förderleistung) Die Höhe der gesamten Geldleistung (Sachaufwand und anerkannte Förderleistung) ergibt sich aus der als Anlage 1 beigefügten Tabelle. Die Geldleistung wird pauschal entsprechend dem benötigten Betreuungsumfang festgesetzt. Dieser ergibt sich aus den durchschnittlichen wöchentlichen Betreuungszeiten.	• die hälftige Erstattung nachgewiesener Aufwendungen zu einer angemessenen Krankenversicherung und Pflegeversicherung. Die entsprechenden Leistungen werden an die Tagespflegeperson ausgezahlt. 3.2 Höhe der Geldleistung (Sachaufwand und anerkannte Förderleistung) Die Höhe der gesamten Geldleistung (Sachaufwand und anerkannte Förderleistung) ergibt sich aus der als Anlage 1 beigefügten Tabelle. Die Geldleistung wird pauschal entsprechend dem benötigten Betreuungsumfang festgesetzt. Dieser ergibt sich aus den durchschnittlichen wöchentlichen Betreuungszeiten. **1. Bei Kindern, die das erste Lebensjahr vollendet, das dritte Lebensjahr aber noch nicht vollendet haben (ein- und zweijährige Kinder), wird ein Betreuungsumfang von bis zu 35 Stunden wöchentlich anerkannt und gefördert.** **2. Bei einem beantragten Betreuungsumfang von über 35 Stunden wöchentlich für ein- und zweijährige Kinder oder für Kinder, die das erste Lebensjahr noch nicht vollendet haben (unter einjährige Kinder), wird der Betreuungsumfang gefördert, der sich entweder aus dem Kindeswohl oder aus den durchschnittlich erforderlichen wöchentlichen Betreuungszeiten ergibt, die die Eltern/Elternteil wegen Berufstätigkeit, Ausbildung, Bildungsmaßnahme, Schulausbildung u. ä. nicht selbst gewährleisten können.** **3. Für Kinder, die das dritte Lebensjahr bereits vollendet haben und noch nicht eingeschult sind (dreijährige Kinder bis zur Einschulung) und für Schulkinder ergibt sich der benötigte Betreuungsumfang auf der Grundlage der unter Nummer 2 aufgeführten Voraussetzungen in dem Restumfang, der nicht durch die bedarfsgerechte Betreuung in einer Kindertageseinrichtung bzw. Schule oder OGS gedeckt werden kann.**

Kurze Unterbrechungen der Betreuungszeiten, z. B. durch Krankheit des Tagespflegekindes oder der Tagespflegeperson, Urlaub sowie kurzzeitig auftretende Über- oder Unterschreitungen der Betreuungszeiten, sind im Rahmen der pauschalen Berechnung abgegolten.	Kurze Unterbrechungen der Betreuungszeiten, z. B. durch Krankheit des Tagespflegekindes oder der Tagespflegeperson, Urlaub sowie kurzzeitig auftretende Über- oder Unterschreitungen der Betreuungszeiten, sind im Rahmen der pauschalen Berechnung abgegolten.
Die Zahlung der Geldleistung zur Förderung der Kindertagespflege (Sachaufwand und Anerkennung der Förderleistung) erfolgt grundsätzlich zum 15. eines jeden Monats.	Die Zahlung der Geldleistung zur Förderung der Kindertagespflege (Sachaufwand und Anerkennung der Förderleistung) erfolgt grundsätzlich zum 15. eines jeden Monats.
Beginnt oder endet das Betreuungsverhältnis innerhalb eines laufenden Monats, wird die Förderung des Sachaufwandes und die anerkannte Förderleistung anteilig auf der Grundlage der geleisteten Betreuungstage gewährt.	Beginnt oder endet das Betreuungsverhältnis innerhalb eines laufenden Monats, wird die Förderung des Sachaufwandes und die anerkannte Förderleistung anteilig auf der Grundlage der geleisteten Betreuungstage gewährt. **Vor Beginn der Kindertagespflege haben die Erziehungsberechtigten und die Kindertagespflegeperson für eine angemessene Eingewöhnung des Kindes Sorge zu tragen.** **In den Fällen der Förderung für Kinder, die das erste Lebensjahr noch nicht vollendet haben, kann zusätzlich vor dem Zeitpunkt des Eintritts der Fördervoraussetzungen (z. B. Zeitpunkt der Arbeitsaufnahme) eine Förderung für einen Zeitraum von bis zu 2 Wochen für die Eingewöhnung des Kindes in der Kindertagespflegestelle gewährt werden.**
Wird in Ausfallzeiten der Tagespflegeperson eine Vertretung durch eine andere Tagespflegeperson geleistet, erhält auch die Vertretungsperson die entsprechende Geldleistung.	Wird in Ausfallzeiten der Tagespflegeperson eine Vertretung durch eine andere Tagespflegeperson geleistet, erhält auch die Vertretungsperson die entsprechende Geldleistung.
3.3 Unfallversicherung	3.3 Unfallversicherung
Nachgewiesene Kosten einer Unfallversicherung werden maximal in Höhe des gesetzlich vorgeschriebenen Beitrages für die Unfallversicherung der Berufsgenossenschaft für Gesundheits- und Wohlfahrtspflege, zur Zeit 79 Euro, anerkannt. Der Jahresbeitrag wird nach Vorlage der entsprechenden Belege rückwirkend zum Jahresende gewährt.	Nachgewiesene Kosten einer Unfallversicherung werden maximal in Höhe des **jeweils** gesetzlich vorgeschriebenen Beitrages für die Unfallversicherung der Berufsgenossenschaft für Gesundheits- und Wohlfahrtspflege~~**, zur Zeit 79 Euro,**~~ anerkannt. Der Jahresbeitrag wird nach Vorlage der entsprechenden Belege rückwirkend zum Jahresende gewährt.

3.4 Alterssicherung Nachgewiesene Aufwendungen zu einer angemessenen Alterssicherung der Tagespflegeperson werden hälftig erstattet. Die Leistung wird monatlich, unabhängig von der Anzahl der betreuten Kinder, nach Vorlage der entsprechenden Belege übernommen.	3.4 Alterssicherung Nachgewiesene Aufwendungen zu einer angemessenen Alterssicherung der Tagespflegeperson werden hälftig erstattet. Die Leistung wird monatlich, unabhängig von der Anzahl der betreuten Kinder, nach Vorlage der entsprechenden Belege übernommen.
3.5 Krankenversicherung und Pflegeversicherung Nachgewiesene Aufwendungen zu einer angemessenen Krankenversicherung und Pflegeversicherung der Tagespflegeperson werden hälftig erstattet. Die Leistung wird monatlich nach Vorlage der entsprechenden Belege übernommen. Die Zahlung der Geldleistung erfolgt grundsätzlich zum 15. eines jeden Monats. Leistungen nach 3.3, 3.4 und 3.5 werden den Tagespflegepersonen gewährt, die ihre Tätigkeit im Zuständigkeitsbereich der Stadt Meckenheim ausüben. Die Gewährung erfolgt für den Zeitraum, in dem ein oder mehrere Tagespflegeverhältnisse bestehen.	3.5 Krankenversicherung und Pflegeversicherung Nachgewiesene Aufwendungen zu einer angemessenen Krankenversicherung und Pflegeversicherung der Tagespflegeperson werden hälftig erstattet. Die Leistung wird monatlich nach Vorlage der entsprechenden Belege übernommen. Die Zahlung der Geldleistung erfolgt grundsätzlich zum 15. eines jeden Monats. Leistungen nach 3.3, 3.4 und 3.5 werden den Tagespflegepersonen gewährt, die ihre Tätigkeit im Zuständigkeitsbereich der Stadt Meckenheim ausüben. Die Gewährung erfolgt für den Zeitraum, in dem ein oder mehrere Tagespflegeverhältnisse bestehen, **sofern mindestens ein Tagespflegekind seinen Hauptwohnsitz in Meckenheim hat.**
3.6 Qualifizierung Die Stadt Meckenheim erstattet der Tagespflegeperson die Hälfte der Teilnahmegebühr nach Abschluss eines von der örtlichen Jugendhilfe anerkannten Qualifizierungskurses sowie die Teilnahmegebühr für einen Ersten-Hilfe-Kurs für Säuglinge und Kleinkinder nach Vorlage des entsprechenden Zahlungsbeleges, wenn sie ihren Hauptwohnsitz innerhalb des Stadtgebietes Meckenheim hat und ihre Tätigkeit als Tagespflegeperson aufnimmt.	3.6 Qualifizierung Die Stadt Meckenheim erstattet der Tagespflegeperson die Hälfte der Teilnahmegebühr nach Abschluss eines von der örtlichen Jugendhilfe anerkannten Qualifizierungskurses sowie die Teilnahmegebühr für einen Ersten-Hilfe-Kurs für Säuglinge und Kleinkinder nach Vorlage des entsprechenden Zahlungsbeleges, wenn sie ihren Hauptwohnsitz innerhalb des Stadtgebietes Meckenheim hat und ihre Tätigkeit als Tagespflegeperson aufnimmt.
4. Inkrafttreten Diese Richtlinien treten rückwirkend zum 01.01.2009 in Kraft. Gleichzeitig treten die Richtlinien der Stadt Meckenheim zur Förderung der Kindertagespflege gem. § 23 SGB VIII vom 01.01.2007 außer Kraft.	4. Inkrafttreten **Diese Richtlinien treten zum 01.08.2013 in Kraft. Gleichzeitig treten die Richtlinien der Stadt Meckenheim zur Förderung der Kindertagespflege gem. § 23 SGB VIII vom 01.01.2009 außer Kraft.**

Anlage 1:

Höhe der Geldleistung gemäß Ziffer 3.2 der Richtlinien

Betreuungsumfang **Stunden / Woche**		**Förderung der Kindertages-pflege** **im Haushalt der Eltern**	**Förderung der Kindertages-pflege** **im Haushalt der Tagespflege-person und in anderen geeig-neten Räumen**
bis	5	73,-	97,-
bis	10	146,-	195,-
bis	15	219,-	292,-
bis	20	293,-	390,-
bis	25	365,-	487,-
bis	30	439,-	585,-
bis	35	512,-	682,-
bis	40	584,-	779,-
über	40	658,-	877,-

- Erfolgt die Betreuung im Haushalt der Eltern des Kindes (Kinderfrauen), reduziert sich der Förderbetrag wegen geminderter Sachaufwendungen um 25 %.
- Die Geldleistung wird pauschal entsprechend des benötigten Betreuungsumfangs festgesetzt, wobei sich der Förderbetrag in der Betreuungszeit zwischen 21.00 und 6.00 Uhr um 50 % reduziert.

TOP: Ö 10

Stadt Meckenheim

Der Bürgermeister

Informationsvorlage

51 - Jugendhilfe

Vorl.Nr.: I/2013/01888

Datum: 07.06.2013

Gremium	Sitzung am		
Jugendhilfeausschuss	02.07.2013	öffentlich	Kenntnisnahme

Tagesordnung

Bericht über die Verwendung der Jugendfördermittel 2011 und 2012

Finanzielle Auswirkungen

Die Aufwendungen wurden über das Sachkonto „Zuschüsse zur Jugendförderung“ (5339530) finanziert.

Begründung

Mit den zum 01.01.2008 in Kraft getretenen „Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen zu besonderen Maßnahmen der Jugendarbeit“ ist die Verwaltung gem. Ziff. 2.6 verpflichtet, über die Verwendung der Mittel im Jugendhilfeausschuss zu berichten (JHA v. 13.11.2007, V02056/4).

In den Jahren 2011 und 2012 standen jeweils 10.000 € zur Verfügung. Diese Mittel wurden wie folgt verausgabt:

Ausgaben für wiederkehrende Maßnahmen:

1.) Zur Bildung von Natur- und Umweltbewusstsein wurden regelmäßige Aktionen des **Jugendumweltmobils**, von Frühjahr bis Herbst jeweils einmal im Monat, sowie die ebenfalls einmal monatlich ganzjährig stattfindenden **Natur-Kids-Treffen** durchgeführt. Alle Veranstaltungen wurden gut besucht und sind teilweise mit jeweils 20 bzw. 22 Kindern zwischen 5 und 12 Jahren ausgebucht. Es hat sich ein Kreis von regelmäßig teilnehmenden „Stammbesuchern“ gebildet, ebenso gibt es Kinder, die nur gelegentlich oder einmalig teilnehmen. Beide Maßnahmen werden in 2013 fortgeführt. Die verfügbaren Plätze sind jetzt schon teilweise zur Hälfte belegt.

⇨ **Ausgaben:** Jugendumweltmobil 2011 ⇨ 1.275,00 € 2012 ⇨ 1.011,48 €
Natur-Kids-Treffen 2011 ⇨ 1.087,50 € 2012 ⇨ 1.062,50 €

2.) Das seit 2007 an der Geschwister-Scholl-Hauptschule in der jeweiligen Jahrgangsstufe 8 durchgeführte Projekt **„Elternzeit auf Probe“** hat auch 2011 stattgefunden, während es 2012 aufgrund terminlicher Schwierigkeiten der Projektleitung ausfallen musste. Leiterin des Projektes ist eine Fachkraft des Diakonischen Werkes. Die Schülerinnen und Schüler lernen theoretisch und praktisch (durch den Einsatz der Babysimulatoren) was es bedeutet, Eltern zu sein. Themen wie Verantwortung und Verpflichtung gehören ebenso dazu wie Aufklärung, Verhütung und Schwangerschaft. Die Kooperation zwischen Fachkraft, Hauptschule und Jugendpflege läuft Hand in Hand. Die Fortsetzung des Projektes in 2013 ist gesichert.
⇨ **Ausgaben:** 600,00 € für Projektleitung

3.) Das einmal jährlich initiierte **Sportfest „Meckenheim vereint“** fand 2011 zum 3. Mal statt und konnte sich 2012 erstmalig einer sehr großen Besucherzahl erfreuen. Dies begründet sich (neben dem ausgesprochen guten Wetter) u. a. vermutlich darauf, dass die Werbung um ein Vielfaches verstärkt und die Veranstaltung erweitert wurde zu einem „Spiel- und Sportfest“, welches durch zahlreiche Bewegungsangebote speziell für Vorschulkinder bereichert wurde. Maßgeblich dazu beigetragen haben die Kindertageseinrichtungen durch ihre aktive Beteiligung. Die Meckenheimer Sportvereine boten wieder ein breitgefächertes Sportangebot, welches vom Stadtsportverband koordiniert wurde. Erstmalig beteiligt haben sich die Bonner Werkstätten für Behinderte, mit einer Tanz-Vorführung sowie integrativem Fußball gemeinsam mit den Gruppen von Dennis Diedrich, Meckenheim Mobil.
Dank finanzieller Unterstützung von Kreissparkasse und Volksbank konnten 2 Werbebanner hergestellt werden, die nun alljährlich über den Straßen der Altstadt und am Neuen Markt die Veranstaltung ankündigen.
Aufgrund der massiven Werbung (Druckauflage 5.000 Flyer, die an allen Schulen und Kinder-tageseinrichtungen verteilt wurden, und Herstellung der Banner) waren die Gesamtkosten natürlich um Einiges höher als im vorhergehenden Jahr.
⇨ **Ausgaben** gesamt: 2011 ⇨ 143,81 € 2012 ⇨ 929,51 €

Ausgaben für einmalige Maßnahmen:

2011:

Zum 3. und letzten Mal wurde ein „eingekauftes“ **Coolness-Training** für die 7. Klassen der Theodor-Heuss-Realschule mit 1.000 € bezuschusst.
Zur Information: Durch Finanzierung von Jugendfördermitteln aus dem Haushaltsjahr 2010 sowie zahlreichen Spenden wurden im Jahr 2011 sechs Fachkräfte zu Anti-Gewalt-Trainer/innen ausgebildet. Seit Jahresbeginn 2012 führen diese an den 3 weiterführenden Schulen in Meckenheim „Coolness-Trainings“ mit den jeweiligen Jahrgangsstufen 7 bzw. 8 durch.

Die Jugendfreizeitstätte veranstaltete am 22.7.2011 ein **Midnight-Basketball-Turnier.** Hierfür wurden Jugendfördermittel in Höhe von 669 € verwendet.

Zum Jahresabschluss 2011 konnte über die Rheinflanke ein **9-Sitzer-Bus** zum Einsatz in der mobilen Jugendarbeit im Rahmen von ***Meckenheim Mobil*** angeschafft werden. Von den Gesamtkosten in Höhe von 15.550 € wurden 2.000 € aus den Jugendfördermitteln der Stadt Meckenheim finanziert.
Zur Information: Der größte Teil der Kosten wurde über Landesmittel finanziert.

2012:

Finanzielle Beteiligung in Höhe von 850 € an der **Ausbildung zum Anti-Gewalt-Trainer** von Heiner Ständer, Mitarbeiter von *Meckenheim Mobil*/Rheinflanke.

Eine **Maßnahme zur politischen Bildung** für Jugendliche mit dem Thema „Dem Leben auf der Spur“ wurde von der Evangelischen Kirche durchgeführt und mit 300 € bezuschusst.

Für das an den weiterführenden Schulen praktizierte **Coolness-Training** wurde **Arbeitsmaterial** im Wert von 423,06 € angeschafft. Dieses Material lagert an der Hauptschule und steht allen Trainern / Trainerinnen zur Verfügung.

Unter Leitung der Jugendpflege Meckenheim und dem Kreisjugendamt, Jugendhilfezentrum für Alfter, Swisttal und Wachtberg, wurde am 8.12.2012 ein **Dance Contest** für Jugendliche durchgeführt. Die Veranstaltung wurde unterstützt von der Jugendfreizeitstätte, Kinder City und Jugendrat Meckenheim, Meckenheim Mobil/Rheinflanke, Ruhrfeld City, Jugendmigrationsdienst links-rheinisch sowie der Gemeinde Wachtberg. Austragungsort war das Dorfhaus in Straßfeld. Hierfür entstanden Ausgaben in Höhe von 392,50 €, aufgeteilt auf die beiden Veranstalter, also 196,25 € finanziert aus den Jugendfördermitteln der Stadt Meckenheim.
Zur Information: Die Fortführung und Werbung für 2013 ist bereits initiiert. Austragungsort wird in diesem Jahr der Merler Saal sein.

Rückblickend ist festzustellen, dass die Maßnahmen einen wichtigen Baustein zur Förderung einer guten Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in Meckenheim darstellen. Die jeweils gute Resonanz und der sehr hohe Nutzungsgrad der Angebote zeigen, dass ein hoher Bedarf an Förderangeboten besteht.

Planung Ausgaben Jugendfördermittel für das Jahr 2013:

- Natur-Kids-Treffen (10 Aktionen, April - Dezember)
- Umwelt-Erlebnis-Mobil (ehemals Jugend-Umwelt-Mobil) (5 Aktionen, Mai - September)
- Spiel- und Sportfest *Meckenheim vereint* 15.09.2013
- 2. Dance-Contest 30.11.2013
- Projekt *Elternzeit auf Probe* an der Geschwister-Scholl-Hauptschule, 2. Jahreshälfte
- Präventionsprojekt Evangelische Grundschule Meckenheim, Mai 2013
- Projekt *Gewaltfreies lernen* Gemeinschaftsgrundschule Meckenheim, November 2013
- Basketball Midnight-Turnier *Mosaik*
- Workshop Gewaltprävention für ehrenamtlich Aktive in der Kinder- und Jugendarbeit
- Interaktives Theater gegen sexuellen Missbrauch

Die in den Jahren 2011 und 2012 geförderten Maßnahmen sind in der nachfolgenden Übersicht zusammengefasst.

Übersicht Ausgaben "Zuschüsse zu besonderen Maßnahmen der Jugendarbeit" Ansatz 10.000 €				
Jahr	**Förderung**	**Projekt**	**Empfänger**	**Dauer**
	Ausgaben:			
2011	1.000,00 €	Coolness-Training	Theodor-Heuss-Realschule	Mai / Juni 2011
	1.275,00 €	Jugendumweltmobil	Naturschutzjugend NRW, Frau Rattay	April - Oktober 2011
	143,81 €	Sportfest Meckenheim vereint	Ausgaben für GEMA, Plakate	Sportfest 19.06.2011
	1.087,50 €	Natur-Kids-Treffen	NABU, Silvia Johna	Januar - Dezember 2011
	600,00 €	Projekt Elternzeit auf Probe, Hauptschule	Diakonie, Frau Vollstedt	November - Dezember 2011
	669,00 €	Basketballnacht JUZE	Ausgaben für Flyer, Anlage, DJ, Security	22.07.2011
	2.000,00 €	Bus Meckenheim Mobil	Rheinflanke, Christoph Bex	21.12.2011
	6.775,31 €	**Summe Ausgaben 2011**		
	Ausgaben:			
2012	850,00 €	Ausbildung Anti-Gewalt-Trainer H. Ständer	Rheinflanke	Februar - November 2012
	1.062,50 €	Natur-Kids-Treffen	NABU, Silvia Johna	Januar - Dezember 2012
	1.011,48 €	Jugendumweltmobil	Naturschutzjugend NRW, Frau Rattay	Mai - Oktober 2012
	300,00 €	Bildungsmaßnahme	Ev. Kirche Meckenheim, Frau Schmidt	01. - 05.04.2012
	1.429,51 €	Sportfest Meckenheim vereint	Ausgaben Plakate, Banner, Sanitätsdienst, Kopien	16.09.2012
	423,06 €	Materialkauf Anti-Gewalt-Training	Förderverein GSH	11.12.2012
	303,00 €	Dance Contest 2012	Ausgaben für Werbung, GEMA, Pokale, Material	Dezember 2012
	5.379,55 €	**Summe Ausgaben 2012**		

Meckenheim, den 07.06.2013

Hanna Esser
Sachbearbeiterin

Andreas Jung
Fachbereichsleiter

Abstimmungsergebnis:

☐ Ja ☐ Nein ☐ Enthaltungen

TOP: Ö 13.1.1

Stadt Meckenheim

Der Bürgermeister

Mitteilung

51 - Jugendhilfe

Vorl.Nr.: M/2013/01880

Datum: 27.05.2013

Gremium	Sitzung am		
Jugendhilfeausschuss	02.07.2013	öffentlich	Kenntnisnahme

Tagesordnung

Evangelische und Katholische Beratungsstellen in Bonn: Jahresberichte 2012

Mitteilungstext

Die konfessionellen Beratungsstellen erbringen seit dem 01.01.2005 Leistungen gem. § 28 SGB VIII für die Stadt Meckenheim. Die Stadt Meckenheim als öffentlicher Träger der Jugendhilfe kommt somit ihrer Verpflichtung zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Trägern der freien Jugendhilfe (§ 4 SGB VIII) nach. Daneben wird dem in § 5 SGB VIII verankerten Wunsch- und Wahlrecht der Leistungsberechtigten, zwischen Einrichtungen und Diensten verschiedener Träger zu wählen, entsprochen, sofern keine unverhältnismäßigen Mehrkosten entstehen. Der jährliche Zuschuss der Stadt Meckenheim beläuft sich insgesamt auf ca. 10.000 €.

Die Jahresberichte 2012 sind im **Ratsinformationssystem** eingestellt.

Meckenheim, den 27.05.2013

Andreas Jung

Fachbereichsleiter

Ö 13.1.1

EVANGELISCHE BERATUNGSSTELLE BONN

Evangelische Beratungsstelle

für Erziehungs-, Jugend-, Ehe- und Lebensfragen

JAHRESBERICHT 2012

Haus der Evangelischen Kirche
Adenauerallee 37
53113 Bonn
Tel.: 0228 / 6880-150
Fax: 0228 / 6880-9150
beratungsstelle@bonn-evangelisch.de
www.beratungsstelle-bonn.de
Träger: Evangelische Kirchenkreise „An Sieg und Rhein“, Bad Godesberg-Voreifel, Bonn

JAHRESBERICHT 2012

INHALTSVERZEICHNIS

1.	EINLEITUNG	2
2.	ALLGEMEINES	4
3.	PERSONELLE BESETZUNG	5
4.	U. MATTERN-OTT: KINDER IN DER KRISE– UND DIE BOTSCHAFT AN DIE ELTERN, VORTRAG ANLÄSSLICH DES 50. JÄHRIGEN JUBILÄUMS DER BERATUNGSSTELLE	6
5.	PROJEKT FRÜHE HILFEN	13
5.1.	GRUNDIDEE UND ENTSTEHUNG DES PROJEKTS	13
5.1.2.	UMSETZUNG	14
5.1.3.	METHODEN UND KONZEPTE	14
5.1.4	UNSERE BISHERIGEN EINDRÜCKE	15
5.1.5.	SCHLUSSBEMERKUNG	16
5.2.	ERSTES FEEDBACK DER BEIDEN LEITERINNEN	16
6.	AUS DER PRESSE	19
7.	STATISTIK	20
7.1	FALLBEZOGENE STATISTIK	20
8.	PRÄVENTION/VERNETZUNG	29

1. Einleitung

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser unseres Tätigkeitsberichts 2012,

Neben unserer „alltäglichen Beratungsarbeit“, die im Jahr 2012 wie immer stark nachgefragt war (fast 1500 beratene Personen), bildeten u. a. unser Präventions-Projekt „Frühe Hilfen für Vorschulkinder“ und auch unsere Vorträge und Gruppenangebote wieder weitere Schwerpunkte unserer Arbeit.

Das Präventionsprojekt „Frühe Hilfen“ wird an zwei Bonner Kindertagesstätten durchgeführt und hat zum Ziel, Kinder in ihrer sozialen und emotionalen Kompetenz zu stärken. Nach den ersten 8 Monaten hat dieses neue Projekt die Erprobungsphase „verlassen“ – und es hat sich als sehr erfolgreich erwiesen (siehe S. 13).

An dieser Stelle sei noch mal erwähnt, dass dieses Projekt ohne die finanzielle Unterstützung der Paul-Riegel-Stiftung Bonn nicht möglich gewesen wäre. Dafür noch mal ein herzliches „Dankeschön“ – auch im Namen der Kinder! Prävention hat immer zum Ziel so frühzeitig zu unterstützen, dass krisenhaften Entwicklungen vorgebeugt wird.

Was aber ist zu tun, wenn Kinder (und auch Familien) sich bereits in einer Krise befinden?
Dazu hielt die Bonner Kinderpsychiaterin und –Therapeutin Frau U. Mattern-Ott einen beeindruckenden Vortrag anlässlich unserer Jubiläumsfeier am 6. November im Haus der Kirche.

Frau Mattern-Ott sieht es als ganz wesentlich an, Krise als einen Wegweiser, eine kreative Botschaft und somit als große Chance zu begreifen. Diese Sichtweise ist auch eine unserer Arbeitsgrundlagen, um wirkungsvoll arbeiten zu können. Den gesamten Vortrag finden Sie auf Seite 6.

Fünfzig Jahre Evangelische Beratungsstelle in Bonn – wahrhaftig ein Grund zu feiern und auch einmal zurückzublicken!

Etwa 60.000 Menschen sind in den vergangenen fünf Jahrzehnten von „der Stelle“ wie sie auch genannt wird, durch Beratungen, Therapien, Vorträge, Elternabende usw. versorgt worden. Eine sehr beeindruckende Zahl, die belegt, dass Beratung aus der Gesellschaft nicht mehr wegzudenken ist.

In ihren Grußworten wiesen sowohl der Oberbürgermeister der Stadt Bonn, Herr Jürgen Nimptsch, als auch der erste stellv. Landrat des Rhein-Sieg-Kreises, Herr Ralf Bausch auf die große Bedeutung unseres Beratungsangebotes für die Bürgerinnen und Bürger der Region hin.

Der Krise den Beigeschmack der Katastrophe nehmen – so beschrieb Edwin Jabs, Leiter der Hauptstelle für Familien- und Lebensberatung der EKIR den Kernauftrag von Beratungsarbeit.
Dass dies in der Bonner Beratungsstelle gut gelingt, zeigte er an den besonders hohen Zufriedenheitswerten aus der aktuellen Nachbefragung von Menschen, die Beratung in Anspruch genommen haben.

So riet dann auch Rita Birkenbeil, die Vorsitzende des Kuratoriums der Beratungsstelle, „unser Licht nicht unter den Scheffel zu stellen“ – nach dem Motto „tue Gutes – und rede davon“.

Andere Menschen haben „Gutes getan“ indem sie uns auch im abgelaufenen Jahr unterstützt haben. Unter anderem die Ratsuchenden mit ihren Spenden, die es ermöglichen, auch weiterhin zusätzliche Beratungsstunden zu finanzieren.

Ihnen allen ein herzliches Danke,

Ihr Thomas Dobbek,
Leiter der Beratungsstelle

2. Allgemeines

Wir sind ein „multiprofessionelles“ Team sowohl was die beruflichen Grundausbildungen anbelangt, als auch in unserer Ausrichtung auf eine Vielfalt beraterisch-therapeutischer Methoden.

Wir sind zuständig für die Jugendamtsbereiche der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises bzw. für die Ev. Kirchenkreise „**An Sieg und Rhein**“, **Bad Godesberg-Voreifel** und **Bonn**. Mit den Kommunen, die eigene Jugendämter unterhalten (Lohmar, Niederkassel, St. Augustin, Troisdorf, Hennef, Meckenheim, Siegburg, Bornheim, Bad Honnef, Königswinter, Rheinbach), bestehen jeweils Kooperationsvereinbarungen bei Beratungen nach dem Kinder- und Jugendhilferecht.

Öffnungszeiten (telefonische Erreichbarkeit des Sekretariats):

Montag, Mittwoch, Donnerstag	8.30 bis 17.00 Uhr
Dienstag	8.30 bis 15.30 Uhr
Freitag	8.30 bis 15.00 Uhr

Darüber hinaus werden von uns Beratungsmöglichkeiten bei Erziehungs-, Paar-, und Lebensfragen auch in den Räumen der Diakonischen Werke in Siegburg und in Euskirchen jeweils nach Vereinbarung angeboten.
Etwa 80% unserer Fallarbeit entfiel in 2012 auf die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern, wie sie im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) definiert ist. Entsprechend entfielen ca. 20% unserer Fallarbeit auf Paar- und Lebensberatungen außerhalb des KJHG (hier handelt es sich um Ratsuchende, deren Kinder volljährig sind oder um kinderlose Personen). Für diese Klientel liegt der finanzielle Eigenanteil des Trägers besonders hoch, da es für diese Arbeit nur geringe Fördermittel gibt. Im Bereich der fallübergreifenden Tätigkeiten waren wir auch im Berichtsjahr in verschiedenen lokalen, regionalen und landeskirchlichen Gremien und Arbeitskreisen engagiert und haben über Fachthemen im Rahmen unserer präventiven Zielsetzungen referiert. Darüber hinaus gab es wie jedes Jahr eine Vielzahl von persönlichen Gesprächen, Kontakten über das Internet oder am Telefon im Sinne von Kurzberatungen oder Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen. Diese werden aufgrund der zeitlichen Kürze oder ihres eher allgemeinen Charakters nicht statistisch erfasst, haben aber dennoch einen wichtigen Platz in unserer alltäglichen Arbeit. Um unsere Arbeit auf gleichbleibend hohem Niveau zu halten (Qualitätssicherung) wurden auch im abgelaufenen Jahr wieder fach- und störungsspezifische Fortbildungen von unseren Mitarbeitenden besucht. Außerdem findet eine regelmäßige Fallsupervision statt. Bei Verdacht auf „Gefährdung des Kindeswohls“ (§ 8a KJHG) kooperieren wir mit anderen beteiligten Institutionen wie z.B. Kindertagesstätten, Schulen, Jugendämtern.
Innerhalb von 14 bis 21 Tagen bekommt jede „Neuanmeldung“ ein Vorgespräch, um das Beratungsziel zu klären. So kann u. a. sehr schnell entschieden werden, ob eine weitere Beratung bei uns erfolgen sollte oder ob aus fachlicher Sicht bspw. eine Weiterverweisung an einen niedergelassenen Psychotherapeuten oder andere Fachdienste sinnvoll erscheint. Für so genannte „Kriseninterventionen“ (bspw. bei geäußerten Suizidabsichten, akuter Selbst- oder Fremdgefährdung) wird sofort ein „Krisengespräch“ vereinbart. Auch Jugendliche, die sich selbst an uns wenden, bekommen schnell einen Termin.

3. Personelle Besetzung

Hauptamtlich:

Thomas Dobbek	Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor, Leiter, 32 Std.
Maria Heisig	Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, 39 Std.
Dorothea Kruse	Dipl.-Sozialarbeiterin, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, 22 Std.
Marianne Leverenz	Eheberaterin, Pastorin, 19,5 Std.
Thomas Lindner	Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor, 28,8 Std.
Jan-Cort Mensching	Dipl.-Pädagoge, Supervisor, 16 Std.
Natalie Römer	Dipl.-Pädagogin, 15 Std. bis 30.03.2012
Gerrit Schmelter	Dipl.-Psychologe, Honorarkraft, 5 Std.
Claudia Schmidt-Weigert	Dipl.-Pädagogin, 19,13 Std.
Christiane Wellnitz	Dipl.-Sozialarbeiterin, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, 30,5 Std.
Mareen Werner	Dipl. Sozialarbeiterin, 12 Std., ab 1.05.2012
Sandra Bakkers	Sekretärin, 16 Std.
Christa Schuppe	Sekretärin, 21,5 Std.
Barbara Stracke	Sekretärin, 20 Std.

Weiterhin:

Sabine Paris	Rechtsanwältin

2 Beraterinnen in Ausbildung zur Ehe-, Familien- und Lebensberaterin
2 Berater/innen in Familientherapieausbildung

4. „Kinder in der Krise - und die Botschaft an die Eltern“, ein Vortrag von Frau Mattern-Ott anlässlich des 50.Jubiläums der Beratungsstelle

Diese Formulierung zeigt Ihnen schon an, wohin die Reise geht.

Eine Krise als einen Wegweiser zu benutzen.
Eine Krise als kreative Botschaft zu verstehen.
Eine Krise als Chance zu begreifen.

Soweit so gut, das ist nicht wirklich neu, werden Sie sagen.
Eine solche Sichtweise wird in sehr vielen Bereichen des Lebens mit Erfolg eingesetzt, um zu konstruktiven Problemlösungen zu gelangen.

Auf einem wichtigen Felde - nämlich dem der kindlichen Entwicklung - scheinen allerdings inzwischen zunehmend andere Strategien angesagt zu sein.
Ich sage nur: Die neuen Krankheiten, unter denen unsere Kinder seit einigen Jahren zunehmend leiden sollen:
Allen voran die Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsstörungen.
Jenseits des großen Teiches werden darüber hinaus auch schwere psychiatrische Erkrankungen bei Kindern mit Stimmungsschwankungen zunehmend gehandelt:
die aus dem manisch- depressiven Formenkreis. Bisher hier in dieser Form glücklicherweise noch nicht angekommen.

Ich weiß, wovon ich spreche. Ich mache diese Arbeit nämlich jetzt seit über 30 Jahren und verfolge mit steiler Sorgen -/ Zornesfalte, was da so um sich greift, wenn Kinder auffällig werden.
Auffälliges Verhalten wird zunehmend als Störung definiert, die mit allerlei Maßnahmen beseitigt werden muss. Infolgedessen werden immer mehr Kinder und Jugendliche krankgeschrieben und mit Diagnosen versehen, damit die entsprechenden Maßnahmenkataloge aufgeschlagen werden können.

Das hört sich vielleicht jetzt ein wenig drastisch an. Alle konsultierten Helfer wollen doch hilfreich sein und gerade Schaden abwenden von den ihnen anvertrauten Klienten und bemühen sich, nach den gängigen Leitlinien zu arbeiten.
Leider sind diese meiner Meinung nach verdammt - sorry - defizitorientiert!

Ich halte es aber für schädlich, Kinder und Jugendliche mit solchen Diagnosen zu etikettieren, die letztendlich auch fragwürdig sind, vor allem wenn die kleinen „Patienten“ die ersten Lebensjahre offensichtlich ohne Probleme durchlaufen haben - laut Eltern und auch laut kinderärztlicher Vorsorge.
Und das ist meistens tatsächlich so. Aber mit Beginn des Kindergartens oder der Einschulung - sind die jetzt auf einmal alle krank? Da kann doch etwas nicht stimmen.

Ich erwähnte eben die neuen Krankheiten: Das ist oft die Formulierung der Eltern am Telefon in meiner Praxis: Untersuchen Sie auch auf akustische oder visuelle Wahrnehmungsstörungen, auf ADS, ADHS?

Dabei sind die meisten Kinder, die auf einmal auffallen, weil etwas nicht klappt oder sie aus der Reihe tanzen, nicht krank, sondern schlichtweg in eine Krise geraten:
Und zwar - weil sie gerade mit etwas überfordert sind.
Und das teilen sie uns mit durch Abschalten, Unruhe oder Stimmungsschwankungen.
Nicht mehr und nicht weniger.

Und was wünschen sie sich von den Erwachsenen?
Dass diese verstehen, worum es geht anstatt sofort selbst die Krise zu bekommen:
Oh weh, hoffentlich hat er nicht? Sie wird doch wohl nicht... sein...
Die Erwachsenenwelt tut sich hier angesichts der neuen Krankheiten auch wirklich nicht leicht.
Und daran ist etwas faul.
Als Theaterbegeisterte fällt mir sofort Hamlet ein:
Es ist etwas faul im Staate Dänemark / Sie erinnern sich. Der junge Prinz will auch bestimmte Dinge nicht unbesehen hinnehmen.
Jetzt geht es hier in meinem Vortrag nicht um so Großes wie Sein oder Nichtsein
- oder vielleicht doch:

Ja, es geht mir um das Kind- sein - Dürfen mit all seinen Stärken und Schwächen, mit seinem Wesen, seinem Temperament, mit seinem höchst persönlichen Naturell.

Ja, und dann gibt es *sie*, und das ist auch völlig in Ordnung so;
wir sind schließlich keine Computeranimierten Helden:
Es gibt *sie* - in jedem von uns- und eben auch in jedem Kind:
die *Spielart der Natur.*

Warum machen wir bloß immer häufiger aus ihr bitteren Ernst, indem wir sie in Diagnosen pressen und sie durch Behandlungen abändern wollen- anstatt anzunehmen,
dass nicht jedes Kind mit der gleichen Geschwindigkeit seinen Lebenscomputer hochfährt,
dass nicht jedes Kind gleich mutig ist und frei von Höhenangst im unübersichtlichen Gebirge des Lebens, - auch wenn da schon auf dem Wickeltisch Curricula lauern und dies einfordern.

Ich formuliere es jetzt als Ärztin einmal provokativ:
Die meisten Kinder, die auffällig werden, weil sie aufgrund der Spielart ihrer Natur, ihres Naturells auf der Eisbahn des Lebens ins Schliddern kommen, sind - wie schon erwähnt und hier noch einmal betont -eigentlich gesund, d.h. es finden sich keine Störungen von Krankheitswert- weder neurologisch noch pädiatrisch gesehen.
Und daran halte ich mich nach drei Jahrzehnten Erfahrung!
Mich interessiert vielmehr die Frage:
Was ist das Thema der Krise, in der das eigentlich gesunde Kind offensichtlich steckt?

Und da kann man die Symptomatik wunderbar nutzen:
Der Fritz schaltet andauernd ab, die Grete spielt den Clown oder umgekehrt.
Der Tom verweigert sich. Die Mia ist schlaflos.
Da sind die Botschaften,
die wir als Erwachsene doch genauso kennen:

Wir schalten auch ab, hören weg, sehen nicht hin, verweigern uns oder wälzen uns im Bett herum, wenn uns etwas belastet oder etwa nicht?
Versuchen Sie einmal im Bett konzentriert zu lesen, wenn Sie am Tag etwas Unerfreuliches erlebt haben. Geht gar nicht. Behandlungsbedürftige Konzentrationsstörung?
Und wenn der Partner sich am Wochenende nur noch für den FC begeistert, dann kann er zu Mäckes gehen anstatt dass Sie ihm leckere Frikadellen braten - um einmal ein bisschen klischeehafte Vergleiche zu benutzen.
Sind Sie dann therapiebedürftig, wollen Sie sich verweigern, liebe Ehepartnerinnen?

Und Kinder müssen heutzutage durch verflixt viel Unerfreuliches und Stressendes - in dieser unserer Welt voller Reizüberflutung und dem Anspruch, vor allem schön und erfolgreich zu sein.

Dies gelingt aber nicht jedem Kind auf Anhieb und aus dem Stand heraus, weil es eben zum einen sein ganz persönliches Entwicklungstempo hat, und weil es bitte schön-zusätzlich in einem Beziehungskontext - sprich der Familie lebt - wo auch nicht immer nur Eitel Sonnenschein herrscht, was das Kind nicht unberührt lässt.

Und genau darüber versucht das Kind in der Krise zu berichten. Seine so genannten Symptome sind nichts anderes als Geschichten über eine aktuelle innere Not.

Hier wieder der Blick auf uns selbst, liebe Erwachsene:
Warum geht in Sachen Gesundheit der Trend weg vom ausschließlich technokratisch denkenden Arzt? Wir wollen zunehmend ganzheitlich betrachtet werden und nicht direkt einen Schlauch in den Rachen geschoben kriegen, wenn uns der Magen drückt oder?

Und Kinder und Jugendliche, die ihre höchst persönlichen Angelegenheiten und Anliegen ebenfalls in Form von Symptomen verpacken, möchten auch nicht sofort auf die Untersuchungsliege, sondern sie möchten angehört und verstanden werden.

Das ist natürlich nicht immer leicht, vor allem wenn es um so genannte externalisierende Symptome wie extreme Unruhe und Aggressivität geht.

Letztendlich heißt aber die Botschaft der allermeisten auffälligen, da krisengeschüttelten Kids: Ich tanze aus der Reihe, ich wehre mich, ich blockiere und steige mehr oder weniger aus.
Und warum?
<u>Weil ich zurzeit bio-psycho-sozial und daher vor allem emotional überfordert bin, liebe Eltern.</u>
Ich kann Euch daher im Moment nicht die von mir erwartete „Alltagstauglichkeit“ zeigen.
Alltagstagstauglichkeit!
Ein ausgesprochen gruseliges Wort, finden Sie nicht auch?
Aber genau darum geht es: Rasche Wiederherstellung von Alltagstauglichkeit.
Noch gruseliger oder?

Und da bin ich wieder bei Hamlet.
Ich finde es mehr als faul, dass heutzutage Kindern nicht mehr erlaubt zu sein scheint, sich nach dem eigenen bio- psycho-sozialen Tempo zu entwickeln, sondern dass ständig Entwicklungsskalen angelegt werden..
Ich zähle einmal ein paar gängige Erwartungshaltungen in Bezug auf diese „Tauglichkeit“ auf:
In der Spielgruppe schon gruppendynamisch korrekt mitspielen.
Im Stuhlkreis den anderen Kindergartenkameraden frank und frei vom Wochenende erzählen.
In der ersten Klasse wie ein Fels in der Brandung ruhig sitzen bleiben.
Im dritten Schuljahr schon alle Voraussetzungen für die Anmeldung zur weiterführenden Schule erfüllen.
Im fünften Schuljahr bereits Leistungskurse der Oberstufe anvisieren.
In Klasse 10 (mit 15!!!) bereits den passenden Beruf auf dem Schirm haben.

Und was die Freizeit betrifft:
Die richtigen Freunde haben, mit Freude und Einsatz einem langjährigen Hobby frönen, Schultasche korrekt packen, Zimmer aufräumen, freiwillig den PC nach 20 Minuten herunterfahren, gutes Buch lesen, auf Klassenfahrt ohne Heimweh mitfahren usw. und sofort.

Wer das alles nicht per Mausklick abrufen kann mit seiner individuellen Software, ja, verehrte Zuhörer, der ist heutzutage ein potentieller Patient, und ich könnte Ihnen jetzt minutenlang Diagnosen und Maßnahmen nennen, wenn diese etwas plakativ genannten Anforderungen von dem 3, dem 7, dem 11, und 15 jährigen Kind noch nicht erfüllt werden. Vom Autisten angefangen über den ADSler bis hin zu dem Angstneurotiker.

Natürlich ist es einfacher, den Eltern von Fritz, Franz und Grete zu sagen:
Lassen Sie Ihr Kind einmal auf eine Wahrnehmungsstörung, auf ADHS, auf Legasthenie, Dyskalkulie, auf Fruktoseintoleranz oder die Schilddrüse untersuchen -
anstatt zunächst! gemeinsam und unaufgeregt! nachzuforschen, wo das wirkliche Thema liegt.

Ich betone an dieser Stelle ausdrücklich, dass es mir nicht darum geht, Kindern und Jugendlichen mit korrekt und eindeutig pädiatrisch, psychiatrisch oder neurologisch diagnostizierten Störungen eine entsprechende Therapie vorzuenthalten,
aber es werden inzwischen Millionen von Heranwachsenden zu Patienten gemacht, was ich für einen Skandal halte.
Krankheit ist nämlich immer eine Kränkung.
Und diese tut dem Selbstbild nicht gut und beeinträchtigt das Gefühl von Selbstwirksamkeit.

Wer sich als krank und behandlungsbedürftig empfindet durch entsprechende vorschnelle Zuschreibung, der kann sehr leicht den Glauben an seine Selbstheilungskräfte und die eigene Kompetenz verlieren.
Auch wir Großen sind Lebenstüchtiger - nennen wir es einmal so - wenn wir ein gutes Gefühl haben, aus eigener Kraft etwas bewirken zu können.

Werden wir aber auf längere Zeit Überprüfungen und Ratschlägen unterzogen, dann geht dieses Gefühl bald in den Keller oder etwa nicht?

Und das wichtige Gefühl: Ich schaffe etwas, beschäftigt uns ja ein Leben lang: vom ersten Atemzug an, über das Laufenlernen, den Erwerb der Kulturtechniken, beim Freundschaften knüpfen, in der Individualitäts- und Autonomie-Entwicklung, bei der Fähigkeit zu Intimität und Liebe.
Und das ist alles nicht so im Schweinsgalopp zu bewältigen. Da gibt es so manche Hürde, die es zu überwinden gilt; da tut sich der eine eben leicht, der andere ein bisserl schwer.
Das war immer so! Ja und? Darf aber heutzutage offensichtlich nicht mehr sein.
Und dann ist die Krise vorprogrammiert und plötzlich da:

Das soziale Verhalten wird auffällig, das Lernen langsam, die Klassenfahrt ein Drama, die Freunde sind nicht mehr nicht da oder ausgrenzend, die Träume schlecht und die Bauchschmerzen Notarztverdächtig.

Eine anstehende bio- psycho- soziale Entwicklungsaufgabe wird auf einmal nicht mehr aus dem Ärmel geschüttelt, und die Erwachsenenwelt hält den Atem an
- anstatt mit dem kleinen Auf -die- Bremse- Treter ruhig durchzuatmen und anzunehmen,
dass er vielleicht schon immer eher langsam und gemütlich war:
also seine biologischen Voraussetzungen anschauen;
dass er sich einfach schwer tut im sozialen Miteinander:
seine sozialen Fähigkeiten berücksichtigen.
Und anstatt an ihn ein starres Maßband anzulegen,
bitte die Frage nach seiner emotionalen Widerstandskraft stellen: gehört er eher zur Spezies dickfellig oder ist er eher ein Dünnhäutiger?

Ja, es gibt diese Kategorien in dem weiten Land der Seele
(Titel eines Theaterstückes von A. Schnitzler!):
Da ist das dicke Fell, das sich nicht so leicht an den Felsblöcken der rauen Wirklichkeit aufschürft und das bei Unbill der sozialen Wetterlage nicht sofort eine fulminante Stresshormonausschüttung erleidet- um es einmal neurobiologisch zu formulieren.

Der Dickhäuter verarbeitet seine Themen eher nebenbei, macht vieles mit sich aus und lässt Unwetterwolken zumeist an sich vorbeiziehen.
Diese Wesen tauchen in Beratungsstellen und psychologischen Praxen kaum auf!
Das dünnhäutige Kind hingegen - und dazu gehören viele Kinder in der Krise- kann sich nicht ratzfatz dick verpacken, sondern es versucht mit mehr oder weniger lauter Stimme kundzutun,
dass es durch ein bestimmtes Thema, das gerade ansteht, sehr kalte Füße hat.

Und jetzt diesem Kind bitte nicht sofort einen therapeutischen Overall stricken, sondern nachforschen: Was belastet das Kind wirklich momentan, dass es auffällt?
Was fällt uns auf - an ihm!!!
An seinem derzeitigen Lebensrahmen innerhalb und außerhalb der Familie?
Was läuft nicht rund in Sachen Anforderungen und Umsetzung?

Ganz wichtig: Wie steht es um seine Rolle im Beziehungsgeflecht zu den Eltern, den Geschwistern, den Altersgenossen?

Ich wiederhole: Welches *Thema* hat dieses Kind?
Und: Ein *Thema* wird erst zum *Problem,* wenn man es so nennt.
Dabei ist es doch wohl völlig normal, wenn der Mensch im Laufe seiner Entwicklung, seines Heranreifens einmal innehält, weil ihm etwas schwer fällt, und ich nenne Ihnen hier jetzt einige der möglicherweise problematischen - da darf das Wörtchen stehen - Etappen, bei denen Kinder auf die Pausentaste drücken oder sich die Firewall einschaltet, weil sie noch nicht so weit sind - aufgrund ihres bio-psycho-sozialen Strickmusters.

Das Kindergartenkind, das vom Naturell her kein Partylöwe ist, wird den Stuhlkreis anfangs mehr torpedieren.
Das frischgebackene Schulkind, das eher etwas verträumt ist und liebend gern in seiner Welt versinkt, um seelisch aufzutanken, braucht nun mal länger, um sich zurechtzufinden in der Welt der Buchstaben und Zahlen.
Wer im Sportunterricht lieber auf der Bank sitzt, weil er nicht so gelenkig ist oder es nicht so gerne hat, wenn andere ihm an die Wäsche gehen beim rauen Ballspiel, der muss doch nicht gleich zum Physiotherapeuten.

Dann der meiner Meinung nach viel zu frühe Wechsel auf die weiterführende Schule spuckt jedes Jahr jüngere Problemkinder aus, die auf Leistungskurs gebracht werden sollen.
Wer im dritten Schuljahr noch nicht wirklich lesen kann, obwohl er ansonsten pfiffig ist -
das ist ein biologisches Thema mit genetischen Wurzeln- der braucht vor allem Zeit und nicht
rund um die Uhr eine Lerntherapie.
Allein dieses Wort macht mir zunehmend Bauchschmerzen.

Dann das Pubertierende Wesen, das zeitweise mit allem und allen auf Kriegsfuß steht,
benötigt Spielraum ohne Erbsenzählerei in familiären Beziehungen, die unaufdringlich zur Verfügung stehen, was natürlich nicht einfach ist.

Sie kennen den Spruch: Pubertät ist, wenn die Eltern schwierig werden.
Und da bin ich bei einem meiner Lieblingsthemen:
Die Rolle von uns Erwachsenen in der kindlichen Krise.
Keine Angst, es geht nicht um die Suche nach Schuldigen - das wäre ja genauso: Defizitorientiert, sondern darum, unsere Anteile an der Krise anzuschauen. Und das sind vor allem die eigenen Bilder im Kopf in Bezug auf unser Kind und unsere guten Vorsätze, alles richtig zu machen und nur ja nichts zu versäumen. Da schieben wir uns so manche Filme von Überlänge, die ermüden anstatt weiterzubringen - vor allem das Kind!

Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen, sagt Augustinus,
und genau dort hinein wird auch in meiner Arbeit mit Eltern mehr als ein Blick geworfen:

Vielleicht ist die Erwartungshaltung an das Kind für dieses lähmend, und es macht lieber nichts, um nichts verkehrt zu machen, weil es meint, dadurch zu enttäuschen.

Und ein Kind, das ständig etwas vergisst, hat möglicherweise den Kopf voll mit Traurigkeit oder mit Wut, was so direkt oft nicht sichtbar ist. Es trägt vielleicht ein Riesenpäckchen mit sich herum: Neid auf das unbeschwertere Geschwisterkind oder sehr oft auch die Angst um die sich häufig streitenden Eltern - ein Riesenthema für Kinder, die Stimmungsschwankungen auf der Paarebene der Eltern exakt spüren.

Also: Ich mache die jeweilige Botschaft, die das Kind durch sein Verhalten vermittelt -
sei es: abschaltend, verweigernd, traurig, wütend, bedrängt oder alleingelassen
immer in den Familiensitzungen zum Hauptthema, und ich bitte die Eltern, ganz besonders auf ihre „gut gemeinten“ Versuche, das Kind auf Kurs zu bringen, zu achten.
Vielleicht kennen Sie ja das Zitat von Tucholsky:
Das Gegenteil von Gut ist nicht Böse, sondern Gut gemeint!

Es ist ungemein wichtig, zu erfahren, welcher elterliche Glaubenssatz hinter gerade einer „gut gemeinten“ Absicht steckt. Hierzu müssen Mutter und Vater bei mir natürlich immer kurz auf die Couch und sich damit auseinandersetzen, welche Rolle die eigenen Eltern auf ihrem Weg ins Erwachsenenalter gespielt haben.
Es ist für mich immer sehr bewegend, wenn die Erwachsenen hier Zusammenhänge erkennen
und plötzlich das eigene Kind in sich wieder finden, das möglicherweise auf ähnliche Weise gelitten hat.
Dann wird es plötzlich viel leichter für den extrovertierten Vater, den stillen, zurückhaltenden Sohn, der manchmal wegschaut und weghört, zu akzeptieren und ihm Mut zu machen anstatt ihn zu überfordern.
Oder die überängstliche Mutter kann sich endlich zurücknehmen, weil sie verstanden hat, dass die Tochter durchaus auf sich aufpassen kann, obwohl sie so ein impulsiver Wildfang ist.

Und die Eltern, die sich in schulischen Belangen von den eigenen Eltern mehr Unterstützung gewünscht hätten, sehen auf einmal glasklar, dass sie selbst - gut gemeint!! - mit ihrem Überengagement beim eigenen Kind in Sachen Lernen absolut über das Ziel hinausschießen und dadurch nur Blockaden auslösen anstatt Motivation.

Diese veränderte Erwachsenenhaltung dem so genannten Problemfall gegenüber verändert dessen Selbstbild, eröffnet ihm mehr Spielraum und führt zu mehr Vertrauen in die eigene Selbstwirksamkeit.
Wer nämlich mit seiner Eigenart, zuweilen den Atem anzuhalten, abzuschalten, innerlich und damit auch äußerlich unruhig zu werden, versöhnt ist, wer sich mit seinem Naturell, manchmal die Dinge etwas schwerer zu nehmen als sie sind
und sich dadurch zu verweigern, angefreundet hat,
der weiß, wie er mit neuen Herausforderungen umzugehen hat,
ohne wieder in eine Krise zu geraten.

Deshalb beinhaltet eine kindliche Krise auch immer die große Chance, im Vorfeld des Erwachsenwerdens bereits Wege zu ebnen und mögliche Stolpersteine dadurch frühzeitig zu erkennen und zu umwandern.

Am Ende wage ich noch einen kurzen Ausblick in die Zukunft:
Wenn ich mir so meine Fachzeitschriften anschaue, was publiziert wird in Sachen Krise bei Klein und Groß, dann halte ich auch zunehmend den Atem an:

Durch die neuen Bildgebenden Verfahren nämlich, die für viele somatischen Krankheiten natürlich ein Segen sind, ohne Frage - wird verkündet, dass die Medizin schon jetzt in der Lage ist, ziemlich punktgenau die Stellen im Gehirn zu lokalisieren, wo viele psychische Symptome und Verhaltensauffälligkeiten! entstehen und gesteuert werden.
Folglich können, sollten, müssen??, da hochwissenschaftlich belegt, Medikamente (schon jetzt und in erschreckend großer Zahl) eingesetzt werden.
Wann dann auf Rezept die Sonde zur Hirnstimulation folgt - nur eine Frage der Zeit?

Das werde ich nicht mehr als praktizierende Ärztin erleben, aber auch vermutlich nicht mitmachen.
Denn - wie schon gesagt: Die Seele ist ein so weites Land,
sie besteht aus so viel mehr als aus einem durchsichtigen Gehirnbaukasten -System!

Literaturempfehlung:
U.Mattern-Ott: *Von ohnmächtigen Tyrannen und hungrigen Suppenkaspern - Begegnungen mit Kindern in der Krise* / Rotblatt Verlag / ISBN 978-3-940063-35-9

5. Projekt Frühe Hilfen

5.1. Grundidee und Entstehung des Projekts

Das Projekt „Frühe Hilfen für Vorschulkinder und deren Eltern“ wurde ermöglicht durch eine Spende der Paul-Riegel-Stiftung in Bonn. Im Zusammenhang mit der „Bonner Initiative gegen Kinderarmut“, an der wir teilgenommen haben, wurde eine Versorgungslücke ersichtlich:

Für die Kinder im Kindergarten, insbesondere die Vorschulkinder, bedarf die Förderung nicht nur der kognitiven, sondern auch der sozialen Kompetenzen einer ständigen Aufmerksamkeit; das Sich-Einfügen in die Gruppe der Gleichaltrigen, Selbstbehauptung, Teamfähigkeit, emotionale Sicherheit und soziale Akzeptanz sind zentrale Themen, die für die weitere Entwicklung eines Kindes entscheidend sind.

Gerade im Übergang vom Kindergarten in die Schule, der eine weitere Verselbständigung der Kinder bedeutet, ist eine stabile Basis dieser Fähigkeiten von großer Bedeutung. Unser Gruppenangebot setzt genau an dieser Stelle an. Ausgewählt haben wir zwei Kindertagesstätten auf dem Brüser Berg, die evangelische integrative Tagesstätte „Emmaus-Kinderhaus“ und die katholische Kindertagesstätte „St. Rochus“, da wir dort bereits im Rahmen des Familienzentrums im Einsatz sind.

5.1.2 Umsetzung

Seit Mitte September 2012 wird das Gruppenangebot in den beiden Einrichtungen von zwei Mitarbeitern der evangelischen Beratungsstelle, Frau Mareen Werner und Herrn Andreas Reisch, durchgeführt. In insgesamt 10 wöchentlich stattfindenden Terminen von jeweils 75 Minuten werden mit den Kindern (6 – 7 Kinder pro Gruppe) Themen wie Selbstbehauptung, Teamarbeit, Zusammenhalt, Einfühlungsvermögen, Konfliktlösungsverhalten und ähnliches spielerisch er- und bearbeitet; Aufgaben also, die gerade beim Eintritt in die Schule an Bedeutung gewinnen.

Der optimale Gruppenschlüssel von zwei Pädagogen pro Gruppe ermöglicht die individuelle und ausführliche Behandlung der genannten Themen.

Im Vorfeld gab es Informationen an die Erzieherinnen der Einrichtungen wie auch Gespräche mit den Eltern der teilnehmenden Kinder. Des Weiteren ist ein auswertendes Gespräch mit den Eltern nach Abschluss des Gruppenprozesses geplant. Bei Bedarf stehen die Pädagogen sowohl den Eltern als auch den Erzieherinnen jederzeit zur Verfügung.

Im Rahmen der einzelnen Gruppenstunden ist keine Hospitation durch Eltern oder Erzieherinnen vorgesehen; die Einheiten stellen einen geschützten Rahmen im Interesse der Kinder dar, beeinflussende Beobachtungen durch „Dritte“ sollen vermieden werden.

Aus diesem Grund ist der Austausch mit den Erzieherinnen wie auch den Eltern von den Übungseinheiten getrennt und zeitlich eingeplant.

5.1.3 Methoden und Konzepte

Basispfeiler des Projekts „frühe Prävention“ sind Methoden aus dem Kinderpsychodrama (nach Alfons Aichinger/Walter Holl) wie auch modifizierte Übungen des Streit/Sozialtrainings für Grundschulkinder.

<u>Kinderpsychodrama:</u>
Das Kinderpsychodrama ist eine für Kinder entwickelte Therapiemethode, die den Kindern durch Symbolspiel/Rollenspiel dazu verhilft, ihre erlebten Gefühle, Belastungen auszudrücken und lustvoll auszuspielen. Das Rollenspiel wird hierbei als kindgemäße Form der Kommunikation betrachtet. Der Fokus liegt auf den von den Kindern selbst gestalteten Spielhandlungen. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Welt zu erschaffen und von ihnen Erlebtes sowie konflikthafte Phantasien oder Träume spontan und kreativ darzustellen. Sie können sich im Rollenspiel als aktiv gestaltende Wesen erleben.

Die Trainer nehmen am dramatischen Spiel teil und haben dadurch die Möglichkeit, auf die Spielhandlungen der Kinder zu reagieren, dessen Bedeutungsinhalt zu verstehen und darauf zu antworten. Zentrales Anliegen ist unter anderem, die Kreativität der Kinder zu wecken und zu fördern sowie eingeengte, beschränkte Kreativität zu entfalten. Durch die Anerkennung von Bedürfnissen und Unsicherheiten sowie die

erlebte Selbstwirksamkeit der Kinder wird deren Selbstwert gestärkt und die Regulierung von Gefühlen gefördert.

Die Einheit ist jeweils strukturiert in drei Phasen: Die Initialphase-(Besprechung der Spielszene und der verschiedenen Rollen), die Spielphase (aktives Rollenspiel/ Symbolspiel) und die Abschlussphase (Rückschau auf das Geschehen).

Streit/Sozialtraining
Grundidee des Streittrainings ist die spielerische Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien zur Anwendung in realen Lebenssituationen.

In thematischen Lernzielübungen werden Aspekte wie Kooperation, Wahrnehmung eigener Gefühle, Selbststärke und –behauptung erlebt und untersucht.
Körpersprache, Mimik und Verhaltensmuster in Streitsituationen - wie sie im Alltag der Kinder vorkommen – werden mittels Rollenspielen durchgespielt, beobachtet und reflektiert.

Die Übungen bauen teilweise aufeinander auf und festigen so die erlernten Strategien; ebenso werden die Einheiten mit festen Ritualen wie Begrüßungs- und Abschiedsrunde versehen und beinhalten neben dem Übungsteil auch einen Bewegungsabschnitt, in dem die Kinder sich (wiederum abgestimmt auf die jeweilige Thematik) aktiv bewegen und Energie abbauen.

Die jeweiligen Inhalte der Streittrainingseinheiten sind abgestimmt auf die angesprochene Zielgruppe; während bei jüngeren Kindern der aktive Teil mehr Raum erfährt, können ältere Kinder (dritte/vierte Klasse) aufgrund ihrer erweiterten kognitiven Fähigkeiten verstärkt mit Rollenspielen und konkreten Anwendungen im Alltag gefordert werden.

Die **Kombination der beiden Methoden Kinderpsychodrama und Streittraining** ermöglicht zum einen die Auflösung von (auch bereits) im kindlichen Alltag vorgegebenen Grenzen im Rollenspiel (z.B. als Tiere mit sehr speziellen Eigenschaften, die die Kinder im „echten“ Leben nicht haben) und damit eine positive Enthemmung.
Zum anderen werden durch gezielte Übungen zur Erfahrung eigener Stärken und Schwächen, sowie das Nachspielen realer Alltagssituationen und der damit verbundenen notwendigen Akzeptanz von Grenzen, konkrete Strategien zur Anwendung in eben diesem Alltag erarbeitet.
Besonders für Kinder der jüngeren Altersstufen (Kindergarten, Vorschule) ist diese Kombination ideal.

5.1.4 Unsere bisherigen Eindrücke

Unmittelbare Eindrücke aus den Gruppenstunden:
Bereits in der 2. Einheit wurde deutlich, dass die Kinder Zugang gefunden haben zum Gruppenangebot wie auch zu den ausführenden Pädagogen. Alle beteiligten Kinder waren von Anfang an begeistert und zeigten sich sehr interessiert an dem Projekt; die Vorfreude auf die jeweils nächste anstehende Einheit wurde von vielen Kindern formuliert.
Auch von Seiten der Erzieherinnen und der Eltern gab es bereits zahlreiche

(unaufgeforderte) positive Rückmeldungen über die Effekte des Angebots, die sich in den familiären und den Kindergartenalltag übertragen.

Unsere Beobachtungen:
Es ist festzuhalten, dass die Kinder sich (bereits nach kurzer Zeit) mit der Gruppe identifizieren, neue Standpunkte innerhalb der Gruppe erfahren und behauptet haben.
Die Kinder reflektieren ihre selbst gewählten Rollen im Spiel und sind in der Lage, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu zeigen und auszuleben, und zwar ohne diese verbal formulieren können zu müssen. Der hierfür zur Verfügung gestellte Raum wird von den Kindern ausführlich genutzt.

5.1.5 Schlussbemerkung

Neben dem von weiteren Kindertagesstätten angemeldeten Interesse an der Durchführung des Projekts zeichnet sich bereits jetzt ab, dass eine Fortführung des Gruppenangebots in den Kindertagesstätten Emmaus und St. Rochus wünschenswert ist.

Von Seiten der Erzieherinnen wurde außerdem Interesse bekundet am Erlernen der angewandten Methodik (im Rahmen einer internen Fortbildungsveranstaltung z.B.).

5.2. Erstes Feedback der beiden Leiterinnen

Emmaus-Kinderhaus

Integrative Kindertagesstätte der Ev. Johanniskirchengemeinde Bonn-Duisdorf
Pfarrbezirk 3, Emmaus-Kirche

Bonn, den 22.11.2012

Präventionsprojekt „Frühe Hilfen" für Vorschulkinder und deren Eltern
Durchgeführt von Frau Werner und Herrn Reisch –
Ev. Beratungsstelle Bonn

Zielgruppe: Vorschulkinder und deren Eltern aus den beiden Verbundeinrichtungen des „Ökumenischen Familienzentrums Brüser Berg"

Erste Anmerkungen zum Verlauf des Projektes in der Ev. integrativen Kita „Emmaus-Kinderhaus"

Zunächst führten Frau Wellnitz und Frau Werner Einzelgespräche mit den Eltern der für die Teilnahme an diesem Präventionsprojekt vorgesehenen Kinder.
Nachdem alle Eltern ihre Bereitschaft zur Teilnahme am Projekt bekundet haben, startete die „Spielgruppe" am 13.09.2012.
Zu dieser „Spielgruppe" gehören 7 Jungen aus den verschiedenen Gruppen des „Emmaus-Kinderhauses". Unter Anleitung von Frau Werner und Herrn Reisch trifft sich die Gruppe in der Regel jeden Donnerstag in der Zeit von 10:45 Uhr bis 11:30 Uhr. Damit dies in einer möglichst ruhigen und ungestörten Atmosphäre stattfinden kann, wurde als Örtlichkeit ein geeigneter Raum in dem in unmittelbarer Nähe der Kita gelegenen Ev. Gemeindezentrum gewählt.

Schon in der Kürze der Zeit die das Projekt jetzt läuft, ist festzustellen, dass die Kinder sehr gerne an dieser Gruppe teilnehmen. Sie zeigen sich motiviert und freuen sich auf jedes Treffen.
Nach den Treffen wird immer ausgiebig in den jeweiligen Gruppen über das Erlebte berichtet. So z.B. darüber, welches Tier sie im Rollenspiel dargestellt haben.
Die Kinder genießen es, als kleine Gruppe in die „besonderen" Räumlichkeiten im Gemeindezentrum spielen gehen zu dürfen. Wir Erzieherinnen haben schon den Eindruck, dass sich das Selbstwertgefühl der Kinder positiv verändert hat.
Auch von Seiten der Eltern wird das Projekt gut unterstützt. Es ist festzustellen, dass gesteigert darauf geachtet wird, dass die Kinder regelmäßig in der Kita anwesend sind, damit sie an den Gruppetreffen teilnehmen können.
Eine Mutter hat erzählt, dass ihr Kind zuhause viel von den Gruppentreffen spricht.

Das Team vom „Emmaus-Kinderhaus" freut sich über den gelungenen Projektstart und möchte sich für die gute Zusammenarbeit bedanken.
Wir sind gespannt auf den weiteren Verlauf und hoffen, dass das Projekt noch einige Zeit weitergeführt werden kann.

FAMILIEN ZENTRUM N W

Petra Brandenburg

Emmaus-Kinderhaus
Leitung: Petra Brandenburg
Fahrenheitstr. 55, 53125 Bonn
(0228) 29 86 66
kita@emmaus-kirche.de

Träger
Ev. Johanniskirchengemeinde Bonn-Duisdorf
Pfarrer Fried-Clemens Sareyko
Fahrenheitstr. 53, 53125 Bonn
(0228) 25 70 04
fried-clemens.sareyko@ekir.de

Bankverbindung
Ev. Johanniskirchengemeinde Bonn-Duisdorf
VR-Bank Bonn eG
Kto 6402247019
BLZ 381 602 20

Katholische Kindertagesstätte St. Rochus

Kath. Kita St. Rochus • Fahrenheitstr. 5 • 53125 Bonn
Tel.: 0228 - 252880

12.11.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach einem Gespräch mit Mitarbeitern der Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Ehe- und Lebensfragen haben wir uns entschlossen, an einem Projekt zur Förderung emotionalen und sozialen Verhaltens für Vorschulkinder teilzunehmen.
Nach einigen Überlegungen im Team wurden 6 Jungen und Mädchen der „Gelben Gruppe" ausgewählt, die im kommenden Jahr eingeschult werden. Mit den Eltern fand am 30.08.12 ein Informationsgespräch statt. Alle waren interessiert und stimmten der Teilnahme ihrer Kinder am Projekt zu.
Dem Team der Beratungsstelle wurde die Turnhalle zur Durchführung bereitgestellt. Das erste Treffen der Kindergruppe war am 13. September.
Die Kinder freuen sich auf die wöchentlichen Treffen. Es ist eine Abwechslung im Gruppenalltag und bietet Inspiration für selbst entwickelte Rollenspiele,
So berichten die Erzieherinnen der Gruppe, dass Tiere verstärkt nachgespielt werden.
Die Kinder erfinden viele spannende Geschichten, äußern dabei Gefühle, suchen und finden Lösungsstrategien bei Konflikten.

Kinderkommentare:

Justin:	*Wir spielen Bauernhof. Wir dürfen Tiere sein. Ich bin immer Stier und Ochse.*
Lina:	*Wir hatten mal was mit nem Ei gemacht. Das war gut! Da mussten wir über Hindernisse und die Anderen haben geholfen. Die Shirin hat beim Rüberklettern meinen Arm gestützt.*
Bastian:	*Ich bin immer ein Ochse und ein Hund. Die Tiere helfen immer und die haben einen Schatz gefunden.*
Hasna:	*Dann hat der Dieb den Schatz geklaut!*
Lina:	*Und wir haben den Dieb festgehalten und die Polizei gerufen.*
Sebastian:	*Und dann haben wir Essen bekommen.*
Hasna:	*Und wir mussten mal ins Krankenhaus. Ich bin immer eine Katze.*
Shirin:	*Ich bin auch eine Katze!*
Sebastian:	*Ich auch!*
Justin:	*Ich find das Toben gut, man kann spielen und toben! Wir verkleiden uns. Ich habe eine schwarze Decke auf dem Rücken und* bin Stier.

Die durchführenden Pädagogen haben schnell einen positiven Kontakt zu den Kindern herstellen können. Sie sind zu Ansprechpartnern geworden, die von Außerhalb der Einrichtung kommen. Das ermöglicht den Kindern ihren Erfahrungsumfang zu vergrößern, neue Beziehungen zu knüpfen, Verhaltensweisen zu verändern und auszuprobieren.
Wir sind froh, dass das Projekt in unserer Kita durchgeführt wird und bedanken uns für die Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle.

Mit freundliche Grüßen

Kath. Kindertagesstätte St. Rochus
Fahrenheitstr. 5
53125 Bonn (Brüser Berg)
Tel.: 0228 - 252880
kitstrochus@web.de

6. Aus der Presse

Sich der Verantwortung stellen

Trennung und Scheidung: Das Pilotprojekt „Klartext" bietet verzweifelten Vätern Hilfe an

BONN. „Klartext" heißt das in der Region erste Gesprächsangebot speziell für Väter nach Trennung und Scheidung, das am Dienstag, 13. März, um 19 Uhr in der Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Caritas, Hans-Iwand-Straße 7, beginnt. Es wird von zwei männlichen Mitarbeitern der Caritas und des Diakonischen Werks geleitet.

„Trennung und Scheidung sind auch für Väter ein schwerwiegender Einschnitt in die eigene Lebensplanung. Sie bedeuten oft persönliche Not, Verlust der Alltagserfahrung mit den Kindern, von Freunden und Wohnumfeld", sagt Gerd Mokros, Sozialarbeiter der Caritas, den Anlass für die sechs kostenfreien Abendtermine. Besonders Kinder seien die Leidtragenden, und sie erwarteten zu Recht von den Eltern, dass diese einvernehmliche Lösungen finden, ergänzt Gerrit Schmelter, Psychologe des Diakonischen Werks. Aber oft sei es ja so, dass die Ex-Partner sich über Jahre nur auf der destruktiven Ebene beharkten und dem Nachwuchs dabei am meisten schadeten.

Männer sollten in der Gruppe nun Klartext über Abschied, Loslassen und Neuorientierung reden können, bevor sie eine sinnvolle Regelung für ihre Kinder angehen. „Das gestehen sich Männer ja oft nicht ein, während Frauen eher ihre Netzwerke haben. Bei Männern ist dieser Schmerz ein Tabuthema", so Schmelter.

> „Bei Männern ist dieser Schmerz ein Tabuthema"
>
> Psychologe Gerrit Schmelter

Alle Scheidungskinder wünschten sich, dass ihre Eltern wieder zusammenkommen. Das könne man nun selbstverständlich nicht realisieren. „Wir wollen Männern aber helfen, dass sie aus der Eskalationsschleife herausfinden, dass sie ebenfalls Verantwortung für ihre Kinder übernehmen und dafür mit den Müttern gemeinsame Lösungen finden." Bei Ex-Paaren, die sich besonders heftig streiten, hätten sich meist die Männer rund zwei Jahre nach der Scheidung aus Hilflosigkeit aus der Vaterschaft zurückgezogen, so Mokros. Einmal in zwei Wochen etwas unternehmen reiche nicht.

Väter sollten auch in die Erziehungsarbeit, etwa in Elternabende, eingebunden bleiben und vor allem in ihrem Schmerz den Kindern nicht das Gefühl geben, sie seien auch noch an der Misere Schuld. Männer müssten selbstreinigende Kräfte entwickeln und dann ihre Ressourcen ins Vater-Sein stecken können. Dafür soll die Gesprächsgruppe erste Möglichkeiten geben, sagt Schmelter. Alles in der Gruppe Besprochene unterliege selbstverständlich der Schweigepflicht. ham

Statistik

In Bonn ist die Scheidungsrate im bundes- und NRW-weiten Vergleich mit 1115 Scheidungen auf 1400 Eheschließungen enorm hoch (Zahlen von 2010). Davon betroffen waren allein 494 Familien mit rund 800 Kindern unter 18 Jahren. 2004 gab es in Bonn 600 Scheidungskinder. Kontakt zu Klartext unter der Rufnummer 0228/22 30 88 und 688 01 50 oder per E-Mail an erziehungsberatung@caritas-bonn.de. ham

General Anzeiger Bericht über die Vätergruppe, die in Zusammenarbeit der evangelischen Beratungsstelle und der Erziehungsberatungsstelle der Caritas stattfindet

9.11.2012 General-Anzeiger

Am Anfang hieß es „Emanzipation schadet der Ehe"

Die Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Ehe- und Lebensfragen feiert 50-jähriges Bestehen

Von Marcel Dörsing

BONN. „Richtig Wirtschaften im Haushalt" oder „Mein und Dein in der Ehe" lauteten Fragen, mit denen sich in den 60er Jahren vor allem Frauen an die Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Ehe- und Lebensfragen wandten. Viel hat sich seitdem verändert, wie die Gäste der Festveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen der Bonner Beratungsstelle erfahren konnten.

„Eine Beratungsstelle ist wie ein Seismograph für gesellschaftliche Entwicklungen", sagte Thomas Dobbek, Leiter der evangelischen Beratungsstelle in Bonn. In ihren Angeboten spiegelte sich der Rollenzwang der Hausfrau in den 60er Jahren, das Aufkommen von Arbeitslosigkeit und Drogen in den 70er Jahren, oder auch die Veränderungen der Ehepartnerschaft wider.

Als die Beratungsstelle ihre Arbeit aufnahm, waren es vor allem Frauen, die dort Hilfe suchten, wenn sie nicht wussten, wie sie Haushaltspläne erstellen oder wie sie dem hart arbeitenden Ehemann nach Feierabend ein erholsames Zuhause bereiten konnten. „Damals hieß es noch ‚Emanzipation schadet der Ehe'", sagte Thomas Dobbek. Ehevorbereitungsgespräche zählten ebenso zu dem Beratungsangebot wie eine Ehepartnervermittlung. Den „Ehewilligen" wurde dabei die Bekanntschaft über einen Briefaustausch ermöglicht – vorausgesetzt sie bestanden zuvor einen Eheeignungstest.

> „Eine Beratungsstelle ist wie ein Seismograph für gesellschaftliche Entwicklungen"
>
> Leiter Thomas Dobbek

Solche Probleme sind natürlich längst kein Thema mehr für die Evangelische Beratungsstelle. Stattdessen ist es heute die Arbeitsteilung von Mann und Frau, der oft hektische Alltag und die hohen Anforderungen an die Erziehung der Kinder, die vielfach Beratung nötig mache. „Viele Paare verlieren dabei sich selbst aus den Augen", berichtete Dobbek. „Fast jede zweite Ehe wird geschieden. Beim zweiten Mal wollen es viele besser machen und suchen Unterstützung, um als Paar und neue Familie zusammenwachsen zu können und auch Patchworkfamilien und Alleinerziehende wenden sich an uns."

Etwa 60000 Menschen haben seit ihrer Gründung 1962 in der Bonner Beratungsstelle kostenlose Hilfe gefunden. Der kirchliche Träger wird finanziell unterstützt mit Geldern der Stadt Bonn und zuständiger Jugendämtern des Landes NRW, für die er Pflichtleistung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz übernimmt, sowie zu etwa zehn Prozent aus privaten Spenden. Das Team, bestehend aus Psychotherapeuten, Sozialarbeitern und Familientherapeuten, kümmert sich nicht nur um Probleme von Ehepartnern, sondern auch um die Nöte von Kindern und Jugendlichen sowie von älteren Menschen und Zuwanderern.

General Anzeiger November 2012, anlässlich des 50. Jährigen Jubiläums

Seite 6 PROTESTANT

Mit Ehevermittlung fing es an

50 Jahre: Evangelische Beratungsstelle für viele Lebensfragen

Auf 50 Jahre bewegte und erfolgreiche Arbeit blickt die Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Ehe und Lebensfragen in Bonn zurück. Am 1. Oktober 1962 nahm die Einrichtung ihre Arbeit im damaligen, noch ungeteilten Kirchenkreis Bonn auf und schloss damit eine Lücke. Vergleichbares gab es nur in Köln und Düsseldorf. Das fünfköpfige Team um die Psychologin Dr. Anne Neumann bot Ehevorbereitung und -beratung. Von Anfang an war diese Hilfe kostenlos. Damals standen ein Jurist, ein »Nervenarzt« und zwei Gynäkologinnen beratend zur Seite. Kurios: Selbst Ehevermittlung in Form eines Briefaustauschdienstes gehörte seinerzeit dazu. Bewerber wurden zunächst auf ihre Ehefähigkeit geprüft.

Den größten Raum nahm jedoch die Erziehungsberatung ein. So viele Kinder und Jugendliche benötigten Hilfe, dass schon Ende 1963 eine Warteliste eingerichtet wurde. Kirchen, Behörden und Kommunen verwiesen auf die Bonner Stelle. Häufigster Anmeldegrund: »Schul- bzw. berufliches Versagen«. Einen schulpsychologischen Dienst gab es noch nicht, die evangelische Stelle bot auch Intelligenz- und Schulleistungsdiagnostik.

Ende der 60-er Jahre nahm der Bedarf an Eheberatung noch einmal zu. Berufstätige Frauen trafen auf die

Foto: Archiv

Offenes Ohr, wacher Blick: das Team der Beratungsstelle Bonn

»autoritären Herrschaftsansprüche des Mannes«, was häufig zu großen Spannungen führte. Es ging darum, »wirksame Kommunikationstechniken« zwischen Mann und Frau einzuüben. Angebote und personelle Ausstattung wuchsen kontinuierlich. 1973 kam Bundespräsident Gustav Heinemann samt Gemahlin zu einem inoffiziellen Besuch und hinterließ ein Foto mit Widmung. 1975 zog die Einrichtung an ihren heutigen Standort, das Haus der Evangelischen Kirche in Bonn. Ab 1977 wird nicht nur die Erziehungs-, sondern auch die Ehe- und Lebensberatung mit Landesmitteln bezuschusst. 1985 betreffen 60 Prozent der Anmeldungen diesen Bereich.

Heute erreichen die Beratungsstelle jährlich rund 800 Neuanmeldungen. Gut 1.300 Männer, Frauen und Kinder erhalten Hilfe. Der Psychologe und Psychotherapeut Thomas Dobbek leitet das multiprofessionelle Team mit zwölf Mitarbeitenden. Das Angebotsspektrum ist vor allem um Präventionsangebote zum Kindeswohl, Gruppenangebote (Pubertät, Scheidung) und Online-Beratung erweitert. Elternabende in Kindertagesstätten und Familienzentren zu Erziehungsfragen informieren und senken Hürden bei der Kontaktaufnahme.

Mit Präventionstheater, Vorträgen, Ausstellung, Musik und Grußworten feiert die Beratungsstelle ihr 50-jähriges Jubiläum: Dienstag, 6. November, 10 bis 16 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche in Bonn, Adenauerallee 37. **Uta Garbisch**

Die Evangelische Beratungsstelle (Haus der Evang. Kirche, Adenauerallee 37, 53113 Bonn) berät kostenlos. Träger sind die Kirchenkreise An Sieg und Rhein, Bad Godesberg-Voreifel und Bonn.

www.beratungsstelle-bonn.de

7. Statistik

7.1 Fallbezogene Statistik

Der Jahresbericht dient u. a. auch als Leistungsnachweis für die an der Finanzierung unserer Arbeit beteiligten Zuschussgeber (Land NRW, Träger der Öffentlichen Jugendhilfe von Kreisen, Städten und Kommunen, eigene Träger).

Aus diesem Grund ist das Zahlenmaterial nach drei Gesichtspunkten statistisch aufbereitet:

1. Fälle im Rahmen des KJHG
2. Wohnortzugehörigkeit
3. Kirchenkreiszugehörigkeit

Tabelle A gibt einen Überblick über alle Fälle in 2012. Die Tabellen B1 und B2 schlüsseln die Gesamtzahl aller Fälle der beiden Arbeitsbereiche „Erziehungsberatung“ und „Ehe-/ Lebensberatung“ auf.

Statistik 2012

A Gesamtbericht

1. Fälle		innerhalb KJHG[1)]	außerhalb KJHG
Zahl der Neuanmeldungen	1052	799	253
davon bearbeitet in 2012	636	513	123
Gesamtzahl der Fälle ohne Online-Beratung	960	774	186
davon abgeschlossen in 2012	635	515	120
Gesamtzahl der Fälle incl. Online-Beratung	993		
1/3 Online-Fälle abgeschlossen [2)]		33	
abgeschlossene Fälle gesamt		548	

[1)] KJHG=Kinder- u. Jugendhilfegesetz

[2)] eine Online-Beratung beansprucht rund 1/3 der Arbeitszeit einer face-to-face-Beratung

2. Kontaktzahlen			
Kontaktzahlen der gesamten Beratungsfälle	5878	4616	1262
Kontaktzahlen der abgeschl. Beratungsfälle	3562	2829	733
Kontaktzahlen der abgeschl. Beratungsfälle incl.1/3 Online-Beratung		2869	
Durchschnittl. Kontaktzahlen d. abgeschl. Fälle	5,6	5,5	6,1
3. beratene Personen	1506	1264	242

4. Wohnort innerhalb KJHG

	Fälle gesamt	%	Fälle abgeschl.	%
Bonn	427	55,17	280	54,37
Rhein-Sieg-Kreis (KJA[3)])	75	9,69	46	8,93
Bornheim	31	4,01	22	4,27
Bad Honnef	12	1,55	9	1,75
Hennef	16	2,07	10	1,94
Königswinter	22	2,84	16	3,11
Lohmar	13	1,68	8	1,55
Meckenheim	16	2,07	12	2,33
Niederkassel	10	1,29	5	0,97
Rheinbach	9	1,16	4	0,78
Siegburg	14	1,81	10	1,94
St. Augustin	21	2,71	17	3,30
Troisdorf	31	4,01	22	4,27
Euskirchen/Kreis	58	7,49	42	8,16
sonstige	19	2,45	12	2,33
unbekannt	0	0,00	0	0,00
Summen	774	100	515	100

[3)] KJA= Kreisjugendamt

Kontakte pro Fall (abgeschlossene Fälle)

	Fälle	**%**
1 Kontakt	158	30,68
2 - 5 Kontakte	219	42,52
6 - 15 Kontakte	106	20,58
16 - 30 Kontakte	25	4,85
31 und mehr Kontakte	7	1,36
Summen	515	100

Rhein-Sieg-Kreis (KJA) aufgegliedert:

	Fälle gesamt	%	Fälle abgeschl.	%
Alfter	26	34,67	18	39,13
Eitorf	5	6,67	3	6,52
Much	6	8,00	2	4,35
Neunkirchen	11	14,67	6	13,04
Ruppichteroth	1	1,33	1	2,17
Swisttal	6	8,00	2	4,35
Wachtberg	19	25,33	14	30,43
Windeck	1	1,33	0	0,00
gesamt	75	100	46	100

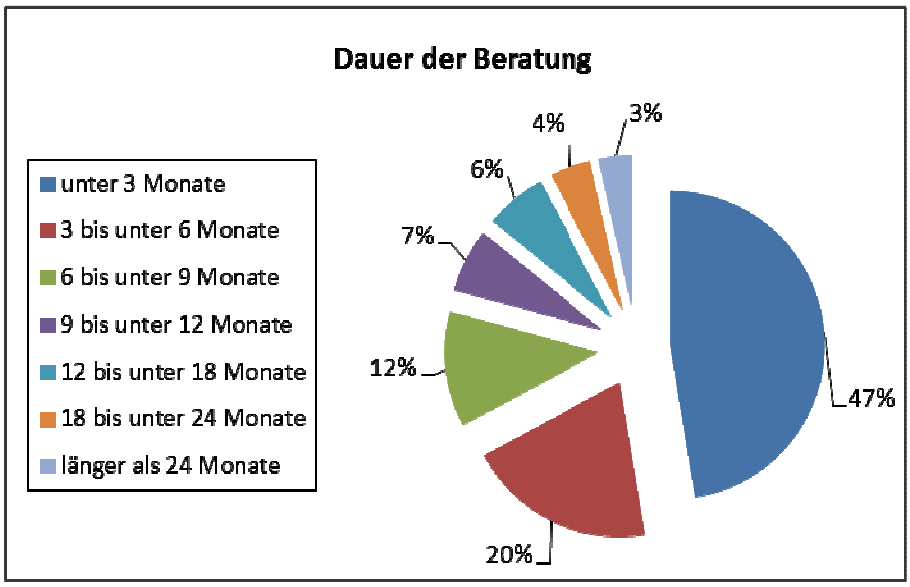
außerhalb KJHG

	Fälle gesamt	%	Fälle abgeschl.	%
Bonn	102	54,84	63	52,50
Rhein-Sieg-Kreis	16	8,60	13	10,83
Bornheim	7	3,76	4	3,33
Bad Honnef	5	2,69	3	2,50
Hennef	2	1,08	2	1,67
Königswinter	5	2,69	3	2,50
Lohmar	3	1,61	3	2,50
Meckenheim	2	1,08	1	0,83
Niederkassel	0	0,00	0	0,00
Rheinbach	7	3,76	2	1,67
Siegburg	9	4,84	8	6,67
St. Augustin	5	2,69	3	2,50
Troisdorf	2	1,08	1	0,83
Euskirchen/Kreis	19	10,22	13	10,83
sonstige	2	1,08	1	0,83
unbekannt	0	0,00	0	0,00
Summen	186	100	120	100

4.1 Kirchenkreise

	innerhalb KJHG		außerhalb KJHG	
	Fälle	**%**	**Fälle**	**%**
An Sieg und Rhein	288	37,21	63	33,87
Bad Godesberg-Voreifel	193	24,94	54	29,03
Bonn	274	35,40	67	36,02
sonstige	19	2,45	2	1,08
unbekannt	0	0,00	0	0,00
Summen	774	100	186	100

B1 Statistik zu Fällen innerhalb des KJHG

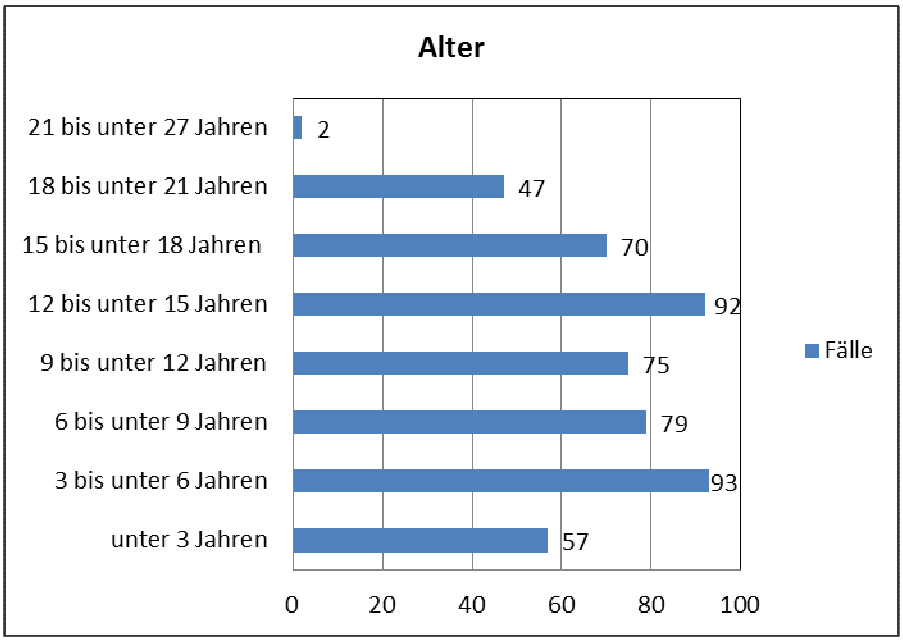


Beendigungsgrund

	Fälle	**%**
Beendigung gemäß Beratungszielen	502	97,48
Beendigung abweichend v. Beratungszielen	13	2,52
Summen	515	100

Zahl der Kontakte mit Kindern/Jugendlichen	398

Zahl der mitbetroffenen Geschwister	501



Geschlecht

	Fälle	%
männlich	366	47,29
weiblich	408	52,71
Summen	774	100

Wirtschaftliche Situation der Familie

	Fälle	%
Familie lebt überwiegend von eigenen Einkünften	740	95,61
Familie lebt überwiegend von Sozialleistungen	34	4,39
Summen	774	100

Herkunft der Eltern

	Vater	%	Mutter	%
Deutschland	593	95,03	676	89,77
Türkei	7	1,12	5	0,66
ehemalige Sowjetunion	5	0,80	11	1,46
Europäische Staaten	27	4,33	27	3,59
Afrika	18	2,88	15	1,99
Amerika	9	1,44	8	1,06

Asien	14	2,24	11	1,46
Australien	0	0,00	0	0,00
Sonstige	2	0,32	0	0,00
Summen	675	108	753	100

(bei Alleinerziehenden nur 1 Angabe)

Konfession

	Fälle	**%**
evangelisch	355	45,87
katholisch	238	30,75
ohne	133	17,18
andere	23	2,97
moslemisch	3	0,39
unbekannt	22	2,84
Summen	774	100

Bildungs- und Berufssituation

	Fälle	**%**
keine institutionelle Betreuung	69	8,91
Tageseinrichtung für Kinder	160	20,67
Grundschule (einschl. Schulkindergarten)	149	19,25
Hauptschule	14	1,81
Förderschule	3	0,39
Gymnasium	212	27,39
Realschule	46	5,94
Fachoberschule / Fachschule	22	2,84
Gesamtschule	70	9,04
Fachhochschule / Hochschule	9	1,16
Qualifizierungsmaßnahme / Berufsförderung	3	0,39
Berufsausbildung	16	2,07
Wehr- /Zivildienst	0	0,00
berufstätig	0	0,00
arbeitslos	0	0,00
sonstiges / unbekannt	1	0,13
Summen	774	100

Anregung zum Aufsuchen der Beratungsstelle

	Fälle	**%**
eigene Initiative	423	54,65
Klient/in war schon mal hier	100	12,92
Bekannte / Verwandte	56	7,24
Kindergarten / Schule	37	4,78
Ärzte/Kliniken/Therapeuten	51	6,59

Pfarrer / Kirchengemeinde	15	1,94
Telefonseelsorge	0	0,00
Anwälte / Gerichte	6	0,78
Jugendamt / Sozialamt / ASD	23	2,97
andere Beratungsstellen	28	3,62
sonstige soziale Einrichtungen	25	3,23
sonstiges	10	1,29
Summen	774	100

Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

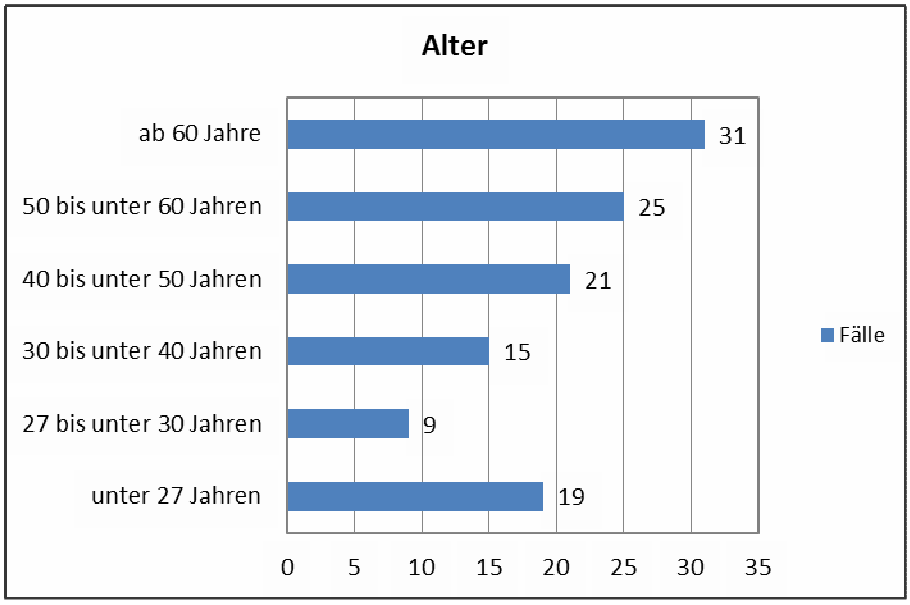
	gesamt
Ärzte/Ärztinnen/Kliniken	1
Niedergelassene Psychotherapeuten	1
Schulen	1
Rechtsanwälte/Rechtsanwältinnen	1
Justiz	0
Familienzentren/Kindertageseinrichtungen	2
Jugendämter/einschl. Allg. Soz. Dienst	4
davon: fallbez. Kooperation nach §8a KJHG	2
andere Beratungsstellen (inkl. Schulspychl Dienst)	2
Summe	14

Gründe für die Hilfegewährung

	gesamt	**%**
Unversorgtheit des jungen Menschen	2	0,18
Unzureichende Betreuung in der Familie	15	1,33
Gefährdung des Kindeswohls	3	0,27
Eingeschränkte Erziehungskompetenz	10	0,89
Problemlagen der Eltern	410	36,32
Familiäre Konflikte	494	43,76
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	61	5,40
Schul/berufl. Probleme des jungen Menschen	52	4,61
Entwicklungsauffälligkeiten des jungen Menschen	84	7,44
Summen	1129	100

(bis zu 3 Ankreuzungen möglich)

B 2 Statistik z. Paar- u. Lebensberatung
(außerh. KJHG)



Ehealter

	Fälle	%
trifft nicht zu	130	69,89
0 bis unter 1 Jahr	1	0,54
1 bis unter 5 Jahre	8	4,30
5 bis unter 10 Jahre	9	4,84
10 bis unter 15 Jahre	13	6,99
15 bis unter 20 Jahre	6	3,23
20 bis unter 25 Jahre	4	2,15
25 bis unter 30 Jahre	6	3,23
30 bis unter 35 Jahre	5	2,69
über 35 Jahre	4	2,15
unbekannt	0	0,00
Summen	186	100

Wohnform

	Fälle	%
alleinl. / Ein-Pers.-Haushalt	97	52,15
in Partnerschaft lebend	75	40,32
in Partnerschaft lebend mit Kind/ern	5	2,69
nicht in Partnerschaft lebend m. Kindern	2	1,08
sonstige Wohnform	7	3,76
Summen	186	100

Ausländische Herkunft des/der Ratsuchenden

	Fälle	%
Ja	19	10,22
Nein	167	89,78
Summen	186	100

Konfession

	Fälle	%
evangelisch	94	50,54
katholisch	50	26,88
ohne	38	20,43
andere	2	1,08
moslemisch	2	1,08
unbekannt	0	0,00
Summen	186	100

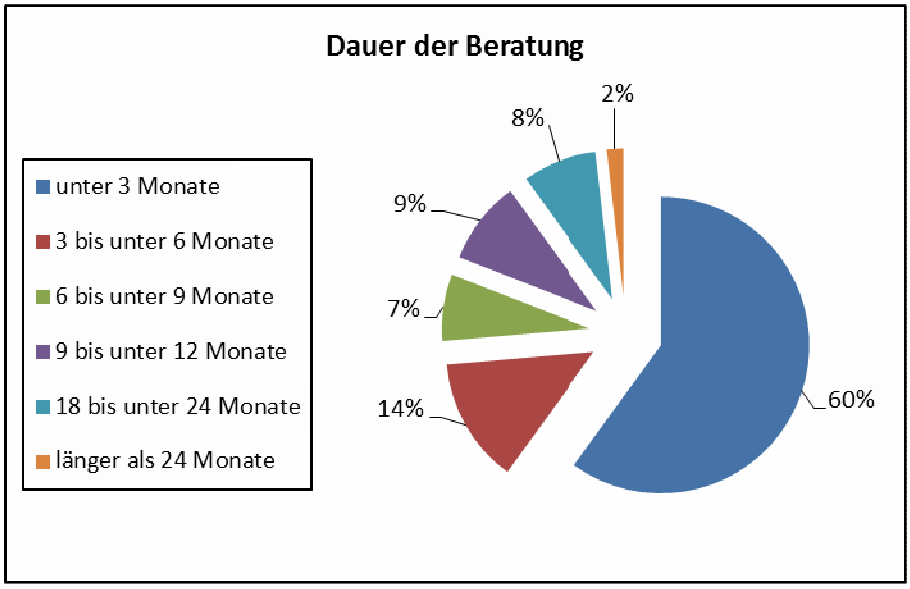
Tätigkeit

	Fälle	%
vollzeitbeschäftigt	94	50,54
teilzeitbeschäftigt	26	13,98
geringfügig beschäftigt	0	0,00
arbeitslos	11	5,91
in Ausbildung / Umschulung	19	10,22
Rentner/-in	28	15,05
Hausmann/-frau	7	3,76
sonstiges / unbekannt	1	0,54
Summen	186	100

Anlass der Beratung

	gesamt	%
Partnerprobleme	69	23,88
Familienprobleme	31	10,73
andere Beziehungsprobleme	4	1,38
persönliche Probleme	120	41,52
Probleme aus der sozio-ökonomischen Situation	54	18,69
sonstiges	11	3,81
Summen	289	100

(bis zu 2 Ankreuzungen möglich)



Beendigungsgrund

	Fälle	%
Beendigung gemäß Beratungszielen	119	99,17
Beendigung abweichend v. Beratungszielen	1	0,83
Summen	120	100

8. Prävention/Vernetzung

Familienzentren

Regelmäßige Sprechstunde und thematische Elternabende/Supervision:

1. Familienzentrum Duisdorf, Evangelische Johanniskirchengemeinde Bonn
2. Ökumenisches Familienzentrum Brüser Berg, Verbundfamilienzentrum der Evangelischen Johanniskirchengemeinde Bonn und der Katholischen Kirchengemeinde Sankt Rochus Bonn
3. Familienzentrum „Luthers Arche“, Evangelische Lutherkirchengemeinde Bonn
4. Familienzentrum „Der kleine Lukas“, Evangelische Lukaskirchengemeinde Bonn
5. Familienzentrum Trinitatis, Evangelische Trinitatiskirchengemeinde Bonn
6. Familienzentrum Troisdorf, Evangelische Kirchengemeinde Troisdorf

Haus der Familie/Mehrgenerationenhaus

- Vorträge, regelmäßige Sprechstunde

Notfallseelsorge Bonn/ Rhein-Sieg

- Supervision, fallbezogene Kooperation

Gruppenangebote

- Vätergruppe-Scheidungsväter
- Meine Eltern sind auch geschieden: Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien
- Jetzt schlägt's 13: Gruppe für Eltern pubertierender Kinder

Vorträge, Elternabende, Gruppen (Einmalveranstaltungen)

- Konfirmanden-Gruppen: „Wege Jugendlicher (und ihrer Familien) in die Beratung
- Johanniskirchengemeinde: „Wege aus der Brüllfalle"
- Haus der Familie „Führen von Erstgesprächen"
- Diakonisches Werk Euskirchen: „Supervision von Pflegekräften"
- Familienzentrum Duisdorf: „ Wer sitzt am Ruder im Familienboot?"
- Ökumene Treff: „System Familie – Entlastung oder Überforderung?"
- Meckenheim, ev. Kirche: „Wenn Paare älter werden"
- Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium: „Pubertät, Pickel, Punk und Peinlichkeiten"
- „Was bietet die Beratungsstelle für uns Schüler"
- Pädagogische Fachgruppe: „ Grenzen setzen – liebevolle Konsequenz"
- Niederbachem : „Großväter, Enkel und das Internet"
- Berufskolleg: „Wie gelingt Beziehung?"
- Gruppengespräch: „Liebe im Alter"
- Ev. Studenten Gemeinde: „Glaube und Sexualität"
- Godesberg: „Burn-out"
- Projekt: Wegweiser Seniorenarbeit

Familienzentren und Kindertagesstätten:

- „Wege aus der Brüllfalle"
- „ Erziehung braucht Beziehung"
- „Erziehen als Alleinerziehende"
- „Trennung, Scheidung – und die Kinder?"
- „Gesprächskreis zu allgemeinen Erziehungsfragen"
- „Umgang mit und Führung von Jungen in der KiTa"
- Einzel- oder fortlaufende Supervision für Mitarbeiter und Teams von KiTa und Familienzentren

Überregionale Angebote

- Netzwerk Essstörungen, BZgA und Universität Hamburg
- Mobbing-Hotline, Land NRW
- Onlineberatung
- Ansprechpartner (Vertrauensperson) bei sexuellem Missbrauch

- Regionales und überregionales Qualitätsmanagement in Arbeitskreisen und themenspezifischen Symposien

Gremien und Arbeitskreise

- Arbeitskreis Trennung und Scheidung
- Arbeitskreis Familie und Recht, Landschaftsverband Rheinland
- Arbeitskreis Gewalt gegen Kinder Bonn/Rhein-Sieg
- Arbeitskreis Gewalt gegen Kinder EKiR
- Arbeitskreis Bonner Beratungsstellen Netzwerk „Frühe Hilfen“
- Michael Franke Stiftung für suizidgefährdete junge Menschen
- Arbeitskreis Kinder- und Jugendgruppen
- Arbeitskreise auf Leitungsebene
  Konferenz der Leiter der Erziehungsberatungsstellen der EKiR
  Träger-Leiter-Konferenz/Konferenz der Leiter Bonner Beratungsstellen
- Arbeitskreis der Leiterinnen und Leiter Bonn und Rhein-Sieg-Kreis
- Beratungsstellenkonferenz EKiR
- Jahrestagung der Beratungsstellen der EKiR
- Tagung der Evangelischen Konferenz für Erziehungs-, Ehe-, und Lebensfragen (EKFuL)
- Tagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung (DAJEB)
- Evangelisches Seniorennetzwerk
- Tagung in Kooperation der Familienberatungsstellen, Stadt Bonn: Beratung konflikthafter Eltern
- Hauptstellenkonferenz der Leiterinnen und Leiter der EKIR

Ö 13.1.1

Caritasverband für
die Stadt Bonn e.V.

Jahresbericht 2012

Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder

Katholische Familien- und Erziehungsberatungsstelle
für die Stadt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis

Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder
Katholische Familien- und Erziehungsberatungsstelle für die Stadt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis

Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.
Hans-Iwand-Straße 7
53113 Bonn
Tel.: 0228 – 22 30 88
Fax: 0228 – 24 12 72
E-Mail: erziehungsberatung@caritas-bonn.de

Rückblick und Ausblick

Das große Ziel des Lebens ist nicht Wissen, sondern Handeln.

(Thomas H. Huxley)

Die Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder des Bonner Caritasverbandes kann auf ein erfolgreiches Jahr 2012 zurückblicken. Insgesamt bearbeiteten wir 911 Fälle, das heißt, die Gesamtfallzahl stieg im Vergleich zum Vorjahr noch einmal um fast vier Prozent. An vielen Familienzentren, Kindertagesstätten, Schulen oder Pfarrgemeinden in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis waren wir vor Ort bei Sprechstunden, Vorträgen, Informationsveranstaltungen, Workshops oder Teamberatungen gefragt. Das präventive Veranstaltungsprogramm richtete sich an ganz unterschiedliche Zielgruppen – Trennungs- und Scheidungskinder, Jugendliche, allein erziehende Mütter und Väter, Fachkräfte wie Lehrerinnen und Lehrer oder das Personal von Kindertagesstätten – und behandelte eine Vielzahl von originellen und drängenden Themen. Nahezu alle Veranstaltungen, an denen auch viele Interessierte aus dem Rhein-Sieg-Kreis teilnahmen, waren ausgebucht.
Die Zahl unserer externen Kooperationspartner ist in den letzten Jahren auf fast 40 angestiegen. Daraufhin entschlossen wir uns, die Zusammenarbeit auch innerhalb des Bereiches „Kinder, Jugend und Familie“ unseres Caritasverbandes auf eine festere Grundlage zu stellen. So schlossen wir beispielsweise mit „Esperanza“, den Offenen Ganztagsschulen oder dem Jugendzentrum „Uns Huus“ Kooperationsverträge ab.

Personell brachte das Jahr 2012 in unserem Team zwei Veränderungen mit sich. Am 30. April verließ uns Frau Uta Friedrich, die uns seit dem Sommer 2005 als Aushilfssekretärin immer wieder mit Rat und Tat zur Seite gestanden hatte.
Für ihre freundliche, kompetente und vor allem flexible Unterstützung danken wir Frau Friedrich vielmals und wünschen ihr in ihrem neuen beruflichen Umfeld alles Gute. Ab dem 1. November übernahm Frau Barbara Kähler die frei gewordene Zehn-Stundenstelle in unserem Sekretariat. Im Oktober brachte unsere Mitarbeiterin Frau Bettina Rosenthal ihr zweites Kind zur Welt. Es gelang uns, Frau Christel Mott ab dem 1. November für eine zweijährige Elternzeitvertretung zu gewinnen. Erfreulich war weiterhin, dass das, vom DICV geförderte, zehn Wochenstunden umfassende spieltherapeutische Gruppenangebot für Vorschulkinder unserer Kollegin Jessica Kugelmeier ab dem 1. Oktober um zwei Jahre verlängert wurde.

Ein herzliches Wort des Dankes gilt am Ende eines arbeitsintensiven Jahres allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Loyalität und ihr großes Engagement. Die Mischung aus hoher fachlicher Kompetenz und Menschlichkeit, das – auch nach außen spürbare - kollegiale Miteinander in unserem Team schafft eine Atmosphäre des Vertrauens, ein Ort, wo Menschen sich jenseits der Hektik und Überforderung des Alltagslebens angenommen fühlen und Zeit finden, über sich und die eigenen Lebensumstände nachzudenken.
Ich danke ebenso allen externen und internen Kooperationspartnern für ihre große und zuverlässige Unterstützung, namentlich unserer Bereichsleitung, Herrn Hartmut Genings und Frau Heidi Klose, sowie unserem Vorstand, Herrn Caritasdirektor Jean-Pierre Schneider und Herrn Karl-Wilhelm Starcke.

Dr. Peter Conzen
Leiter der Einrichtung

Armut – eine chronische Beschämung

Das ist das Verdammte an kleinen Verhältnissen, dass sie die Seele klein machen.
(Henrik Ibsen)

Dass in Deutschland, einem der wohlhabensten Länder der Erde, in den letzten Jahren Armut, vor allem Kinderarmut, weiter zugenommen hat, dass mittlerweile 14 bis 16 % der Bevölkerung als armutsgefährdet gilt, muss uns alle beunruhigen. Armut geht immer wieder mit verminderten Bildungschancen, schlechterer Gesundheit und geringerer sozialer Teilhabe einher, wirkt sich negativ auf die kognitive und emotionale Entwicklung, die Schulleistungen, das Selbstbewusstsein und die sozialen Beziehungen von Kindern und Jugendlichen aus – das ist inzwischen Resultat wissenschaftlicher Untersuchungen und keine Ideologie!

Gewiss, Menschen, denen wirtschaftlich das Wasser bis zum Halse steht, erscheinen psychologische Gespräche oftmals nahezu als Luxus – sie wenden sich zunächst eher an andere psychosoziale Dienste, wie die Sozial– oder die Schuldnerberatung. Dennoch, der Eindruck, dass Erziehungsberatungsstellen in erster Linie von begüterten Mittelschichtklienten wahrgenommen wird, ist – nicht zuletzt aufgrund unserer Angebote vor Ort in sozialen Brennpunkten – längst nicht mehr zutreffend. Bei mehr und mehr unserer Klienten, insbesondere bei Alleinerziehenden, Arbeitslosen und Migranten, ist die wirtschaftliche Not oft mit Händen greifbar. Aber niemand gibt – was unsere Statistik verzerrt - beim Anmelde- oder Erstgespräch gerne zu, dass er beruflich gescheitert, arbeitslos oder Hartz IV-Empfänger ist. Gerade im Kontakt mit verarmten Ratsuchenden wird deutlich, wie diskriminierend es ist, auf dem Arbeitsmarkt nicht gebraucht und auf Sozialleistungen angewiesen zu sein, sich mitunter demütigenden Behördengängen zu unterziehen, jeden Euro überprüfen zu müssen, vielerorts statusmäßig nicht mithalten zu können.

Aus psychologischer Sicht ist Armut mit immer wiederkehrenden Erfahrungen von Ohnmacht und Entwertung verbunden, wirkt oftmals wie eine chronische Beschämung, die sich noch verschärft, wenn den Betreffenden von Teilen der öffentlichen Meinung unterschwellig auch noch die „Schuld“ an ihrer misslichen Situation zugeschrieben wird. Während sich im Finanzgebaren der Banken und multinationalen Konzerne weltweit eine immer größere Schamlosigkeit breitmacht, lohnt sich das Nachdenken über die Frage, welche verhängnisvollen Folgen Beschämung gerade bei den marginalisierten und an den Rand gedrängten Gruppen einer Gesellschaft haben kann.

Die Doppelrolle der Scham sowohl als Hüterin wie als Zerstörerin menschlichen Selbstgefühls hat von den Tragödienschreibern der Antike bis zu den Vertretern des modernen Existenzialismus Dichter, Philosophen und Literaten beschäftigt und gilt bei Psychoanalytikern wie Erik Erikson, Leon Wurmser oder Micha Hilgers als „narzisstischer Affekt par excellence“. Akute Scham als schmerzhaftes Gefühl der Peinlichkeit kennt jeder von uns in Situationen, wo wir uns bloßgestellt, ertappt, gedemütigt fühlen, wo unsere Intimitätsgrenzen durch

plötzlichen Tadel oder überraschende zu große Nähe verletzt werden. Scham an sich ist nichts Pathologisches. Gesunde Scham schützt die Würde und Integrität unserer Person und ist unerlässliche Voraussetzung jedes kulturellen Sittenkodex. Andauernde, schon früh in der kindlichen Sozialisation einsetzende Entwertungen führen hingegen zu Depressivität, Schüchternheit, Befangenheit, werden im Ernstfall zur Quelle von Hass, rachsüchtigem Ressentiment und bösartigem Narzissmus. Nicht allein ökonomische Benachteiligungen, sondern auch schwere wechselseitige Demütigungen machen die Konflikte zwischen verfeindeten Volks- und Religionsgruppen mitunter so extrem irrational und hoffnungslos unbeeinflussbar. Und oftmals, wenn bis dahin völlig unauffällige Menschen amokläuferisch dekompensieren, explodiert ein furchtbares Reservoir aufgestauter Scham.

Immer wieder haben wir es in der Erziehungsberatung mit offenen oder verdeckten Schamproblemen zu tun. Man denke an Selbstzweifel und Selbstunsicherheit von Eltern wegen des zu geringen Einkommens oder Bildungsniveaus, der mangelnden körperlichen Attraktivität oder beruflichen Flexibilität, an Jugendliche, die mit ganz unflätigen Beschämungen Zielscheibe von Mobbing werden, an Paare, die sich in erbitterten Streitritualen regelmäßig am wundesten Punkt treffen. Insbesondere, wenn Minderwertigkeitsgefühle ob der eigenen ökonomischen Not hinzukommen, bedarf es besonderer Behutsamkeit, wirkt die Behandlung von Schamthemen oftmals auf Klienten doch erneut beschämend. Man denke an Migranten, die, in ihren Herkunftsländern ausbildungsmäßig oft hochqualifiziert, auf einmal in Deutschland niedere Arbeiten verrichten müssen und sich darüber hinaus mitunter auch in ihren kulturellen Schamschranken verletzt fühlen. Oder an Jugendliche, denen die Einsicht nicht leicht fällt, dass sich hinter ihrem großspurig provozierenden oder gewaltsamen Verhalten oftmals auch Verletzungen und Entmutigungen ob ihrer gesellschaftlichen Randständigkeit oder gar Chancenlosigkeit verbergen. Andererseits kann das Ansprechen wirtschaftlicher Not auf manche Klienten entlastend wirken. Stress, Überforderung, chronische Gereiztheit und Schuldgefühle haben primär etwas mit finanziellem Druck, beengten Wohnverhältnissen oder andauerndem Zeitmangel zu tun und nicht mit erzieherischem Unvermögen. In manchen Fällen gelingt es uns, Scham und Versagensgefühle abzubauen, Klienten zu ermutigen, neue Chancen zu ergreifen. Oftmals nehmen wir auch Ratsuchenden die Angst, sich an die entsprechenden Behörden oder psychosozialen Dienste zu wenden, und in manchen Fällen können wir armen Familien durch unsere Hilfsfonds auch direkt Unterstützung zukommen lassen.

Es sind gewiss nur kleine Schritte. Aber es ist notwendig, dass möglichst viele ihre Stimme erheben und eine „gesunde Scham“ fördern gegen die entsolidarisierende Wirkung marktradikaler Ideologien, die in unserer globalisierten und vernetzten Welt eine immer größere Kluft zwischen Gewinnern und Verlieren schaffen. Als Beratungsstelle haben wir in den letzten Jahren besonderen Wert darauf gelegt, unsere präventiven Aktivitäten auf soziale Brennpunkte zu konzentrieren. Dieses Angebot möchten wir, wenn möglich, weiter ausbauen und stärker mit anderen psychosozialen Diensten vernetzen. Ebenso wollen wir durch unsere Teilnahme am „Runden Tisch Kinderarmut“ gegen Ausgrenzung, Ungleichheit und wirtschaftliche Not in unserer Heimatstadt Bonn eintreten.

Bei alldem gilt es zu bedenken, dass der Begriff „Armut“ heutzutage unterschiedliche Facetten umfasst und wir bei unserer täglichen Arbeit mit vielen Formen von sozialer, gefühlsmäßiger oder spiritueller Verarmung konfrontiert sind. Selbstverständlich gilt unser Angebot nach wie vor für alle Bevölkerungsschichten. Auch reiche Menschen, so möchte man am Schluss etwas salopp formulieren, „haben das Recht, arm dran zu sein“.

Dr. Peter Conzen
Diplom-Psychologe

„Klartext“

- Ein Gruppenprojekt für Väter nach Trennung und Scheidung -

Hintergrund

Die Familien- und Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbands Bonn bot in Kooperation mit der Evangelischen Beratungsstelle 2012 erstmals eine Gruppenveranstaltung für Väter nach Trennung und Scheidung an. Hintergrund war, dass sich die Fälle von Beratung bei strittigen Sorgerechts- und Umgangsfragen häufen, dass Gerichte und Jugendämter vermehrt Eltern an Beratungsstellen verweisen, um einvernehmliche Lösungen zu erarbeiten. Väter erleben sich in familiären Krisen häufig, im Gegensatz zu Müttern, ohne unterstützende soziale Netzwerke auf sich alleine gestellt.

Trennung und Scheidung bedeuten nicht nur für Mütter und Kinder, sondern auch für Väter einen tiefen, schwerwiegenden Einschnitt in die individuelle und familiäre Lebensplanung. Dieser Umstand ist häufig verbunden mit persönlicher Not, infolge der Trennung von der Partnerin, dem Verlust der Alltagserfahrung mit den Kindern ebenso wie mit dem Verlust von Freunden und Wohnumfeld. Last but not least verursacht eine Scheidung enorme Kosten für doppelte Haushaltsführung, Scheidungs- und Anwaltsgebühren.

Allein 494 Familien mit 784 Kindern unter 18 Jahren waren hiervon in Bonn im Jahr 2010 betroffen.

Besonders Kinder sind die Leidtragenden, und sie erwarten zu Recht von den Eltern - und damit auch von ihren Vätern -, dass sie einvernehmliche und gute Lösungen für die getrennte Familie finden. Nicht berücksichtigt bei diesen Zahlen sind die nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit minderjährigen Kindern, die auch von Trennung betroffen sein können - die allerdings statistisch nicht erfasst werden.

Das Gruppenprojekt soll, so das grundlegende Konzept, helfen, Vätern mit Lebensthemen wie *Abschied nehmen, Loslassen, Vater bleiben nach der Trennung, Beziehung zum Kind erhalten, Neuorientierung finden* einen Raum zu bieten, indem sie sich mit diesen Fragen auseinandersetzen und voneinander profitieren können. Es soll Klartext geredet werden können bei der Suche nach Antworten und Lösungen. Die Teilnahme an den veranschlagten 6 Gruppentreffen ist für Väter kostenfrei. Das, was in der Gruppe besprochen und erarbeitet wird, unterliegt der Schweigepflicht.

Der Gruppenprozess

12 Väter im Alter zwischen Anfang 30 bis Mitte 50 von insgesamt 25 Kindern zwischen 4 und 17 Jahren kamen zum ersten Gruppenabend. Die Männer lebten von den Müttern der Kinder getrennt bzw. geschieden, manche ganz aktuell, andere bereits seit mehreren Jahren. Jeweils ein Drittel der Männer lebte in einer neuen festen Partnerbeziehung oder befand sich in einem Beziehungs-Übergangsstadium bzw. lebte ohne Partnerin. Die Männer kamen aus allen sozialen Schichten mit unterschiedlichen Berufen aus Wirtschaft und Handwerk bzw. kamen aus der Arbeitslosigkeit.

Die Themen und Anliegen der Väter waren:

- *Angst vor Beziehungsverlust zu den Kindern*
- *Reflexion über die Folgen der Trennung*
- *Annahme und Bewältigung der Trennung von der Ex-Partnerin*
- *Annehmen, dass die Mutter des gemeinsamen Kindes einen neuen Partner hat, der näher bei dem Kind ist als der Vater selbst*
- *Beziehung zum Kind erhalten, das weit entfernt bei der Mutter lebt*
- *Finanziell und persönlich wieder auf die Füße kommen*
- *Wie gehe ich mit dem Wunsch um, dass mein Sohn jetzt bei mir leben will?*
- *Wie gehe ich damit um, dass mein Kind mich nicht mehr sehen will, kann ich einen Kontakt erzwingen?*
- *Darf oder kann ich erzieherisch Einfluss nehmen, wenn die Mutter dies nicht akzeptiert?*

Wir waren beeindruckt von der ungeschminkten Offenheit, mit der die Väter sich in ihrer jeweiligen persönlichen Lebenssituation in die Gruppe einbrachten. 10 von 12 Vätern entschieden sich nach dem ersten Treffen, an der Gruppe bis zum Ende teilzunehmen. Für die Zeit zwischen den Treffen gaben wir den Männern in der Regel Aufgaben mit auf den Weg - zum Beispiel Symbole, die für ihre Trennung stehen, oder Familienfotos mitzubringen bzw. in der Zeit bis zum nächsten Treffen bestimmte Aufgaben zu erledigen. Wir hielten per E-Mail einen dichten Kontakt über den gesamten Zeitraum, in dem die Gruppe lief, aufrecht. Weiterhin beschäftigten wir uns in der Gruppe mit Themenschwerpunkten, die durch die Leitung eingebracht wurden, z.B.:

- *Klarheit über den Zeitpunkt von Trennung*
- *Beziehung zum eigenen Vater und dessen Bedeutung für die heutige Lebenssituation*
- *Offene aktuelle Fragen zur Trennungsbewältigung*
- *Was bedeutet es, Vater zu sein?*
- *Beziehung zu den Kindern*
- *Abschied nehmen*

Wir arbeiteten dabei mit kreativen Medien, Symbolen, Fotos, Redestab, erweitertes Familienbrett, Körperbildern, Flaschenpost etc.

Fazit

Die Väter nahmen die Themen auf. Es gab immer einen Raum für eigene Fragen der Männer, besonders dann, wenn jemand aktuell starken Druck erlebte. Wir nutzten die Weisheit der Gruppe und luden alle Teilnehmer ein, sich mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen einzubringen. Die Gruppentreffen waren von ho-

her Intensität geprägt. Das miteinander Umgehen in der Gruppe war durch Wertschätzung und kritische Solidarität gekennzeichnet.

Die Väter äußerten sich zum Ende hin durchweg dankbar und zufrieden mit den gemachten Erfahrungen in der Gruppe. Besonders hervorgehoben wurde, Antworten auf individuelle Fragen und Kontakt zu anderen Vätern mit ähnlichen Problemen bekommen zu haben. Die Väter fühlten sich durch die Gruppe deutlich entlastet. Kritisch wurde angemerkt, dass die Zeit für manche zu kurz war. Mit Sicherheit sind Fragen offen geblieben. Zwischenzeitlich haben sich die Väter privat organisiert und führen die Gruppentreffen fort.

Gerd Mokros
Diplom-Sozialarbeiter

Jungenarbeit in unserer Beratungsstelle

Seit geraumer Zeit liegt ein besonderes Augenmerk unserer Arbeit in der „**Jungenförderung“.** Hintergrund bildet die inzwischen anerkannte Tatsache, dass Jungen nicht nur Probleme machen, sondern auch Probleme haben. U. a. zeigt sich dies in mittlerweile alarmierend schwachen schulischen Leistungen und schlechten Schulabschlüssen des „starken Geschlechts“ sowie zunehmenden „Verhaltensauffälligkeiten“ bei Jungen. Dementsprechend sind auch die Anmeldezahlen von Jungen in Beratungsstellen oder anderen psychosozialen Einrichtungen höher als die von Mädchen. Unsere Beratungsstelle legt schon seit Jahren einen Schwerpunkt auf die Arbeit mit Jungen bzw. auf Angebote für Jungen sowie deren Bezugspersonen unter spezifischer Berücksichtigung von deren Besonderheiten. Hierzu bedarf es spezieller Beratungskonzepte und Methoden, die wir mittlerweile in der Arbeit mit Jungen sowohl in der Einzelberatung als auch in Gruppenangeboten umsetzen. Neben der Einzel- und Gruppenarbeit mit Jungen gab es im vergangenen Jahr erfolgreiche Angebote für Eltern von Jungen sowie für Fachkräfte, die mit Jungen arbeiten:

„Mütter und Söhne“ – im vergangenen Jahr zum 2. Mal durchgeführt - erfüllt wohl besonders die Bedürfnisse von allein erziehenden Müttern mit Söhnen, die - ohne präsenten Vater - oft besondere Unsicherheiten in der Erziehung verspüren und sich verstärkt Konflikten mit ihren heranwachsenden Söhnen ausgesetzt sehen. Die Teilnehmerinnen empfanden neben den erhaltenen Infos über „die Jungen“ den Austausch mit anderen Müttern und die Erfahrung, dass es „anderen auch so geht“, als besonders bereichernd. Die 1. Veranstaltung war stark „überbucht“, so dass ich sie ein zweites Mal im Herbst anbieten konnte.

Die Tagesveranstaltung **„Jungen und Schule“** hatte das Ziel, sowohl Eltern als auch interessierte Fachkräfte – besonders Lehrer - über spezielle Methoden zu informieren, wie Jungen

besser lernen können, weshalb herkömmliche Unterrichtsformen nicht unbedingt den Bedürfnissen vieler Jungen entsprechen und warum Jungen oft „keinen Bock“ auf Schule haben.

Unsere seit Jahren regelmäßig angebotene Jungengruppe fand auch diesmal unter dem Motto **„Wild boys“** für 10-13jährige Jungen statt. 10 Jungen fanden sich 5mal für 2 Stunden in der Beratungsstelle ein. In den Herbstferien traf sich die Gruppe dann an 3 aufeinander folgenden Tagen zu ganztägigen Aktionen und Projekten.
Die diesjährige Jungengruppe zeichnete sich durch ein besonders gutes Gruppenklima aus. Trotz sehr unterschiedlicher Charaktere fanden mein Kollege Andreas Balkenhol und ich den Umgang untereinander ausgesprochen positiv und wertschätzend. Neben viel „action“ haben die Jungen sich unter unserer Anleitung auch mit Themen wie „Junge-sein“, Selbstbehauptung, Mädchen, Schule, Familie usw. auseinander gesetzt. Für das kommende Jahr ist erneut ein solches Angebot geplant.

Zu guter Letzt soll ein wichtiges Projekt nicht unerwähnt bleiben: die fachliche Begleitung des Pilotprojektes **„Jungenförderung in Kindertagesstätten“** unter Federführung des Jugendamtes des Rhein-Sieg-Kreises.
Das vom Kreis ausgeschriebene Projekt wurde in einer KiTa in Swisttal – Odendorf realisiert. Nach einigen Hospitationen – zusammen mit dem Kollegen aus dem Jugendamt – haben wir in regelmäßigen Treffen mit den Erzieherinnen einzelne Maßnahmen/ Projekte in der KiTa – speziell für Jungen – konzipiert. Diese wurden von den Erzieherinnen und der Leitung der Einrichtung mit viel Engagement angegangen und umgesetzt. Zudem ergaben sich aus dem Projekt einige – sehr erfolgreiche - Veranstaltungen für Väter. Die fachliche Begleitung des Teams wird fortgesetzt. Das Projekt fand viel Anklang in der Öffentlichkeit, u. a. berichtete der WDR darüber ausführlich.

Natürlich haben – speziell die männlichen Mitarbeiter der Beratungsstelle - auch zahlreiche Einzelgespräche und Beratungen mit Jungen und deren Eltern durchgeführt, bei denen geschlechtsspezifische Aspekte ebenfalls berücksichtigt wurden.

Bernd Kinder
Diplom-Psychologe

Übersicht über die präventiven und vernetzenden Aktivitäten im Jahr 2012

1. Betreuung von Familienzentren in Form von regelmäßigen Sprechstunden, der Beratung des Fachpersonals und von Elternveranstaltungen (in der Regel monatlich im Rahmen einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung):

Katholische Familienzentren:

- St. Nikolaus, Bonn-Kessenich
- Bonn-Nord/Rheinaue
- St. Paulus, Bonn-Beuel
- St. Paulus, Bonn-Tannenbusch
- Bad Godesberg-Süd
- St. Petrus, Bonn
- Zwischen Rhein und Ennert, Bonn
- Maria Magdalena, Bonn-Endenich
- Am Ennert, Bonn-Holzlar
- St. Servatius, St. Anno und Liebfrauen, Siegburg
- St. Sebastian, Bornheim-Roisdorf
- Alfter
- Niederkassel-Nord
- Johannesnest, Meckenheim
- Kindertagesstätte St. Adelheid, Bonn-Pützchen
- „Am Ölberg“
- Lohmar
- Bad Honnef

Sonstige Familienzentren:

- Ökumenisches Familienzentrum Brüser Berg
- Familienzentrum Maria im Walde, Bonn
- Spanische Kindertagesstätte „Carrussel“, Bonn

2. Betreuung von Schulen in Form von regelmäßigen Sprechstunden für Schülerinnen und Schüler, Beratung von Lehrerinnen und Lehrern, Informationsveranstaltungen und Workshops:

- Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium, Bonn (regelmäßige Sprechstunden)
- Theodor-Litt-Sekundarschule, Bonn-Kessenich (regelmäßige Sprechstunden)
- Hardtberg-Gymnasium, Bonn (Klassen-Workshops)
- Clara-Fey-Gymnasium, Bonn-Bad Godesberg (Klassen-Workshops)
- Tannenbusch-Gymnasium, Bonn (regelmäßige Sprechstunden)
- Karl-Simrock-Hauptschule, Bonn (regelmäßige Sprechstunden)
- Hauptschule Am Römerkastell, Bonn-Graurheindorf (regelmäßige Sprechstunden)
- Freiherr v. Stein-Realschule (Elternabende)
- August-Macke-Schule, Bonn-Hardtberg (regelmäßige Sprechstunden)
- Bertolt-Brecht-Gesamtschule, Bonn (Projekt „Eltern beraten Eltern“)
- GGS Jahnschule, Bonn-Graurheindorf (Sprechstunden und Elternabende)
- OGS Bonn-Holzlar (Beratung der Erzieher)
- Johannes-Rau-Hauptschule, Bonn-Bad Godesberg (regelmäßige Sprechstunden)

3. Gruppenangebote und Projekte:

- Elternkurs „Stress mit Schule und Hausaufgaben“
- „Meine Eltern sind AUCH geschieden“ – Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien
- „Solo Mio“ – Gruppe für Alleinerziehende
- „Klartext“ – Gruppe für Väter nach Trennung und Scheidung
- Gesprächskreis für binationale Eltern
- Elternkurs: „Pubertät“

- „Wild Boys“ – Jungengruppe für 10-13-Jährige
- „Wo komme ich her, wo gehe ich hin?“ – die lebenslange Prägung durch unsere Herkunftsfamilie
- Kursus: „Interkulturelle Kompetenz in der Kita“
- „Lehrerinnen und Lehrer im Kriseneinsatz als Psychotherapeuten, Sozialarbeiter und Notfallseelsorger“ – Wochenendseminar für Lehrkräfte
- Projekt „Eltern beraten Eltern“ – Gesamtschule Tannenbusch
- Supervisionsgruppe für Bereitschaftspflegefamilien
- „Körperliche und seelische Entwicklung und ihre Ausdrucksformen bei Kleinkindern“ – Workshop für Erzieherinnen
- „Fit for five- stark sein für die fünfte Klasse“ – Projekttage an der St. Servatius-Grundschule, Bonn-Friesdorf, und an der GGS Andreasschule , Bonn-Rüngsdorf

4. Vorträge, Informationsveranstaltungen, Elternabende:

- „Grenzen setzen im Kindergartenalter“ – Vortrag am Familienzentrum Ölberg
- „Probleme des Jugendalters“ – Vortrag vor Schülern des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums
- „So arbeitet eine Erziehungsberatungsstelle“ – Vortrag vor Konfirmanden der evangelischen Heilig-Kreuz-Kirchengemeinde
- „Das Angebotsspektrum einer Erziehungsberatungsstelle“ – Vortrag vor Bonner Kinderärzten
- „Mütter und Söhne“ - Vortrag
- „Väterleben“ – Anregungen und Erfahrungsaustausch für Väter
- „Mobbing bei Schülern“, Tagesveranstaltung
- „Jungenförderung in Kindertagesstätten“ (Familienzentrum Swisttal)
- „Psychosexuelle Entwicklung bei Kleinkindern“ – Vorträge für Erzieherinnen (Kita St. Maria-Magdalena, Ökumenisches Familienzentrum Brüser Berg, Kath. Kita St. Anno, Siegburg, Kita Carrussel)
- Teilnahme am „Weltkindertag“ in Bonn
- Teilnahme an der „Beratungswoche der Robert-Wetzlar-Schule“

5. Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen

- Arbeitskreis „Trennung und Scheidung“
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen“
- Arbeitskreis „Opferschutz“
- Arbeitskreis „Runder Tisch Kinderarmut“
- Arbeitskreis „Kinder aus suchtkranken Familien“
- Arbeitskreis „Jungenarbeit Rhein-Sieg-Kreis/Bonn“
- Arbeitskreis „Hilfen zur Erziehung“
- Arbeitskreis „Themenzentrierte Kinder- und Jugendgruppen“
- Arbeitskreis „Erfahrungsaustausch Kinder- und Jugendgruppen“
- Arbeitskreis „Gemeindepastoral Ehe und Familie“
- Arbeitskreis „Essstörungen“
- Arbeitsgruppe „Kinderschutzfachkräfte“ im Bonner Caritasverband
- Michael-Franke-Stiftung für suizidgefährdete junge Menschen
- Arbeitsgemeinschaft „Kinderschutzfachkräfte“
- Netzwerk „Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum“
- Mitarbeitergemeinschaft der Erziehungsberatungsstellen in der Erzdiözese Köln
- Arbeitskreis „Kinder, Jugend und Familie, Siegburg“
- Arbeitskreise auf Leitungsebene: Konferenz der Leiter der Erziehungsberatungsstellen des Erzbistums Köln / Träger-Leiter-Konferenz / Konferenz der Leiter Bonner Beratungsstellen / Netzwerk Leiter Bonn/Rhein-Sieg / Teilnahme am Bereichs-, Koordinierungs- und Strategieteam des Bonner Caritas-Verbandes / Arbeitskreis der stellvertretenden Leiter von Erziehungsberatungsstellen in der Erzdiözese Köln

Statistik 2012

Klientenaufteilung

	männlich	weiblich	gesamt
Gesamtzahl der Klienten	541	370	**911**
Anmeldungen Bonn: 543 Rhein-Sieg-Kreis: 160	331 84	212 76	**703**
Übernahmen	137	93	**230**
Neuaufnahmen	405	276	**681**
Gesamtzahl für Bonn	429	276	**705**
Gesamtzahl für den Rhein-Sieg-Kreis	111	95	**206**
Online-Beratungen	34	42	**76**
Abgeschlossene Fälle	399	303	**702**
für Bonn	308	220	**528**
für den Rhein-Sieg-Kreis	90	84	**174**
Übernahme nach 2013	141	68	**209**
für Bonn	121	56	**177**
für den Rhein-Sieg-Kreis	20	12	**32**

Kontaktzahlen 2012

	Anzahl Fälle	Kontakte	durchschnittliche Kontaktzahl
Gesamtzahl aller bearbeiteten Fälle	911	4388	**4,8**
Gesamtzahl abgeschlossener Fälle	702	4463	**6,4**
Abgeschlossene Fälle in Bonn	528	3541	**6,7**
Abgeschlossene Fälle im Rhein-Sieg-Kreis	174	922	**5,3**

Anzahl der Fachkontakte bei abgeschlossenen Fällen

Fachkontakte	Anzahl	%
1 Fachkontakt	210	29,9%
2 bis 5 Fachkontakte	298	42,5%
6 bis 15 Fachkontakte	149	21,2%
16 bis 30 Fachkontakte	42	6,0%
Über 30 Fachkontakte	3	0,4%
Insgesamt	702	100%

Fallzahlen für Bonn und die einzelnen Einzugsbereiche

Einzugsbereich/ Wohnort	Gesamtzahl der bearbeiteten Fälle	%	Abgeschlossene Fälle	%
Gesamtzahl	**911**	**100,0%**	**702**	**100,0%**
Stadt Bonn (gesamt)	**705**	**77,4%**	**528**	**75,2%**
Bonn	252	**27,7%**	190	**27,1%**
Bonn-Bad Godesberg	129	**14,2%**	101	**14,4%**
Bonn-Beuel	167	**18,3%**	120	**17,1%**
Bonn-Hardtberg	157	**17,2%**	117	**16,7%**
Rhein-Sieg-Kreis (gesamt)	**206**	**22,6%**	**174**	**24,8%**
Kreisjugendamt Siegburg (gesamt)	**61**	**6,7%**	**48**	**6,8%**
davon rechtsrheinisch:				
Eitorf	1	0,1%	1	0,1%
Much	1	0,1%	1	0,1%
Neunkirchen-Seelscheid	5	0,5%	4	0,6%
Ruppichteroth	0	0,0%	0	0,0%
Windeck	0	0,0%	0	0,0%
davon linksrheinisch:				
Alfter	34	3,7%	27	3,8%
Swisttal	9	1,0%	5	0,7%
Wachtberg	11	1,2%	10	1,4%
Stadtjugendämter (gesamt)	**145**	15,9%	**126**	**17,9%**
Bad Honnef	9	1,0%	6	0,9%
Bornheim	31	3,4%	26	3,7%
Hennef	5	0,5%	5	0,7%
Königswinter	21	2,3%	15	2,1%
Lohmar	6	0,7%	6	0,9%
Meckenheim,	8	0,9%	7	1,0%
Niederkassel	15	1,6%	13	1,9%
Rheinbach	9	1,0%	9	1,3%
St. Augustin	17	1,9%	16	2,3%
Siegburg	2	0,2%	2	0,3%
Troisdorf	22	2,4%	21	3,0%

Wartezeit 1
zwischen Anmeldung und dem 1. Fachkontakt bei Neuaufnahmen

Wartezeit	Anzahl	%
Bis zu 14 Tage	382	56,1%
Bis zu einem Monat	201	29,5%
Bis zu 2 Monaten	85	12,5%
Länger als 2 Monate	13	1,9%
gesamt	681	100%

Wartezeit 2
zwischen Anmeldung und kontinuierlicher Weiterbetreuung bei Neuaufnahmen

Wartezeit	Anzahl	%
einmaliger Kontakt	218	32,0%
bis zu 14 Tage	86	12,6%
bis zu 1 Monat	141	20,7%
bis zu 2 Monaten	166	24,4%
Bis zu 3 Monaten	60	8,8%
Länger als 3 Monate	10	1,5%
Insgesamt	681	100%

Beratungsdauer bei abgeschlossenen Fällen

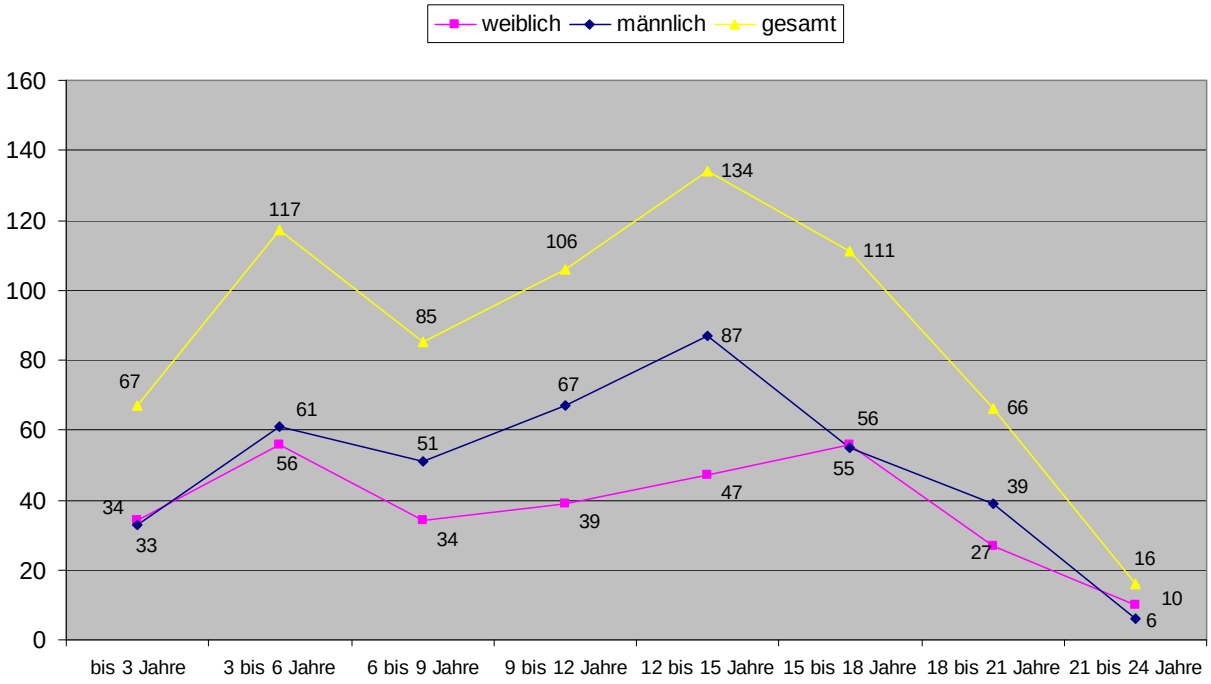
Zeitraum	Anzahl	%
Unter 3 Monaten	393	56,0%
3 bis 6 Monate	139	19,8%
6 bis 9 Monate	68	9,7%
9 bis 12 Monate	48	6,8%
12 bis 18 Monate	42	6,0%
18 bis 24 Monate	9	1,3%
24 Monate und mehr	3	0,4%
Gesamt	702	100%

Grund für die Beendigung der Beratung

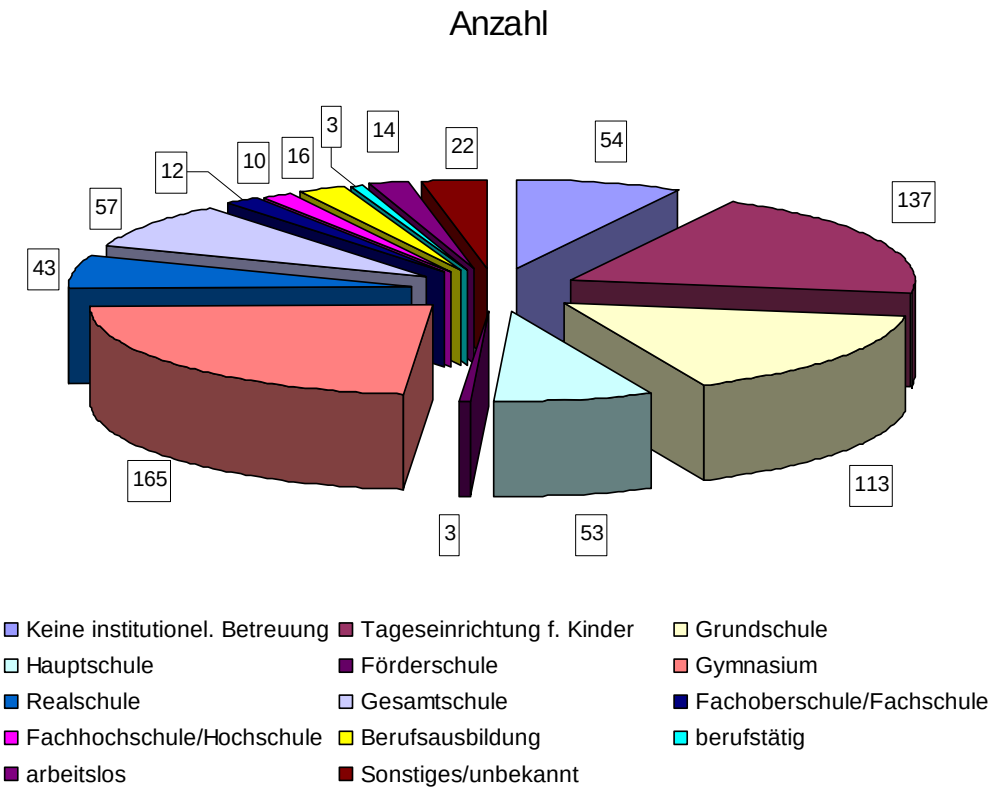
Beendigung gemäß Beratungszielen 615

Beendigung abweichend von Beratungszielen 87

Alter der Klienten bei abgeschlossenen Fällen



Bildungs- und Berufssituation der Klienten bei abgeschlossenen Fällen



Umfang der Erwerbstätigkeit bei abgeschlossenen Fällen

	Vater Anzahl	Vater %	Mutter Anzahl	Mutter %
Vollzeit erwerbstätig	302	43%	127	18%
Teilzeit erwerbstätig	14	2%	258	37%
zeitweise erwerbstätig	3	0%	10	1%
arbeitslos	12	2%	24	3%
in Ausbildung/ Umschulung	4	1%	21	3%
Hausfrau/ -mann	3	0%	116	17%
Rentner/-in	7	1%	11	2%
Sonstiges/ unbekannt	45	6%	78	11%

Beruflicher Status der Eltern bei abgeschlossenen Fällen

	Vater	%	Mutter	%
Ohne Beruf	6	0,9%	65	9,3%
Arbeiter/-in, Angest. einfach	45	6,4%	79	11,3%
Facharb./ Angest./ Beamt. mittel	79	11,3%	223	31,8%
Angest./ Beamt. gehoben	103	14,7%	108	15,4%
leit. Angest./ Beamt. höhere	64	9,1%	50	7,1%
selbständig	47	6,7%	54	7,7%
unbekannt	46	6,6%	66	9,4%

Familienstand bei abgeschlossenen Fällen

	Anzahl	%
Eltern leben zusammen	334	47,6%
Eltern geschieden/ getrennt	338	48,1%
Vaterwaise	11	1,6%
Mutterwaise	2	0,3%
Vollwaise	0	0,0%
Unbekannt	17	2,4%

Wohnsituation der Klienten bei abgeschlossenen Fällen

lebt bei	Anzahl	%
bei leibl. Eltern, Elternteil, Sorgeberechtigten	665	94,7%
in Verwandtenfamilie	8	1,1%
In nicht- verwandten Familie	2	0,3%
in eigener Wohnung	13	1,9%
In Pflegefamilie	6	0,9%
in Heim / in betreuter Wohnform	4	0,6%
unbekannt	4	0,6%

Anzahl der Geschwisterkinder

	Anzahl	Prozent %
Einzelkind	266	29,4%
1 Geschwisterkind	396	43,8%
2 Geschwister	163	18,0%
3 Geschwister	55	6,1%
4 Geschwister	13	1,4%
Mehr als 4 Geschwister	12	1,3%
Gesamt	905	100%

Herkunft der Eltern bei abgeschlossenen Fällen

Herkunftsland	Vater	% Vater	Mutter	% Mutter
Deutschland	300	42,7%	507	72,2%
europ. Staaten	26	3,7%	30	4,3%
ehem. Sowjetunion	9	1,3%	24	3,4%
Afrika	11	1,6%	17	2,4%
Amerika	4	0,6%	16	2,3%
Asien	18	2,6%	30	4,3%
Türkei	11	1,6%	17	2,4%
unbekannt	6	0,9%	3	0,4%

Anlass der Beratungsvorgänge bei abgeschlossenen Fällen

Gründe für Hilfegewährung	Anzahl Merkmale
Unversorgtheit junger Menschen	7
Unzureichende Förderung/ Betreuung in der Familie	52
Gefährdung des Kindeswohls	18
Eingeschränkte Erziehungskompetenz	253
Belastung des jungen Menschen durch Problemlage der Eltern	109
Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	380
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	288
Entwicklungsauffälligkeiten /seelische Probleme des jungen Menschen	200
Schulische/ berufliche Probleme des jungen Menschen	196
Nach Schwerpunktbereichen	**Anzahl Merkmale**
Vor/ in/ nach Trennung/ Scheidung	175
Mit Alleinerziehenden	108
Mit jungen Menschen unter 21	126
Mit Familien mit Kindern unter 21	338

Beratungsschwerpunkte KJHG

	Anzahl	Prozent %
§ 16	3	0,3%
§ 17	54	5,9%
§ 18	11	1,2%
§ 28	817	89,7%
§ 41	22	2,4%
Sonstiges	4	0,4%
Gesamt	911	100,0%

Online – Beratung 2012

	Anzahl	männl.	weibl.	Kontakte
Gesamtzahl der Fälle	**61**	**24**	**37**	**95**
Für die Stadt Bonn	32	13	19	49
Für den Rhein-Sieg-Kreis	29	11	18	46
davon in „face- to- face“ übergegangen	4	2	2	16
Abgeschlossene Fälle	**59**	**24**	**35**	**93**
Für die Stadt Bonn	31	13	18	48
Für den Rhein-Sieg-Kreis	28	11	17	45
Für die einzelnen Jugendämter im RSK				
Alfter	1	0	1	2
Bornheim	2	1	1	3
Hennef	1	0	1	2
Königswinter	2	1	1	2
Lohmar	3	1	2	4
Meckenheim	2	1	1	2
Neunkirchen- Seelscheidt	3	1	2	3
Niederkassel	3	1	2	4
St. Augustin	3	2	1	7
Troisdorf	7	2	2	14
Für die Kreisjugendämter Siegburg				
Eitorf	1	1	0	2

Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bei abgeschlossenen Fällen

(Kontakte unabhängig von der Häufigkeit pro Fall)

Ärzte/ Ärztinnen/ Kliniken	7
Psychotherapeuten/- innen	5
Kindertageseinrichtungen	16
Schulen	44
Heime/ teilstationäre Einrichtungen/ Zufluchtstätten	2
Andere Beratungsstellen (inkl. Schulpsychologischer Dienst)	12
Jugendämter; allgemeiner sozialer Dienst	17
Soziale Dienste der freien Verbände	3
Rechtsanwälte/ Rechtsanwältinnen	1
Lerntraining	9

A. Hauptamtliche Mitarbeiter/innen

Andreas Balkenhol	Diplom-Sozialarbeiter, Familientherapeut, Supervisor (50% Stelle)
Peter Conzen	Dr. phil., Diplom-Psychologe Psychologischer Psychotherapeut, Leiter (100% Stelle)
Bernd Kinder	Diplom-Psychologe Psychologischer Psychotherapeut (100% Stelle)
Jessica Kugelmeier	Diplom-Sozialpädagogin und -arbeiterin (25% Projektstelle)
Yvonne Luzar	Diplom-Sozialpädagogin, system. Familientherapeutin (65% Stelle)
Birgit Mehren-Heindrichs	Diplom-Sozialpädagogin, Mediatorin Stellvertretende Leiterin (65% Stelle)
Gerd Mokros	Diplom-Sozialarbeiter, Supervisor (65% Stelle)
Christel Mott	Diplom-Sozialarbeiterin, Familientherapeutin (50% Stelle ab 1.11.2012)
Petra Möltgen	Diplom-Sozialpädagogin, Familientherapeutin (90% Stelle)
Bettina Rosenthal	Diplom-Sozialpädagogin, Erziehungs- u. Familienberaterin (bke) (bis 15.8. 2012 50% Stelle)
Sofia Sombra de Longwitz	Diplom-Sozialpädagogin, in Ausbildung zur syst. Familientherapeutin (80% Stelle)
Gabriele Zimmer-Gierenstein	Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (50% Stelle)
Barbara Kähler	Sekretärin (ab 1.11.2012 25% Stelle)
Monika Kremer	Sekretärin (50% Stelle)
Hedwig Schwabl	Sekretärin (75% Stelle)
Uta Friedrich	Sekretärin (bis 30.4.2012 25% Stelle)

B. Nebenamtliche Mitarbeiter/innen

Marlies Elsner	Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin und Fachärztin für Nervenheilkunde Teamärztin
Bettina Kesternich	Diplom-Heilpädagogin

C. Supervisor

Uwe Labatzki	Diplom-Pädagoge

Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder
Katholische Familien- und Erziehungsberatungsstelle
für die Stadt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis

Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.
Hans-Iwand-Straße 7
53113 Bonn
Tel.: 0228 – 22 30 88
Fax: 0228 – 24 12 72
E-Mail: erziehungsberatung@caritas-bonn.de

TOP: Ö 13.1.2

Stadt Meckenheim

Der Bürgermeister

Mitteilung

51 - Jugendhilfe

Vorl.Nr.: M/2013/01881

Datum: 27.05.2013

Gremium	Sitzung am		
Jugendhilfeausschuss	02.07.2013	öffentlich	Kenntnisnahme

Tagesordnung

Jahresbericht 2012 der Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises für die Stadt Meckenheim

Mitteilungstext

Seit dem 01.01.2005 übernimmt die Beratungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises in Rheinbach die Aufgaben der Erziehungsberatung gem. § 28 SGB VIII für die Stadt Meckenheim. Nach § 5 der Vereinbarung legt der Rhein-Sieg-Kreis der Stadt Meckenheim einmal jährlich einen Arbeitsbericht über die Tätigkeit der EB Rheinbach vor. Der Jahresbericht ist im **Ratsinformationssystem** hinterlegt.

Meckenheim, den 27.05.2013

Andreas Jung
Fachbereichsleiter

Psychologische Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern

Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Rhein-Sieg-Kreises

Jahresbericht 2012

:rhein-sieg-kreis

Vorwort

„Daten, Zahlen, Fakten“, in gewohnt kompakter Form, geben im vorliegenden Jahresbericht 2012 einen ersten Überblick über die Aktivitäten der Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Rhein-Sieg-Kreises in Siegburg, Eitorf, Rheinbach und Bornheim.

Darüber hinaus stellt der gemeinsame Bericht - ausführlich, anschaulich und bunt - einen Ausschnitt der pädagogisch-therapeutischen Arbeit dar, der seit vielen Jahren zu einem wesentlichen Standardangebot der vier Beratungsstellen gehört: die Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen.
Mit unterschiedlicher thematischer Ausrichtung und methodischer Vielfalt, geprägt durch die Persönlichkeiten und das Engagement der beraterisch-therapeutischen Fachkräfte, bieten sie Kindern und Jugendlichen einen geschützten Raum, in dem sie gemeinsam mit Gleichaltrigen Entlastung in schwierigen Lebenssituationen erfahren oder Handlungsalternativen im sozialen Miteinander entwickeln können. Die Nachfrage und die positiven Erfahrungen sprechen für die Fortführung dieser Angebote, auch wenn durch die Ausweitung der schulischen Betreuungszeiten die Organisation der Gruppen immer aufwändiger wird.

Kreativität, Methoden- und Ideenvielfalt sind auch zunehmend gefragt bei der Beratung von Familien, die von Trennung und Scheidung der (Ehe)-Partner betroffen sind. Die kontinuierliche quantitative Steigerung und Komplexität dieser Anfragen und insbesondere die von den Familiengerichten empfohlenen oder angeordneten Beratungen bei „hochstrittigen“ Eltern erfordern von den Beraterinnen und Beratern eine hohe Kompetenz und Belastbarkeit.

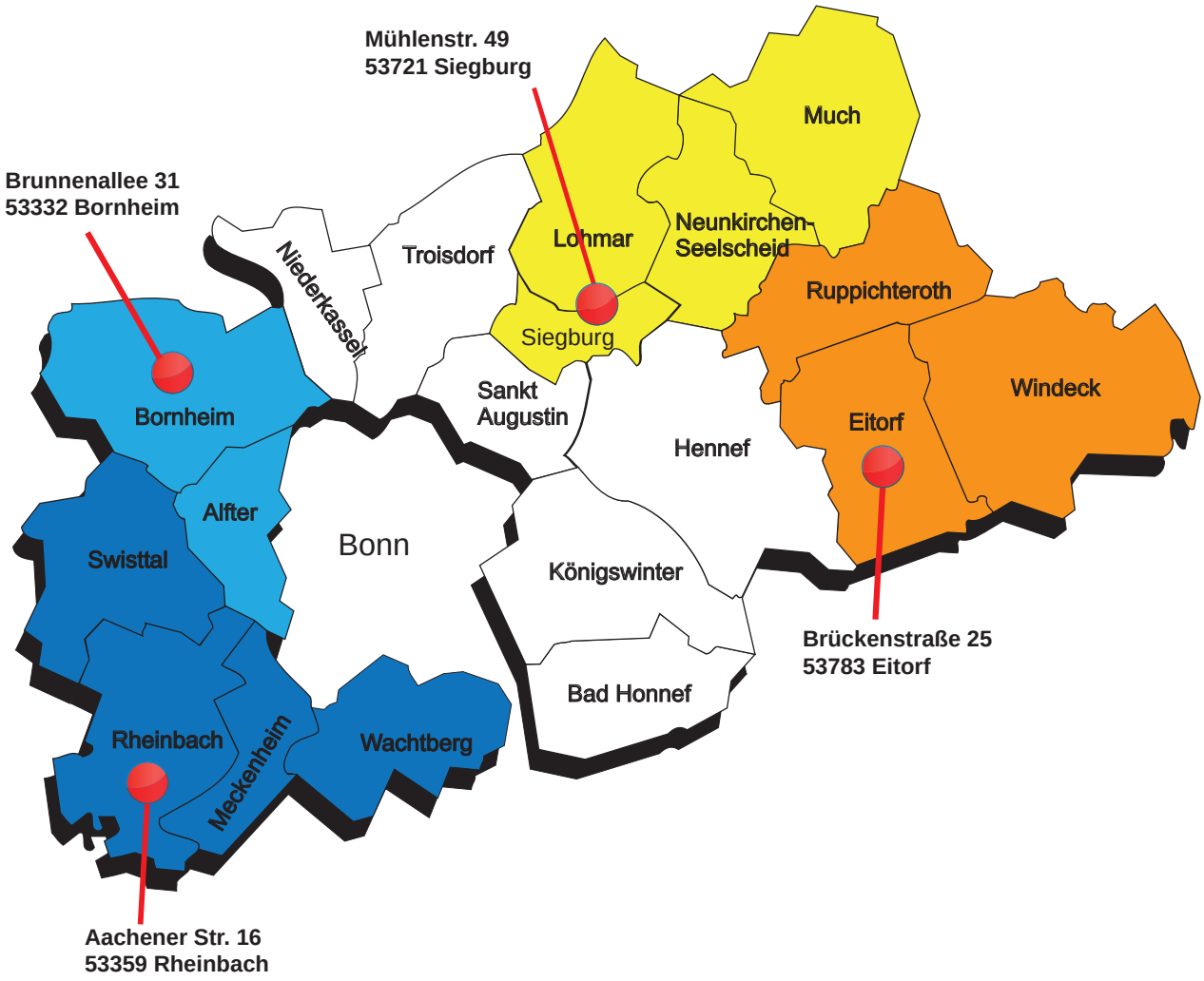
Zu den wichtigen Ressourcen für diese Arbeit, auf die Kolleginnen und Kollegen der Psychologischen Beratungsdienste auch im vergangenen Jahr zurückgreifen konnten, gehören eine gute Unterstützung in den Teams vor Ort sowie ein systematischer kollegialer Austausch in amtsinternen thematischen Fachforen und Fortbildungen. Auch die in den vergangenen Jahren gewachsenen Kooperationsstrukturen in den Sozialräumen, insbesondere die mit den Jugendhilfezentren des Kreises und den Jugendämtern der Vertragsstädte, tragen wesentlich zur Qualität und Weiterentwicklung der Beratungsangebote der Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Rhein-Sieg-Kreises bei.

Maria Buchholz-Engels
Leiterin der Psychologischen Beratungsdienste

Zuständigkeiten der
Erziehungs- und Familienberatungsstellen

Die Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Rhein-Sieg-Kreises sind Teil des Amtes für Psychologische Beratungsdienste und erbringen ihre Leistungen in Abstimmung mit dem Kreisjugendamt für die Gemeinden Neunkirchen, Much, Ruppichteroth, Eitorf, Windeck sowie Alfter, Wachtberg und Swisttal und den Jugend-ämtern der Städte Siegburg, Lohmar, Rheinbach, Meckenheim und Bornheim, mit denen jeweils öffentlich-rechtliche Vereinbarungen über die Zusammenarbeit in der Erziehungsberatung abgeschlossen wurden. Die dezentrale Organisation der Erziehungs- und Familienberatung mit Standorten in Siegburg, Eitorf, Rheinbach und Bornheim trägt wesentlich zur Bürgernähe und Einbindung in den jeweiligen Sozialraum bei.

Erziehungs- und Familienberatungsstellen im Rhein-Sieg-Kreis



Arbeit mit Kindergruppen – Ein gut etabliertes Angebot der Erziehungs- und Familienberatungsstellen im Rhein-Sieg-Kreis

Insgesamt sieben pädagogisch-therapeutische Gruppen haben im Jahr 2012 stattgefunden, durchschnittlich sechs Kinder und junge Jugendliche in der Altersspanne von sieben bis vierzehn Jahren nahmen teil. Die beiden zentralen inhaltlichen Ausrichtungen der Gruppenangebote werden im Folgenden etwas näher beleuchtet.

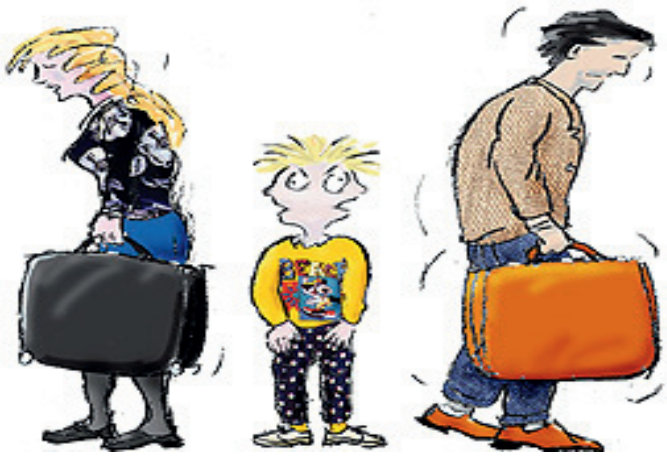
Gruppe für Kinder in Trennungs- und Scheidungssituationen

Die Trennung der Eltern ist für Kinder eine schwierige Erfahrung. Gewohnte alltägliche Abläufe und auch die Beziehungen zu beiden Eltern verändern sich und erscheinen unsicher. Oft ist es für Kinder nicht einfach, die mit der neuen Situation verbundenen eigenen Gedanken und Gefühle auszuhalten und einzuordnen. Zur Unterstützung bieten die Psychologischen Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern im Rhein-Sieg-Kreis regelmäßig Gruppen für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien an.

Im Folgenden wird als Beispiel die Arbeit mit der Bornheimer Kindergruppe beschrieben.

Die Ziele der Gruppe

In der Gruppe lernen die Kinder, ihre oft widersprüchlichen Gefühle zur Trennung zu erkennen und auszudrücken. Ein wichtiger Wirkfaktor der Gruppenintervention ist hierbei die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Kindern, die ähnliche Erfahrungen machen. Viele Kinder erkennen zum ersten Mal, dass sie mit ihren Ängsten, Sorgen und Gedanken rund um die sich verändernde familiäre Situation nicht alleine stehen. Mit Hilfe von Geschichten, Spielen, Rollenspielen und Gesprächen wird altersgemäß mit den Kindern zum Thema Trennung gearbeitet. Hierbei lernen die Kinder, sich im elterlichen Streit mit ihren eigenen Bedürfnissen Gehör zu verschaffen und so mit den Veränderungen besser zurechtzukommen. Der Austausch findet in einem geschützten Rahmen, d.h. unter Einhaltung der Verschwiegenheit gegenüber den Eltern statt.



Zum Ablauf der Trennungs- und Scheidungskindergruppe

In einem Vorgespräch und zwei begleitenden Elternabenden informieren wir möglichst beide Elternteile über den Ablauf und die Inhalte der einzelnen Gruppenstunden. Die Kinder werden im Rahmen eines Einzelgesprächs über die Gruppensitzungen informiert. Auch werden die Kinder nach ihren Erwartungen und Wünschen hinsichtlich der Gruppe gefragt. Insgesamt finden zehn Sitzungen zu je 1 ¾ Stunden statt. An dem Gruppenprogramm nehmen in der Regel sechs bis acht Kinder teil. Nach Abschluss des

Gruppenangebots besteht die Möglichkeit zu einem Nachgespräch mit Eltern und Kind. In diesem Gespräch wird z. B. nach Möglichkeiten gesucht, wie beide Elternteile die Situation ihres Kindes nachhaltig verbessern können.

Im Nachfolgenden sei exemplarisch für den konkreten Ablauf der Trennungs- und Scheidungskindergruppe eine Sitzung zum Umgang mit Gefühlen dargestellt:

Sechste Sitzung „Umgang mit Gefühlen“

Jana, Hannah, Kai, Fabienne und Felix (Die Namen wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen geändert) sitzen dicht an dicht in der Runde und unterhalten sich angeregt. Vorher haben sie im Spielraum gemeinsam an ihren „Familienalben“ gearbeitet. Um 16:00 Uhr ist es dann soweit und alle Kinder gehen gemeinsam in den Gruppenraum. Hannah ist heute diejenige, die die Gruppenkerze anzündet. Stille kehrt ein, denn die Kinder wissen genau, dass es nun losgeht. Die Therapeuten verteilen große Karten mit Smilies, die für unterschiedliche Gefühle stehen, rund um die Kerze.

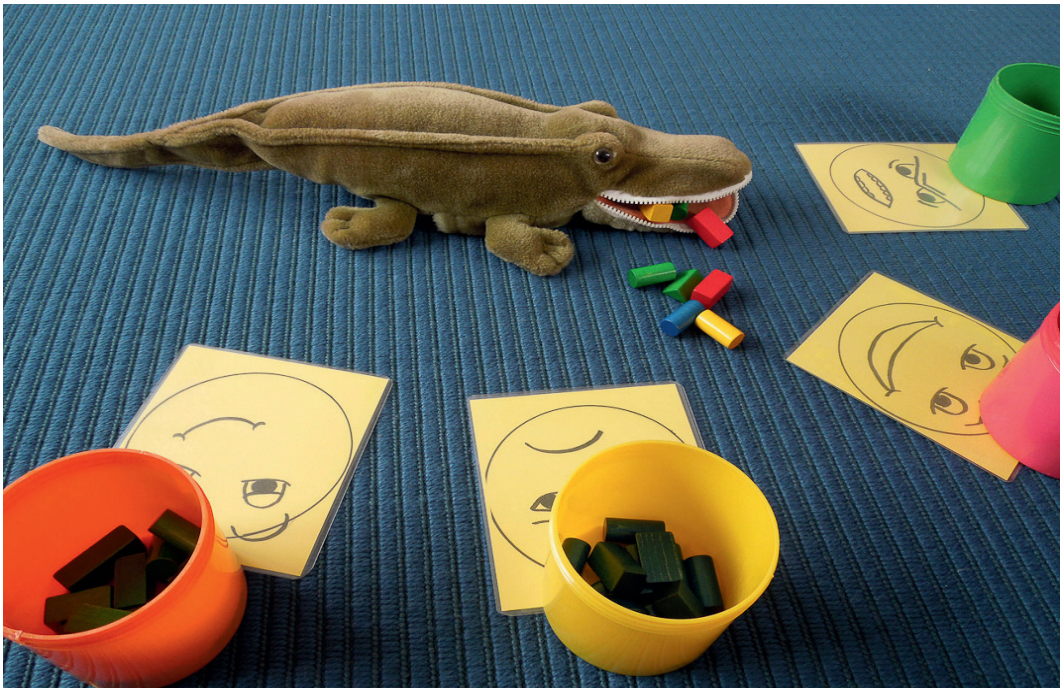
Der Reihe nach berichten sie von ihrer Woche und den Erlebnissen am Wochenende – beim Vater oder bei der Mutter -. Jana nimmt die Karte mit dem zufriedenen Smiley: „Das Wochenende war klasse, wir waren den ganzen Samstag Nachmittag mit Papa Schlittenfahren…“. Alle Kinder hören zu, lassen einander ausreden und wissen genauestens Bescheid um das Familienleben der anderen. Man unterstützt einander und gibt sich hilfreiche Tipps, nicht nur zum Umgang mit den zurzeit schwierigen Eltern.

Nach zehn Minuten ist die Runde beendet und die Kerze wird von Hannah ausgeblasen. An der Flipchart ist bereits das heutige Thema aufgeschrieben „Umgang mit Gefühlen“ liest Kai laut vor. Die Kinder wissen um die Bedeutung der Gefühle, haben hierüber schon einiges in der letzten Sitzung erfahren. Heute aber geht es konkret darum, mit den Gefühlen im Zusammenhang mit der Trennung der Eltern zurechtzukommen.
Die Gruppe geht mit den Therapeuten in den Bewegungsraum. Zunächst wird an den Erinnerungen an frühere Zeiten gearbeitet. Über eine Phantasiereise wird den Kindern ihr „Buch der Erinnerungen“ vorgestellt.

Felix ist der erste der beschreibt, welches Bild in ihm sofort erscheint: „Das letzte gemeinsame Wandern und das Picknick auf der Almwiese“. Noch vor der Pause bringen alle Kinder ihre Erinnerungen in Form eines Bildes per Buntstift zu Papier und erklären einander ihre Bilder und die damit verbundenen Gefühle.

Unmittelbar nach der kurzen Pause sitzen die Kinder dicht gedrängt um einen Tisch im Gruppenraum: In der Mitte liegt ein Stoffkrokodil, umgeben von farbigen Bausteinen und den bereits bekannten Smiliekarten. Es geht um den Abschied vom Vater/von der Mutter am Wochenende: „Was fühlt ihr dann, wie geht es euch zwischen euren Eltern?“ Der Reihe nach werden die Bausteine von den Kindern in den Bauch des Krokodils gelegt: „Wut über den kleinen Streit der Eltern zum Thema „Zu spät kommen“, „Trauer um den Abschied vom Vater“, „Freude darüber, wieder zu Hause zu sein“. Der Bauch des Krokodils füllt und spannt sich. „Was könnt ihr an Stelle des Krokodils tun, wenn die Gefühle euch schier platzen lassen?“, fragt der Therapeut? „Die Gefühle müssen raus, es wird zu eng“ antwortet Fabienne.

Und allen ist klar: Es macht Sinn, den Eltern zu sagen wie es einem bei der Übergabe geht, was man sich wünscht: „Ich brauche Zeit, um mich zu verabschieden“, „Ich muss zeigen können, dass ich mich freue, wieder zu Hause zu sein“ und „Ich wünsche mir, dass meine Eltern Rücksicht nehmen auf mich!“. Der Therapeut öffnet den Reißverschluss rund um das Maul des Krokodils. Die Bausteine fallen heraus. Wie diese den Weg vom geschlossenen Bauch zum Maul des Krokodils gefunden haben, bleibt den Kindern ein Rätsel. Aber alle wissen und haben gelernt: Reden hilft und öffnet den Weg zu ungeahnten Lösungen…

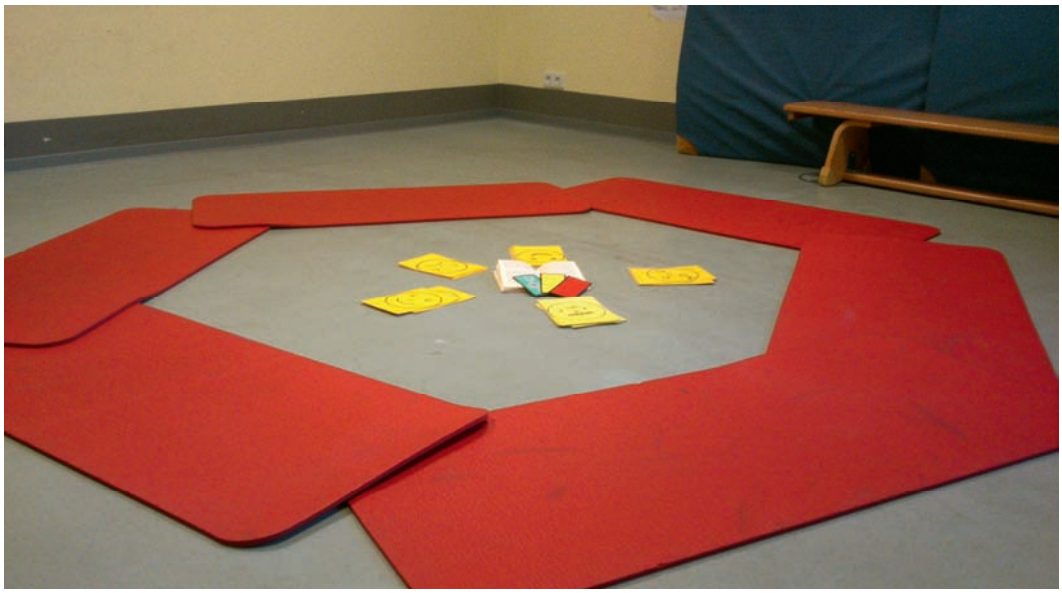


Dirk Polchow und Dorothee Grütering

Gruppen zum Training sozialer Kompetenzen

Der Erwerb sozialer Kompetenzen ist ein komplexer Prozess, den Kinder in sehr unterschiedlicher Weise gestalten und bewältigen.

Die Aufgabe, in Gruppen angemessen miteinander umzugehen, sich durchzusetzen, dabei die Wünsche und Bedürfnisse anderer zu beachten, wird im Miteinander erlernt und stellt insbesondere Kinder mit eher impulsiven oder zurückgezogenen Verhaltensmustern vor riesige Herausforderungen. Nicht zuletzt prägen die in den Familien verfügbaren Konfliktstrategien die Streitkultur der Kinder in Gruppen entscheidend mit.
Ein Lern- und Übungsfeld für alternative Verhaltensweisen stellen die Kindergruppen in den vier Beratungsstellen dar.



Noch sind die Matten leer, aber schon in wenigen Minuten werden sich die sechs Jungen der „Kämpferischen Klassenclowns“ hier zur Anfangsrunde niederlassen.

Ziele

Die teilnehmenden Kinder berichten zu Beginn häufig, dass sie sich von Erwachsenen zu Unrecht für ein Verhalten ermahnt oder bestraft sehen, welches aus ihrer Sicht nur gerecht und logisch sei. Die Sensibilität für die Wirkung von verbalen Äußerungen, für die Bedeutung von Körpersprache, so wie die Befindlichkeit anderer Gruppenmitglieder ist dann oft noch nicht ausreichend ausgeprägt. Zu erkennen wo die eigenen Grenzen des Wohlbefindens verlaufen und wie diese bei anderen zu erkennen sind, ist ein zentrales Ziel dieses Gruppentrainings.

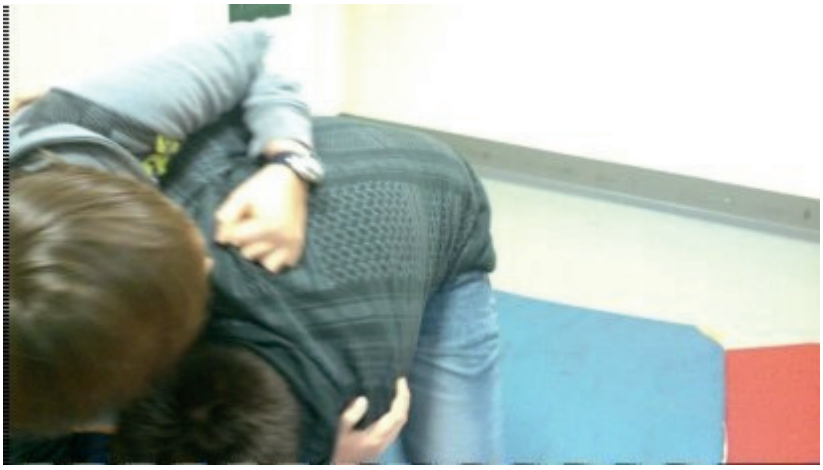
Erst wenn es gelingt, in einer sozialen Situation die Signale des Gegenübers richtig zu deuten, kann auch der Schluss auf die angemessenen Reaktionen erfolgen und können dann bestenfalls alternative Verhaltensmuster aktiviert werden.
Bezogen auf Gruppenregeln besteht die Zielsetzung darin, die Sinnhaftigkeit von Regelwerken zu erkennen und diese nicht als willkürliche Gesetzgebung der erwachsenen Bezugspersonen zu begreifen.

Auch deshalb entwickelt die Gruppe in der ersten Stunde selber Regeln, die dann für die weiteren Einheiten verbindlichen Charakter haben.

Zum Ablauf des sozialen Kompetenztrainings

„Lernen – Bewegen – Entspannen“, so lautet die Formel, nach der jede der elf bis fünfzehn Einheiten abläuft.

Wer im Nachmittagsbereich mit Kindern arbeitet, die dann bereits einen langen Schultag hinter sich haben, benötigt vor allem eine spaßorientierte Herangehensweise und spielerische Methoden.
Der ritualisierten Anfangsrunde folgt ein Lern- und Übungsteil, ein Bewegungs- oder Kampfspiel, so wie eine Entspannungsphase, gefüllt mit Elementen des Autogenen Trainings.
Zum Abschluss signalisieren die Kinder mit Daumenzeichen noch kurz ihre Bewertung dieser Einheit.
In den Bewegungsräumen der Beratungsstellen ist genügend Platz um etwa Körperwahrnehmungsübungen, (Rollen-) Spiele und entspannte Vorleserunden im Liegen durchzuführen, die in ihrem spannungsgeladenem Aufbau für die Kinder sehr attraktiv sind.



Voller Krafteinsatz erlaubt – allerdings nur nach vorher vereinbarten Regeln! Die anderen Gruppenmitglieder sind verantwortlich für die Sicherheit der Kämpfenden. Speziell für Jungen stellt diese Form des Regellernens einen hohen Anreizwert dar.

Exemplarischer Ablauf der ersten Stunde eines Sozialen Kompetenztrainings

1. **Kennenlernen in der Anfangsrunde (10 Minuten)**
   Alle Kinder nennen ihren Namen und berichten zudem den Namen ihres Idols oder Helden. Beide Namen werden gut sichtbar mit Klebekreppband auf dem Oberkörper des Kindes befestigt.

2. **Gestalten eines Namenplakats und der Gruppenregeln (30 Minuten)**
   Gemeinsam wird ein Name für die Gruppe gesucht und Regeln für die gemeinsamen Stunden erarbeitet. Das zu gestaltende Plakat wird von allen unterschrieben und zu Beginn jeder Stunde gut sichtbar aufgehängt.

3. **Vertrauensübung (20 Minuten)**
   Sich rückwärts von einem Stuhl ins Netz der verknoteten Arme der anderen Kinder fallen zu lassen, erfordert Mut, schafft Vertrauen und Gruppenidentität. Wer noch nicht möchte, darf es in der nächsten Einheit noch einmal probieren.

4. **Bewegungsspiel Namenball (10 Minuten)**
   Zum Kennenlernen der Namen wirft ein Kind den Ball zu einem anderen, dessen Namen es vorher laut ausgerufen hat. Die anderen Kinder versuchen zu verhindern, dass dieses Kind den Ball fangen kann, hier findet der erste spielerisch, kämpferische Kontakt statt.

5. **Entspannungsgeschichte (15 Minuten)**
   Die E-Formel (Tief durchatmen, das Problem fest ins Auge nehmen, die beste Lösung finden) wird in diesen Abenteuergeschichten immer wieder eingesetzt, es ist dunkel und die Kinder liegen in entspannter Haltung auf Matten.

6. **Abschlussrunde (5 Minuten)**
   Per Daumenzeiger bewerten die Kinder die heutige Einheit.

Wichtige Kennzahlen über alle vier Beratungsstellen

Die folgenden Kennzahlen dienen der Beschreibung der Beratungsarbeit über alle vier Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Rhein-Sieg-Kreises.

Der gestiegenen Anzahl von bearbeiteten und abgeschlossenen Fällen steht ein leichter Rückgang bei den Neuanmeldungen gegenüber, der allerdings fast ausschließlich auf eine Umstellung in der Datenerfassung im Jahr 2011 zurückzuführen ist. Ein neu entwickeltes Programm erforderte in 2011 die Neuerfassung einiger Fälle zum Jahreswechsel.

Gleichbleibend hohe Fallzahlen

Das Arbeitsaufkommen in den Einrichtungen hat sich insgesamt gesteigert, zumal eine Tendenz hin zu etwas längeren Beratungsverläufen erkennbar ist. Diese erklärt sich aus den weiterhin komplexer werdenden Problemlagen und den erheblich zeitaufwändigen Prozessen bei denjenigen Klienten, die vom Familiengericht an die Beratungsstellen verwiesen werden bzw. denen eine Anordnung zur Beratung erteilt wurde. Insbesondere für Beratungserfolge mit diesen Familien ist vernetztes Arbeiten mit Jugendamt und Justiz ebenso erforderlich wie der Einbezug von Schule, Kindertagesstätte und weiteren kind- oder familienbezogenen Einrichtungen.

25 % mehr Beratungen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung

Die Beratung vor, in oder nach Trennung und Scheidung stellte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen im vergangenen Jahr vor besondere Herausforderungen. Die Zahl der Familien, die vor diesem Hintergrund um Hilfe ersuchten, ist gegenüber 2011 um ein Viertel von 400 auf fast 500 angestiegen.

Hohen Einsatz und große zeitliche Flexibilität zeigten die Beraterinnen und Berater auch 2012 bezogen auf die Vergabe des ersten Beratungstermins. Die absolut überwiegende Zahl der Hilfe Suchenden musste nicht länger als zwei Wochen auf das Erstgespräch warten, welches zugleich meistens den Beginn des kontinuierlichen Beratungsprozesses markierte.

Die vielen Sprechstunden in den Familienzentren, Kindertagesstätten und Jugendämtern wurden aufrecht erhalten und zum Teil ausgebaut. Hier ist zu beobachten, dass immer mehr pädagogische Fachkräfte diese „Vor Ort Präsenz“ nutzen, um sich in fachlichen Fragen Unterstützung zu holen.

In allen bestehenden Netzwerken zu den „Frühen Hilfen“ nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstellen teil und prägten diese oft entscheidend mit.

Regelmäßige Fachtage und interne Workshops im Amt für Psychologische Beratungsdienste, aber auch externe Fortbildungen sichern die große Fachlichkeit in den Beratungsstellen.

Weiterhin trägt der intensive Dialog mit allen relevanten Kooperationspartnern, vor allem aber mit den zuständigen Jugendämtern und Jugendhilfezentren, zur Qualitätssicherung bei.

Vielfältige Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Überblick über präventive und vernetzende Tätigkeiten aller vier Beratungsstellen 2012

OFFENE SPRECHSTUNDEN IN ANDEREN INSTITUTIONEN	293	
Gremienarbeit (Arbeitsgemeinschaften, Vernetzungsarbeit)	139	
Einmalveranstaltungen		
Zielgruppe	**Veranstaltungen**	**Teilnehmer/innen**
Multiplikatoren Lehrer/innen	25	121
Erzieher/innen	37	251
Sonstige Fachkräfte	71	811
Multiplikatoren insgesamt	133	1183
Eltern	173	779
junge Menschen	56	202
Insgesamt	**362**	**2164**
Kurse, mehrtägige Veranstaltungen		
Multiplikatoren insgesamt	3	3
Eltern	26	186
junge Menschen	43	252
Insgesamt	**75**	**441**
Fachliche Unterstützung anderer Einrichtungen		
Zielgruppe	**Veranstaltungen**	**Teilnehmer/innen**
Lehrer/innen	23	65
Erzieher/innen	61	127
andere Fachkräfte der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	71	194
sonstige	37	121
Insgesamt	**192**	**507**

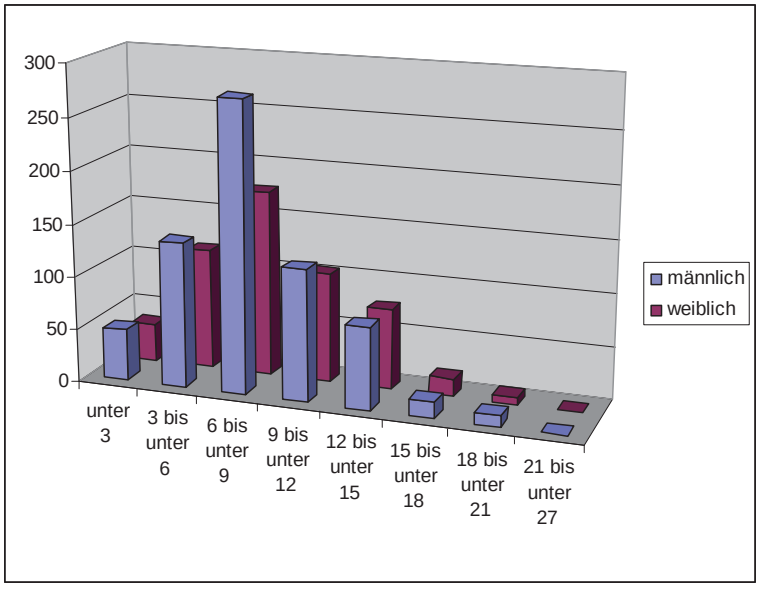
Einzelfallarbeit

ANZAHL BERATUNGSFÄLLE	**2011**	**2012**
Neuaufnahmen	1370	1219
Abgeschlossene Fälle	1138	1224
Gesamtzahl bearbeitete Fälle	**1638**	**1711**

Verteilung der bearbeiteten Beratungsfälle über die Städte und Gemeinden im Zuständigkeitsbereich

GEMEINDE	2011	2012
Alfter	99	99
Bornheim	222	269
Eitorf	159	143
Lohmar	106	90
Meckenheim	115	116
Much	68	76
Neunk-Seelsch.	108	114
Rheinbach	177	176
Ruppichteroth	53	55
Siegburg	262	257
Swisttal	105	118
Wachtberg	56	86
Windeck	99	108
außerhalb	9	4
Gesamt	**1638**	**1711**

Alters- und Geschlechtsverteilung der angemeldeten Kinder und Jugendlichen



Berufliche Situation der Eltern (abgeschlossene Fälle 2012)

	Vater	Mutter
Vollzeit erwerbstätig	892	191
Teilzeit erwerbstätig	33	491
geringfügig beschäftigt	14	49
arbeitslos	74	61
Ausbildung/Umschulung	14	35
Rentner/-in	29	14
Hausmann/-frau	15	297
sonstiges / unbekannt	153	86
insgesamt	**1224**	**1224**

Primärer Beratungsanlass bei bearbeiteten Fällen

ANLASS BEZOGEN AUF	2011	2012
Familiäre Konflikte/Probleme	424	426
Erziehungsunsicherheit/Fragen zur Erziehung	301	298
Fragen vor, während, nach Trennung und Scheidung	401	499
Entwicklungsproblematik	118	118
Sozialverhalten	124	127
Emotionale/Seelische Probleme	180	159
Körperbereich	17	15
Lernen oder Schule	73	69
Insgesamt	**1638**	**1711**

Familiäre Konflikte sowie Trennung häufigste Beratungsanlässe

Wartezeiten bei den Neuanmeldungen

ZWISCHEN ANMELDUNG UND 1. GESPRÄCH	2011	2012
bis zu 14 Tagen bei	1228	1102
bis zu einem Monat bei	114	88
bis zu 2 Monaten bei Wochen statt	28	22
länger als 2 Monate bei	1	7
Insgesamt	**1370**	**1219**
ZWISCHEN ANMELDUNG UND KONTINUIERLICHER BERATUNG	**2011**	**2012**
bis zu 14 Tagen bei	933	882
bis zu einem Monat bei	312	246
bis zu 2 Monaten bei	106	77
bis zu 3 Monaten bei	12	11
länger als 3 Monate bei	7	3
Insgesamt	**1370**	**1219**

Anzahl der Beratungsgespräche bei abgeschlossenen Fällen

ABGESCHLOSSENE BERATUNGSFÄLLE	2011	2012
davon Beratungsfälle mit		
1 Gespräch	16	24
2 - 5 Gesprächen	545	533
6 - 15 Gesprächen	450	501
16 - 30 Gesprächen	100	128
über 30 Gesprächen	30	38
insgesamt	**1141**	**1224**

Anzahl der Beratungstermine liegt schwerpunktmäßig zwischen 5 und 15 Gesprächen

Diplom Psychologe Volker Neuhaus
Abteilungsleiter Erziehungs- und Familienberatung

Beratungsstelle

für Kinder, Jugendliche und Eltern

Erziehungs- und Familienberatung

Mühlenstraße 49
53721 Siegburg
Tel. 02241 / 132710
Fax: 02241 / 133448
eb.siegburg@rhein-sieg-kreis.de

:rhein-sieg-kreis

Bericht der Beratungsstelle Siegburg

Personelle Situation

Nach den personellen Veränderungen des Jahres 2011 blieb die Zusammenstellung des Teams im Jahr 2012 unverändert. Das multidisziplinäre Fachteam der Beratungsstelle setzt sich nach wie vor aus drei Diplom PsychologInnen, zwei Sozialarbeiterinnen so wie einer Heilpädagogin zusammen.
Die sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besetzen dabei insgesamt 5,2 Vollzeitstellen. Die Zusammensetzung des Teams aus verschiedenen Professionen stellt ein wichtiges Qualitätskriterium für die institutionelle Beratungsarbeit dar. Sowohl hausinterne Fortbildungsmaßnahmen als auch die fortlaufende individuelle Weiterbildung tragen zur Aufrechterhaltung der hohen fachlichen Qualitätsstandards bei.

Ergänzt wird das Team durch eine volle Verwaltungsstelle im Sekretariat.

Dieser Position kommt, bezogen auf die gute Erreichbarkeit der Beratungsstelle, die zügige Weitergabe von Informationen so wie die Abwicklung von Anmeldeformalitäten eine besondere Bedeutung zu. Die Sekretärin ist, auch durch ihre räumliche Nähe zum Wartebereich, oftmals die erste Ansprechpartnerin für die Hilfesuchenden.
Der neuerdings gebräuchliche Ausdruck der Teamassistentin beschreibt diesen Tätigkeitsbereich somit treffend.

Keine Mitarbeiter im herkömmlichen Sinne sind die beiden Therapiehunde Gamine und Mioche, dennoch bereichern Sie das Team seit diesem Jahr.
Ihre Besitzerin ist die Heilpädagogin der Beratungsstelle, sie bietet in einzelnen Fällen die therapeutische Begleitung von Kindern mit Hilfe der gut ausgebildeten und zertifizierten Border-Collies an.

Tiergestützte Arbeit mit zwei ausgebildeten Therapiehunden

Im Dezember des Jahres 2012 machten die Hunde in der regionalen Presse und sogar im WDR-Lokalradio von sich reden.

Fallübergreifende Tätigkeiten und Vernetzung

Hinter den Zahlen der untenstehenden Tabelle stehen die umfangreichen, nicht auf den Einzelfall bezogenen Tätigkeiten der Siegburger Beratungsstelle.

Neben präventiver Arbeit mit der Zielgruppe der Kinder, Jugendlichen und Eltern finden sich dort auch die zahlreichen Unterstützungsangebote für Fachkräfte aus dem pädagogischen Bereich.

Ort dieser Beratungen sind oftmals die Kindertagesstätten und Familienzentren, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle im Rahmen der Offenen Sprechstunden präsent sind.
Zunehmend nutzen auch Erzieherinnen, Leitungskräfte von Kindertagesstätten die Anwesenheit von Beratungskräften, um sich bei herausforderndem Verhalten von Kindern oder schwieriger Kommunikation mit den beteiligten Eltern Hilfe zu holen.

Die seit Jahren etablierten Sprechstunden, die für alle Kindertagesstätten im Einzugsbereich angeboten werden, so wie die regelmäßigen Sprechstunden in den dreizehn Familienzentren stellen ein zentrales Angebot der Beratungsstelle dar.

Hohe Inanspruchnahme der Sprechstunden außerhalb der Beratungsstelle

Ebenfalls in den Familienzentren fanden, wie schon in den Vorjahren, Elterngesprächsabende zu verschiedenen Themen statt; eine Vätergruppe in Much traf sich zweimal mit einem Berater, um väterspezifische Themen zu erörtern.

Die Gruppe für Pflegeeltern in Lohmar konnte im bisherigen Rahmen und unter Mitbeteiligung des Jugendamtes weitergeführt werden.

Besondere Erwähnung für das vergangene Jahr verdient der Elterngesprächsabend „Pubertät“ zu dem die Beratungsstelle eingeladen hatte und der von knapp 30 Eltern ein enges Zusammenrücken im Besprechungsraum in Siegburg erforderte.
Aufgrund des großen Interesses sind Folgeveranstaltungen geplant.

Kindergruppen nach Trennung und Scheidung und zur Steigerung der sozialen Kompetenz

Aus dem Spektrum der im allgemeinen Teil dieses Berichtes beschriebenen Gruppenangebote für Kinder fanden in Siegburg ein „Soziales Kompetenztraining“ mit 11- 13 jährigen Jungen so wie eine Gruppe für von Trennung und Scheidung der Eltern betroffene Kinder im Grundschulalter statt.

Des Weiteren nahmen die Kolleginnen und Kollegen an allen relevanten Netzwerktreffen im Rahmen der „Frühen Hilfen“ teil und waren in regionalen Arbeitskreisen (*Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt, Runder Tisch gegen häusliche Gewalt, Arbeitskreis Gruppenarbeit Bonn Rhein Sieg, Regionale Arbeitsgruppe der Leiterinnen und Leiter Bonn/Rhein Sieg*) aktiv.

Beim vergangenen „Internationalen Kinder- und Jugendfest“ der Stadt Siegburg präsentierte sich die Beratungsstelle erstmals gemeinsam mit dem Amt für Öffentlichkeitsarbeit des Rhein-Sieg-Kreises. Der Stand, der sowohl Bastelangebote als auch einen kleinen Spielwettbewerb zu bieten hatte, war sehr gut besucht.

Kurz nach dem Aufbau des Standes zum Internationalen Kinder und Jugendfest

Überblick über präventive und vernetzende Tätigkeiten 2012

OFFENE SPRECHSTUNDEN IN ANDEREN INSTITUTIONEN	138	
Gremienarbeit (Arbeitsgemeinschaften, Vernetzungsarbeit)	18	
Veranstaltungen für Multiplikatoren und Fachkräfte sowie für Eltern und junge Menschen		
Einmalveranstaltungen		
Zielgruppe	**Veranstaltungen**	**Teilnehmer/innen**
Erzieher/innen	2	6
Sonstige Fachkräfte	7	89
Multiplikatoren insgesamt	9	95
Eltern	9	158
junge Menschen	5	12
Insgesamt	**23**	**265**
Kurse, mehrtägige Veranstaltungen		
Zielgruppe		
	Anzahl der Kurse, mehrtägige Veranstaltungen	**Teilnehmerinnen**
Eltern	1	7
junge Menschen	14	42
Insgesamt	**15**	**49**
Fachliche Unterstützung anderer Einrichtungen		
Zielgruppe	**Termine**	**Teilnehmer/innen**
Erzieher/innen	15	62
andere Fachkräfte der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	3	6
sonstige	5	36
Insgesamt	**23**	**104**

Einzelfallarbeit

Die zentralen Kennzahlen der Einzelfallberatungen sind in den untenstehenden Tabellen und Grafiken abgebildet. Der gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkenen Zahl der Neuanmeldungen steht eine nahezu unveränderte Anzahl bearbeiteter Fälle gegenüber. Ursache hierfür ist nicht zuletzt eine Programmumstellung im Jahre 2011, die es nötig machte einige laufende Fälle als Neuanmeldungen zu erfassen; das Fallvolumen insgesamt bleibt davon aber unberührt.

Einzelfallarbeit bleibt quantitativ und qualitativ auf unverändert hohem Niveau

So ist festzustellen, dass sich die Einzelfallarbeit, trotz der sich in den letzten Jahren stark ausweitenden fallübergreifenden Tätigkeiten, auf konstant hohem Niveau bewegt.

Unverändert geringe Wartezeiten, umgehende Reaktion auf Krisenfälle so wie vernetztes Arbeiten mit Institutionen und Personen im Umfeld der Kinder und Jugendlichen sind als wichtige Qualitätsmerkmale zu nennen, die auch im vergangenen Jahr die Arbeit in der Beratungsstelle prägten.

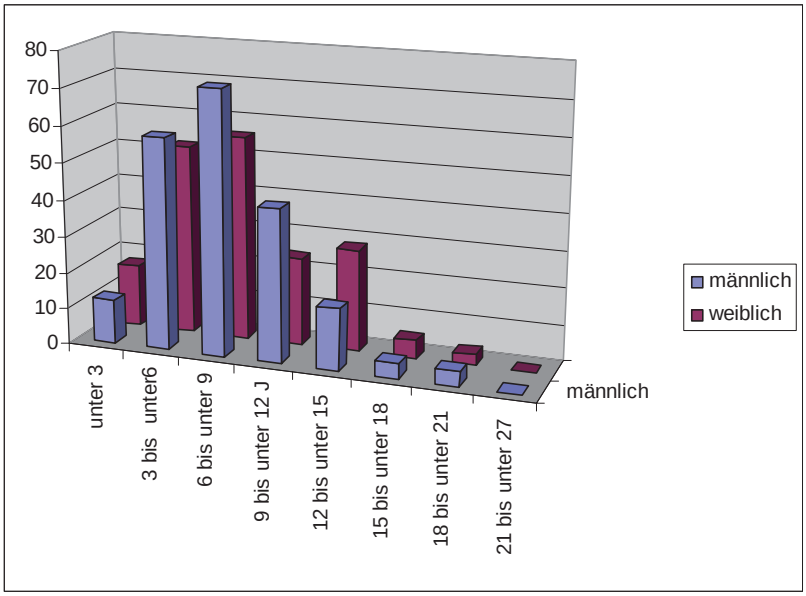
Lohnenswert ist ein Blick auf die Verteilung der im Vordergrund stehenden Beratungsanlässe. Erziehungsunsicherheit, familiäre Konflikte so wie die Bearbeitung der Folgen

von Trennung und Scheidung sind die häufigsten Gründe für eine Anmeldung. Diese Zahlen bilden die Schwerpunkte in der Einzelfallarbeit gut ab und beschreiben so gleichzeitig das Profil der Beratungsstelle auch in Abgrenzung etwa zu den kinder- und jugendpsychiatrischen Praxen und den psychotherapeutischen Einrichtungen.

Fallzahlen

	2011	**2012**
Anzahl der bearbeiteten Fälle	564	552
Neuaufnahmen	452	409
Abgeschlossene Fälle	418	394

Alters- und Geschlechtsverteilung der angemeldeten Kinder und Jugendlichen



Berufliche Situation der Eltern (abgeschlossene Fälle 2012)

	Vater	**Mutter**
Vollzeit erwerbstätig	293	60
Teilzeit erwerbstätig	6	146
geringfügig beschäftigt	2	21
arbeitslos	27	29
Ausbildung/Umschulung	2	14
Rentner/-in	11	4
Hausmann/-frau	2	87
sonstiges / unbekannt	51	33
	394	**394**

Primärer Beratungsanlass bei bearbeiteten Fällen

ANLASS BEZOGEN AUF	**2011**	**2012**
Familiäre Konflikte/Probleme	116	104
Erziehungsunsicherheit/Fragen zur Erziehung	117	127
Fragen vor, während, nach Trennung und Scheidung	168	166
Entwicklungsproblematik	22	16
Sozialverhalten	48	43
Emotionale/Seelische Probleme	54	51
Körperbereich	5	8
Lernen oder Schule	34	37
Insgesamt	**564**	**552**

Wartezeiten bei den Neuanmeldungen

ZWISCHEN ANMELDUNG UND 1. GESPRÄCH	**2011**	**2012**
bis zu 14 Tagen bei	403	363
bis zu einem Monat bei	43	40
bis zu 2 Monaten bei Wochen statt	6	4
länger als 2 Monate bei	0	2
Insgesamt	**452**	**409**
ZWISCHEN ANMELDUNG UND KONTINUIERLICHER BERATUNG	**2011**	**2012**
bis zu 14 Tagen bei	366	334
bis zu einem Monat bei	64	65
bis zu 2 Monaten bei	20	8
bis zu 3 Monaten bei	2	2
länger als 3 Monate bei	0	0
Insgesamt	**452**	**409**

Wartezeit bis zum Erst-gespräch beträgt in aller Regel nur bis zu 14 Tagen

Anzahl der Beratungsgespräche bei abgeschlossenen Fällen

ABGESCHLOSSENE BERATUNGSFÄLLE 2012	**394**
davon Beratungsfälle mit	
1 Gespräch	20
2 - 5 Gesprächen	210
6 - 15 Gesprächen	114
16 - 30 Gesprächen	33
über 30 Gesprächen	17

Diplom Psychologe Volker Neuhaus
Leiter der Beratungsstelle

Wie Hunde Kindern helfen

Dank Gamine und Mioche gibt es in der Beratungsstelle Siegburg die „tiergestützte Therapie“

Von Antonia Clausen

Helfen Kindern, die auffällig werden (v.l.): Maria Buchholz-Engels, Beate Berckhan, Volker Neuhaus und die Hunde Gamine und Mioche. FOTO: HOLGER ARNDT

RHEIN-SIEG-KREIS. Schläger, Störer oder Schüchterne – vielen Kindern, die beim schulpsychologischen Dienst des Rhein-Sieg-Kreises vorstellig werden, kann geholfen werden. Manchmal erst durch eine tiergestützte Therapie. Und die ist in der Siegburger Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern möglich. Denn dort „arbeiten“ seit etwas mehr als einem Jahr Gamine und Mioche.

„Ein dafür ausgebildeter Hund kann zu Kindern eine Brücke schlagen, einen Zugang finden, der dem Therapeuten vielleicht noch nicht gelang“, erzählte Beate Berckhan, Heilpädagogin und Frauchen von Gamine und Mioche gestern bei der Vorstellung des Angebots. Durch Zufall war sie auf die tiergestützte Therapie aufmerksam geworden, ließ sich dann gemeinsam mit der heute sechs Jahre alten Border-Collie-Australien-Shepard-Dame Gamine und dem nun fünfjährigen Border-Collie-Rüden Mioche in Karlsruhe ausbilden.

Ob einer der beiden Hunde für die von der für Siegburg, Eitorf, Much und Neunkirchen-Seelscheid zuständigen Beratungsstelle angebotenen Begleitung infrage kommt, wird im Vorfeld mit Kindern und Eltern geklärt. Natürlich abhängig von der Art der Auffälligkeiten, wegen der eine Familie um Unterstützung bittet.

„Mioche zum Beispiel ist der schmusigere von den beiden, ein echter Charmeur, Gamine ein liebevolles Temperamentsbündel“, so Berckhan. Gehorchen tun beide aufs Wort – oder noch besser: auf Körpersprache. „Kinder, die zu uns kommen, haben häufig Probleme mit der Wahrnehmung ihrer eigenen Person“, erklärte Maria Buchholz-Engels, Leiterin des psychologischen Beratungsdienstes des Rhein-Sieg-Kreises. „Ein Hund, noch dazu ein derart ausgebildeter, spiegelt das Verhalten des Kindes direkter, offener und unmissverständlicher. Es selbst merkt sofort, woran es ist und für den begleitenden Pädagogen lässt sich aus Aktion und Reaktion des Kindes eine Menge ablesen.“

Reagiert etwa der Hund nicht so, wie sich das Kind das vorgestellt hat, werde das vom Kind meist weder als Ablehnung noch als Unvermögen empfunden. „Vielmehr merken sie schnell den Erfolg, wenn sie die Regeln einhalten, die wir vorher festgelegt haben“, so Berckhan.

„Die tiergestützte Therapie ist ein spezielles Angebot“, betonte Volker Neuhaus, der die psychologische Beratungsstelle Siegburg seit zwei Jahren leitet. In der Kreisstadt gebe es besonders viele Kindergruppen, in denen soziale Kompetenzen erworben würden. „Vor allem Jungen zwischen sechs und zehn Jahren kommen häufig zu uns“, verriet er. In Gruppen kommen Gamine und Mioche eher selten zum Einsatz, auch wenn sie das können. Idealer ist aber die Kombination „Ein Hund – ein Kind.“ Berckhan: „Wenn das Kind es wünscht und die Begleitung nach zehn bis zwölf Treffen zu Ende ist, gehen wir als Abschluss mit beiden Hunden spazieren.“

Der Therapiehund

Für die Ausbildung zum Therapiehund eignen sich nur Tiere, die über ein ausgeglichenes Wesen verfügen und auch in Stresssituationen den Willen des Hundeführers respektieren. Geeignet für die Ausbildung sind grundsätzlich alle Rassen. Die Siegburger Beratungsstelle ist eine der wenigen in der Region, die die tiergestützte Therapie überhaupt anbietet. cla

Psychologische Beratungsstelle

für Kinder, Jugendliche und Eltern

Erziehungs- und Familienberatung
Brückenstraße 25, 53783 Eitorf
Tel.: 02243 - 92200
Fax: 02243 - 922050
E-mail: eb.eitorf@rhein-sieg-kreis.de

:rhein-sieg-kreis

Bericht der Beratungsstelle Eitorf

Die Beratungsstelle mit Sitz in Eitorf ist zuständig für die Gemeinden Eitorf, Windeck und Ruppichteroth.

Personelle Veränderungen in der Beratungsstelle

Das Jahr 2012 brachte wieder eine personelle Veränderung mit sich. Diesmal im Bereich des Sekretariats.
Frau Regine Inderfurt ist nach viereinhalb Jahren der Mitarbeit im Team der Beratungsstelle in den Ruhestand getreten.
Als Nachfolgerin im Sekretariat trat Frau Anke Besser am 1. September 2012 ihren Dienst an.

Einzelfallarbeit

Verdopplung der Zahl der vom Jugendamt empfohlenen Familien

Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Anzahl der Neuanmeldungen auch im Jahr 2012 stabil.
Die Wartezeit bis zu einem Erstgespräch konnte für die Rat suchenden Familien konstant kurz gehalten werden.
Alle Anfragen konnten innerhalb von 14 Tagen bedient werden. In akuten familiären Krisensituationen konnten die Mitarbeiterinnen auch innerhalb von ein bis zwei Tagen einen ersten Beratungstermin vergeben.
Die Zahl der Fälle, die über das Jugendamt an die Beratungsstelle empfohlen wurden, hat sich 2012 im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.

Prävention und Vernetzung

Im Rahmen der präventiven und vernetzenden Tätigkeit wurden die Kooperationen mit den vier **Familienzentren** fortgesetzt.
Neben den monatlichen Sprechstunden für die Eltern wurden supervisorische Gespräche für die Mitarbeiterinnen angeboten. Außerdem wurden 17 Erzieherinnen zum Thema „Frühkindliche Sexualität – eine sozialpädagogische Herausforderung“ geschult und Elternabende mit den Titeln: „Kindliche Sexualität“, „Kinder gehen über Tisch und Bänke“ und „Nein aus Liebe“ angeboten.

Unverändert fortgesetzt wurde auch die **Pflegeelterngruppenarbeit** im Zusammenwirken mit dem Jugendhilfezentrum Eitorf/Windeck.
So wurde auch in diesem Jahr wieder mit viel Spaß und Freude ein Fest mit allen Pflegeeltern und deren Kinder in der Beratungsstelle gefeiert.
Außerdem hat eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle als Referentin für eine Fortbildung für Pflegefamilien mit dem Titel:
„Unser Pflegekind – Leben mit zwei Familien oder zwischen zwei Familien?“ fungiert.

Die fortgesetzte Mitarbeit im Netzwerk **„Frühe Hilfen**“ hat die Kooperationen weiter gefestigt und die zuverlässige und zeitnahe Unterstützung in krisenhaften Fallverläufen ermöglicht.

Gruppenangebot für Eltern nach Trennung oder Scheidung hat 2012 zweimal stattgefunden

Nach wie vor bilden die Anliegen von Eltern vor/in/nach Trennung und Scheidung einen herausgehobenen Schwerpunkt unserer Arbeit.
Vor diesem Hintergrund wurden zusätzlich zur Beratung noch zwei Gruppen des Elterntrainings **„Kinder im Blick**“ mit Erfolg angeboten.
Das Kursangebot richtet sich an Eltern in Trennung und Scheidung. Inhaltlich hat das Programm drei Schwerpunkte. Erstens: **das Kind**. Dabei geht es um die Frage: Wie erlebt das Kind die Trennungssituation, was ist besonders wichtig und was braucht das Kind von den Eltern? Zweitens: **das Ich**, mit der Frage: wie kann die getrennte Person gut für sich selbst sorgen?

Und drittens: **das Wir**, mit der Frage wie kann der eine Elternteil mit dem anderen Elternteil in der Trennung umgehen und wie können Konflikte entschärft und der Umgang entspannt werden.

Für ein spezielles **Gruppenangebot für Kinder** aus Trennungs- und Scheidungsfamilien konnten 2012 leider nicht genug interessierte Kinder gefunden werden.
Allerdings fanden mehrere Kleingruppen für Kinder im Bereich Training der sozialen Kompetenz statt.

Besonders turbulent wurde es 2012 als an zwei Vormittagen die vier achten Klassen des Eitorfer **Siegtal-Gymnasiums** mit insgesamt 100 Schülern und Schülerinnen zu Besuch in der Beratungsstelle waren.

Die Jugendlichen lernten die Räume der Beratungsstelle kennen, bekamen Informationen über das Angebot der Einrichtung und es wurden ihre zuvor anonym in den Klassen eingesammelten Fragen beantwortet. Um das Gespräch zu erleichtern wurden geschlechtergetrennt Gruppen gebildet und es ging um Fragen wie:

Was hilft bei Angst vor Klassenarbeiten?
Kann man sich bei Mobbing an Sie wenden?
Was gibt es für Hilfen gegen Computersucht?
Wie kriege ich raus ob ich schwul/lesbisch bin?
Warum hat man immer so viel Streit mit den Eltern?
Wie kann man jemanden beruhigen der sich umbringen will?
Was kann ich dagegen tun, wenn ich in manchen Situationen kein Selbstvertrauen habe?
Was kann man gegen Eifersucht tun?
Ab wann weiß man ob man magersüchtig ist?

Schülerinnen und Schüler des Siegtal-Gymnasiums besuchen die Beratungsstelle Eitorf

Zur weiteren Vernetzung unserer Arbeit trug sicherlich die Übernahme eines **Schulungsmoduls** im Rahmen des Projektes Aufwind in Trägerschaft des SKF bei, dass mit Unterstützung des Kreisjugendamtes in Eitorf /Windeck installiert wurde.
Ziel des Projektes Aufwind ist es Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren im häuslichen Alltag zu stützen. Seit Mitte 2010 stärken geschulte ehrenamtliche Familienbegleiter diese Familien in schwierigen Lebenssituationen. Im Rahmen dieser Ausbildung wurde eine Gruppe von Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in den Räumen der Beratungsstelle zur Entwicklungspsychologie des Kindes von 0 bis 3 Jahren geschult.

Ausblick

Sicher wird das Thema Trennung und Scheidung auch 2013 wieder einen großen Arbeitsschwerpunkt darstellen. So werden wir wieder zwei Gruppen des Elterntrainings“ Kinder im Blick“ anbieten und verstärkt in die Arbeit mit Kindergruppen zum Thema einsteigen.
Auf Wunsch des Siegtal-Gymnasiums in Eitorf werden wir auch wieder ein inhaltliches Angebot für die Klassenstufe acht gestalten.
Des Weiteren werden wir versuchen, ausgehend von einem Elternabend zum Thema Pubertät, ein Elterntraining zum diesem Thema zu entwickeln.

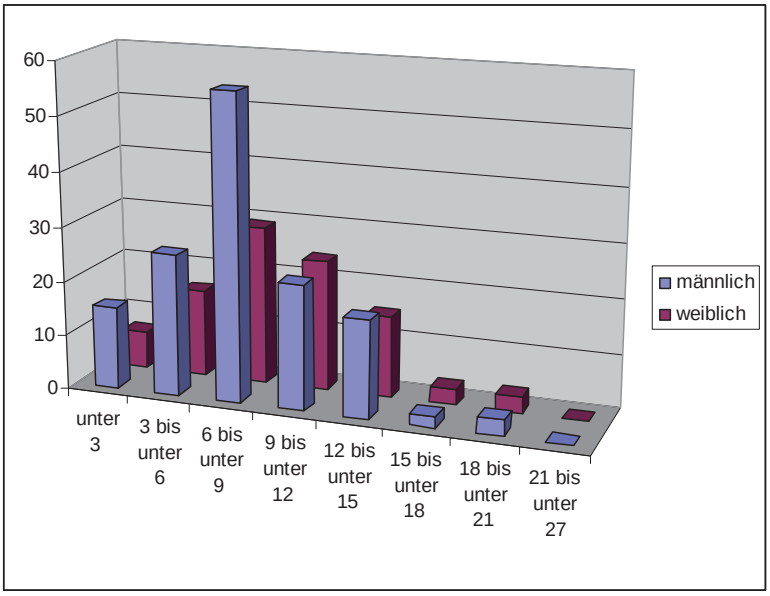
Überblick über präventive und vernetzende Tätigkeiten 2012

OFFENE SPRECHSTUNDEN IN ANDEREN INSTITUTIONEN	22	
Gremienarbeit (Arbeitsgemeinschaften, Vernetzungsarbeit)	28	
Einmalveranstaltungen		
Zielgruppe	**Veranstaltungen**	**Teilnehmer/innen**
Multiplikatoren Lehrer/innen	0	0
Erzieher/innen	3	78
Sonstige Fachkräfte	16	309
Multiplikatoren insgesamt	19	387
Eltern	45	196
junge Menschen	8	118
Insgesamt	**72**	**701**
Kurse, mehrtägige Veranstaltungen		
Eltern	16	116
junge Menschen	14	68
Insgesamt	**30**	**184**
Fachliche Unterstützung anderer Einrichtungen		
Zielgruppe	**Veranstaltungen**	**Teilnehmer/innen**
Lehrer/innen	6	12
Erzieher/innen	18	12
andere Fachkräfte der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	20	68
sonstige	3	6
Insgesamt	**47**	**98**

Einzelfallarbeit

	2011	2012
Gesamtzahl bearbeitete Fälle	294	298
Neuanmeldungen	227	222
Abgeschlossene Fälle	217	240

Alters- und Geschlechtsverteilung der angemeldeten Kinder und Jugendlichen



Berufliche Situation der Eltern (abgeschlossene Fälle 2012)

	Vater	Mutter
Vollzeit erwerbstätig	158	31
Teilzeit erwerbstätig	5	79
geringfügig beschäftigt	3	12
arbeitslos	18	18
Ausbildung/Umschulung	4	7
Rentner/-in	5	5
Hausmann/-frau	6	67
sonstiges / unbekannt	41	21
insgesamt	**240**	**240**

Primärer Beratungsanlass bei bearbeiteten Fällen

ANLASS BEZOGEN AUF	**2011**	**2012**
Familiäre Konflikte/Probleme	102	115
Erziehungsunsicherheit/Fragen zur Erziehung	73	62
Fragen vor, während, nach Trennung und Scheidung	48	78
Entwicklungsproblematik	5	3
Sozialverhalten	22	14
Emotionale/Seelische Probleme	22	13
Körperbereich	7	1
Lernen oder Schule	15	12
Insgesamt	**294**	**298**

Wartezeiten bei den Neuanmeldungen

ZWISCHEN ANMELDUNG UND 1. GESPRÄCH	**2011**	**2012**
bis zu 14 Tagen bei	207	222
bis zu einem Monat bei	20	0
bis zu 2 Monaten bei Wochen statt	0	0
länger als 2 Monate bei	0	0
Insgesamt	**227**	**222**
ZWISCHEN ANMELDUNG UND KONTINUIERLICHER BERATUNG	**2011**	**2012**
bis zu 14 Tagen bei	158	162
bis zu einem Monat bei	56	46
bis zu 2 Monaten bei	13	10
bis zu 3 Monaten bei	0	2
länger als 3 Monate bei	0	2
Insgesamt	**227**	**222**

Anzahl der Beratungsgespräche bei abgeschlossenen Fällen

ABGESCHLOSSENE BERATUNGSFÄLLE 2012	**240**
davon Beratungsfälle mit	
1 Gespräch	0
2 - 5 Gesprächen	76
6 - 15 Gesprächen	125
16 - 30 Gesprächen	28
über 30 Gesprächen	11
insgesamt	**240**

Diplom-Psychologin Barbara Böddeker
Leiterin der Beratungsstelle

Psychologische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Erziehungs- und Familienberatung - zuständig für Alfter und Bornheim

Brunnenallee 31
53332 Bornheim

Tel.: 0 22 22 - 92 79 80 - 0
Fax: 0 22 22 - 92 79 80 18

E-mail:
eb.bornheim@rhein-sieg-kreis.de

Mo bis Fr 8.30 - 12.30 Uhr
Mi u. Do auch 13.15 - 17.00 Uhr

:rhein-sieg-kreis

Beratungsstelle Bornheim

Die Beratungsstelle Bornheim ist zuständig für Kinder, Jugendliche und Eltern der Stadt Bornheim und der Gemeinde Alfter. Zum Beraterteam gehören eine Sozialarbeiterin, ein Sozialpädagoge und ein Psychologe auf insgesamt 2,7 Vollzeitstellen. Alle Mitarbeiter verfügen über therapeutisch-beraterische Zusatzausbildungen. Der dem Team zugehörigen Sekretariatsfachkraft kommt eine besondere Rolle zu: Sie ist erste Ansprechpartnerin für Ratsuchende und trägt somit entscheidend dazu bei, dass sich diese bereits im Anmeldeprozess hinsichtlich ihrer Probleme, Wünsche und Bedürfnisse wahrgenommen fühlen.

Einzelfallarbeit

Der bereits im Vorjahr zu beobachtende Trend zu komplexeren Problemlagen und zeitintensiveren Beratungsverläufen setzte sich im Berichtsjahr weiter fort.

Längere Beratungs-prozesse bei eskalierten Konflikten

Während 2012 die Gesamtzahl der Familien, die Beratung in Anspruch genommen haben, im Vergleich zum Vorjahr anstieg, konnte gleichzeitig ein leichter Rückgang der Neuanmeldungen beobachtet werden. Hier zeigt sich neben dem bereits im Jahresbericht der Beratungsstelle Siegburg erwähnten Effekt der Umstellung des Datenerfassungsprogramms im Jahr 2011 insbesondere in Bornheim noch ein weitere Besonderheit: Wie aus der Tabelle zur „Anzahl von Beratungsgespräche bei abgeschlossenen Fällen“ hervorgeht, befinden sich Familien aufgrund ihres erhöhten Beratungsbedarfs länger in Beratung. So hat sich z. B. der bereits im Jahr 2011 zu beobachtende Trend zur Zunahme von Anmeldungen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung, aber auch der zunehmende Beratungsbedarf bei eskalierenden familiären Konflikten mit Jugendlichen weiter fortgesetzt. Problemlagen wie diese führen sowohl zu einer Erhöhung sowohl der Beratungsdauer als auch zu einem Anstieg der Gesamtzahl durchschnittlicher Beratungstermine pro Fall.

Erste gemeinsame Fortbildung mit dem Bornheimer ASD zu Trennung und Scheidung

Insbesondere bei hochstrittigen Trennungsverläufen kann es über Beratung Eltern gelingen, auch langfristig wieder miteinander ins Gespräch zu kommen, die Bedürfnisse ihrer Kinder ungeachtet der Streitigkeiten wahrzunehmen und einvernehmlich als Eltern zu handeln. Die für diesen Prozess notwendige Vertraulichkeit in Verbindung mit dem Erfordernis, Hilfen und Angebote z. B. im Rahmen eines familiengerichtlichen Verfahrens miteinander zu vernetzen, stellt eine der größten Herausforderung professionellen Handels in diesem Bereich dar und ist in unseren Sozialräumen Alfter und Bornheim gut gelungen. Exemplarisch hierfür steht neben dem regelmäßigen fachlichen Austausch die erste gemeinsam von der Beratungsstelle und dem Allgemeinen Sozialen Dienst Bornheim organisierte Fortbildung zum Thema Trennung/Scheidung im Dezember 2012.

In der Einzelfallarbeit lag ein Fokus auf der Arbeit mit aggressiven männlichen Jugendlichen. Hier konnte im beraterisch-therapeutischen Kontext mit den Jugendlichen daran gearbeitet werden, andere Selbstwert erhöhende Strategien zu entwickeln bzw. für ihre Wünsche und Bedürfnisse angemessen einzutreten. Ein weiterer Fokus innerhalb der beraterisch-therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen lag in der Anwendung kreativer Methoden. In der beraterischen Praxis zeigte sich, dass sich der Einsatz künstlerisch-kreativer Techniken stabilisierend auf ängstliche, selbstunsichere Kinder und Jugendliche auswirkt. Auch im Hinblick auf die deutlich angestiegene Belastung von Kindern in ihrem Alltag hat sich diese Herangehensweise bewährt, um eine wirksame und kindgerechte Bearbeitung der vielfältigen Problemlagen zu ermöglichen.

Fallübergreifende Tätigkeiten und Vernetzung

Auch im Jahr 2012 konnte wieder eine Trennungs- und Scheidungskindergruppe angeboten werden. Wie einleitend in diesem Jahresbericht beschrieben, wurde dieses Trainingskonzept besonders im Berichtsjahr inhaltlich-methodisch weiterentwickelt. Nach entsprechenden Presseankündigungen und durch Empfehlungen der Mitarbeiter der

Jugendämter hat eine Vielzahl alleinerziehender Eltern gezielt dieses Angebot nachgefragt. Ein für uns deutliches Zeichen für den ungebrochenen Bedarf an unterstützenden Gruppenangeboten in diesem Bereich. Des Weiteren konnte zum ersten Mal unter Beteiligung einer Studierenden der Fachhochschule Köln ein verhaltens-therapeutisch orientiertes Training Sozialer Kompetenzen angeboten werden. Dieses auf unterschiedlichen Modulen basierende Trainingskonzept für 8 bis 11 jährige Kinder erwies sich als im hohen Maße geeignet, den Trainingsteilnehmern Fertigkeiten gerade in den von ihnen als problematisch beschriebenen Bereichen zu vermitteln und an der Stärkung ihres Selbstwertgefühls zu arbeiten. Der für die Effektivität eines Gruppeninterventionsprogramms so wichtige Einbezug der Eltern in das Training erfolgte hierbei über zwei Wege: Zum einen gaben die Kinder ihren Eltern eine direkte Rückmeldung zu den Übungen zum Ende einer jeden Trainingssitzung. Zum anderen erfolgte der Alltagstransfer neu erworbenen Fertigkeiten mittels Hausaufgaben, welche von den Kindern und den Eltern gemeinsam durchgeführt wurden.

In enger Kooperation mit den Pflegekinderdiensten beider Jugendämter konnte wieder eine Pflegeelterngruppe angeboten werden. Zudem beteiligte sich die Beratungsstelle inhaltlich an einer vom Jugendhilfezentrum (JHZ) Meckenheim organisierten Pflegeelternfortbildung zur Bedeutung der Herkunftsfamilie. In Zusammenarbeit mit der VHS fand außerdem eine gut besuchte Veranstaltung zum Thema „Pubertät“ statt.

In den Supervisionsgruppen für pädagogische Fachkräfte wurde unter anderem die Belastung der Hauptschüler durch die Veränderung der Schullandschaft thematisiert. Für diese, häufig mit Entwertungserfahrungen verbundene Situation wurde nach Wegen gesucht, die Schüler über die Schaffung Selbstwert dienlicher Erfahrungen zu unterstützen. Auch der vierteljährlich stattfindende fachliche Austausch mit den Schulsozialarbeitern half, Unterstützung für belastete Kinder und Jugendliche zu entwickeln.

Hospitation an einer Grund-schule im Rahmen des Jungenprojektes im Rhein-Sieg-Kreis

Die im Jahr 2011 vom JHZ Meckenheim initiierten Modellprojekte zur Jungenförderung führten 2012 zu einem gemeinsamen Projekt mit der Gemeinschaftsgrundschule Alfter-Witterschlick. Herr Polchow von der Psychologischen Beratungsstelle Bornheim sowie Herr Sager, Jugendpfleger im JHZ Meckenheim, hospitierten in Schulklassen um mit den Lehrerinnen die allgemeine Situation von Jungen in Grundschulen zu reflektieren und konkrete Impulse zur Veränderung innerhalb des jeweiligen Klassenverbandes zu geben. Als sehr hilfreich erwiesen sich hierbei der Prozess der individuellen Auftragsklärung mit den beteiligten Lehrerinnen sowie der direkte Vergleich zwischen den Bedürfnislagen und Entwicklungsaufgaben der Erst- und Viertklässler. Die als sehr konstruktiv erlebten Rückmeldungen und die insgesamt sehr positiven Erfahrungen führten dazu, dass das Projekt in das Jahr 2013 hinein verlängert wird.

Die bereits im Vorjahr beobachtete Tendenz zur vermehrten Inanspruchnahme der Sprechstunden in den Familienzentren durch die Erzieherinnen setzte sich im Berichtsjahr weiter fort. Von den Eltern wurden die Sprechstunden in den Familienzentren in Alfter und Bornheim ebenfalls gut genutzt. Hier zeigt sich, dass die von unserem Beratungsangebot profitierenden Fachkräfte dann auch selbst Eltern in die offene Sprechstunde empfehlen.

Abgestimmte Arbeit in und mit den Bornheimer Familienzentren

Eine über das Jugendamt Bornheim zu Anfang des Jahres initiierte Abstimmungsrunde der Familienzentren führte dazu, dass die im Laufe des Jahres stattfindenden Angebote und Veranstaltungen effektiv und bedarfsorientiert aufeinander abgestimmt werden konnten. Unter dem Aspekt der Vernetzung erwies sich die Mitarbeit in den regionalen Sozialraumkonferenzen, am Netzwerktreffen „Frühe Hilfen“, am Bonner Arbeitskreis Trennung /Scheidung, dem Arbeitskreis „Kindertherapie und Heilpädagogik“ sowie an der Veranstaltung zum Thema „Jungenförderung im Rhein-Sieg-Kreis“ als sehr hilfreich.

Mitarbeiter der Beratungsstelle nahmen auch 2012 an den interdisziplinären Arbeitskreisen zu den Themen „Medien“ und „Häusliche Gewalt“ teil. Bei Themen wie dem problematischen Medienkonsum bei Jugendlichen wurde deutlich, dass extensive Mediennutzung oftmals eingebunden ist in eine komplexe Entwicklungsproblematik.

Sehr positiv waren die Erfahrungen mit der im linksrheinischen Netzwerk „Frühe Hilfen“ entstandenen Arbeitsgruppe „Interdisziplinäre Fallkonferenz“: Als außerordentlich hilfreich erwies sich hierbei der Ansatz, im Rahmen anonymisierter Fallvorstellungen die Perspektiven verschiedenster Professionen wie Kinderärzte, Familienhebammen, Jugendamtsmitarbeiter oder Fachkräfte der Beratungsstellen miteinander zu verbinden.

Ausblick

Immer komplexere Problemlagen erfordern auch zukünftig die kontinuierliche Vernetzung mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, mit therapeutischen Einrichtungen, dem Allgemeinen Sozialen Dienst und bei angeordneter Beratung mit dem Familiengericht. Durch diesen fachlichen Austausch gelingt es einerseits, die unterschiedlichen Hilfen effektiver aufeinander abzustimmen. Andererseits entsteht bei allen beteiligten Professionen ein genaues Bild von den Möglichkeiten und auch Grenzen der Erziehungs- und Familienberatung. Diesen Prozess gilt es im Interesse der Familien und der Kinder in Bornheim und Alfter weiter fortzusetzen.

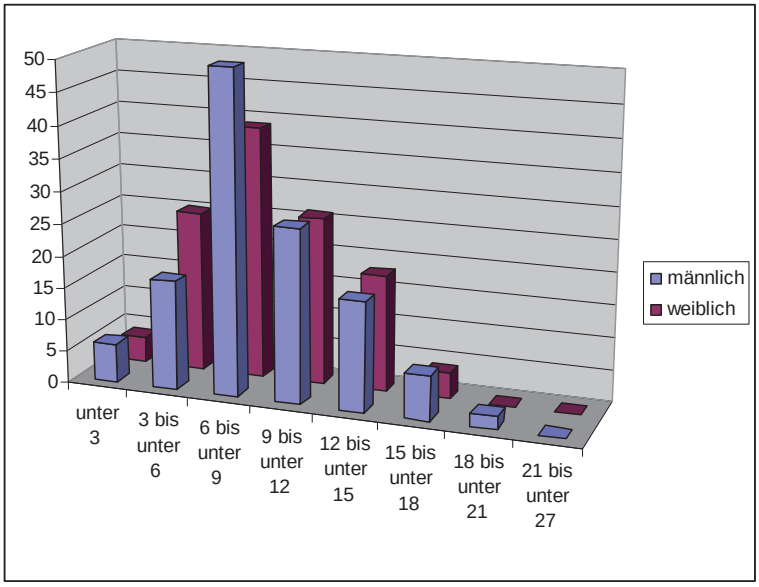
Überblick über präventive und vernetzende Tätigkeiten aller vier Beratungsstellen 2012

OFFENE SPRECHSTUNDEN IN ANDEREN INSTITUTIONEN	42	
Gremienarbeit (Arbeitsgemeinschaften, Vernetzungsarbeit)	35	
Einmalveranstaltungen		
Zielgruppe	**Veranstaltungen**	**Teilnehmer/innen**
Multiplikatoren Lehrer/innen	23	119
Erzieher/innen	4	4
Sonstige Fachkräfte	29	265
Multiplikatoren insgesamt	56	388
Eltern	31	133
junge Menschen	0	0
Insgesamt	**87**	**521**
Kurse, mehrtägige Veranstaltungen		
Eltern	9	63
junge Menschen	2	12
Insgesamt	**11**	**75**
Fachliche Unterstützung anderer Einrichtungen		
Zielgruppe	**Veranstaltungen**	**Teilnehmer/innen**
Lehrer/innen	14	47
Erzieher/innen	11	47
andere Fachkräfte der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	27	68
Insgesamt	**52**	**162**

Einzelfallarbeit

ANZAHL BERATUNGSFÄLLE	2011	2012
Neuaufnahmen	272	244
Abgeschlossene Fälle	202	242
Gesamtzahl bearbeitete Fälle	326	368

Alters- und Geschlechtsverteilung der angemeldeten Kinder und Jugendlichen



Berufliche Situation der Eltern (abgeschlossene Fälle 2012)

	Vater	Mutter
Vollzeit erwerbstätig	173	58
Teilzeit erwerbstätig	11	100
geringfügig beschäftigt	2	3
arbeitslos	14	10
Ausbildung/Umschulung	1	9
Rentner/-in	9	3
Hausmann/-frau	3	44
sonstiges / unbekannt	29	15
insgesamt	**242**	**242**

Primärer Beratungsanlass bei bearbeiteten Fällen

ANLASS BEZOGEN AUF	**2011**	**2012**
Familiäre Konflikte/Probleme	108	101
Erziehungsunsicherheit/Fragen zur Erziehung	46	47
Fragen vor, während, nach Trennung und Scheidung	94	140
Entwicklungsproblematik	16	11
Sozialverhalten	24	30
Emotionale/Seelische Probleme	30	29
Körperbereich	4	3
Lernen oder Schule	4	7
Insgesamt	**326**	**368**

Wartezeiten bei den Neuanmeldungen

ZWISCHEN ANMELDUNG UND 1. GESPRÄCH	**2011**	**2012**
bis zu 14 Tagen bei	210	174
bis zu einem Monat bei	42	48
bis zu 2 Monaten bei Wochen statt	19	17
länger als 2 Monate bei	1	5
Insgesamt	**272**	**244**
ZWISCHEN ANMELDUNG UND KONTINUIERLICHER BERATUNG	**2011**	**2012**
bis zu 14 Tagen bei	193	173
bis zu einem Monat bei	58	52
bis zu 2 Monaten bei	17	17
bis zu 3 Monaten bei	2	1
länger als 3 Monate bei	2	1
Insgesamt	**272**	**244**

Anzahl der Beratungsgespräche bei abgeschlossenen Fällen

ABGESCHLOSSENE BERATUNGSFÄLLE 2012	
davon Beratungsfälle mit	
1 Gespräch	3
2 - 5 Gesprächen	122
6 - 15 Gesprächen	88
16 - 30 Gesprächen	27
über 30 Gesprächen	2
insgesamt	**242**

Diplom Psychologe Dirk Polchow
Leiter der Beratungsstelle

Psychologische Beratungsstelle

für Kinder, Jugendliche und Eltern

Erziehungs- und Familienberatung
Schulpsychologischer Dienst

Aachener Straße 16
53359 Rheinbach

Tel. 02226/92 78-56 60
Fax: 02226/92 78-56 62
E-mail:
eb.rheinbach@rhein-sieg-kreis.de

:rhein-sieg-kreis

Beratungsstelle Rheinbach

Personelle Situation

Hohe Stabilität in der personellen Zusammen-setzung des Beraterteams

Die Zusammensetzung des Teams ist über die Jahre sehr konstant geblieben. In den vergangenen 20 Jahren schieden lediglich zwei Fachkräfte altersbedingt aus und wurden angemessen ersetzt. Gegenüber dem Vorjahr gab es in 2012 keine Veränderungen. Das multidisziplinäre Fachteam der Beratungsstelle setzt sich aus zwei Diplom-Psychologen, einem Diplom-Heilpädagogen, einer Diplom-Heilpädagogin sowie einer Diplom-Sozialpädagogin zusammen. Die fünf Fachkräfte belegen dabei insgesamt 4,2 Vollzeitstellen. Die Zusammensetzung aus verschiedenen Professionen stellt ein wichtiges Qualitätskriterium für die institutionelle Beratungsarbeit dar. Sowohl hausinterne Fortbildungsmaßnahmen als auch die fortlaufende individuelle Weiterbildung tragen zur Aufrechterhaltung der hohen fachlichen Qualitätsstandards bei. Ergänzt wird das Fachteam durch zwei Halbtagskräfte für das Sekretariat.

Die Beratungsstelle in Rheinbach ist zuständig für Rheinbach, Meckenheim, Swisttal und Wachtberg. Am ersten Dezember 2012 ging die Beratungsstelle in Rheinbach ins 36ste Jahr ihrer Tätigkeit.

Einzelfallarbeit

Vernetztes Arbeiten im Einzelfall ver-meidet doppelte Interventionen und trägt zur Effizienz bei

Die Einzelfallarbeit ist und bleibt das Kernstück der Beratungsarbeit unserer Einrichtung. Hierbei werden gemeinsame Termine von Eltern und Kindern als Beratungssetting besonders stark genutzt, ergänzt durch die jeweils notwendigen anderen Angebote wie Einzelberatung von Elternteilen oder Kindern und Jugendlichen, psychologische Diagnostik oder heilpädagogische Arbeit. Die beraterisch-therapeutischen Misch-leistungen nach § 28 müssen dabei immer dahingehend geprüft werden, die richtige Balance zu halten: Psychotherapeutisch notwendige Arbeit wird an niedergelassene Praxen vermittelt, anstehende Themen für das Jugendamt werden dorthin verwiesen oder in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Familie gemeinsam unterstützt (die einzelfallbezogene Zusammenarbeit mit den Jugendämtern wuchs in den letzten Jahren stetig an). Bestehen mehrere Hilfen verschiedener Einrichtungen gleichzeitig, sollten diese im Netzwerk auf Effektivität und Effizienz abgeglichen werden, um Doppelarbeit zu vermeiden und ggf. wichtige Lücken zu erkennen und wenn möglich zu schließen.

In der Einzelfallarbeit ist zunächst die Anzahl der insgesamt bearbeiteten Fälle, d.h. beraterisch begleiteten Familien, aufschlussreich für die Auslastung der Stelle, darüber hinaus aber auch die Komplexität der zu bearbeitenden Probleme. Hier kann man über die letzten Jahre von einer zunehmenden Dichte an multiplen Problemstellungen sprechen. Gleichzeitig wurde in den letzten Jahren versucht, die einzelfallübergreifende Arbeit weiter auszubauen, so dass sich beide Bausteine sinnvoll ergänzen. Trotz dieser Ausweitung bleibt die Einzelfallarbeit auf konstant hohem Niveau. Die Gesamtbelastung der Beratungsstelle ist dadurch insgesamt gestiegen und erreicht jetzt Grenzen.

Geringe Wartezeiten, umgehende Reaktion auf Krisenfälle sowie vernetztes Arbeiten mit Institutionen und Personen im Umfeld der Kinder und Jugendlichen sind als wichtige Qualitätsmerkmale zu nennen, die auch im vergangenen Jahr die Arbeit in der Beratungsstelle prägten. Nach wie vor ist auch die Beratung bei Entwicklungsstörungen, bei denen eine Familienberatung mit differentieller Diagnostik und spezifischen Angeboten für die Kinder kombiniert wird, ein Qualitätsmerkmal der Beratungsstelle.

Ein knappes Drittel der abgeschlossenen Fälle beinhaltete auch Beratung in Bezug auf Trennung und Scheidung. Ein besonderes Problemfeld hierbei sind die sogenannten hochstrittigen Eltern, deren Auseinandersetzungen einen besonders hohen Aufwand an Beratung benötigen.

Fallübergreifende Tätigkeiten und Vernetzung

In 2012 wurde eine pädagogisch-therapeutische Gruppe mit 7 Kindern zum Thema **Soziale Kompetenz** von Dipl.-Heilpädagogin Claudia Stevens und Dipl.-Heilpädagoge Christian Züchner durchgeführt. Gegenüber der Vorjahresgruppe waren insbesondere die Aufmerksamkeits- und Impulsprobleme einiger Kinder eine echte Herausforderung. Die Beteiligung der Eltern durch begleitende Elternabende war gut. Die für Herbst geplante Gruppe für Kinder, die von **Trennung oder Scheidung** ihrer Eltern betroffen sind**,** musste hingegen auf Frühjahr 2013 verschoben werden, weil sich zum gegebenen Zeitpunkt die Gruppe nicht realisieren ließ. Bei diesem Angebot wird auch eine recht intensive Mitarbeit der Eltern gefordert, um den oft schwierigen Transfer in den Lebensalltag der Beteiligten zu fördern. Bei den Gruppen wird das Angebot auch über die Jugendämter des Einzugsbereiches ausgeschrieben.

In der Kindergruppe wird gemeinsam Großes geschaffen …

Die Beratungsstelle kooperierte wie in den Vorjahren mit zehn **Familienzentren** im Einzugsbereich. Es wurden regelmäßige Sprechstunden vor Ort durchgeführt (nur in den Familienzentren in der Nähe der Beratungsstelle wird auf diese Sprechstunde verzichtet, weil die Wege sehr kurz sind). Fallbezogene Treffen mit Erzieherinnen (kollegiale Fachberatung) wurden ebenfalls häufig angefragt. Die Teilnahme an Elterncafés erfolgte

eher sporadisch. Elternabende wurden in jedem Familienzentrum durchgeführt. Jedem Familienzentrum sind feste Fachkräfte zugeordnet, so dass verlässliche und ökonomische Kontakt- und Arbeitsrhythmen gewährleistet waren.
Der bewährte halbjährliche Austausch mit den Leiterinnen aller **Kindertageseinrichtungen** pro Stadt/Gemeinde wird in der Regel in Zusammenarbeit mit den Jugendämtern durchgeführt. Die Anreicherung dieser Treffen mit Fachthemen hat sich ebenfalls bewährt.

In 2012 wurden von den Fachkräften der Beratungsstelle wieder **Elternabende** zu einer Vielzahl von Themen angeboten:

Bei meinen eigenen Kindern mache ich alles ganz anders
Erziehungsfragen
Medienkompetenz oder Spielen bis zur Ohnmacht?
Wie Kinder lernen mit Zeit umzugehen
Tod von Familienangehörigen
Bedienungsanleitung für wohlgeratene Kinder
Wahrnehmung: Die Wahrnehmungswelt der Kinder
Verwöhnen Sie Ihr Kind?
Grenzen setzen - aber mit Bedacht!
Pubertät
Was ist eigentlich normal beim Aufwachsen der Kinder?
Autonomie
Stille Wasser … gründe(l)n tief
Ängste von Kindern
Aggressionen von Kindern

Da die im Hause stattfindenden Elternabende immer schlechter besucht wurden, wurde beschlossen in 2013 auszusetzen, um über neue Wege der Öffentlichkeitswirksamkeit nachzudenken. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Angebote in unserem kleinräumigen Einzugsbereich insgesamt zu zahlreich sind.

Gut abgestimmte Jahresplanung mit den Jugendämtern

Regelmäßige **Gespräche mit den Leitern der** städtischen **Jugendämter** Rheinbach und Meckenheim und der Leiterin des Jugendhilfezentrums des Rhein-Sieg-Kreises für Alfter, Swisttal und Wachtberg in Meckenheim dienen dem Ziel, Entwicklungen im Sozialraum und Aufgabenschwerpunkte in der präventiven Arbeit der Erziehungsberatung zu erörtern, um eine **abgestimmte Jahresplanung** zu entwickeln. Die zwei städtischen Jugendämter und das Jugendhilfezentrum des Kreises nutzen über die Zusammenarbeit in der Einzelfallhilfe hinaus die Fachkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle für kollegialen Austausch auch in Fällen, in denen keine oder noch keine Arbeit der Beratungsstelle mit den Eltern/Familien erfolgt. Diese Fachgespräche sind aus Datenschutzgründen anonymisiert.

Die systematische **Zusammenarbeit mit** den Jugendämtern und **dem Familiengericht** erbrachte unter anderem in 2012 einen genaueren Ablauf im Hilfsangebot von Eltern, denen das Zusammenwirken als Eltern im Sinne des Kindeswohls schwer fällt (hochstrittige Eltern). Es wird nun erprobt, durch einen noch verbindlicheren Ablauf die Beratungseffektivität zu fördern. Dieser Ansatz sollte nach einiger Zeit überprüft werden.

Interdisziplinäre Fallkonferenzen im Rahmen der Frühen Hilfen

Das seit einigen Jahren aufgebaute **Netzwerk Frühe Hilfen vor dem Kinderschutz** arbeitete in 2012 mit mehreren Arbeitsgruppen und einem jährlichen Informationstreffen für alle interessierten Fachkräfte. Die Beratungsstelle arbeitete aktiv in den Arbeitsgruppen mit und moderierte vor allem die erfolgreiche interdisziplinäre Fallkonferenz, mittlerweile ein fester Baustein in der Zusammenarbeit von Jugendamt, Familienzentren, Kinderärzten, Familienhebammen, Erzieherinnen und anderen Fachkräften in den frühen Hilfen.

Im Amt für Psychologische Beratungsdienste dienen **regelmäßige Gremientreffen** der stetigen Qualitätssicherung und der qualitativen Weiterentwicklung. Neben organisatorischen Sachverhalten werden hier regelmäßig auch fachliche Aspekte

bearbeitet. Auch Arbeitstreffen mit den anderen Beratungsstellen in der Region haben den Zweck, die Angebote im Rahmen der personellen Möglichkeiten für die Bürger zu optimieren Die Fachkräfte der Beratungsstelle in Rheinbach beteiligten sich im Berichtsjahr an unterschiedlichen regionalen Arbeitskreisen und Veranstaltungen, z.B.:
AK gegen häusliche Gewalt - AK gegen sexualisierte Gewalt - AK Computerspiele und Mediensucht - AK Heilpädagogik - AK Arbeit mit Kindergruppen. Insgesamt kann man von einer guten Vernetzung und fallübergreifender Tätigkeit sprechen, welche die Einzelfallarbeit ergänzt.

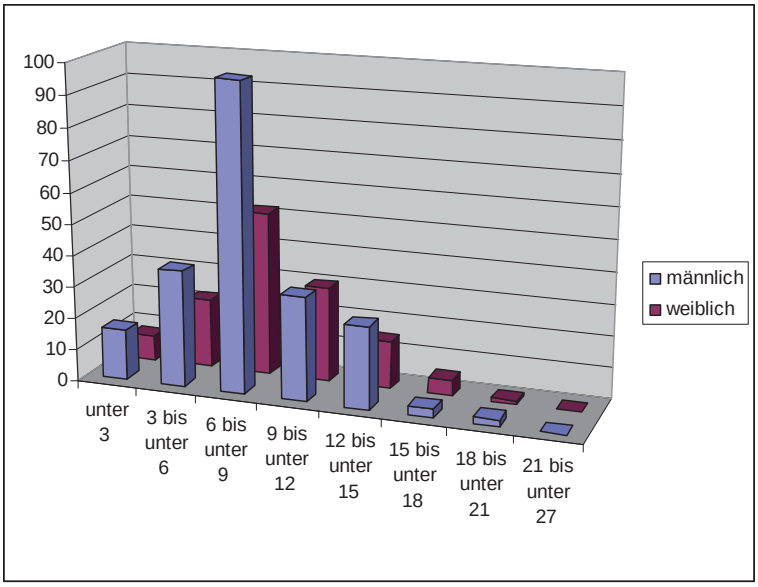
Überblick über präventive und vernetzende Tätigkeiten aller vier Beratungsstellen 2012

OFFENE SPRECHSTUNDEN IN ANDEREN INSTITUTIONEN	91	
Gremienarbeit (Arbeitsgemeinschaften, Vernetzungsarbeit)	58	
Einmalveranstaltungen		
Zielgruppe	**Veranstaltungen**	**Teilnehmer/innen**
Multiplikatoren Lehrer/innen	2	3
Erzieher/innen	26	163
Sonstige Fachkräfte	19	148
Multiplikatoren insgesamt	47	314
Eltern	88	292
junge Menschen	15	72
Insgesamt	**150**	**678**
Kurse, mehrtägige Veranstaltungen		
Fachkräfte	3	3
Eltern	0	0
junge Menschen	13	130
Insgesamt	**16**	**133**
Fachliche Unterstützung anderer Einrichtungen		
Zielgruppe	**Veranstaltungen**	**Teilnehmer/innen**
Lehrer/innen	3	6
Erzieher/innen	17	6
andere Fachkräfte der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	21	52
sonstige	29	79

Einzelfallarbeit

ANZAHL BERATUNGSFÄLLE	**2011**	**2012**
Neuaufnahmen	415	344
Abgeschlossene Fälle	299	348
Gesamtzahl bearbeitete Fälle	**450**	**494**

Alters- und Geschlechtsverteilung der angemeldeten Kinder und Jugendlichen



Berufliche Situation der Eltern (abgeschlossene Fälle 2012)

	Vater	**Mutter**
Vollzeit erwerbstätig	268	42
Teilzeit erwerbstätig	11	166
geringfügig beschäftigt	7	13
arbeitslos	15	4
Ausbildung/Umschulung	7	5
Rentner/-in	4	2
Hausmann/-frau	4	99
sonstiges / unbekannt	32	17
insgesamt	**348**	**348**

Primärer Beratungsanlass bei bearbeiteten Fällen

ANLASS BEZOGEN AUF	**2011**	**2012**
Familiäre Konflikte/Probleme	102	105
Erziehungsunsicherheit/ Fragen zur Erziehung	62	65
Fragen vor, während, nach Trennung und Scheidung	92	113
Entwicklungsproblematik	75	85
Sozialverhalten	24	37
Emotionale/Seelische Probleme	74	71
Körperbereich	1	4
Lernen oder Schule	20	14
Insgesamt	**450**	**494**

Wartezeiten bei den Neuanmeldungen

ZWISCHEN ANMELDUNG UND 1. GESPRÄCH	**2011**	**2012**
bis zu 14 Tagen bei	407	342
bis zu einem Monat bei	5	1
bis zu 2 Monaten bei Wochen statt	3	1
länger als 2 Monate bei	0	0
Insgesamt	**415**	**344**
ZWISCHEN ANMELDUNG UND KONTINUIERLICHER BERATUNG	**2011**	**2012**
bis zu 14 Tagen bei	215	207
bis zu einem Monat bei	131	84
bis zu 2 Monaten bei	56	47
bis zu 3 Monaten bei	8	6
länger als 3 Monate bei	5	0
Insgesamt	**415**	**344**

Anzahl der Beratungsgespräche bei abgeschlossenen Fällen

ABGESCHLOSSENE BERATUNGSFÄLLE 2012	
davon Beratungsfälle mit	
1 Gespräch	0
2 - 5 Gesprächen	124
6 - 15 Gesprächen	176
16 - 30 Gesprächen	40
über 30 Gesprächen	8
insgesamt	**348**

Diplom Psychologe Ernst Kaufmann
Leiter der Beratungsstelle

TOP: Ö 13.1.3

Stadt Meckenheim

Der Bürgermeister

Mitteilung

51 - Jugendhilfe

Vorl.Nr.: M/2013/01882

Datum: 28.05.2013

Gremium	Sitzung am		
Jugendhilfeausschuss	02.07.2013	öffentlich	Kenntnisnahme

Tagesordnung

Gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle: Statistische Auswertung 2012 für Meckenheim

Mitteilungstext

Die Gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle des Kreisjugendamtes und der Jugendämter Bad Honnef, Bornheim, Königswinter, Lohmar, Meckenheim, Niederkassel, Rheinbach, Sankt Augustin und Siegburg übernimmt seit der Errichtung des Jugendamtes Meckenheim die Aufgaben der Adoptionsvermittlung. Das Anschreiben der Gemeinsamen Adoptionsvermittlungsstelle vom 02.05.2013 inkl. statistischer Auswertung 2012 ist im **Ratsinformationssystem** hinterlegt.

Meckenheim, den 28.05.2013

Andreas Jung
Fachbereichsleiter

Ö 13.1.3

Stadt Meckenheim
Der Bürgermeister
Eing. 07. MAI 2013
Bereich Kinder, Jugend und Familie

:rhein-sieg-kreis
Der Landrat

Rhein-Sieg-Kreis • Der Landrat • Postfach 15 51 • 53705 Siegburg

Stadt Meckenheim
Jugendamt
Herr Jung
Im Ruhrfeld 16
53340 Meckenheim

Gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle
des Kreisjugendamtes und der Jugendämter der Städte
Bad Honnef, Bornheim, Königswinter, Lohmar, Meckenheim,
Niederkassel, Rheinbach, Sankt Augustin, Siegburg

Frau Kasolowsky
Frau Altena
Zimmer: A 5.47
Telefon: 02241 - 13-2569 / 133122
Telefax: 02241 - 13-3187
E-Mail: beate.kasolowsky@rhein-sieg-kreis.de
aggi.altena@rhein-sieg-kreis.de

Datum und Zeichen Ihres Schreibens	Az.	Datum
	51.0	02.05.2013

Sehr geehrter Herr Jung,

in der Anlage übersende ich Ihnen die statistische Auswertung für das Jahr 2012 für Ihren Zuständigkeitsbereich.

Im Jahr 2012 wurden im Rahmen der Nachbetreuung die seit langem bestehenden Gruppenaktivitäten weiter fortgeführt:
Dabei handelt es sich um:

- Treffen von Adoptiveltern, die aus Ländern der ehemaligen Sowjetrepublik adoptiert haben
- Adoptivelterntreff linksrheinisch
- Adoptivelterntreff rechtsrheinisch
- Nachbereitungstreffen zum Adoptivfamilientag 2011 zum Thema „ Die Bedeutung von Geschwisterbeziehungen für Kind und Eltern“
- Tandemveranstaltung „Adoptiveltern und die Lehrer ihrer Kinder“ 4 Gruppenabende, Fortsetzung aus dem Jahr 2011
- Adoptivfamilientag am 01.09.2012 zum Thema „ Umgang mit der Wahrheit“ “

Weiterhin erfolgten folgende Aktivitäten:

- Arbeitsgemeinschaften für Frühe Hilfen oder Frühwarnsystemen
- Regionalen Arbeitskreis der Adoptionsvermittlungsstellen
- Standardevaluation

Für das Jahr 2013 ist geplant diese Veranstaltungen im Wesentlichen fortzuführen.

Der diesjährige Adoptivfamilientag wird am 14.09.2013 stattfinden.
Weiterhin findet am 21.11.2013 eine Auftaktveranstaltung zum Themenbereich „Adoptivkinder und Kindergärten“ statt.

Gerne informiere ich Sie weiter über die einzelnen Veranstaltungen.

Sollten in Ihrem Jugendamt Wünsche oder Anregungen für weitere Aktivitäten der gemeinsamen Adoptionsvermittlungsstelle, gerne auch in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit mit Ihnen bestehen, sprechen Sie mich bitte an.
Ich bin sehr an einem fachlichen Austausch und an gemeinsame Absprachen interessiert.

Gerne bin ich bereit Ihnen und Ihrem Team konkretere Informationen über die Veranstaltungen und über meine Tätigkeit zu geben.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Fallzahlen der gemeinsamen Adoptionsvermittlungsstelle des Kreisjugendamtes und der Städte Bad Honnef, Bornheim, Königswinter, Lohmar, Meckenheim, Niederkassel, Rheinbach, Sankt Augustin und Siegburg

Zeitraum: 01.01.2012 bis: 31.12.2012

Erbrachte Leistungen		Meckenheim
Beratung suchende leibliche Mütter / Väter / Angehörige vor, während und insbesondere bei offener Adoption:		**2**
Summe der vermittelten Kinder:		**0**
	davon	
	Vermittlung durch die gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle	0
	Vermittlung durch Auslandsvermittlungsstelle	0
	Vermittlung durch freien Verband anderes Jugendamt	0
Summe der Aufgaben im Rahmen Auslandsadoption:		**9**
	davon	
	angeforderte Sozialberichte	0
	Beteiligung an einem Kindervorschlag	2
	beurkundete Kindervorschläge	2
	Entwicklungsberichte für das Herkunftsland	5
	beantragte Gestattungen	0
Begleitung aller Beteiligten in der Adoptionspflegezeit (nur Inland):		**0**
Summe der an einer Adoption interessierten Paare / Einzelpersonen:		**2**
	davon	
	im Bewerberprozess befindliche Paare/Einzelpersonen	0
Beratungen im Rahmen Hilfeplanung:		**0**
Summe der Aufgaben im Rahmen Stiefkind-/Verwandtenadoption:		**11**
	davon	
	Beratung suchende Stiefeltern	10
	Beratung suchende Verwandte	1
	„abgebende" Mütter / Väter, die beraten werden	0
Summe der Rat und Information wünschenden, am Adoptionsprozess beteiligten Personen nach abgeschlossener Adoption:		**6**
	davon	
	Adoptierte, deren Ad.eltern beteiligt werden müssen	0
	Adoptierte, deren Ad.eltern nicht beteiligt werden müssen	3
	beratene Adoptiveltern	0
	leibliche Eltern	2
	sonstige	1
Erstellte fachliche Äußerungen:		**4**
Gruppenveranstaltungen für Adoptivfamilien und Adoptivkinder:		**9**
Gesamt:		**34**

TOP: Ö 13.1.4

Stadt Meckenheim

Der Bürgermeister

Mitteilung

51 - Jugendhilfe

Vorl.Nr.: M/2013/01894

Datum: 13.06.2013

Gremium	Sitzung am		
Jugendhilfeausschuss	02.07.2013	öffentlich	Kenntnisnahme

Tagesordnung

Förderung von Investitionen zum Ausbau der Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren

Mitteilungstext

Der Landschaftsverband Rheinland hat im Rundschreiben 42/826-2013 (im **Ratsinformationssystem** hinterlegt) vom 12. März 2013 mitgeteilt, dass der Stadt Meckenheim aus der zweiten Tranche des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung 2013 - 2014“ insgesamt 72.202 € reserviert wurden. Dabei handelt es sich um Bundesmittel, die nach dem „Gesetz zur zusätzlichen Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in Tagespflege“ an die Jugendämter verteilt werden.

Die Zuteilung der Fördersumme setzte voraus, dass bis zum 15. April 2013 ein entscheidungsreifer Antrag beim Landesjugendamt gestellt wurde. Geförderte U3-Plätze sind nach dem Erlass bis spätestens 1. August 2014 bzw. nach Fertigstellung in Betrieb zu nehmen.

Die Verwaltung hat den entsprechenden Antrag fristgerecht beim Landesjugendamt gestellt. Als Förderobjekt wurde der Neubau an der nördlichen Stadterweiterung angegeben. Die Entscheidung fiel für den Neubau, weil andere Baumaßnahmen voraussichtlich nicht bis zum 1. August 2014 abgeschlossen werden können und damit die notwendigen Voraussetzungen nicht erfüllen. Für den Neubau wurden bereits Mittel aus der ersten Tranche der Bundesmittel beantragt. Insgesamt stehen für die Maßnahme Bundesmittel in Höhe von 252.000 € zur Verfügung.

Meckenheim, den 13.06.2013

Dietmar Pauquet
Sachbearbeiter

Andreas Jung
Fachbereichsleiter

Ö 13.1.4

LVR-Dezernat Jugend
LVR-Landesjugendamt Rheinland
LVR-Fachbereich Kinder und Familie

Qualität für Menschen

LVR-Landesjugendamt
AuftragKindeswohl

LVR · Dezernat 4 · 50663 Köln

Stadtverwaltung
Kreisverwaltung
-Jugendamt-
im Bereich des Landschaftsverbandes Rheinland

nachrichtlich:
Kommunale Spitzenverbände
Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege

Datum und Zeichen bitte stets angeben

12.03.2013
42.30-20-U3

Renate Eschweiler
Tel 0221 809-6263
Fax 0221 8284-1484
renate.eschweiler@lvr.de

Rundschreiben Nr. 42/826-2013

U3- Ausbau – Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung 2013-2014“ – Meldung für die zweite Tranche der Fördermittel

Mein Rundschreiben Nr. 42/809-2012 vom 06.11.2012 sowie Erlass des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS) vom 07.03.2013 – Az. 2635.2

Anlagen: Erlass vom 07.03.2013
Verteilliste
Meldeformular

Sehr geehrte Damen und Herren,

anliegend erhalten Sie den Erlass des MFKJKS vom 07.03.2013 zur Verteilung der Fördermittel der zweiten Tranche des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung 2013-2014“ sowie die Verteilliste, aus der Sie entnehmen können, welcher Förderbetrag für Ihren Jugendamtsbezirk vorläufig reserviert ist.

Danach sind mir Anträge, die aus der zweiten Tranche des Investitionsprogramms gefördert werden sollen, bis zum 15.04.2013 entscheidungsreif vorzulegen. Mittel, für die bis zu diesem Termin keine entsprechenden Anträge vorliegen, werden neu verteilt.

EMAS Geprüftes Umweltmanagement

Mitglied im Erfolgsfaktor Familie

Wir freuen uns über Ihre Hinweise zur Verbesserung unserer Arbeit. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 0221 809-2255 oder senden Sie uns eine E-Mail an Anregungen@lvr.de

LVR – Landschaftsverband Rheinland
Dienstgebäude in Köln-Deutz, Landeshaus, Kennedy-Ufer 2
Pakete: Ottoplatz 2, 50679 Köln
LVR im Internet: www.lvr.de
USt-IdNr.: DE 122 656 988, Steuer-Nr.: 214/5811/0027

Bankverbindung:
Landesbank Hessen-Thüringen, Kto 60 061 (BLZ 300 500 00)
IBAN: DE 84 3005 0000 0000 060061, BIC: WELADEDD
Postbank Niederlassung Köln, Kto 564 501 (BLZ 370 100 50)
IBAN: DE 95 3701 0050 0000 564501, BIC: PBNKDEFF370

Die Abwicklung der zweiten Tranche der zusätzlich bereit gestellten Bundesmittel aus dem Förderprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung 2013-2014“ macht es erforderlich, dass Sie mir mit dem beigefügten Meldeformular die Maßnahmen priorisiert melden, die mit diesen Bundesmitteln gefördert werden sollen und für die Sie bis zum 15.04.2013 entscheidungsreife Anträge vorlegen können.
Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Entscheidung zur Priorisierung ggf. auch die Maßnahmen, die Sie mir in der Listenmeldung zur ersten Tranche im November 2012 außerhalb Ihres Budgets gemeldet hatten.

Beim Ausfüllen des Formulars orientieren Sie sich bitte an den Hinweisen, die ich Ihnen im Rundschreiben 42/809-2012 gegeben habe.

Sie können ab sofort Anträge im Rahmen der bestehenden Richtlinie stellen. In diesem Zusammenhang weise ich auf den Erlass des Ministeriums vom 22.02.2013 zur Schaffung und Inbetriebnahme der Plätze und die Ausführungen dazu im beigefügten Erlass hin.

Die Ausführungen des Erlasses vom 27.09.2012 zum vorzeitigen Maßnahmebeginn gelten für die Maßnahmen der zweiten Tranche entsprechend.

Den Meldevordruck legen Sie mir bitte ebenfalls **spätestens bis zum 15.04.2013** vor. Bitte schicken Sie den Vordruck als Excel-Datei per E-Mail an den/die für Sie zuständigen Sachbearbeiter/zuständige Sachbearbeiterin im LVR-Landesjugend oder an die o.a. E-Mail-Adresse sowie rechtsverbindlich unterschrieben per Post zurück. Sollte das Platzangebot des beigefügten Meldeformulars nicht ausreichen, können Sie ein erweitertes Formular anfordern.

Für Rückfragen stehen Ihnen die bekannten Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland
Im Auftrag

Dr. Schneider

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf0

Aktenzeichen 2635.2
bei Antwort bitte angeben

Michaela Berg
Telefon 0211 837-2549
Telefax 0211 837-2200
Michaela.Berg@mfkjks.nrw.de

An den
Landschaftsverband
Westfalen-Lippe
48133 Münster

An den
Landschaftsverband
Rheinland
50663 Köln

nachrichtlich:

An die
Arbeitsgemeinschaft der
Kommunalen Spitzenverbände Nordrhein-Westfalen
Frau Verena Göppert
Städtetag NW
Gereonstraße 18 - 32
50670 Köln

An die
Arbeitsgemeinschaft der
Kommunalen Spitzenverbände Nordrhein-Westfalen
Herrn Dr. Matthias Menzel
Städte- und Gemeindebund NRW
Kaiserswerther Straße 199 – 201
40474 Düsseldorf

An die
Arbeitsgemeinschaft der
Kommunalen Spitzenverbände Nordrhein-Westfalen
Herrn Reiner Limbach
Landkreistag Nordrhein-Westfalen
Kavalleriestr. 8
40213 Düsseldorf

„Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2013–2014
Hier: Verteilung 2. Tranche

Am 1. Februar 2013 hat der Bundesrat dem „Gesetz zur zusätzlichen Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege“ zugestimmt. Der Bund stellt damit in den Jahren

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Haroldstraße 4
40213 Düsseldorf
Telefon 0211 837-02
Telefax 0211 837-2200
poststelle@mfkjks.nrw.de
www.mfkjks.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien
704, 709, 719
Haltestelle Poststraße

2013 und 2014 im Rahmen eines Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2013–2014 weitere Bundesmittel zur Verfügung. Nordrhein-Westfalen soll weitere Bundesmittel in Höhe von 126.434.159 € erhalten.

Den Jugendämtern wurde mit Erlass vom 27.09.2012 im Rahmen einer 1. Tranche ein Kontingent in Höhe von rd. 65 Mio. Euro reserviert. Die entscheidungsreifen Anträge, die bis zum 30. November 2012 eingereicht wurden, werden nun bei Vorliegen der notwendigen Voraussetzungen zeitnah bewilligt. Die NRW-Förderrichtlinie wurde entsprechend angepasst.

Um den Jugendämtern in Nordrhein-Westfalen weitere Planungs- und Finanzierungssicherheit zu gewährleisten, wird nun allen Jugendämtern, die entscheidungsreife Anträge vorlegen, ab sofort im Rahmen einer 2. Tranche zunächst bis zum 15. April 2013 das restliche Kontingent in Höhe von insgesamt 61 Mio. Euro reserviert. Dafür wird – wie bei den bisherigen Kontingenten auch – die Anzahl der 1- und 2-jährigen Kinder an der Bevölkerung sowie die Betreuungsquote der 3-jährigen Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege berücksichtigt (Daten: KJH-Statistik 2012, IT-NRW).

Anbei erhalten Sie die Liste, in der für jedes Jugendamt das vorläufig reservierte Kontingent ausgewiesen ist. Die Jugendämter können ab sofort Anträge im Rahmen der bestehenden Richtlinie stellen. Auf meinen Erlass vom 22. Februar 2013 zur Schaffung und Inbetriebnahme der Plätze weise ich noch einmal ausdrücklich hin. D. h Kontingente müssen bedarfsorientiert in Anspruch genommen werden und die geförderten U3-Plätze sind bis spätestens zum 01.08.2014 bzw. nach Fertigstellung als U3-Plätze in Betrieb zu nehmen.

Es ist zunächst grundsätzlich von einem Durchführungs- und Bewilligungszeitraum bis zum 30. März 2014 auszugehen.

Mittel dieses Kontingents, für die nicht spätestens bis zum 15. April 2013 entscheidungsreife Anträge vorliegen, werden neu vergeben.

Ich bitte, den Jugendämtern dieses Schreiben kurzfristig in geeigneter Form bekannt zu geben.

Zur Antragslage bitte ich mir bis zum 30. April 2013 zu berichten.

Im Auftrag

Manfred Walhorn

Verteilung der zusätzlichen Bundesmittel - 2. Tranche

(Kreis-) Jugendamt	Anzahl Kinder 1 bis unter 3 Jahre (Stand: 31.12.2011)	Betreuungsquote der dreijährigen Kinder (KJH 2012)	Anteil Jugendamt an 2. Tranche (61 Mio. Euro)
Aachen	3 780	92,51	**850.288 €**
Ahaus	763	94,26	**174.869 €**
Ahlen	909	84,38	**186.500 €**
Alsdorf	753	81,03	**148.349 €**
Altena	219	82,71	**44.041 €**
Arnsberg	1 196	90,24	**262.409 €**
Bad Honnef	385	88,12	**82.489 €**
Bad Oeynhausen	824	73,66	**147.579 €**
Bad Salzuflen	880	83,00	**177.599 €**
Beckum	571	88,89	**123.410 €**
Bedburg	367	96,89	**86.460 €**
Bergheim	1 107	74,47	**200.440 €**
Bergisch Gladbach	1 830	92,45	**411.376 €**
Bergkamen	779	81,66	**154.664 €**
Bielefeld	5 891	82,14	**1.176.592 €**
Bocholt	1 225	94,89	**282.631 €**
Bochum	5 379	88,30	**1.154.908 €**
Bonn	6 364	83,98	**1.299.515 €**
Borken	722	100,86	**177.065 €**
Bornheim	814	89,25	**176.649 €**
Bottrop	1 743	84,80	**359.393 €**
Brühl	731	87,66	**155.802 €**
Bünde	755	82,04	**150.601 €**
Castrop-Rauxel	1 054	89,66	**229.765 €**
Coesfeld	579	87,43	**123.078 €**
Datteln	546	91,16	**121.017 €**
Detmold	1 333	83,00	**269.023 €**
Dinslaken	998	78,11	**189.551 €**
Dormagen	988	96,56	**231.960 €**
Dorsten	1 179	86,91	**249.157 €**
Dortmund	9 498	84,69	**1.955.849 €**
Duisburg	8 242	81,64	**1.636.107 €**
Dülmen	713	97,00	**168.162 €**
Düren	1 643	81,40	**325.165 €**
Düsseldorf	11 195	83,84	**2.282.087 €**
Elsdorf	320	90,53	**70.436 €**
Emmerich am Rhein	492	92,02	**110.076 €**
Emsdetten	588	89,58	**128.077 €**
Ennepetal /Breckerfeld	545	84,56	**112.059 €**
Erftstadt	745	80,51	**145.840 €**
Erkelenz	738	78,77	**141.351 €**
Erkrath	687	90,34	**150.907 €**
Eschweiler	941	77,21	**176.651 €**
Essen	9 158	80,00	**1.781.385 €**
Frechen	903	88,22	**193.701 €**
Geilenkirchen	462	80,34	**90.251 €**
Geldern	566	85,55	**117.736 €**
Gelsenkirchen	4 333	84,24	**887.462 €**
Gevelsberg	439	94,32	**100.682 €**
Gladbeck	1 169	84,36	**239.771 €**
Goch	506	78,78	**96.922 €**
Greven	642	80,31	**125.360 €**
Grevenbroich	1 013	78,38	**193.051 €**

(Kreis-) Jugendamt	Anzahl Kinder 1 bis unter 3 Jahre (Stand: 31.12.2011)	Betreuungsquote der dreijährigen Kinder (KJH 2012)	Anteil Jugendamt an 2. Tranche (61 Mio. Euro)
Gronau	874	86,22	**183.231 €**
Gummersbach	841	77,63	**158.733 €**
Gütersloh	1 729	75,87	**318.955 €**
Haan	496	92,15	**111.132 €**
Hagen	2 989	84,07	**611.004 €**
Haltern	566	101,39	**139.539 €**
Hamm	3 042	78,30	**579.120 €**
Hattingen	794	82,69	**159.634 €**
Heiligenhaus	382	82,78	**76.883 €**
Heinsberg	638	91,59	**142.087 €**
Hemer	680	75,66	**125.095 €**
Hennef	858	79,48	**165.814 €**
Herdecke	297	84,44	**60.981 €**
Herford	1 231	83,70	**250.517 €**
Herne	2 428	87,90	**518.899 €**
Herten	896	86,09	**187.564 €**
Herzogenrath	700	91,90	**156.415 €**
Hilden	864	97,84	**205.544 €**
Hückelhoven	696	70,78	**119.776 €**
Hürth	1 070	82,38	**214.336 €**
Ibbenbüren	917	83,27	**185.656 €**
Iserlohn	1 471	79,17	**283.154 €**
Kaarst	630	101,76	**155.877 €**
Kamen	631	85,30	**130.874 €**
Kamp-Lintfort	556	83,75	**113.221 €**
Kempen	541	91,88	**120.863 €**
Kerpen	1 165	89,53	**253.594 €**
Kevelaer	495	80,37	**96.732 €**
Kleve	821	89,46	**178.585 €**
Köln	19 328	87,14	**4.094.990 €**
Königswinter	658	93,59	**149.728 €**
Krefeld	3 710	86,59	**781.090 €**
Kreis Borken	3 033	89,32	**658.717 €**
Kreis Coesfeld	2 154	92,07	**482.191 €**
Kreis Düren	2 554	88,36	**548.710 €**
Kreis Euskirchen	2 961	85,16	**613.144 €**
Kreis Gütersloh	3 323	77,96	**629.867 €**
Kreis Heinsberg	1 552	86,82	**327.617 €**
Kreis Herford	1 587	81,05	**312.740 €**
Kreis Hochsauerlandkreis	2 069	88,11	**443.247 €**
Kreis Höxter	2 319	91,25	**514.500 €**
Kreis Kleve	2 017	92,05	**451.436 €**
Kreis Lippe	2 425	83,07	**489.819 €**
Kreis Minden-Lübb.	2 502	85,95	**522.853 €**
Kreis Neuss	1 022	97,03	**241.119 €**
Kreis Oberberg.	2 717	75,93	**501.588 €**
Kreis Olpe	2 242	85,45	**465.833 €**
Kreis Paderborn	2 822	90,36	**620.022 €**
Kreis RheinBerg.	822	85,19	**170.273 €**
Kreis RheinSieg	2 291	85,59	**476.780 €**
Kreis Siegen-Wittgenstein	2 777	87,12	**588.231 €**
Kreis Soest	2 498	89,07	**540.989 €**
Kreis Steinfurt	4 167	88,22	**893.861 €**
Kreis Unna	794	87,75	**169.409 €**
Kreis Viersen	1 409	95,19	**326.122 €**

(Kreis-) Jugendamt	Anzahl Kinder 1 bis unter 3 Jahre (Stand: 31.12.2011)	Betreuungsquote der dreijährigen Kinder (KJH 2012)	Anteil Jugendamt an 2. Tranche (61 Mio. Euro)
Kreis Warendorf	2 727	90,53	**600.248 €**
Kreis Wesel	1 762	89,81	**384.783 €**
Lage	745	53,01	**96.022 €**
Langenfeld	848	88,66	**182.802 €**
Leichlingen	402	83,89	**81.994 €**
Lemgo	670	83,75	**136.441 €**
Leverkusen	2 694	82,12	**537.934 €**
Lippstadt	1 167	94,30	**267.566 €**
Lohmar	505	76,35	**93.747 €**
Löhne	647	95,15	**149.688 €**
Lüdenscheid	1 236	80,63	**242.331 €**
Lünen	1 349	81,28	**266.587 €**
Märkischer Kreis	1 657	78,74	**317.220 €**
Marl	1 235	82,96	**249.126 €**
Meckenheim	364	81,58	**72.202 €**
Meerbusch	947	95,62	**220.164 €**
Menden	819	89,86	**178.948 €**
Mettmann	604	86,26	**126.678 €**
Minden	1 400	80,44	**273.824 €**
Moers	1 577	87,71	**336.301 €**
Mönchengladbach	4 227	76,57	**786.966 €**
Monheim	709	79,53	**137.098 €**
Mülheim	2 605	80,57	**510.336 €**
Münster	5 085	89,71	**1.109.173 €**
Nettetal	620	85,80	**129.348 €**
Neuss	2 832	84,27	**580.303 €**
Niederkassel	651	83,33	**131.907 €**
Oberhausen	3 335	77,49	**628.340 €**
Oelde	432	86,77	**91.143 €**
Oer-Erkenschwick	483	94,00	**110.393 €**
Overath	482	88,08	**103.223 €**
Paderborn	2 731	89,66	**595.390 €**
Plettenberg	424	80,35	**82.835 €**
Porta Westfalica	549	85,62	**114.290 €**
Pulheim	870	84,80	**179.379 €**
Radevormwald	339	76,96	**63.438 €**
Ratingen	1 430	90,78	**315.645 €**
Recklinghausen	1 830	91,34	**406.414 €**
Remscheid	1 782	87,76	**380.231 €**
Rheda-Wiedenbrück	803	83,00	**162.064 €**
Rheinbach	451	87,16	**95.578 €**
Rheinberg	461	88,08	**98.726 €**
Rheine	1 265	83,33	**256.316 €**
Rösrath	484	94,27	**110.943 €**
Schmallenberg	427	90,16	**93.602 €**
Schwelm	465	89,35	**101.024 €**
Schwerte	668	92,90	**150.889 €**
Selm	418	79,48	**80.775 €**
Siegburg	731	85,04	**151.153 €**
Siegen	1 660	89,10	**359.608 €**
Soest	888	86,02	**185.732 €**
Solingen	2 591	85,88	**541.051 €**
Sprockhövel	361	92,12	**80.860 €**
St. Augustin	932	72,03	**163.230 €**
Städteregion Aachen	991	87,24	**210.206 €**

(Kreis-) Jugendamt	Anzahl Kinder 1 bis unter 3 Jahre (Stand: 31.12.2011)	Betreuungsquote der dreijährigen Kinder (KJH 2012)	Anteil Jugendamt an 2. Tranche (61 Mio. Euro)
Stolberg	908	82,79	**182.771 €**
Sundern	461	92,41	**103.577 €**
Troisdorf	1 521	85,48	**316.116 €**
Unna	926	93,03	**209.455 €**
Velbert	1 270	86,01	**265.591 €**
Verl	453	80,50	**88.665 €**
Viersen	1 197	80,57	**234.492 €**
Voerde	540	80,94	**106.267 €**
Waltrop	393	82,24	**78.588 €**
Warstein	366	91,13	**81.101 €**
Werdohl	317	80,49	**62.038 €**
Wermelskirchen	536	88,34	**115.129 €**
Werne	403	90,87	**89.039 €**
Wesel	956	83,00	**192.931 €**
Wesseling	612	98,95	**147.239 €**
Wetter	405	83,09	**81.824 €**
Wiehl	368	87,88	**78.632 €**
Willich	797	89,29	**173.041 €**
Wipperfürth	368	79,51	**71.146 €**
Witten	1 504	84,68	**309.654 €**
Wülfrath	320	87,50	**68.081 €**
Wuppertal	5 786	75,64	**1.064.168 €**
Würselen	566	89,58	**123.277 €**

TOP: N 3

Stadt Meckenheim

Der Bürgermeister

Beschlussvorlage

51 - Jugendhilfe

Vorl.Nr.: V/2013/01890

Datum: 12.06.2013

Gremium	Sitzung am		
Jugendhilfeausschuss	02.07.2013	nicht öffentlich	Entscheidung

Tagesordnung

Wahl der Jugendhauptschöffen

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die in der Übersicht aufgeführten Personen in die Vorschlagsliste zur Wahl der Jugendschöffinnen und Jugendschöffen für das Jugendschöffengericht bei dem Amtsgericht Euskirchen und die Jugendstrafkammern bei dem Landgericht Bonn während der Amtszeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2018 aufzunehmen.

Begründung

Mit Schreiben vom 14.12.2012 hat die Präsidentin des Landgerichts Bonn die Stadt Meckenheim gebeten, für die Wahl der Jugendschöffinnen und Jugendschöffen für die Strafkammern bei dem Landgericht Bonn und für das Jugendschöffengericht bei dem Amtsgericht Euskirchen eine Vorschlagsliste aufzustellen.

Für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2018 sind aus dem Bezirk der Stadt Meckenheim erforderlich:

1. Für die Jugendstrafkammern bei dem Landgericht Bonn:
   1 Jugendhauptschöffe (1 Mann)

2. Für das gemeinsame Jugendschöffengericht bei dem Amtsgericht Euskirchen:
   5 Jugendhauptschöffen (3 Männer, 2 Frauen)

In die Vorschlagsliste soll mindestens die doppelte Zahl der benötigten Schöffinnen und Schöffen aufgenommen werden, und zwar Frauen und Männer in gleicher Anzahl. Die vorgeschlagenen Personen sollen erzieherisch befähigt und in der Jugenderziehung erfahren sein (§ 35 Absatz 2 JGG).

Die entsprechende Verfahrensregelung und die erforderliche Qualifikation der zu benennenden Personen ist in der AV d. JM (3221 - I. 2) und RdErl. d. MGFFI (313 - 6153) vom 4. März 2009 - JMBl. NRW S. 70 - in der Fassung vom 22. Februar 2011 geregelt.

In der Vorschlagsliste sind die zulässigen Bewerbungen getrennt nach Frauen und Männern zusammengefasst. Die Vorschlagsliste ist im **Ratsinformationssystem** hinterlegt.

Gemäß § 35 Absatz 3 JGG ist für die Aufnahme in die Vorschlagsliste die Zustimmung von 2/3 der stimmberechtigten Mitglieder des Jugendhilfeausschusses, mindestens jedoch der Hälfte aller stimmberechtigten Mitglieder erforderlich.

Entsprechend dem o. a. Runderlass ist bei der Beratung und Entscheidung über die Vorschläge insbesondere darauf zu achten, dass die Persönlichkeitsrechte oder sonstige schützenswerte Interessen der Betroffenen nicht verletzt werden. Daher erfolgt die Beratung und Beschlussfassung im nichtöffentlichen Teil der Sitzung.

Die Verwaltung regt an, die gesamte Bewerberliste zu übernehmen und dem bei dem Gericht zu bildenden Wahlausschuss die Kandidatenauswahl zu überlassen.

Meckenheim, den 12.06.2013

Andreas Jung
Fachbereichsleiter

Abstimmungsergebnis:

☐	Ja	☐	Nein	☐	Enthaltungen

Vorschlagsliste für Jugendschöffinnen/Jugendschöffen

Lfd. Nr.	**Name** **Geburtsname** **Vorname/n**	**Geburtsort (Gemeinde/Kreis)**	**Geburtsdatum**	**Beruf**	**Anschrift**	**Bemerkungen** ***a) Ausschlussgründe*** ***b) Erzieherische Befähigung*** ***c) Gewünschtes Gericht*** ***d) Sonstiges***
1	**Habich** **Tobias**	Mainz	22.08.1968	Verwaltungsbeamter	Wormersdorfer Str. 13i 53340 Meckenheim	d) Bewerbung auch als Erwachsenenschöffe
2	**Gielen** **Helmut**	Bonn	17.03.1953	Oberstudienrat (Berufsschule)	Auf dem Stephansberg 18 53340 Meckenheim	d) Bewerbung auch als Erwachsenenschöffen
3	**Besancon** **Karl-Heinz**	Dortmund	28.02.1960	Beamter (Postbank)	Im Ruhrfeld 99 53340 Meckenheim	d) Bewerbung auch als Erwachsenenschöffe
4	**Uwe** **Jacob**	Bonn	04.06.1963	Vertriebsdirektor	Petrusstr. 40 53340 Meckenheim	c) Landgericht Bonn d) Bewerbung auch als Erwachsenenschöffe
5	**Nökel** **Richard Wilhelm Frank**	Remscheid	27.06.1947	Oberstudienrat i.R.	An der ev. Kirche 25 53340 Meckenheim	c) Amtsgericht Rheinbach
6	**Becker** **Ulrich**	Wippra	22.01.1948	Beamter a. D.	Memeler Str. 18 53340 Meckenheim	d) Bewerbung auch als Erwachsenenschöffe
7	**Heinrich** **Dietmar**	Bonn- Bad Godesberg	09.05.1971	Bankkaufmann KSK	Ahrstr. 42 53340 Meckenheim	c) Amtsgericht Rheinbach
8	**Reiner** **Thomas**	Bonn	25.05.1960	Berufssoldat	Küferring 24a 53340 Meckenheim	
9	**Sommer** **Fred**	Osnabrück	29.02.1948	Erster Kriminalhaupt-kommissar a. D.	Beuthener Str. 14 53340 Meckenheim	
10	**Dr. Ummenhofer** **Stefan**	Villingen	17.07.1946	Rentner	Zoppoter Str. 16 53340 Meckenheim	
11	**Schulze-Hillert** **Werner**	Burbeck/ Schwerin	28.08.1948	Soldat a. D.	Christine-Teusch-Str.29 53340 Meckenheim	
13	**Wilhelms** **Thomas Peter**	Hamburg	24.06.1949	Pensionär	Julius-Leber-Str. 8 53340 Meckenheim	
12	**Brackmann** **Olaf**	Northeim	08.09.1968	Soldat	Am Ehrenmal 8 53340 Meckenheim	

N 3

14	**Michel** **Gerd**	Koblenz	03.12.1946	Rentner	Kösliner Weg 12 53340 Meckenheim	c) Amtsgericht Rheinbach
15	**Brämm** **Heinz**	Dernau / Ahr	16.11.1949	Rentner	Auf den Köppen 19 53340 Meckenheim	c) Landgericht
16	**Hagedorn** **Hans- Bernd**	Düsseldorf	07.10.1954	Dipl. Theologe	Am Beckmannplatz 38 53340 Meckenheim	d) Bewerbung auch als Erwachsenenschöffe
17	**Lage** **Stefan**	Kiel	03.10.1958	Systementwickler	Am Swistbach 29 53340 Meckenheim	
18	**Friedrich** **Werner**	Kupferzell/ Hohenlohekreis	08.04.1951	Beamter im Ruhestand	Dürerstr.. 43 53340 Meckenheim	c) Amtsgericht Rheinbach
19	**Viehmann** **Jürgen**	Westerwald	30.04.1944	Beamter a. D.	Marienburgerstr. 84 53340 Meckenheim	
20	**Atzinger** **Hans-Georg**	Montabaurr	06.02.1944	Brigadegeneral a. D.	Noldestr. 75 53340 Meckenheim	d) Bewerbung auch als Erwachsenenschöffe
21	**Mundt, geb. Lapp** **Malka Hellen**	Köln	20.04.1950	Dipl.-Sozialarbeiterin im Ruhestand	An der ev. Kirche 9 53340 Meckenheim	d) Bewerbung auch als Erwachsenenschöffin
22	**Schmucker, geb. Hörauf** **Silvia Doris**	Troisdorf	04.03.1969	Hausfrau	Max–Plank-Str. 11 53340 Meckenheim	c) Amtsgericht Euskirchen, Landgericht Bonn d) Bewerbung auch als Erwachsenenschöffin
23	**Peinsipp, geb. Menzel** **Frieda Ruth**	Reichenbach (Kreis Görlitz)	03.11.1946	Studienrätin, pensioniert	Bergstr. 8 53340 Meckenheim	c) Landgericht Euskirchen
24	**Jansen, geb. Prümper** **Marion Anna**	Aachen	13.08.1960	Verwaltungs-angestellte	Hermann-Löns-Str.2 53340 Meckenheim	
25	**Schlösser-Lückenbach, geb. Knopp** **Elisabeth**	Bonn	27.08.1947	Rentnerin	Im Ruhrfeld 107 53340 Meckenheim	c) Landgericht Bonn
26	**Bitten, geb. Krüger** **Stefanie**	Meckenheim	07.05.1965	Bankkauffrau	Josef-Kreuser-Str.1 53340 Meckenheim	
27	**Eckhardt** **Simone**	Bonn- Bad Godesberg	01.01.1964	Diplomverwaltungs-Wirtin^/Dozentin	Gartenstr. 21h 53340 Meckenheim-Lüftelberg	

28	**Wiens geb. Immke** **Heidemarie**	Witzenhausen	18.09.1946	Rentnerin	Julius-Leber-Str. 58 53340 Meckenheim	
29	**Sallmer,** **Helga**	Vàc/ Ungarn	21.09.1981	Bürosachbearbeiterin	Auf dem Steinbüchel 57 53340 Meckenheim	d) Bewerbung auch als Erwachsenenschöffin
30	**Larink-Goebel** **Beatrix Maria Katharina**	Pretoria/ Südafrika	06.09.1953	Dipl. Mathematikerin	Schäferhof 1 53340 Meckenheim	c) Amtsgericht d) Bewerbung auch als Erwachsenenschöffin
31	**Hillerkus, geb. Jörg** **Gerlinde Irmgard**	Windecken (jetzt Nidderau)	02.05.1950	Hausfrau	An der ev. Kirche 21 53340 Meckenheim	
32	**Jüngst geb. Etzrodt** **Michaela**	Einbeck	11.10.1954	Pensionärin	Schlegelweg 20 53340 Meckenheim	d) Bewerbung auch als Erwachsenenschöffin
33	**Wieland** **Jutta, Gertrud**	Bad Godesberg	23.12.1956	Verwaltungs-angestellte	Baumschulenweg 15 53340 Meckenheim	c) Amtsgericht Euskirchen
34	**Christopeit, geb. Detrois** **Monika**	Bonn	15.07.1951	Hausfrau	Küstrinerstr.5 53340 Meckenheim	
35	**Stolz-Thomas, geb. Stolz** **Ines**	Berlin	03.07.1959	Realschullehrerin	Mühlenstr. 36 53340 Meckenheim	